



BETEILIGUNGSBERICHT

DER

STADT FRANKFURT (ODER)

über das Wirtschaftsjahr

2018



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	5
Wirtschaftliche Betätigung der Stadt Frankfurt (Oder)	7
Rechtliche Grundlagen	7
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	7
Wirtschaftlichkeit der städtischen Unternehmen	7
Rechtsformen der wirtschaftlichen Betätigung	7
Steuerungsbedarf	8
Gegenstand des Beteiligungsberichtes	8
Überblick über die kommunalen Beteiligungsverhältnisse	9
Grafische Gesamtdarstellung	9
Darstellung nach Rechtsform und Beteiligungsgrad	12
Darstellung nach Betätigungsbereichen	13
Erläuterung der Kennzahlen	14
Vermögens- und Kapitalstruktur	14
Finanzierung und Liquidität	14
Rentabilität und Geschäftserfolg	16
Personalbestand	16
Kommunale Beteiligungen und Eigenbetriebe	17
Ver- und Entsorgung	19
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	20
FIS Frankfurter Industrieservice GmbH	24
Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	28
Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH	31
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	35
LWU Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	39
Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH	43
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	47
Verkehr	51
Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	52
VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	56
Wohnungsbau- und -verwaltung	59
Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mbH	60
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	64
Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung	69
Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH	70
Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH	74
Investor Center Ostbrandenburg GmbH - Betreiber des World Trade Centers Frankfurt (Oder)-Slubice	78
Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)	82
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	86
TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH	90
Soziales, Kultur und Sport	93
Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH	94
KULTURBETRIEBE FRANKFURT (ODER)	98

Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder).....	102
Sponsoring der kommunalen Unternehmen	107
Lageberichte der Unternehmen	113
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	114
FIS Frankfurter Industrieservice GmbH	120
Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	124
Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH	126
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	131
LWU Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH.....	138
Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH.....	141
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	147
Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder).....	153
VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	158
Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	166
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	170
BIC Frankfurt (Oder) GmbH	178
Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH.....	184
Investor Center Ostbrandenburg GmbH – Betreiber des World Trade Centers Frankfurt (Oder) - Slubice.....	190
Messe- und Veranstaltungsgesellschaft mbH.....	205
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH.....	221
TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder).....	223
Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH.....	225
Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)	231
Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) Eigenbetrieb der Stadt Frankfurt (Oder).....	240
Bildnachweis.....	248
Impressum.....	249

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Ausgabe des Beteiligungsberichtes setzt die Stadt Frankfurt (Oder) ihre Berichterstattung über die wirtschaftliche Betätigung nach den Vorschriften der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) fort.

Der 23. Beteiligungsbericht liefert die wesentlichen Daten der städtischen Unternehmen und schafft damit Transparenz hinsichtlich ihrer Entwicklung. Diese Transparenz unterstützt nicht nur die Verantwortlichen bei der wirtschaftlichen Steuerung, sondern gewährt interessierten Bürgern informative Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Frankfurt (Oder).

Die Aufgabe der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen besteht vor allem darin, für die Bevölkerung Leistungen und Güter in den Bereichen der Energieversorgung, Wasserver- und -entsorgung, Wirtschaftsförderung und Personennahverkehr anzubieten, aber auch Kultur-, Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsleistungen bereitzustellen. Dabei sollen die kommunalen Unternehmen die übertragenen Aufgaben wirtschaftlicher erledigen als dies in der Gemeindeverwaltung möglich ist.

Dazu muss den Unternehmen ein hinreichendes Maß an Selbständigkeit zur wirtschaftlichen Entfaltung gewährt

werden, ohne dass eine Verselbständigung vom demokratisch legitimierten öffentlichen Zweck eintritt. Ziel ist es, durch eine effiziente Beteiligungssteuerung ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Selbständigkeit, Steuerung und Kontrolle zu sichern.

Einige Gesellschaften hatten 2018 besondere Entscheidungen zu treffen, standen vor speziellen Herausforderungen, haben positive und auch negative Entwicklungen vollzogen, beispielhaft seien hier genannt:

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren auch 2018 für die **Ver- und Entsorgungsunternehmen** sowie die **Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH** durch den Stadtumbau und die nahezu gleichbleibende Einwohnerzahl geprägt. Auch in den kommenden Jahren wird die Stadtentwicklung für alle Beteiligten eine große Herausforderung darstellen.

Die **Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH** hatte 2018 ihr 25jähriges Firmenjubiläum. Der Gesellschaft wurde 1993 mit der Unterzeichnung des Nutzungsüberlassungsvertrages der wirtschaftlich eigenständige Betrieb übertragen. Mit Fachkompetenz, Zuverlässigkeit und innovativer Finanzierung sichert die FWA seitdem eine stabile und qualitativ hochwertige Trinkwasserversorgung und ebenso eine dem höchsten EU-Standard entsprechende Entsorgung und Reinigung des Abwassers.

Im Frühjahr 2018 fiel bei der **Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH** nach intensiver Untersuchung von Varianten zur Modernisierung des Heizkraftwerkes die Entscheidung zum Neubau einer Gasmotorenanlage in Verbindung mit einem Heißwassererzeuger und einem Wärmespeicher.

Ein weiteres Jubiläum wurde 2018 begangen: **„120 Jahre Elektromobilität in Frankfurt (Oder)“**.

Die Rekonstruktion der Straßenbahnbrücke über die A 12 konnte bis auf einige Restarbeiten abgeschlossen

werden, sodass die **Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)** zum Fahrplanwechsel am 09.12.2018 die Linie 4 wieder in Betrieb nehmen konnte.

Die **Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH** erschloss 2018 zwei neue Geschäftsfelder: die „Tagespflege“ sowie „Ambulante Pflege“. In diesem Zusammenhang ist auch die gute Kooperation mit der **Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH** zu nennen.

Die **Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH** konnte im Jahr 2018 ein anspruchsvolles Bauvorhaben umsetzen. Das denkmalgerecht sanierte Gebäudeensemble August-Bebel-Straße 29-32/ Maxim-Gorki-Straße 2-5 wurde sukzessive im Zeitraum November 2017 bis Juni 2018 fertiggestellt. Alle 51 Wohnungen wurden vermietet.

Der **Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)** gelang es zum ersten Mal organisatorisch, den Weihnachtsmarkt mit einem ansprechenden Begleitprogramm auf den Marktplatz zu ziehen und eine weihnachtliche Atmosphäre zu erzeugen.

Für die gute Arbeit der städtischen Unternehmen möchte ich mich an dieser Stelle bedanken und wünsche mir weiterhin eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse aller Frankfurter.

Frankfurt (Oder), 02.10.2019

René Wilke
Oberbürgermeister



Wirtschaftliche Betätigung der Stadt Frankfurt (Oder)

Rechtliche Grundlagen

Die Gemeinden können Unternehmen aufgrund eines Beschlusses der Gemeindevertretung gründen oder sich an Unternehmen beteiligen.

Die Grundsätze für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden wie auch der Beteiligung Dritter sind in § 91 ff. Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) geregelt und umfasst im Sinne des Gesetzes „... das Herstellen, Anbieten und Verteilen von Gütern, Dienstleistungen oder vergleichbaren Leistungen, die ihrer Art nach auch mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnten.“ Nach dieser Begriffsbestimmung der wirtschaftlichen Tätigkeit sind auch Aufgaben, die der Kommune als pflichtige Selbstverwaltungsaufgaben übertragen worden sind, wie z. B. der Abwasserbereich, der wirtschaftlichen Tätigkeit zuzuordnen. Ebenso ist dies auch möglich für Einrichtungen der Bildung, Gesundheit, Kultur und des Sports.

Bei einer Unternehmensgründung sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- bedient sich die Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben eines Unternehmens in privater Rechtsform, müssen die vertraglichen Vereinbarungen (Gesellschaftsvertrag, Satzung) ausreichend die Aufgabenerfüllung sicherstellen,
- die Haftung der Gemeinde muss auf einen bestimmten Betrag beschränkt sein,
- ein angemessener Einfluss in Abhängigkeit von der Höhe der Beteiligung ist sicherzustellen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Unternehmen und Einrichtungen sind nach § 92 Abs. 4 BbgKVerf so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Ein öffentlicher Zweck liegt immer dann vor, wenn Lieferungen und Leistungen eines Unternehmens im Aufgabenbereich der Stadt liegen und eine

im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Einwohner zum Ziel haben. Von entscheidender Bedeutung für das Vorliegen eines öffentlichen Zwecks ist, ob ein ausreichender Bedarf an den zu erwartenden Leistungen und Lieferungen besteht, zumindest aber in absehbarer Zeit zu erwarten ist.

Der öffentliche Zweck ist in den Satzungen bzw. Gesellschaftsverträgen der städtischen Unternehmen unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ hinreichend festzuschreiben.

Wirtschaftlichkeit der städtischen Unternehmen

Soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird und andere gesetzliche Vorschriften nicht entgegenstehen, soll ein Jahresgewinn erwirtschaftet werden, der mindestens einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals entspricht.

Der Erfolg oder Misserfolg der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde kann allerdings nicht allein an der Gewinnerzielung gemessen werden, sondern muss sich an der Realisierung der gesetzlichen Ziele orientieren. Durch ein systematisches und planvolles Einwirken auf die Unternehmen können die Gemeinden die Umsetzung der Zielvorgaben kontrollieren und steuern.

Eine unternehmensübergreifende Kontrolle und Steuerung durch die Beteiligungssteuerung erfolgt auf der Grundlage systematischer Auswertungen und Beurteilungen von Wirtschaftsplänen, Jahresabschlüssen, Prüfungsberichten, Geschäftsberichten und Niederschriften.

Rechtsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Für die wirtschaftliche Betätigung können sich die Gemeinden privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Organisationsformen bedienen (§ 92 BbgKVerf).

Die privatrechtlichen Beteiligungen der Stadt Frankfurt (Oder) werden als Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt. Sie unterliegen deshalb den Rechnungslegungsvorschriften des Handels- und Steuerrechts.

Die **Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)** ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, deren Gesellschafter durch einen

Geschäftsanteil (Stammeinlage) am Gesellschaftsvermögen beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Das GmbH-Recht lässt im Gegensatz zum Aktienrecht eine weitgehende Gestaltungsfreiheit zu und ermöglicht dem Gesellschafter die Einräumung umfassender Rechte.

Die Stadt Frankfurt (Oder) hat sich bei der Ausgestaltung der Gesellschaftsverträge einen starken Einfluss auf die Unternehmen gesichert. Zudem werden die Organe der GmbH – Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat bzw. Beirat – zur Einflussnahme auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch die städtischen Unternehmen genutzt.

Die wirtschaftlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit werden in der Stadt Frankfurt (Oder) als Eigenbetriebe geführt.

Bei einem **Eigenbetrieb** handelt es sich um einen organisatorisch und wirtschaftlich verselbstständigten Betrieb. Der Werksausschuss ist das Kontrollorgan. Das Vermögen ist als Sondervermögen im Haushalt der Stadt ausgewiesen. Das Rechnungswesen erfolgt unabhängig vom städtischen Haushalt. Dadurch ist die Unternehmensführung nach kaufmännischen Grundsätzen möglich. Die eigene Planung des Eigenbetriebes erfolgt im Wirtschaftsplan. Dieser ist als Anlage dem Haushaltsplan der Stadt Frankfurt (Oder) beizufügen.

In der Darstellung der Gesellschaftsformen nach dem städtischen Einfluss ist zwischen Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften zu unterscheiden.

Eigengesellschaften sind Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren sämtliche Anteile einem Gesellschafter, hier der Stadt, unmittelbar gehören. Eigengesellschaften der Stadt Frankfurt (Oder) sind die Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH, die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH, die Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder) sowie die Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH.

Beteiligungsgesellschaften sind Gesellschaften, an denen die Stadt Frankfurt (Oder) mit unterschiedlichen Geschäftsanteilen, jedoch unter 100% beteiligt ist.

Man unterscheidet hier Mehrheitsbeteiligungen (über 50%) und Minderheitsbeteiligungen (unter 50%). Die Höhe der Anteile beeinflusst maßgeblich den Einfluss des Gesellschafters.

Die Stadt Frankfurt (Oder) ist neben ihrer unmittelbaren Gesellschafterfunktion auch mittelbar an den Töchtern ihrer Eigenesellschaften und Beteiligungs-gesellschaften beteiligt.

Steuerungsbedarf

Immer mehr Verwaltungseinheiten, die früher in kommunale Haushalte integriert waren, werden in selbstständige oder teilselbstständige Betriebe ausgegründet u. a., weil von den kommunalwirtschaftlichen Unternehmen Vorteile durch eine wirtschaftliche und rechtliche Selbstständigkeit erwartet werden.

Mehr Selbstständigkeit bedeutet jedoch erhöhte Anforderung an die Steuerung der Unternehmen. Die große Selbstständigkeit gerade privatrechtlicher Gesellschaften macht ein umfangreiches Beteiligungsmanagement notwendig, um die aktuellen Situationen ihrer Unternehmen angemessen beurteilen und kurzfristig steuernd eingreifen zu können.

Die kommunalen Unternehmen können nicht allein an den kaufmännischen Erfolgen gemessen werden; zusätzlich zu den ökonomischen Zielstellungen sind die konkreten Sachaufgaben gesondert zu beurteilen. Auch allgemeine politische Vorgaben des Gesellschafters können eine Rolle spielen.

Unter Beachtung der Vorschriften in der BbgKVerf für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden ist dem Aspekt der

Steuerung ein wichtiger Stellenwert einzuräumen. Über Gesellschaftsverträge sichern sich die Kommunen einen starken Einfluss auf die Unternehmen. Der Oberbürgermeister oder die zuständigen Dezernenten sind in den Aufsichtsgremien der Beteiligungen mit Stimmrecht vertreten.

Es ist erforderlich, dass die Politik am Anfang klare Zielvorgaben und Anforderungen an die Unternehmen formuliert und am Ende eine wirksame Zielverfolgung ermöglicht. Das dazwischenliegende operative Geschäft muss jedoch denen überlassen bleiben, die es am besten beherrschen, den Unternehmen selbst.

Gegenstand des Beteiligungsberichtes

In Fortschreibung des Beteiligungsberichtes gemäß § 98 Nr. 3 BbgKVerf werden die Einwohner, die politischen Vertreter in der Stadtverordnetenversammlung sowie die Mitarbeiter der Verwaltung über die wirtschaftliche Tätigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) informiert.

Neben den Quartalsberichten stellt der Beteiligungsbericht ein weiteres Instrumentarium zur Steuerung und Kontrolle der städtischen Unternehmen dar. Er hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die städtischen Unternehmen zu geben, insbesondere über ihre Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Wie bereits in den Vorjahresberichten ist die Darstellung nicht auf die privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen beschränkt, sie beinhaltet ebenso die Eigenbetriebe als Einrichtungen des öffentlichen Rechts.

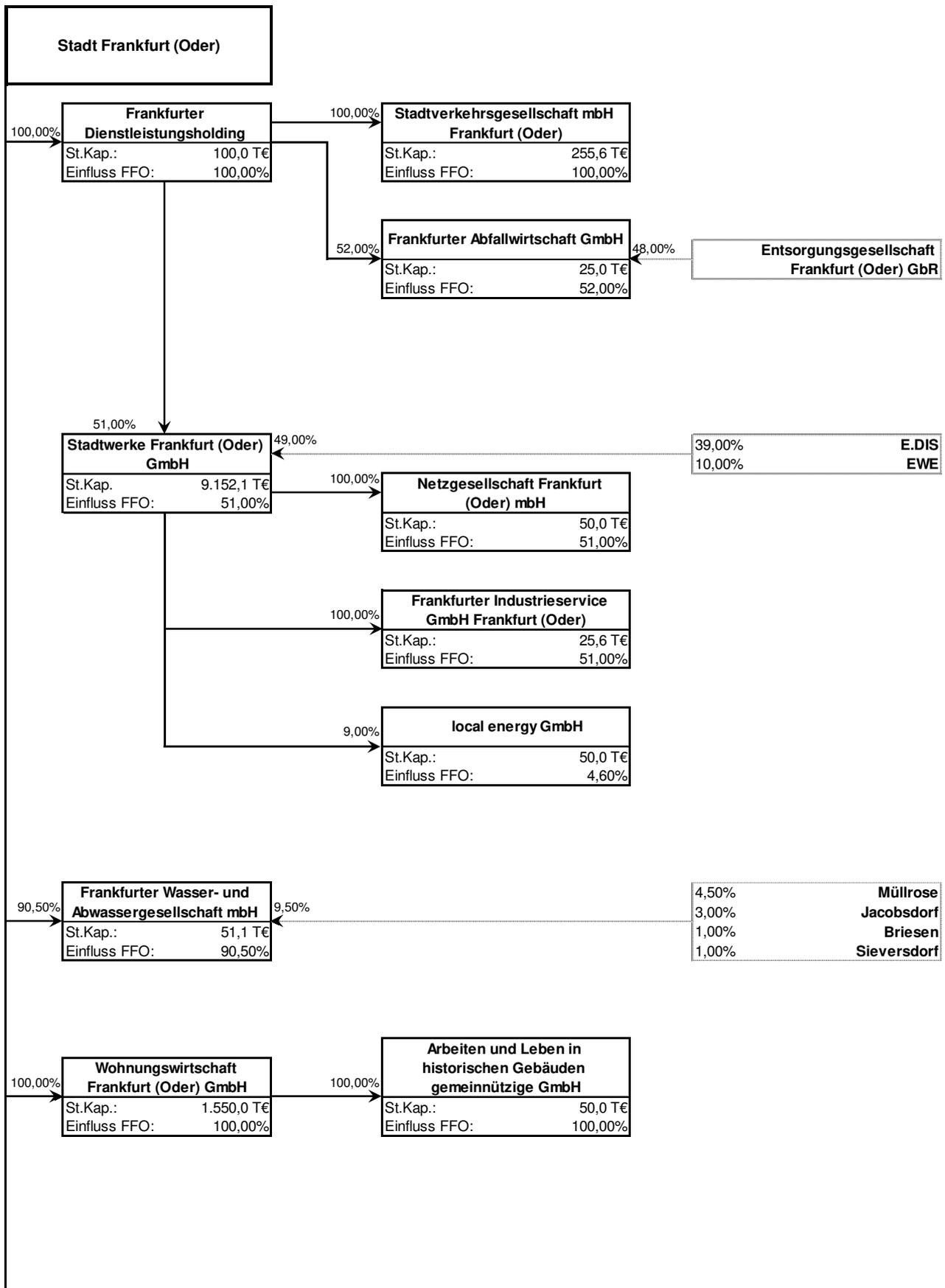
Als Informationsgrundlage für die Darstellung der einzelnen Beteiligungen der Stadt Frankfurt (Oder) dienen die durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften testierten Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2018 sowie der Wirtschaftsplan 2018. Die Bilanzen, die Gewinn- und die Verlustrechnungen, die Bilanz- und Leistungskennzahlen, die unternehmensspezifischen Leistungsdaten sowie die Leistungs- und Finanzbeziehungen zwischen Beteiligungsunternehmen und der Stadt Frankfurt (Oder) wie auch untereinander wurden in komprimierter und vereinheitlichter Form dargestellt, um die Jahresabschlüsse vergleichbar zu gestalten.

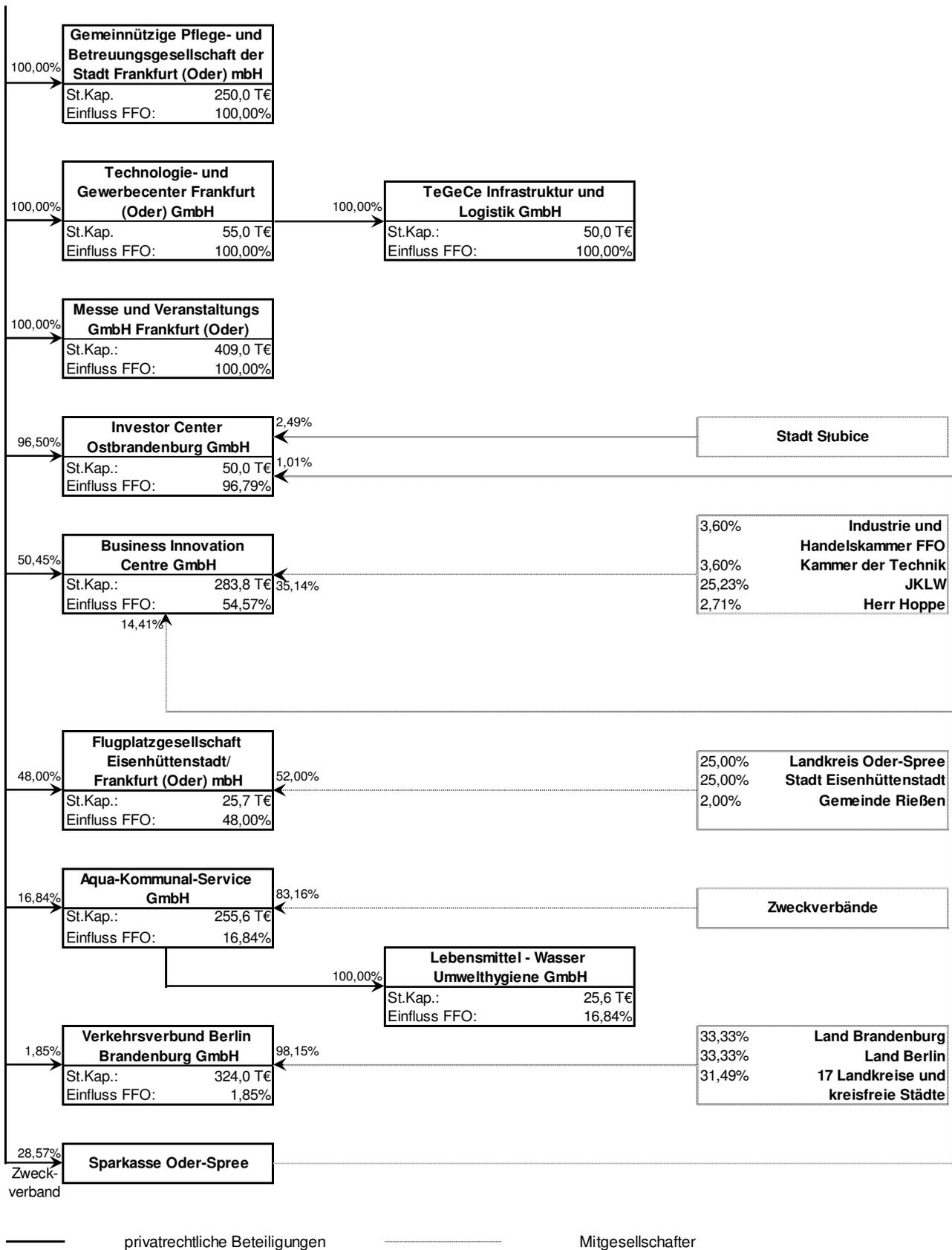
Zur Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen wurden einige betriebswirtschaftliche Kennzahlen anhand der Bilanzpositionen ermittelt. Diese Kennzahlen sind nachfolgend definiert.

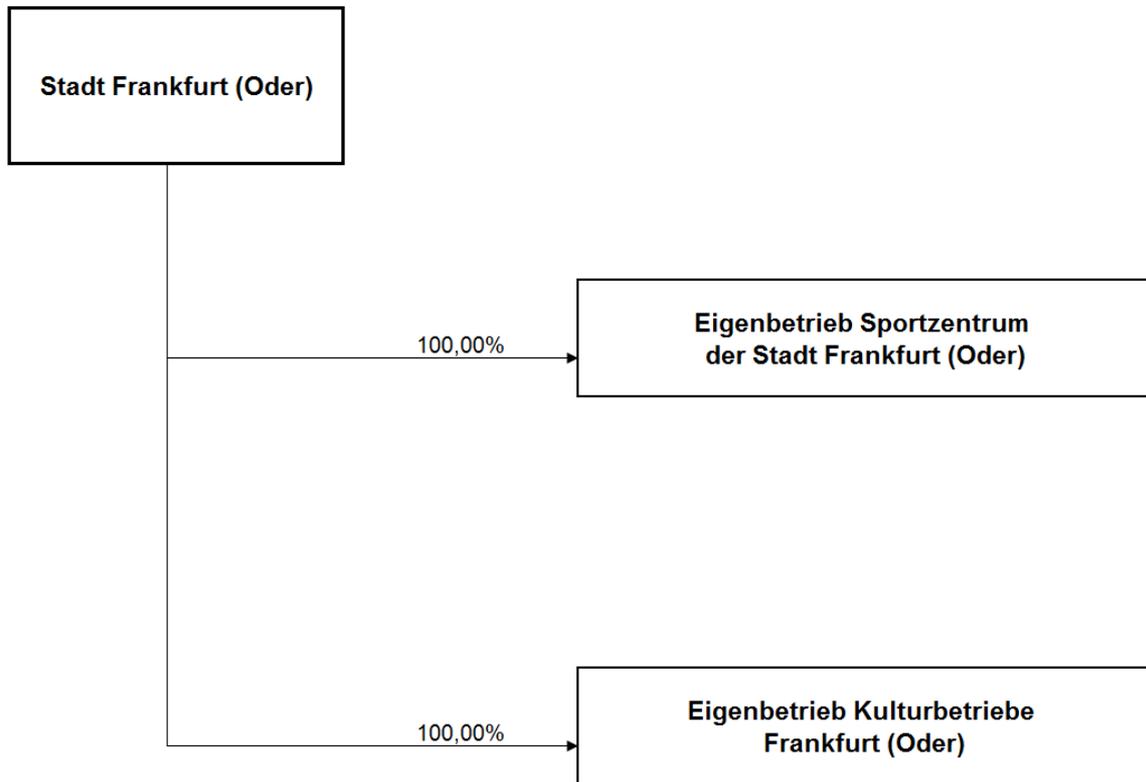
Der Beteiligungsbericht für das Wirtschaftsjahr 2018 umfasst die unmittelbaren Beteiligungen und die Eigenbetriebe der Stadt Frankfurt (Oder).

Überblick über die kommunalen Beteiligungsverhältnisse

Grafische Gesamtdarstellung







Darstellung nach Rechtsform und Beteiligungsgrad

Die Liste der Beteiligungsunternehmen kann nach unterschiedlichen Gesichtspunkten aufgestellt werden. Sowohl eine Zusammenstellung nach Rechtsformen als auch Einteilung nach Betätigungsfeldern ist sinnvoll.

Der folgende Gesamtüberblick über alle kommunalen Beteiligungen und das Sondervermögen der Stadt Frankfurt (Oder), direkter oder indirekter Art, ist zunächst nach der Rechtsform gegliedert.

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stammkapital (T€)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkapital-einlage (T€)	durchgerechneter Einfluss
----------	-------------	---------	-------------------	-----------------------	--------	---------------------------	---------------------------

1 Stadt Frankfurt (Oder)

Privatrechtliche Beteiligungen mit 100%

2	Frankfurter Dienstleistungs Holding GmbH	FDH	100,0	1	100,00%	100,0	100,00%
3	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	WoWi	1.550,0	1	100,00%	1.550,0	100,00%
4	Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)	MuV	409,0	1	100,00%	409,0	100,00%
5	Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH	gGmbH	250,0	1	100,00%	250,0	100,00%
6	Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	TeGeCe	55,0	1	100,00%	55,0	100,00%

Privatrechtliche, direkte Mehrheitsbeteiligungen

7	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellsch. mbH	FWA	51,1	1	90,50%	46,2	90,50%
8	Investor Center Ostbrandenburg GmbH - Betreiber des World Trade Center Frankfurt (Oder)-Slubice	ICOB	50,0	1 23	96,50% 1,00%	48,3 0,5	96,79%
9	Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH	BIC	283,8	1 23	50,45% 14,41%	143,2 40,9	54,57%

Privatrechtliche, direkte Minderheitsbeteiligungen

10	Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH	FLP	25,7	1	48,00%	12,3	48,00%
11	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	AKS	255,6	1	16,84%	43,0	16,84%
12	Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH	VBB	324,0	1	1,85%	6,0	1,85%

Privatrechtliche Beteiligungen von Tochtergesellschaften

13	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	SWF	9.152,1	2	51,00%	4.667,6	51,00%
14	Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	SVF	255,6	2	100,00%	255,6	100,00%
15	Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH	NG-FFO	50,0	13	100,00%	50,0	51,00%
16	Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	FAW	25,0	2	52,00%	13,0	52,00%
17	FIS Frankfurter Industrie-Service GmbH	FIS	25,6	13	100,00%	25,6	51,00%
18	Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	ARLE	50,0	3	100,00%	50,0	100,00%
19	Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	LWU	25,6	11	100,00%	25,6	16,84%
20	TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)	Infra	50,0	6	100,00%	50,0	100,00%

Eigenbetriebe

21	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)	SEB		1	100,00%	0,0	100,00%
22	Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)	KEB		1	100,00%	0,0	100,00%

Anstalt des öffentlichen Rechts

23	Sparkasse Oder-Spree	SOS		1	28,57%	0,0	28,57%
----	----------------------	-----	--	---	--------	-----	--------

Darstellung nach Betätigungsbereichen

In der folgenden Darstellung sind die einzelnen Beteiligungen den Betätigungsfeldern zugeordnet.

lfd. Unternehmen Nr.	Abkürz.	Stammkapital (T€)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkapital-einlage (T€)	durchgerechneter Einfluss
----------------------	---------	-------------------	-----------------------	--------	---------------------------	---------------------------

1 Stadt Frankfurt (Oder)

Ver- und Entsorgung

2	Frankfurter Dienstleistungs Holding GmbH	FDH	100,0	1	100,00%	100,0	100,00%
7	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellsch. mbH	FWA	51,1	1	90,50%	46,2	90,50%
11	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	AKS	255,6	1	16,84%	43,0	16,84%
13	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	SWF	9.152,1	2	51,00%	4.667,6	51,00%
15	Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH	NG-FFO	50,0	13	100,00%	50,0	51,00%
16	Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	FAW	25,0	2	52,00%	13,0	52,00%
17	FIS Frankfurter Industrie-Service GmbH	FIS	25,6	13	100,00%	25,6	51,00%
19	Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	LWU	25,6	11	100,00%	25,6	16,84%

Verkehr

12	Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH	VBB	324,0	1	1,85%	6,0	1,85%
14	Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	SVF	255,6	2	100,00%	255,6	100,00%

Wohnungsbau- und Verwaltung

3	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	WoWi	1.550,0	1	100,00%	1.550,0	100,00%
18	Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	ARLE	50,0	3	100,00%	50,0	100,00%

Standortentwicklung

4	Messe und Veranstaltungen GmbH Frankfurt (Oder)	MuV	409,0	1	100,00%	409,0	100,00%
6	Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	TeGeCe	55,0	1	100,00%	55,0	100,00%
20	TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)	Infra	50,0	6	100,00%	50,0	100,00%
8	Investor Center Ostbrandenburg GmbH - Betreiber des World Trade Center Frankfurt (Oder)-Slubice	ICOB	50,0	1 23	96,50% 1,00%	48,3 0,5	96,79%
9	Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH	BIC	283,8	1 23	50,45% 14,41%	143,2 40,9	54,57%
10	Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH	FLP	25,7	1	48,00%	12,3	48,00%

Kultur, Sport und Soziales

5	Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH	gGmbH	250,0	1	100,00%	250,0	100,00%
21	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder).	SEB		1	100,00%	0,0	100,00%
22	Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)	KEB		1	100,00%	0,0	100,00%

Anstalt des öffentlichen Rechts

23	Sparkasse Oder-Spree	SOS		1	28,57%	0,0	28,57%
----	----------------------	-----	--	---	--------	-----	--------

Erläuterung der Kennzahlen

Vermögens- und Kapitalstruktur

Anlagenintensität

- $Anlagenintensität = \frac{Anlagevermögen}{Gesamtkapital} \times 100$ [%]
- Aufgabe: Beurteilung des Umfangs des langfristig gebundenen Vermögens im Unternehmen
- Kritischer Wert: keiner, da branchenspezifisch variabel
- Bewertung:
 - eine sehr hohe Kennzahl wird allgemein als negativ angesehen, da Kapital gebunden
 - kann allerdings auf größere Investitionen in der Vergangenheit (Erhöhung des Anlagevermögens)
 - die Kennzahl ist durch abschlusspolitische Maßnahmen (z. B. Wahl der Abschreibungsmethode) beeinflussbar

Eigenkapitalquote (ohne SOPO)

- $Eigenkapitalquote = \frac{Eigenkapital}{Gesamtkapital} \times 100$ [%]
- Aufgabe: dient der Beurteilung der Finanzkraft eines Unternehmens, da sie das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital wiedergibt
- Kritischer Wert: < 25 %
- Bewertung:
 - je höher die Eigenkapitalquote ist, desto größer ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens
 - eine konstante und hohe Quote erleichtert die Beschaffung von Fremdkapital
 - es ist ein Rückschluss in die Unternehmensstrategie (Sicherheitsstrategie oder Risikostrategie)

Fremdkapitalquote

- $Fremdkapitalquote = \frac{Fremdkapital}{Gesamtkapital} \times 100$ [%]
- Aufgabe: gibt den prozentualen Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital an
- Kritischer Wert: > 75 %
- Bewertung:
 - die Fremdkapitalquote ist das Gegenstück zur Eigenkapitalquote

Investitionsdeckung

- $Investitionsdeckung = \frac{Abschreibungen}{Investitionen} \times 100$ [%]
- Aufgabe: in welchem Maß die Neuinvestitionen aus Abschreibungsgegenwerten finanziert wurden
- sofern Umsatzerlöse eine Deckung der Abschreibungen einschließen, gibt die Investitionsdeckung an, inwieweit die erwirtschafteten Abschreibungsgegenwerte beitragen, die Investitionen einer Periode zu finanzieren

Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

- Beschreibung: es liegt eine bilanzielle Überschuldung vor
- der Fehlbetrag unter der Bezeichnung "Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag" wird gemäß § 268 Abs. 3 HGB als letzte Position auf der Aktivseite ausgewiesen

Finanzierung und Liquidität

Anlagendeckungsgrade

- entsprechend der Fristenkongruenz sollte der Zeitraum der Kapitalüberlassung mit dem Zeitraum der Kapitalbindung übereinstimmen, d.h. dass langfristige Vermögensgegenstände sollten durch langfristiges Kapital und kurzfristige Vermögensgegenstände durch kurzfristiges Kapital finanziert werden
- Aufgabe: geben Auskünfte über den Kapitaldeckungsgrad des langfristigen Vermögens

Anlagendeckungsgrad 2:

- $Anlagendeckungsgrad\ 2 = \frac{Eigenkapital+Sonderposten+lfr.Fremdkapital}{Anlagevermögen} \times 100 \quad [\%]$
- berücksichtigt neben dem Eigenkapital noch das langfristige Fremdkapital
- Kritischer Wert: < 100 %
- Bewertung:
 - je höher der Anlagendeckungsgrad 2, umso mehr ist neben dem Anlagevermögen auch das Umlaufvermögen durch langfristiges Kapital finanziert und
 - liegt der Anlagendeckungsgrad sehr stark unter dem kritischen Wert, wird die Fristenkongruenz nicht eingehalten und die Kapitalbindung (Aktivseite) im Unternehmen ist wesentlich länger als die Kapitalüberlassung (Passivseite)

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

- Aufgabe: er zeigt den Zahlungsmittelüberschuss der Periode an und stellt den um nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen bereinigten Geschäftserfolg dar
- basierend auf der vorgegebenen Berechnung des Landes Brandenburg wird mit dieser Kennzahl der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit dargestellt
- der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach Deutscher Rechnungslegungs Standard Nr. 21 (DRS 21) berechnet

Liquidität

- Fähigkeit des Unternehmens, berechnete Zahlungsforderungen termin- und betragsgenau erfüllen zu können
- gibt Auskunft über den Deckungsgrad der kurzfristigen Schulden

Liquidität 2. Grades (Liquidität auf kurze Sicht)

- $Liquidität\ 2.\ Grades = \frac{liquide\ Mittel+Forderungen}{kfr.Fremdkapital} \times 100 \quad [\%]$
- Aufgabe: gibt das Verhältnis an, mit welchem das monetäre Umlaufvermögen die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen deckt
- Kritischer Wert: < 100 %
- Bewertung:
 - Liquidität unterhalb des kritischen Werts kann auf Zahlungsschwierigkeiten hindeuten
 - problematisch ist allerdings, dass die Kennzahl anfällig für abschlusspolitische Maßnahmen ist

Liquidität 3. Grades (Liquidität auf mittlere Sicht)

- $Liquidität\ 3.\ Grades = \frac{Liquide\ Mittel+Forderungen+Vorräte}{kfr.Fremdkapital} \times 100 \quad [\%]$
- Aufgabe: gibt das Verhältnis vom Umlaufvermögen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten des Unternehmens an
- Kritischer Wert: < 150 %
- Bewertung:
 - Liquidität unter 100 % bedeutet, dass langfristiges Anlagevermögen zumindest teilweise kurzfristig finanziert wurde – entspricht nicht der Fristenkongruenz

Zinsaufwandsquote

- $Zinsaufwandsquote = \frac{Zinsaufwand}{Umsatzerlöse} \times 100 \quad [\%]$
- Aufgabe: beschreibt den prozentualen Anteil der Zinsen an der Gesamtleistung
- Bewertung:
 - je geringer die Zinsaufwandsquote ist, desto geringer ist auch die Abhängigkeit des Unternehmens von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt

Rentabilität und Geschäftserfolg

Eigenkapitalrentabilität

- $\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100 \quad [\%]$
- Bringt Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals zum Ausdruck
- Bewertung:
 - je höher die Eigenkapitalrentabilität ist, desto positiver ist die Beurteilung des Unternehmens
 - allerdings muss eine relativ niedrige Eigenkapitalrentabilität nicht zwingend negativ bewertet werden
 - durch Aufnahme von Fremdkapital kann sich die Eigenkapitalrentabilität erhöhen

Gesamtrentabilität

- $\text{Gesamtrentabilität} = \frac{\text{Jahresergebnis} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100 \quad [\%]$
- Aufgabe: gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes im Unternehmen an
- Zielwert: > als der Zins für das eingesetzte Fremdkapital

Jahresüberschuss/-fehlbetrag

- Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag ist das positive bzw. negative Ergebnis eines Unternehmens
- unter Berücksichtigung aller Aufwendungen und Erträge innerhalb eines Geschäftsjahres

Produktivität

- $\text{Produktivität} = \frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{durchschn. Anzahl der Mitarbeiter}} \times 100 \quad [\%]$
- Aufgabe: stellt den Umsatz der Anzahl an Mitarbeiter gegenüber
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
 - je höher die Kennzahl, desto mehr Umsatz wird pro Mitarbeiter erwirtschaftet

Umsatz

- Begriff ist im § 277 Abs. 1 HGB definiert und umfasst alle Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung/ Verpachtung von Erzeugnissen und Waren sowie Dienstleistungen, die die gewöhnliche Geschäftstätigkeit eines Unternehmens betreffen
- Entnahme aus der Gewinn- und Verlustrechnung direkt entnommen werden.

Personalbestand

Anzahl der Mitarbeiter

- Anzahl der Mitarbeiter gibt den Durchschnitt der im Geschäftsjahr angestellten Beschäftigten an
- Kennzahl beinhaltet nicht die Geschäftsführung und die Werkleitung

Personalaufwandsquote

- $\text{Personalintensität} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100 \quad [\%]$
- Aufgabe: Information über das Verhältnis zwischen Personal und Ertrag
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
 - ein hohes Ergebnis stellt eine hohe Abhängigkeit des Erfolges von der Entwicklung der Personalkosten dar
 - Ursache für Veränderungen: Personalauf-/ -abbau und Lohnkostenänderungen

Kommunale Beteiligungen und Eigenbetriebe



Ver- und Entsorgung

Aqua-Kommunal-Service
GmbH

AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH

Buschmühlenweg 169
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 562 3180
Telefax 0335 535 239
E-Mail aks@aks-ff.de
www aks-ff.de

Gesellschafter

AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	0,66 %
Eigenbetrieb Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung der Stadt Werneuchen	1,38 %
Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband	0,38 %
Stadt Frankfurt (Oder)	16,84 %
Trink- und Abwasserverband "Oderbruch-Barnim"	4,58 %
Trink- und Abwasserzweckverband "Oderau", Eisenhüttenstadt	15,22 %
Trink- und Abwasserzweckverband Liebenwalde	0,24 %
Wasser- und Abwasserverband Panke/Finow	4,04 %
Wasserverband Märkische Schweiz	3,16 %
Wasserverband Strausberg/Erkner	17,06 %
Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Eberswalde	16,70 %
Zweckverband Ostuckermärkische Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, Schwedt	12,22 %
Zweckverband Wasserver- und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland	7,52 %

Gründung

22.06.1993

Stammkapital

255,60 TEUR
Handelsregister B 3106, Amtsgericht Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Anita Winkler

Mitglieder Verwaltungsrat

Henner Haferkorn, Vorsitzender (Dritte)
Johannes Schwanz, stellvertretender Vorsitzender (Dritte)
Heike Herrmann (Dritte)
Renate Labes (Bedienstete Stadt, vom OB betraut)
Gisela Scheibe (Dritte)

Beteiligungen

LWU Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	100 %
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	1 %

Abschlussprüfer

DR. DORNACH & PARTNER TREUHAND GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Niederlassung Lutherstadt Wittenberg

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 16.05.2019 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 16.05.2019

Entlastung AR

ja am 16.05.2019

Unternehmenszweck

Die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung sowie die Erbringung von Labor-, Werk-

und Dienstleistungen im Bereich der Wasserwirtschaft, der Kommunal- und Veterinärhygiene und auf weiteren Gebieten. Die öffentlich-rechtlichen Vorschriften, insbesondere die wasserrechtlichen und abwasserrechtlichen Bestimmungen, sind zu beachten. Gegenstand der Gesellschaft ist ferner der Großhandel mit entsprechenden Materialien.

Laut § 2 Abs. 2 BbKVerf darf die Gemeinde sich zur Erledigung von Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft wirtschaftlich betätigen. In diesen Fall geht es um den Schutz der natürlichen Umwelt und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit im Wasser- und Abwasserbereich.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- ingenieurtechnische Planungs- und Beratungsleistungen,
- Laboruntersuchungen im Wasser- und Abwasserbereich,
- Personalabrechnung für die 100 % Tochter, der LWU Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH Eberswalde.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	3.056,0	2.838,0	2.964,0	2.834,4
Bestandsveränderungen FE/UE	63,0		-4,0	-0,4
Sonstige betriebliche Erträge	51,0	36,0	48,0	36,6
Gesamtleistung	3.170,0	2.874,0	3.008,0	2.870,6
Materialaufwand	539,0	434,0	585,0	446,6
Personalaufwand	1.985,0	1.903,0	1.875,0	1.864,3
Abschreibungen	225,0	228,0	235,0	238,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	261,0	254,0	282,0	241,5
Betriebsaufwand	3.010,0	2.819,0	2.977,0	2.790,4
Betriebsergebnis	160,0	55,0	31,0	80,2
Finanzergebnis	118,0	104,0	253,0	295,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	78,0	23,0	84,0	13,9
Ergebnis nach Steuern	200,0	136,0	200,0	361,6
Sonstige Steuern	6,0	6,0	6,0	5,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	194,0	130,0	194,0	356,1

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	2.471,0	2.415,0	2.543,0	2.657,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	33,0	30,0	27,0	45,4
Sachanlagen	2.362,0	2.310,0	2.440,0	2.536,6
Finanzanlagen	76,0	75,0	76,0	75,6
Umlaufvermögen	5.992,0	5.925,0	5.858,0	5.512,4
Vorräte	166,0	200,0	95,0	99,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	620,0	647,0	726,0	764,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	253,0	282,0	269,0	249,2
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	185,0	145,0	273,0	283,4
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	159,0	200,0	159,0	184,6
Sonstige Vermögensgegenstände	23,0	20,0	25,0	47,4
Wertpapiere	650,0	450,0	484,0	583,8
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.556,0	4.628,0	4.553,0	4.064,7
Rechnungsabgrenzungsposten	23,0	25,0	25,0	33,5
Summe Aktiva	8.663,0	8.545,0	8.547,0	8.291,9
Eigenkapital	8.278,0	8.225,0	8.083,0	7.889,9
Stammkapital	234,0	234,0	234,0	233,8
Kapitalrücklage	5.496,0	5.496,0	5.496,0	5.495,9
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	2.354,0	2.365,0	2.159,0	1.804,1
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	194,0	130,0	194,0	356,1
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	92,0	92,0	107,0	122,8
Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln	92,0	92,0	107,0	122,8
Rückstellungen	158,0	73,0	157,0	123,2
Steuerrückstellungen	41,0	23,0	93,0	13,9
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	41,0	23,0	93,0	13,9
Sonstige Rückstellungen	117,0	50,0	64,0	109,4
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	106,0	39,0	53,0	96,7
Verbindlichkeiten	135,0	155,0	200,0	156,1
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		5,0	5,0	35,7
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		5,0	5,0	35,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46,0	40,0	84,0	37,3
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	46,0	40,0	84,0	37,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	1,0		1,0	0,5
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1,0		1,0	0,5
Sonstige Verbindlichkeiten	88,0	110,0	110,0	82,6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	88,0	110,0	110,0	82,6
Summe Passiva	8.663,0	8.545,0	8.547,0	8.291,9

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	28,5	28,3	29,8	32,0
Eigenkapitalquote	95,6	96,3	94,6	95,2
Fremdkapitalquote	3,4	2,7	4,2	3,4
Investitionsdeckung	147,1		194,2	97,2
Anlagedeckungsgrad 2	339,2	344,8	322,5	302,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-77,0	142,0	358,0	176,8
Liquidität 2. Grades	1.835,5	2.430,9	1.525,7	1.811,1
Liquidität 3. Grades	2.124,8	2.730,4	1.693,1	2.067,2
Eigenkapitalrentabilität	2,3	1,6	2,4	4,5
Gesamtkapitalrentabilität	2,2	1,5	2,3	4,3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	194,0	130,0	194,0	356,1
Produktivität	6.945,5	6.450,0	6.736,4	6.298,7
Umsatzerlöse	3.056,0	2.838,0	2.964,0	2.834,4
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	44,0	44,0	44,0	45,0
Personalaufwandsquote	65,0	67,1	63,3	65,8

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anzahl Aufträge Labor Jahresmittel	150,0	160,0	140,0	160,0
Anzahl Aufträge Wasserfachbüro Jahresmittel	68,0	68,0	65,0	60,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme	133,2	233,6	250,7
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			

davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	2.838,0	2.938,0	2.948,0	2.948,0
Sonstige betriebliche Erträge	36,0	36,0	36,0	36,0
Gesamtleistung	2.874,0	2.974,0	2.984,0	2.984,0
Materialaufwand	434,0	451,0	451,0	451,0
Personalaufwand	1.903,0	1.919,0	1.957,0	1.996,0
Abschreibungen	228,0	219,0	196,0	196,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	254,0	264,0	264,0	265,0
Betriebsaufwand	2.819,0	2.853,0	2.868,0	2.908,0
Betriebsergebnis	55,0	121,0	116,0	76,0
Finanzergebnis	104,0	163,0	105,0	111,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23,0	42,0	32,0	27,0
Ergebnis nach Steuern	136,0	242,0	189,0	160,0
Sonstige Steuern	6,0	6,0	6,0	6,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	130,0	236,0	183,0	154,0



FIS Frankfurter Industrieservice GmbH

Georg-Simon-Ohm-Str. 12
15236 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 546 2363
Telefax 0335 546 3134
E-Mail info@fis-frankfurt.de
www fis-frankfurt.de

Gesellschafter

Stadtwerke Frankfurt (Oder) 100,00 %
GmbH

Gründung

19.12.1992

Stammkapital

25,56 TEUR
Handelsregister B 3176, Amtsgericht
Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Uwe Bohm

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 31.07.2019 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 31.07.2019

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:

- Erbringung von Industriedienstleistungen, die Versorgung mit Elektrizität und Wärme (Erzeugung und Verteilung), die Gasverteilung, die Herstellung und der Vertrieb von Trink- und Reinstwasser, die Abwasser- und Abfallentsorgung nebst Errichtung und Betrieb von Neutralisationsanlagen, die Errichtung und der Betrieb einer Telekommunikationsanlage
- Erbringung von weiteren typischen Industriedienstleistungen für haustechnische Anlagen, einschließlich Montagearbeiten, labortechnische Dienstleistungen (Analytik, Arbeitshygiene) sowie die Erbringung von Ingenieurleistungen,
- Transport von Gütern und Personen
- Facility Management (ganzheitlich Management für Liegenschaften und/oder Gebäude)

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Energiewirtschaftliche (nahe) Dienstleistungen (u. a. technische Betriebsführung; Laborleistungen technischer Art),
- Gebäudemanagement,
- sonstige Dienstleistungen (u. a. IT-Dienstleistungen; Laborleistungen nicht-technischer Art).

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	4.427,9	4.456,0	4.309,0	4.863,6
Bestandsveränderungen FE/UE	2,1			
Andere aktivierte Eigenleistungen	12,1		1,2	
Sonstige betriebliche Erträge	42,1	20,0	23,5	22,9
Gesamtleistung	4.484,2	4.476,0	4.333,7	4.886,6
Materialaufwand	1.471,5	1.400,0	1.379,9	1.635,0
Personalaufwand	2.489,2	2.514,0	2.384,9	2.625,7
Abschreibungen	57,7	62,0	58,2	54,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	310,4	283,0	297,8	273,8
Betriebsaufwand	4.328,9	4.259,0	4.120,8	4.589,1
Betriebsergebnis	155,3	217,0	212,9	297,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	44,5	70,0	61,8	87,1
Ergebnis nach Steuern	110,8	147,0	151,1	210,3
Sonstige Steuern	5,2	5,0	5,1	5,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	105,7	142,0	146,0	205,2

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	1.001,0		997,5	1.019,1
Immaterielle Vermögensgegenstände	13,0		22,7	21,7
Sachanlagen	988,0		974,8	997,4
Umlaufvermögen	782,0		855,2	943,7
Vorräte	8,5		6,7	6,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	420,8		481,6	603,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	333,9		429,5	577,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14,7		19,3	11,9
Ford. geg. Unt., mit denen Beteiligungsverhältnis besteht	9,2		13,9	13,9
Sonstige Vermögensgegenstände	63,0		19,0	0,2
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	352,6		366,8	333,4
Rechnungsabgrenzungsposten	10,5		9,2	8,1
Summe Aktiva	1.793,4		1.861,9	1.970,9
Eigenkapital	1.426,1		1.466,4	1.525,6
Stammkapital	25,6		25,6	25,6
Kapitalrücklage	1.294,8		1.294,8	1.294,8
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	105,7		146,0	205,2
Rückstellungen	151,7		148,8	161,5
Steuerrückstellungen			6,9	14,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			7,0	15,0
Sonstige Rückstellungen	151,7		141,9	146,7
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	152,7		141,9	147,0
Verbindlichkeiten	215,6		246,7	283,9
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			14,5	7,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			14,5	7,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	122,7		136,4	156,1
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	122,7		136,4	156,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	0,5		0,3	0,5
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4,3		3,7	6,3
Sonstige Verbindlichkeiten	88,1		91,8	114,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	88,1		91,8	114,0
Summe Passiva	1.793,4		1.861,9	1.971,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	55,8		53,6	51,7
Eigenkapitalquote	79,5		78,8	77,4
Fremdkapitalquote	20,5		21,2	22,6
Investitionsdeckung	94,3	88,6	159,1	96,2
Anlagedeckungsgrad 2	142,8		147,4	150,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	193,6	204,0	275,2	242,8
Liquidität 2. Grades	212,7		216,7	213,4
Liquidität 3. Grades	215,1		218,4	215,0
Eigenkapitalrentabilität	7,4		10,0	13,5
Gesamtkapitalrentabilität	5,9		7,8	10,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	105,7	142,0	146,0	205,2
Produktivität	6.394,1		6.455,4	6.857,9
Umsatzerlöse	4.427,9	4.456,0	4.309,0	4.863,6
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	69,3		66,8	70,9

Personalaufwandsquote	56,2	56,4	55,3	54,0
-----------------------	------	------	------	------

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016*
Energiewirtschaftliche (nahe) Dienstleistungen (Ebene 1)	1.771,5		1.763,6	
technische Betriebsführung bei Dritten (Ebene 2)	1.276,9		1.278,0	
Laborleistungen technischer Art (Ebene 2)	3,8		4,9	
Konzern Frankfurter Dienstleistungsholding Frankfurt (Oder) (Ebene 2)	490,9		480,7	
Sonstige Dienstleistungen für die Stadt FFO und ihre Unternehmen/ Eigenbetriebe (Ebene 1)	437,3		408,9	
Konzern Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH (Ebene 2)	239,3		230,4	
IT-Dienstleistungen für die Stadt Frankfurt (Oder) (Ebene 2)	178,9		175,8	
Laborleistungen für kommunale Unternehmen (Ebene 2)	19,1		2,7	
Energiewirtschaftlich (nahe) Dienstleistungen außerhalb FFO (Ebene 1)	1.663,0		1.571,1	
technische Betriebsführung bei Dritten (Ebene 2)	1.510,5		1.410,7	
Laborleistungen technischer Art (Ebene 2)	152,5		160,3	
Sonstige Dienstleistungen an Dritte – innerhalb und außerhalb der Stadt FFO (Ebene 1)	556,2		565,4	
Laborleistungen nicht-technischer Art (Ebene 2)	226,0		220,9	
IT-Dienstleistungen für die Stadt Cottbus (Ebene 2)	206,5		203,9	
Nebenleistungen (Ebene 2)	107,5		124,7	
Übrige Dienstleistungen (Ebene 2)	16,2		15,9	

(*) Daten wurden noch nicht erhoben.

Leistungs- und Finanzbeziehungen				
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016	
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)				
a) Kapitalzuführung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Kapitalentnahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Kapitalerhöhung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
d) Kapitalabsenkung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
e) Gesellschafterdarlehen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche				
a) Gewinnentnahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Verlustausgleich				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Gewinnausschüttung	146,0	205,0	179,0	
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	146,0	205,0	179,0	
d) Gewinnabführung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
e) Ergebnisübernahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
f) Verlustübernahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter				
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen				
a) Sicherheiten				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Gewährleistungen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				

c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	4.456,0	4.590,0	4.727,0	4.846,0
Sonstige betriebliche Erträge	20,0	21,0	21,0	22,0
Gesamtleistung	4.476,0	4.611,0	4.748,0	4.868,0
Materialaufwand	1.400,0	1.442,0	1.485,0	1.522,0
Personalaufwand	2.514,0	2.589,0	2.578,0	2.644,0
Abschreibungen	62,0	60,0	60,0	60,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	283,0	291,0	300,0	308,0
Betriebsaufwand	4.259,0	4.382,0	4.423,0	4.534,0
Betriebsergebnis	217,0	229,0	325,0	334,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	70,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	147,0	229,0	325,0	334,0
Sonstige Steuern	5,0	5,0	6,0	6,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	142,0	224,0	319,0	328,0



Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH

Karl-Marx-Straße 195
15230 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 553 30
Telefax 0335 553 3113

Gesellschafter

Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR	48,00 %
Frankfurter Dienstleistungs- holding GmbH	52,00 %

Gründung

05.04.2006

Stammkapital

25,00 TEUR
Handelsregister B 11101, Amtsgericht
Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Irene Djaouat seit 11.12.2018,
Jörg Neuhaus bis 10.12.2018

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesell-
schaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 29.08.2029 von Gesell-
schafterversammlung

Entlastung GF

ja am 29.08.2019

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:

- Wahrnehmung und Überwachung von Entsorgungsdienstleistungen und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Entsorgungsgebiet Frankfurt (Oder),
- Entsorgungsdienstleistungen sind insbesondere die Entsorgung, der Transport, die Behandlung, die Verwertung und die Vermarktung von Abfällen sowie die Erbringung von kommunalen und privaten Dienstleistungen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Abfallentsorgung einschließlich der Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und der Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

Betriebsführung Abfallsortieranlage.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	432,0	420,0	410,0	443,4
Sonstige betriebliche Erträge	12,0	31,0	26,0	14,0
Gesamtleistung	444,0	451,0	436,0	457,4
Materialaufwand	21,0		29,0	30,5
Personalaufwand	388,0	420,0	377,0	397,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	35,0	31,0	30,0	29,7
Betriebsaufwand	444,0	451,0	436,0	457,8
Betriebsergebnis	0,0	0,0	0,0	-0,4
Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	0,4
Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umlaufvermögen	593,0		114,0	81,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2,0	2,6
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe			2,0	2,2
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			2,0	2,0
Sonstige Vermögensgegenstände				0,5
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr				0,5
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	593,0		112,0	78,8
Summe Aktiva	593,0		114,0	81,4
Eigenkapital	25,0		25,0	25,0
Stammkapital	25,0		25,0	25,0
Rückstellungen	43,0		49,0	48,2
Sonstige Rückstellungen	43,0		49,0	48,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	43,0		48,0	48,2
Verbindlichkeiten	525,0		40,0	8,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,0		2,0	4,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2,0		2,0	4,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.				0,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				0,2
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	519,0		34,0	0,6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	519,0		34,0	0,6
Sonstige Verbindlichkeiten	4,0		4,0	3,4
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			4,0	3,4
Summe Passiva	593,0		114,0	81,4

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Eigenkapitalquote	4,2		21,9	30,7
Fremdkapitalquote	95,8		78,1	69,3
Liquidität 2. Grades	105,1		129,5	144,3
Liquidität 3. Grades	105,1		129,5	144,3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktivität	4.381,3	4.200,0	4.100,0	4.434,5
Umsatzerlöse	432,0	420,0	410,0	443,4
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	9,9	10,0	10,0	10,0
Personalaufwandsquote	89,8	100,0	92,0	89,7

Leistungs- und Finanzbeziehungen				
Angaben in T€	Ist 2018		Ist 2017	Ist 2016
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)				
a) Kapitalzuführung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Kapitalentnahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Kapitalerhöhung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
d) Kapitalabsenkung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				

e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergeleschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	420,0	427,0	432,0	444,0
Sonstige betriebliche Erträge	31,0	31,0	31,0	31,0
Gesamtleistung	451,0	458,0	463,0	475,0
Personalaufwand	420,0	427,0	432,0	444,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31,0	31,0	31,0	31,0
Betriebsaufwand	451,0	458,0	463,0	475,0
Betriebsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0



Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH

Karl-Marx-Straße 195
15230 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 553 3100
Telefax 0335 553 3133
E-Mail info@fdh-ffo.de
www fdh-ffo.de

Gesellschafter

Stadt Frankfurt (Oder) 100,00 %

Gründung

30.07.2001

Stammkapital

100,00 TEUR
Handelsregister B 8732, Amtsgericht
Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Irene Djaouat seit 11.12.2018,
Jörg Neuhaus bis 10.12.2018

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Martin Wilke, Vorsitzender (Oberbürgermeister), (bis 05.05.2018)
René Wilke, Vorsitzender (Oberbürgermeister), (seit 06.05.2018)
Wolfgang Neumann, stellvertretender Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Katrin Jahn (AN-Vertreterin), (seit 10.04.2018)
Ulrich Junghanns (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Alena Karaschinski (von SVV entsandt)
Bernd Kruse (AN-Vertreter)
Carola Leschke (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Ute Melcher (AN-Vertreterin), (bis 09.04.2018)
Frank Nickel (SVV-Mitglied, von SVV entsandt), (bis 14.11.2018)
Ingo Pohl (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Sandra Seifert (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Tilo Winkler (SVV-Mitglied, von SVV entsandt), (seit 15.11.2018)

Beteiligungen

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	51 %
Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	100 %
Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	52 %

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 09.08.2019 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 09.08.2019

Entlastung AR

ja am 09.08.2019

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:

- Abfallentsorgung einschließlich Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur,
- Vermögensverwaltung aller Art, insbesondere der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen und die Verwaltung eigenen Vermögens,
- Erbringung allgemeiner Dienstleistungen an verbundene Unternehmen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Abfallentsorgung einschließlich der Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und der Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Abfallbehandlung/-umschlag,
- Abfallwirtschaftliche Dienstleistungen,
- Stromerzeugung (Solar),
- kaufmännische Dienstleistungen.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	8.492,0	7.661,0	8.536,0	7.386,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	6,0			4,5
Sonstige betriebliche Erträge	15,0	5,0	108,0	167,9
Gesamtleistung	8.513,0	7.666,0	8.644,0	7.558,8
Materialaufwand	4.666,0	3.983,0	4.848,0	3.959,7
Personalaufwand	2.221,0	2.245,0	2.140,0	2.204,3
Abschreibungen	526,0	543,0	516,0	512,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	845,0	816,0	952,0	740,0
Betriebsaufwand	8.258,0	7.587,0	8.456,0	7.416,6
Betriebsergebnis	255,0	79,0	188,0	142,2
Finanzergebnis	-2.113,0	-3.671,0	-3.529,0	-2.303,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	76,0		66,0	6,4
Ergebnis nach Steuern	-1.934,0	-3.592,0	-3.407,0	-2.167,2
Sonstige Steuern	7,0	7,0	8,0	7,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.941,0	-3.599,0	-3.415,0	-2.174,2

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	44.553,0		44.819,0	44.871,6
Immaterielle Vermögensgegenstände	235,0		230,0	301,7
Sachanlagen	3.667,0		3.938,0	3.918,8
Finanzanlagen	40.651,0		40.651,0	40.651,1
Umlaufvermögen	11.172,0		7.861,0	6.763,6
Vorräte	6,0		1,0	6,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.895,0		1.388,0	1.505,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	317,0		296,0	139,3
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	317,0		296,0	139,3
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.844,0		48,0	812,8
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.844,0		48,0	812,8
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	163,0		763,0	229,8
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	163,0		763,0	229,8
Sonstige Vermögensgegenstände	571,0		281,0	323,7
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	571,0		281,0	323,7
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.271,0		6.472,0	5.251,2
Rechnungsabgrenzungsposten	38,0		35,0	14,5
Summe Aktiva	55.763,0		52.715,0	51.649,8
Eigenkapital	40.789,0		40.788,0	40.802,5
Stammkapital	100,0		100,0	100,0
Kapitalrücklage	39.913,0		39.913,0	39.913,4
Gewinnrücklagen	626,0		626,0	625,8
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	150,0		149,0	163,3
Rückstellungen	460,0		539,0	737,2
Steuerrückstellungen				322,4
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				322,4
Sonstige Rückstellungen	460,0		539,0	414,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	460,0		539,0	414,8
Verbindlichkeiten	14.514,0		11.388,0	10.110,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.905,0		3.477,0	3.513,9
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				316,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	476,0		493,0	381,4
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	475,0		493,0	381,4
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.052,0		7.381,0	5.495,9
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	10.052,0		7.381,0	5.104,2
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	55,0		1,0	690,3
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				690,3
Sonstige Verbindlichkeiten	26,0		36,0	28,6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	25,0			28,6
Summe Passiva	55.763,0		52.715,0	51.649,8

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Menge Abfallbehandlung in t	17.274	17.235	16.425,0	13.206,0
Menge Abfallumschlag in t	8.620	8.559	8.662,0	8.596,0
Jahresleistung Erzeugung Strom PV-Anlage in kWh	1.155.920	1.155.920	997.474,0	1.162.392,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	79,9		85,0	86,9
Eigenkapitalquote	73,1		77,4	79,0
Fremdkapitalquote	26,9		22,6	21,0
Investitionsdeckung	203,1	65,7	98,3	98,0
Anlagedeckungsgrad 2	100,4		98,8	98,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.154,0	543,0	-3.706,0	-1.081,0
Liquidität 2. Grades	101,4		93,4	93,1
Liquidität 3. Grades	101,5		93,4	93,2
Zinsaufwandsquote	1,4	1,6	2,0	1,9
Eigenkapitalrentabilität	-4,8		-8,4	-5,3
Gesamtkapitalrentabilität	-3,3		-6,2	-3,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.941,0	-3.599,0	-3.415,0	-2.174,2
Produktivität	25.601,4	23.428,1	25.105,9	19.962,9
Umsatzerlöse	8.492,0	7.661,0	8.536,0	7.386,3
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	33,2	32,7	34,0	37,0
Personalaufwandsquote	26,2	29,3	25,1	29,8

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung	1.941,0	3.401,0	2.860,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)	1.941,0	3.401,0	2.860,0
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme*	1.941,0	3.401,0	2.860,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			

a) Zuschüsse	300,0	300,0	300,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)	300,0	300,0	300,0
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

(*) Durch FDH zum Verlustausgleich Querverbund.

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	7.661,0	7.782,0	7.814,0	7.859,0
Sonstige betriebliche Erträge	5,0	5,0	5,0	5,0
Gesamtleistung	7.666,0	7.787,0	7.819,0	7.864,0
Materialaufwand	3.983,0	3.999,0	4.005,0	4.010,0
Personalaufwand	2.245,0	2.282,0	2.332,0	2.388,0
Abschreibungen	543,0	642,0	610,0	591,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	816,0	788,0	804,0	819,0
Betriebsaufwand	7.587,0	7.711,0	7.751,0	7.808,0
Betriebsergebnis	79,0	76,0	68,0	56,0
Finanzergebnis	-3.671,0	-4.283,0	-5.070,0	-5.712,0
Ergebnis nach Steuern	-3.592,0	-4.207,0	-5.002,0	-5.656,0
Sonstige Steuern	7,0	7,0	7,0	7,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-3.599,0	-4.214,0	-5.009,0	-5.663,0



FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 558 69300
Telefax 0335 558 69330
E-Mail kontakt@fwa-ffo.de
www fwa-ffo.de

Gesellschafter

Amt Odervorland	1,00 %
Gemeinde Briesen, OT Biegen	
Amt Odervorland	3,00 %
Gemeinde Jacobsdorf	
Amt Odervorland	1,00 %
Gemeinde Jacobsdorf, OT Sieversdorf	
Amt Schlaubetal Müllrose	4,50 %
Stadt Frankfurt (Oder)	90,50 %

Gründung

07.10.1992

Stammkapital

51,13 TEUR
Handelsregister B 2673, Amtsgericht
Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Gerd Weber

Mitglieder Aufsichtsrat

Sven Hornauf, Vorsitzender (von SVV entsandt)

Heike Herrmann, stellvertretende Vorsitzende (Dritte)

Sahra Damus (SVV-Mitglied), (seit 13.09.2018)

Jörg Gleisenstein (SVV-Mitglied, von SVV entsandt) (bis 12.09.2018)

Dr. Hartmut Felgendreher (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Frank Herrmann (Bediensteter Stadt, vom OB betraut)

Marlen Rost (Dritte)

Stephan Rost (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Jochen Schmitz (von SVV entsandt)

Matthias Vogel (Dritte)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 17.06.2019 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 17.06.2019

Entlastung AR

ja am 17.06.2019

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:

- Versorgung der Arbeitnehmer im Gebiet der Stadt Frankfurt (Oder) und des

Umlandes mit Trink- und Brauchwasser und dessen Bereitstellung sowie die Beseitigung des anfallenden Abwassers durch Erwerb, Errichtung, Unterhaltung und Betrieb der dafür erforderlichen Anlagen und Einrichtungen.

- Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich erscheinen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Wasserver- und Abwasserentsorgung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

Wasserver- und Abwasserentsorgung.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	19.380,0	19.058,7	19.256,5	19.509,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	164,9	152,9	129,5	108,2
Sonstige betriebliche Erträge	501,4	448,5	613,3	889,3
Gesamtleistung	20.046,3	19.660,1	19.999,3	20.507,0
Materialaufwand	3.264,8	3.234,1	2.796,1	3.416,0
Personalaufwand	5.048,4	5.047,3	4.878,1	4.557,4
Abschreibungen	4.783,4	4.785,8	4.920,9	4.822,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.371,9	2.252,7	2.287,7	2.199,5
Betriebsaufwand	15.468,5	15.319,9	14.882,9	14.995,8
Betriebsergebnis	4.577,8	4.340,2	5.116,4	5.511,2
Finanzergebnis	-1.930,1	-1.979,9	-2.007,1	-2.211,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	826,3	738,1	909,8	953,2
Ergebnis nach Steuern	1.821,4	1.622,2	2.199,5	2.347,0
Sonstige Steuern	28,4	29,6	27,2	27,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.793,0	1.592,6	2.172,3	2.319,8

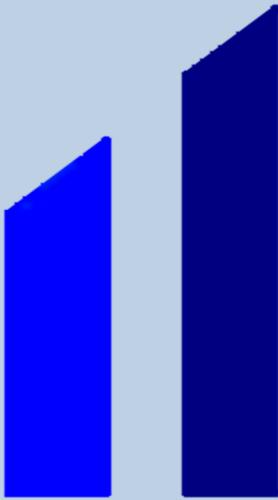
Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	87.476,7	87.914,9	85.695,2	85.438,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.350,5	2.350,0	2.334,7	2.354,5
Sachanlagen	85.126,2	85.564,9	83.360,5	83.083,5
Umlaufvermögen	6.599,6	5.910,0	7.778,3	6.979,1
Vorräte	149,4	144,4	127,6	144,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.699,8	3.447,5	3.606,5	3.447,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	88,7	67,6	74,5	67,6
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	3.510,6	3.339,6	3.345,0	3.339,6
Sonstige Vermögensgegenstände	100,5	40,3	187,0	40,3
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.750,4	2.318,1	4.044,2	3.387,1
Rechnungsabgrenzungsposten	12,6	11,3	12,5	11,2
Summe Aktiva	94.088,8	93.836,2	93.485,9	92.428,3
Eigenkapital	30.125,0	29.707,6	28.988,4	27.472,4
Stammkapital	51,1	51,1	51,1	51,1
Kapitalrücklage	10.423,9	10.423,9	10.423,9	10.423,9
Gewinnrücklagen	19.650,0	19.232,6	18.513,4	16.997,4
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	12.575,4	12.612,0	12.846,2	13.161,5
Weitere Sonderposten	12.575,4	12.612,0	12.846,2	13.161,5
Ertragszuschüsse	98,4	98,3	171,8	269,6
Rückstellungen	2.171,8	2.026,8	2.128,7	2.514,8
Rückst. für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	680,3	677,4	597,1	549,6
Steuerrückstellungen	19,2	24,1	28,2	159,1
Sonstige Rückstellungen	1.472,2	1.325,3	1.503,4	1.806,1
Verbindlichkeiten	28.165,4	28.438,7	26.354,0	23.969,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.202,9	26.265,9	24.388,1	22.004,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.249,2	1.000,0	1.069,6	798,5
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	554,1	552,8	553,0	552,8
Sonstige Verbindlichkeiten	159,2	620,0	343,3	613,7
Rechnungsabgrenzungsposten	20.952,9	20.952,8	22.996,9	25.040,8
Summe Passiva	94.088,8	93.836,2	93.485,9	92.428,3

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	93,0	93,7	91,7	92,4
Eigenkapitalquote	32,0	31,7	31,0	29,7
Fremdkapitalquote	54,5	54,8	55,1	55,7
Investitionsdeckung	72,3	63,8	94,1	141,9
Anlagedeckungsgrad 2	83,6	82,9	82,3	78,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.987,0	5.773,0	5.882,0	5.850,0
Liquidität 2. Grades	30,8	27,5	33,3	27,3
Liquidität 3. Grades	31,5	28,2	33,8	27,9
Zinsaufwandsquote	10,1	10,4	10,5	11,5
Eigenkapitalrentabilität	6,0	5,4	7,5	8,4
Gesamtkapitalrentabilität	4,0	3,8	4,5	4,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.793,0	1.592,6	2.172,3	2.319,8
Produktivität	25.668,9	24.503,3	25.761,2	27.575,3
Umsatzerlöse	19.380,0	19.058,7	19.256,5	19.509,5
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	75,5	77,8	74,8	70,8
Personalaufwandsquote	26,0	26,5	25,3	23,4

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anzahl versorgter Einwohner	65.082,0	64.739,0	65.349,0	66.265,0
Anzahl entsorgter Einwohner	62.760,0	62.408,0	63.078,0	63.033,0
Anzahl Mitarbeiter Jahresmittel	76,0	78,0	75,0	71,0
Absatz Trinkwasser in Tm ³	4.262,0	4.085,0	4.104,0	4.169,8
Absatz Schmutzwasser in Tm ³	3.349,0	3.310,0	3.345,0	3.375,3

Leistungs- und Finanzbeziehungen				
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016	
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)				
a) Kapitalzuführung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Kapitalentnahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Kapitalerhöhung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
d) Kapitalabsenkung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
e) Gesellschafterdarlehen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche				
a) Gewinnentnahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Verlustausgleich				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Gewinnausschüttung	656,0	656,0	656,0	656,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)	594,0	594,0	594,0	594,0
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	62,0	62,0	62,0	62,0
d) Gewinnabführung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
e) Ergebnisübernahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
f) Verlustübernahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter				
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen				
a) Sicherheiten				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Gewährleistungen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Kommunalbürgschaften	27.670,0	30.646,6	33.622,9	
davon Stadt Frankfurt (Oder)	26.583,0	29.409,4	32.235,6	
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	1.087,0	1.237,2	1.387,3	
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können				
a) Zuschüsse				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Zuwendungen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Gestattungsentgelte				

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	19.058,7	18.985,2	18.908,2	18.807,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	152,9	158,0	161,4	165,0
Sonstige betriebliche Erträge	448,5	429,8	421,5	417,5
Gesamtleistung	19.660,1	19.573,0	19.491,1	19.390,4
Materialaufwand	3.234,1	3.192,4	3.277,9	3.348,4
Personalaufwand	5.047,3	5.164,1	5.342,1	5.506,6
Abschreibungen	4.785,8	4.936,3	5.012,0	4.972,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.252,7	2.268,3	2.252,9	2.248,6
Betriebsaufwand	15.319,9	15.561,1	15.884,9	16.075,8
Betriebsergebnis	4.340,2	4.011,9	3.606,2	3.314,6
Finanzergebnis	-1.979,9	-1.192,0	-922,9	-950,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	738,1	872,6	824,3	739,3
Ergebnis nach Steuern	1.622,2	1.947,3	1.859,0	1.625,3
Sonstige Steuern	29,6	29,6	29,6	29,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.592,6	1.917,7	1.829,4	1.595,7



LWU Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH

Alfred-Nobelstr. 1/ Haus 24 (TGE)
16225 Eberswalde
Deutschland
Telefon 03334 593 16
Telefax 03334 593 022
E-Mail info@lwu-hygiene.de
www www.lwu-hygiene.de

Gesellschafter

AKS Aqua-Kommunal-Ser-vice GmbH 100,00 %

Gründung

02.11.1998

Stammkapital

25,60 TEUR
Handelsregister B 7221, Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Anita Winkler

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

DR. DORNBACH & PARTNER TREUHAND GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Niederlassung Lutherstadt Wittenberg

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 16.05.2019 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 16.05.2019

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens sind Untersuchungen, Beurteilungen und Beratungen auf den Gebieten der Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene. Der Leistungsumfang erstreckt sich insbesondere auf die Bereiche Landwirtschaft, Haushalt, Gewerbe, Gesundheitsdienste und öffentliche Einrichtungen sowie der Gewässer, des Trinkwassers, des Abwassers und der Abfallentsorgung. Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin Forschung und Entwicklung für chemisch-technische Spezialprodukte sowie für chemisch-pharmazeutische Zubereitungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte zu tätigen sowie alle Geschäfte, die damit mittelbar oder unmittelbar im Zusammenhang stehen, insbesondere

Rechte und andere Gegenstände zu erwerben, zu nutzen, zu übertragen und zu veräußern sowie Grundeigentum und Rechte an Grundstücken zu erwerben, zu veräußern und daran Grundpfandrechte zu bestellen, Grundstücke, Räume oder andere Gegenstände oder Rechte zu pachten, zu verpachten, zu mieten, zu vermieten bzw. Leasingverträge abzuschließen. Sie ist auch berechtigt, Handelsvertretungen zu übernehmen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf. gehören die Wasser- und Abwasserentsorgung im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde. Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	969,0	970,0	1.061,0	1.048,6
Sonstige betriebliche Erträge	8,0	1,0	11,0	1,5
Gesamtleistung	977,0	971,0	1.072,0	1.050,1
Materialaufwand	213,0	195,0	220,0	215,7
Personalaufwand	473,0	510,0	456,0	439,0
Abschreibungen	25,0	30,0	30,0	31,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	132,0	138,0	131,0	112,0
Betriebsaufwand	843,0	873,0	837,0	798,5
Betriebsergebnis	134,0	98,0	235,0	251,6
Finanzergebnis				0,1
Ergebnis nach Steuern	134,0	98,0	235,0	251,6
Sonstige Steuern	1,0	1,0	1,0	0,9
Aufgrund Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	133,0	97,0	234,0	250,7
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	113,0	110,0	135,0	130,4
Immaterielle Vermögensgegenstände				0,4
Sachanlagen	113,0	110,0	135,0	130,0
Umlaufvermögen	204,0	184,0	276,0	293,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	97,0	96,0	104,0	75,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	91,0	90,0	90,0	69,2
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe			1,0	0,5
Sonstige Vermögensgegenstände	6,0	6,0	13,0	5,3
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	107,0	88,0	172,0	218,8
Rechnungsabgrenzungsposten		1,0	1,0	1,1
Summe Aktiva	317,0	295,0	412,0	425,3
Eigenkapital	99,0	99,0	99,0	98,6
Stammkapital	26,0	26,0	26,0	25,6
Kapitalrücklage	50,0	50,0	50,0	50,0
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	23,0	23,0	23,0	23,0
Rückstellungen	27,0	30,0	24,0	34,4
Sonstige Rückstellungen	27,0	30,0	24,0	34,4
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	18,0	22,0	16,0	26,4
Verbindlichkeiten	191,0	166,0	289,0	292,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6,0	6,0	4,0	6,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	6,0	6,0	4,0	
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	185,0	145,0	273,0	283,4
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	185,0	145,0	273,0	283,4
Sonstige Verbindlichkeiten		15,0	12,0	2,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		15,0	12,0	2,8
Summe Passiva	317,0	295,0	412,0	425,3

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	35,6	37,3	32,8	30,6
Eigenkapitalquote	31,2	33,6	24,0	23,2
Fremdkapitalquote	68,8	66,4	76,0	76,8
Investitionsdeckung	73,5		73,2	58,7
Anlagedeckungsgrad 2	95,6	97,3	79,3	86,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	163,0	131,0	241,0	172,2
Liquidität 2. Grades	97,6	97,9	90,5	94,0
Liquidität 3. Grades	97,6	97,9	90,5	94,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktivität	6.056,3	5.705,9	6.631,3	6.554,0
Umsatzerlöse	969,0	970,0	1.061,0	1.048,6
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	16,0	17,0	16,0	16,0
Personalaufwandsquote	48,8	52,6	43,0	41,9

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung	133,2	233,6	250,7
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	133,2	233,6	250,7
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	970,0	1.040,0	970,0	970,0
Sonstige betriebliche Erträge	1,0	1,0	1,0	1,0
Gesamtleistung	971,0	1.041,0	971,0	971,0
Materialaufwand	195,0	219,0	194,0	194,0
Personalaufwand	510,0	510,0	510,0	510,0
Abschreibungen	30,0	30,0	30,0	30,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	138,0	125,0	138,0	125,0
Betriebsaufwand	873,0	884,0	872,0	859,0
Betriebsergebnis	98,0	157,0	99,0	112,0
Ergebnis nach Steuern	98,0	157,0	99,0	112,0
Sonstige Steuern	1,0	1,0	1,0	1,0
Aufgrund Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	97,0	156,0	98,0	111,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0



Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH

Karl-Marx-Straße 195
15230 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 553 30

Gesellschafter

Stadtwerke Frankfurt (Oder) 100,00 %
GmbH

Gründung

12.04.2007

Stammkapital

50,00 TEUR
Handelsregister FF 11396, Amtsgericht Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Jana Schein

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 13.08.2019 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 13.08.2019

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:

Die Errichtung, der Erwerb, der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich aller dazugehöriger Aufgaben und Dienstleistungen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Betreuung Gasnetz,
- Betreuung Stromnetz,
- Grundzuständiger Messstellenbetrieb.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	38.834,6	35.490,5	38.913,3	36.407,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	36,7		1,4	
Sonstige betriebliche Erträge	323,8	154,8	259,2	321,9
Gesamtleistung	39.195,0	35.645,3	39.173,9	36.729,0
Materialaufwand	28.974,3	25.412,1	29.028,6	26.025,7
Personalaufwand	1.098,2	1.147,3	1.085,1	976,6
Abschreibungen	2.879,3	2.895,6	2.910,9	3.121,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.513,4	3.708,2	3.647,1	3.885,4
Betriebsaufwand	36.465,2	33.163,2	36.671,7	34.009,0
Betriebsergebnis	2.729,8	2.482,1	2.502,2	2.720,0
Finanzergebnis	-277,0	-271,9	-256,7	-281,6
Ergebnis nach Steuern	2.452,8	2.210,2	2.245,5	2.438,4
Sonstige Steuern	7,3	9,5	7,5	7,8
Aufgrund Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	2.445,5	2.200,7	2.238,0	2.430,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	40.171,8		40.385,9	40.552,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	158,3		142,6	74,9
Sachanlagen	40.013,6		40.243,2	40.477,6
Umlaufvermögen	8.798,1		9.052,5	7.013,3
Vorräte	35,5		27,3	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.299,5		5.998,5	6.605,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.807,1		4.474,7	2.232,9
Forderungen gegen verbundene Unternehmen				191,1
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	4.373,3		1.371,2	3.829,1
Sonstige Vermögensgegenstände	119,1		152,5	352,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.463,0		3.026,7	408,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4		0,3	4,4
Summe Aktiva	48.970,3		49.438,6	47.571,2
Eigenkapital	24.714,1		25.322,1	25.930,1
Stammkapital	50,0		50,0	50,0
Kapitalrücklage	24.664,1		25.272,1	25.880,1
Ertragszuschüsse	6.750,0		7.247,1	8.111,5
Rückstellungen	4.809,5		4.533,9	3.593,0
Rückst. für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	55,5		53,4	56,6
Sonstige Rückstellungen	4.754,0		4.480,5	3.536,5
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			4.188,4	3.536,0
Verbindlichkeiten	12.669,7		12.335,6	9.936,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.190,2		4.432,5	2.004,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			342,5	192,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.850,7		2.349,6	1.783,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.850,7		2.349,6	1.783,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	10,0		10,9	41,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	10,0		10,9	41,0
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	4.604,8		5.524,4	6.095,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			1.281,6	1.225,0
Sonstige Verbindlichkeiten	14,0		18,2	12,5
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	14,0		18,2	13,0
Rechnungsabgrenzungsposten	27,1			
Summe Passiva	48.970,3		49.438,6	47.571,2

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	82,0		81,7	85,2
Eigenkapitalquote	50,5		51,2	54,5
Fremdkapitalquote	35,7		34,1	28,4
Investitionsdeckung	105,7	99,5	101,5	125,0
Anlagedeckungsgrad 2	117,2		102,1	100,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.988,0	2.028,9	6.608,8	4.050,0
Liquidität 2. Grades	460,8		110,2	103,3
Liquidität 3. Grades	462,6		110,5	103,3
Zinsaufwandsquote	0,7	0,8	0,7	0,8
Gesamtkapitalrentabilität	0,6		0,5	0,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktivität	196.630,7	197.169,5	228.901,9	234.884,5

Umsatzerlöse	38.834,6	35.490,5	38.913,3	36.407,1
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	19,8	18,0	17,0	15,5
Personalaufwandsquote	2,8	3,2	2,8	2,7

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Menge Strom in MWh	245.525,0	250.675,1	249.578,0	253.902,0
Menge Gas in MWh	632.612,0	650.918,4	659.591,0	610.544,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen				
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016	
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)				
a) Kapitalzuführung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Kapitalentnahme	608,0	608,0		608,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	608,0	608,0		608,0
c) Kapitalerhöhung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
d) Kapitalabsenkung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
e) Gesellschafterdarlehen				300,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				300,0
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche				
a) Gewinnentnahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Verlustausgleich				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Gewinnausschüttung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
d) Gewinnabführung	2.446,0	2.238,0		2.431,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	2.446,0	2.238,0		2.431,0
e) Ergebnisübernahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
f) Verlustübernahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter				
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen				
a) Sicherheiten				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Gewährleistungen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Kommunalbürgschaften				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können				
a) Zuschüsse				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Zuwendungen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Gestattungsentgelte	1.660,0	1.691,1		1.707,0

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	35.490,5	35.459,8	34.554,9	34.126,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	154,8	155,6	156,3	157,2
Gesamtleistung	35.645,3	35.615,4	34.711,2	34.283,8
Materialaufwand	25.412,1	25.148,0	24.509,5	24.229,2
Personalaufwand	1.147,3	1.181,7	1.217,1	1.253,6
Abschreibungen	2.895,6	2.954,4	2.960,6	2.967,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.708,2	3.746,8	3.762,9	3.816,5
Betriebsaufwand	33.163,2	33.030,9	32.450,2	32.267,0
Betriebsergebnis	2.482,1	2.584,5	2.261,0	2.016,7
Finanzergebnis	-271,9	-292,5	-304,5	-292,6
Ergebnis nach Steuern	2.210,2	2.292,0	1.956,5	1.724,1
Sonstige Steuern	9,5	9,5	9,5	9,5
Aufgrund Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	2.200,7	2.282,5	1.947,0	1.714,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0



Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH

Karl-Marx-Straße 195
 15230 Frankfurt (Oder)
 Deutschland
 Telefon 0335 553 30
 Telefax 0335 553 3113
 E-Mail stadtwerke@stadtwerke-ffo.de
 www stadtwerke-ffo.de

Gesellschafter

E.DIS AG Fürstenwalde/Spree	39,00 %
EWE ENERGIE Aktiengesellschaft	10,00 %
Frankfurter Dienstleistungs-holding GmbH	51,00 %

Gründung

18.03.1992

Stammkapital

9.152,13 TEUR
 Handelsregister B 2299, Amtsgericht Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Irene Djaouat seit 11.12.2018,
 Jörg Neuhaus bis 10.12.2018

Mitglieder Aufsichtsrat

Wolfgang Neumann, Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
 Jürgen Schütt, stellvertretender Vorsitzender (Dritte),
 Stephan Gothe (Dritte)
 Katrin Jahn (AN-Vertreterin), (seit 10.04.2018)
 Alena Karaschinski (von SVV entsandt)
 Carola Leschke (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
 Ute Melcher (AN-Vertreterin), (bis 09.04.2018)
 Dr. Ulrich Müller (Dritte)
 Ingo Pohl (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
 Dr. Andreas Reichel (Dritte)
 Sandra Seifert (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Beteiligungen

Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH	100 %
local energy gmbh	9 %
FIS Frankfurter Industrieservice GmbH	100 %

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 12.08.2019 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 12.08.2019

Entlastung AR

ja am 12.08.2019

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:
 - Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme und die Verwirklichung von Maßnahmen auf dem Gebiet der Energieeinsparung und der effizienten Energienutzung einschließlich der Beratung der Energienutzer,
 - die Erbringung kaufmännischer und technischer Dienstleistungen, insbesondere für die Stadt Frankfurt (Oder) und kommunale Unternehmen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Erzeugung Strom/Wärme,
- Vertrieb Strom, Gas und Wärme.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	74.602,5	70.305,3	68.904,5	72.124,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	331,5	338,3	212,3	255,2
Sonstige betriebliche Erträge	1.180,1	631,8	710,0	680,4
Gesamtleistung	76.114,1	71.275,4	69.826,8	73.060,4
Materialaufwand	54.196,4	51.611,9	48.960,3	52.179,0
Personalaufwand	5.590,6	5.988,9	5.615,5	5.664,6
Abschreibungen	3.984,5	4.171,0	4.323,3	4.689,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.544,7	5.906,2	5.816,0	5.931,7
Betriebsaufwand	69.316,2	67.678,0	64.715,1	68.465,1
Betriebsergebnis	6.797,9	3.597,4	5.111,7	4.595,2
Finanzergebnis	1.515,3	1.479,0	1.518,4	1.387,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	519,0	536,0	383,4	593,5
Ergebnis nach Steuern	7.794,2	4.540,4	6.246,6	5.389,3
Sonstige Steuern	236,0	166,9	153,7	180,1
Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter	2.787,0	1.429,0	2.059,6	1.593,5
Aufgrund Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	4.281,0	2.945,0	3.083,1	3.615,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	490,2	-0,5	950,2	-0,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	62.745,4		65.010,0	68.630,4
Immaterielle Vermögensgegenstände	393,6		242,3	239,3
Sachanlagen	31.963,1		33.143,5	35.430,2
Finanzanlagen	30.388,7		31.624,2	32.960,9
Umlaufvermögen	35.611,8		32.021,6	29.897,3
Vorräte	2.691,5		1.956,7	1.827,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.823,4		15.545,4	13.501,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.963,6		6.427,3	8.170,3
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	6.963,6			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.154,4		2.451,5	2.800,7
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.154,4			
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	4.526,6		5.262,2	474,1
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	4.526,6			
Sonstige Vermögensgegenstände	1.178,7		1.404,4	2.056,7
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.178,7			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.097,0		14.519,5	14.568,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,7		10,3	66,8
Summe Aktiva	98.358,9		97.041,8	98.628,9
Eigenkapital	34.715,5		34.225,5	33.275,5
Stammkapital	9.152,1		9.152,1	9.152,1
Kapitalrücklage	21.576,9		21.576,9	21.576,9
Gewinnrücklagen	3.986,4		3.496,4	2.546,4
Ertragszuschüsse	1.508,0		1.635,3	1.701,9
Rückstellungen	12.548,4		12.821,1	11.179,7
Rückst. für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	341,5		329,1	321,5
Sonstige Rückstellungen	12.206,9		12.491,9	10.858,2
Verbindlichkeiten	49.587,1		48.341,1	52.471,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.075,6		37.832,2	37.795,1
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	133,1		70,3	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.750,9		5.046,9	5.904,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	6.750,9		5.046,9	5.904,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	4.856,2		1.710,5	5.114,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4.856,2		1.710,5	5.114,0
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	3.365,6		1.543,2	1.810,5
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.365,6		1.543,2	1.810,5
Sonstige Verbindlichkeiten	1.538,8		2.208,3	1.848,3
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.537,9		2.208,3	1.848,3
Rechnungsabgrenzungsposten			19,0	
Summe Passiva	98.358,9		97.041,8	98.628,9

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	63,8		67,0	69,6
Eigenkapitalquote	35,3		35,3	33,7
Fremdkapitalquote	63,2		63,0	64,5
Investitionsdeckung	129,5	63,0	210,7	229,4
Anlagedeckungsgrad 2	130,2		133,0	122,3

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	17.106,0	3.977,0	6.297,0	9.923,0
Liquidität 2. Grades	197,8		283,7	191,3
Liquidität 3. Grades	214,0		302,1	203,7
Zinsaufwandsquote	1,7	1,5	1,8	2,1
Eigenkapitalrentabilität	1,4		2,8	-0,0
Gesamtkapitalrentabilität	1,8		2,3	1,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	490,2	-0,5	950,2	-0,0
Produktivität	81.980,7	77.258,6	76.560,5	79.258,0
Umsatzerlöse	74.602,5	70.305,3	68.904,5	72.124,7
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	91,0	91,0	90,0	91,0
Personalaufwandsquote	7,5	8,5	8,1	7,9

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Stromabsatz in MWh	357.562,2	369.025,0	332.172,9	368.552,2
Gasabsatz in MWh	274.715,3	264.869,0	262.166,0	321.112,0
Wärmeabsatz in MWh	231.580,8	232.592,4	242.153,2	242.049,3

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung	4.281,0	3.083,1	3.616,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	4.281,0	3.083,1	3.616,0
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter	2.787,0	2.059,6	1.593,0
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			

davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte	303,0	314,1	333,0

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	70.305,3	74.294,8	74.143,2	74.979,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	338,3	481,7	495,0	315,8
Sonstige betriebliche Erträge	631,8	578,5	634,3	620,1
Gesamtleistung	71.275,4	75.355,0	75.272,5	75.914,9
Materialaufwand	51.611,9	56.418,7	55.372,3	56.014,5
Personalaufwand	5.988,9	6.044,2	6.225,0	6.323,7
Abschreibungen	4.171,0	3.707,9	4.173,4	4.122,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.906,2	5.837,2	5.864,8	5.803,0
Betriebsaufwand	67.678,0	72.008,0	71.635,5	72.263,7
Betriebsergebnis	3.597,4	3.346,9	3.637,0	3.651,2
Finanzergebnis	1.479,0	1.536,0	1.011,0	789,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	536,0	509,0	484,0	462,0
Ergebnis nach Steuern	4.540,4	4.373,9	4.164,0	3.978,2
Sonstige Steuern	166,9	167,0	191,8	174,0
Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter	1.429,0	1.376,5	1.298,0	1.244,0
Aufgrund Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	2.945,0	2.830,0	2.674,0	2.560,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-0,5	0,4	0,2	0,2

Verkehr



Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)

Böttnerstraße 1
15232 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 564 860
Telefax 0335 564 8669
E-Mail svf.mbh@svf-ffo.de
www svf-ffo.de

Gesellschafter

Frankfurter Dienstleistungs- 100,00 %
holding GmbH

Gründung

01.07.1990

Stammkapital

255,65 TEUR
Handelsregister HR B 443, Amtsge-
richt Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Christian Kuke

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesell-
schaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 09.08.2019 von Gesell-
schafterversammlung

Entlastung GF

ja am 09.08.2019

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:

- Personenförderung im öffentlichen Per-
sonennahverkehr,
- Organisation bzw. Koordination des
überregionalen Personennahverkehrs,
soweit diese Leistungen durch einen öf-
fentlichen Zweck gerechtfertigt sind und
mit geltenden kommunalrechtlichen Ört-
lichkeitsgrundsatz im Einklang stehen,
- Darüber hinaus ist die Gesellschaft be-
rechtigt, verschiedene Transportleistun-
gen von Massen- und Stückgütern zu er-
bringen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Ge-
währleistung des öffentlichen Verkehrs
zu den Selbstverwaltungsaufgaben der
Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unter-
nehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf ver-
folgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Be-
triebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in
einem angemessenen Verhältnis zur Lei-
stungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder)
und zum voraussichtlichen Bedarf unter-
liegt kommunalpolitischen und haus-
haltsrechtlichen Ansprüchen und Ent-
scheidungen.

Geschäftsfelder

- Straßenbahn,
- Bus,
- Schülerverkehr.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens fin-
den Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	5.714,0	5.628,0	6.237,0	6.577,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	205,0	326,0	124,0	83,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.657,0	1.440,0	1.661,0	2.256,0
Gesamtleistung	7.576,0	7.394,0	8.022,0	8.916,0
Materialaufwand	3.167,0	2.721,0	3.685,0	4.642,0
Personalaufwand	6.762,0	6.911,0	6.635,0	6.253,0
Abschreibungen	2.675,0	2.749,0	2.577,0	2.488,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.195,0	1.238,0	1.522,0	1.251,0
Betriebsaufwand	13.799,0	13.619,0	14.419,0	14.634,0
Betriebsergebnis	-6.223,0	-6.225,0	-6.397,0	-5.718,0
Finanzergebnis	-35,0	-250,0	-42,0	-49,0
Ergebnis nach Steuern	-6.258,0	-6.475,0	-6.439,0	-5.767,0
Sonstige Steuern	17,0	22,0	17,0	17,0
Erträge aus Verlustübernahme	6.275,0	6.497,0	6.456,0	5.784,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	54.567,0		53.101,0	53.588,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	65,0		92,0	120,0
Sachanlagen	53.932,0		52.392,0	52.881,0
Finanzanlagen	570,0		617,0	587,0
Umlaufvermögen	7.756,0		7.919,0	6.896,0
Vorräte	855,0		819,0	940,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.192,0		2.630,0	5.396,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	258,0		425,0	569,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	269,0		293,0	291,0
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	4.951,0		1.496,0	4.239,0
Sonstige Vermögensgegenstände	714,0		416,0	297,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	709,0		4.470,0	560,0
Summe Aktiva	62.323,0		61.020,0	60.484,0
Eigenkapital	22.147,0		22.147,0	22.147,0
Stammkapital	256,0		256,0	256,0
Kapitalrücklage	1.561,0		1.561,0	1.561,0
Gewinnrücklagen	20.330,0		20.330,0	20.330,0
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	31.040,0		30.454,0	30.850,0
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	31.040,0		30.454,0	30.850,0
Rückstellungen	2.238,0		2.404,0	2.279,0
Sonstige Rückstellungen	2.238,0		2.404,0	2.279,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.108,0		2.275,0	2.159,0
Verbindlichkeiten	6.428,0		5.556,0	4.711,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.056,0		2.789,0	2.266,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	725,0		725,0	595,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.660,0		1.093,0	749,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.660,0		1.093,0	749,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	232,0		207,0	158,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	232,0		207,0	158,0
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	9,0		7,0	339,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	9,0		7,0	339,0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.471,0		1.460,0	1.199,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.471,0		1.460,0	1.199,0
Rechnungsabgrenzungsposten	470,0		459,0	497,0
Summe Passiva	62.323,0		61.020,0	60.484,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	87,6		87,0	88,6
Eigenkapitalquote	35,5		36,3	36,6
Fremdkapitalquote	14,7		13,8	12,4
Investitionsdeckung	61,5	18,7	98,3	139,5
Anlagedeckungsgrad 2	102,0		103,2	102,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.614,0	2.728,0	5.140,0	815,0
Liquidität 2. Grades	103,4		114,0	104,6
Liquidität 3. Grades	116,2		127,2	121,1
Zinsaufwandsquote	0,7	4,6	0,8	0,9
Gesamtkapitalrentabilität	0,1		0,1	0,1
Produktivität	3.463,0	3.452,8	3.803,0	4.059,9
Umsatzerlöse	5.714,0	5.628,0	6.237,0	6.577,0

Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	165,0	163,0	164,0	162,0
Personalaufwandsquote	118,3	122,8	106,4	95,1

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Linienverkehr nach § 42 PBefG in Tkm	2.406,0		2.363,0	2.393,0
davon Straßenbahn in Tkm	757,0		893,0	987,0
davon Omnibus in Tkm	1.649,0		1.470,0	1.065,0
davon Nachauftragsnehmer in Tkm				340,0
Fahrgäste in Tsd.	9.497,0	9.497,0	9.497,0	9.497,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen				
Angaben in T€	Ist 2018		Ist 2017	Ist 2016
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)				
a) Kapitalzuführung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Kapitalentnahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Kapitalerhöhung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
d) Kapitalabsenkung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
e) Gesellschafterdarlehen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche				
a) Gewinnentnahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Verlustausgleich				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Gewinnausschüttung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
d) Gewinnabführung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
e) Ergebnisübernahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
f) Verlustübernahme	6.275,0		6.456,0	5.784,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	6.275,0		6.456,0	5.784,0
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter				
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen				
a) Sicherheiten				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Gewährleistungen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Kommunalbürgschaften	238,0		617,0	1.043,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)	238,0		617,0	1.043,0
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können				
a) Zuschüsse	862,0		904,7	1.137,7
davon Stadt Frankfurt (Oder)	862,0		902,8	1.111,9
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			1,8	25,8
b) Zuwendungen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Gestattungsentgelte				

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	5.628,0	5.609,0	5.609,0	5.609,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	326,0	93,0	118,0	167,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.440,0	1.340,0	1.397,0	1.447,0
Gesamtleistung	7.394,0	7.042,0	7.124,0	7.223,0
Materialaufwand	2.721,0	2.929,0	3.145,0	3.005,0
Personalaufwand	6.911,0	7.083,0	7.212,0	7.343,0
Abschreibungen	2.749,0	2.813,0	2.826,0	3.046,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.238,0	910,0	1.146,0	1.096,0
Betriebsaufwand	13.619,0	13.735,0	14.329,0	14.508,0
Betriebsergebnis	-6.225,0	-6.693,0	-7.205,0	-7.285,0
Finanzergebnis	-250,0	-281,0	-411,0	-870,0
Ergebnis nach Steuern	-6.475,0	-6.974,0	-7.616,0	-8.155,0
Sonstige Steuern	22,0	22,0	22,0	22,0
Erträge aus Verlustübernahme	6.497,0	6.996,0	7.637,0	8.176,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	-1,0	-1,0



**Verkehrsverbund
Berlin-Brandenburg**
Alles ist erreichbar.

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH

Hardenbergplatz 2
10623 Berlin
Deutschland
Telefon 030 254 140
Telefax 030 254 14112
E-Mail info@VBB.de
www VBBonline.de

Gesellschafter

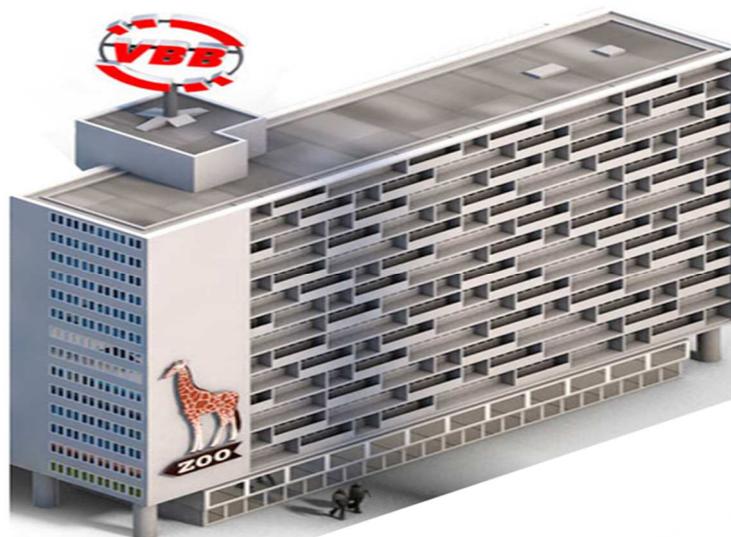
Kreisverwaltung Barnim	1,85 %
Land Berlin	33,33 %
Land Brandenburg	33,33 %
Landeshauptstadt Potsdam	1,85 %
Landkreis Dahme-Spreewald	1,85 %
Landkreis Elbe-Elster	1,85 %
Landkreis Havelland	1,85 %
Landkreis Märkisch-Oderland	1,85 %
Landkreis Oberhavel	1,85 %
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	1,85 %
Landkreis Oder-Spree	1,85 %
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	1,85 %
Landkreis Potsdam-Mittelmark	1,85 %
Landkreis Prignitz	1,85 %
Landkreis Spree-Neiße	1,85 %
Landkreis Teltow-Fläming	1,85 %
Landkreis Uckermark	1,85 %
Stadt Brandenburg an der Havel	1,85 %
Stadt Frankfurt (Oder)	1,85 %
Stadtverwaltung Cottbus	1,85 %

Gründung

01.01.1996

Stammkapital

324,00 TEUR
Handelsregister HRB 54603, Amtsgericht Charlottenburg



Geschäftsführung

Susanne Henckel

Mitglieder Aufsichtsrat

Jens-Holger Kirchner, Vorsitzender (Dritte), (seit 08.03.2018 bis 11.12.2018)
Ines Jesse, stellvertretende Vorsitzende (Dritte), (seit 08.03.2018)
Stephan Loge, 2. stellvertretender Vorsitzender
Dr. Wilhelm Benfer (Dritte), (seit 01.01.2018)
Carsten Billing (Dritte)
Bernd Brandenburg (Dritte), (bis 27.08.2018)
Michael Buhrke (Dritte)
Markus Derling (Bediensteter Stadt), (bis 04.07.2018)
Andreas Ditten (Dritte), (seit 01.01.2018)
Karina Dörk (Dritte), (seit 27.08.2018)
Burkhard Exner (Dritte)
Jörg Gleisenstein (Bediensteter Stadt), (seit 01.08.2018)
Ulrich Hartmann (Dritte), (seit 01.02.2018)
Christian Heinrich-Jaschinski (Dritte)
Grit Klug (Dritte)
Roger Lewandowski (Dritte)
Hans-Werner Michael (Dritte), (bis 31.01.2018)
Ralf Reinhardt (Dritte)
Heidrun Rhode-Mühlenhoff (Dritte)
Dr. Heike Richter (Dritte)
Steffen Scheller (Dritte)
Thomas Schlinkert (Dritte)
Dr. Hans-Jörg Schmedes (Dritte), (bis 31.12.2018)
Gernot Schmidt (Dritte)
Günter Schulz (Dritte)

Christian Stein (Dritte)
Marietta Tzschoppe (Dritte)
Kornelia Wehlan (Dritte), (seit 19.02.2018)
Ludger Weskamp (Dritte)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

Rückert ENERWA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 10.07.2019 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 10.07.2019

Entlastung AR

ja am 10.07.2019

Unternehmenszweck

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 31.12.1993.

Zur Verwirklichung dieses Zwecks hat die Gesellschaft insbesondere folgende Aufgaben:

- Erarbeitung und Abstimmung eines den regionalen Bedingungen angepassten einheitlichen Bedienungskonzeptes, Erstellung eines daraufhin gerichteten integrierten Fahrplanes sowie Formulierungen von Qualitäts- und technischen Angebotsstandards;
- Konzipierung, Einführung und Fortentwicklung eines einheitlichen Beförderungstarifsystems, eines einheitlichen Beförderungstarifs für den Verbundverkehr, einheitlicher Tarif- und Beförderungsbedingungen, Fahrgastinformationen, Marketingmaßnahmen und Abfertigungs- und Zahlungssysteme;
- Erarbeitung und Anwendung eines Einnahmeaufteilungsverfahrens für das Verbundgebiet sowie Durchführung und Kontrolle der Einnahmeaufteilungsrechnungen;
- Vergabe (einschl. Vertragskontrolle und Abrechnung) der SPNV--Leistungen im Rahmen der für diese Aufgaben vorgesehenen Budgets im Namen und für Rechnung der betroffenen Aufgabenträger. Dies gilt auch für Leistungen des übrigen ÖPNV, soweit es sich um verbundrelevante Linien des regionalen übrigen ÖPNV handelt. Die Festlegung der verbundrelevanten Linien erfolgt im Einvernehmen der betroffenen Aufgabenträger mit dem Verkehrsverbund.
- Untersuchungen zur Weiterentwicklung und Verbesserung des ÖPNV im Verbundgebiet,
 - Mitwirkung bei der Aufstellung und Fortschreibung der ÖPNV-Bedarfspläne und der Nahverkehrspläne der Aufgabenträger;
 - Mitwirkung bei der Abstimmung und Koordinierung der Nahverkehrspläne benachbarter Aufgabenträger;
 - Mitwirkung bei der Aufstellung und Umsetzung der Investitions- und Finanzierungspläne der Aufgabenträger für den Verbundverkehr und Ermittlung des Zuschussbedarfs für den Verbundverkehr;
 - Schaffung einer einheitlichen Bedien- und Nutzeroberfläche des ÖPNV im Verbundgebiet
- Erarbeitung und Koordinierung verbundkonformer Betriebs- und Service-systeme
- Erarbeitung einheitlicher qualitativer und quantitativer Standards für die Verkehrsbedienung des Verbundgebietes

nach Maßgabe der Nah-verkehrsplanungen, Finanzierungs- und sonstigen Vorgaben der Aufgabenträger;

- Bewirtschaftung der der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Fördermittel;
- Koordinierung von Fördermaßnahmen der Aufgabenträger;
- Abschluss von Kooperations-, Verkehrs- und anderen Verträgen mit Leistungserstellern.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass vom VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH kein verwendungsreifes Zahlenmaterial geliefert wurde, sodass die GuV-, Bilanzdaten, Bilanz- und Leistungskennzahlen, unternehmensspezifischen Leistungsdaten sowie Leistungs- und Finanzbeziehungen zwischen der Gesellschaft und der Stadt Frankfurt (Oder) nicht dargestellt werden können.

Wohnungsbau- und -verwaltung



Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mbH

Heinrich-Hildebrand-Straße 20b
15232 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 8695 940
Telefax 0335 8695 939
E-Mail info@arle-ffo.de
www www.arle-ffo.de

Gesellschafter

Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH 100,00 %

Gründung

19.10.1999

Stammkapital

50,00 TEUR
Handelsregister B 7956, Amtsgericht Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Jan Eckardt,
Christa Moritz

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

GdW Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Noch nicht festgestellt.

Entlastung GF

Noch nicht erfolgt.

Unternehmenszweck

Zweck des Unternehmens ist die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 6 AO, die Förderung der Kunst und Kultur im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 5 AO sowie die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf den Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens § 52 Abs. 2 Nr. 13 AO.

Der Unternehmenszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- die landes- und grenzübergreifende Förderung von Kunst und Kultur sowie des Völkerverständigungsgedankens zum Zwecke der Steigerung des Ansehens der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere durch Schaffung des Deutsch-Polnischen Zentrums Bolfras- haus in Frankfurt (Oder) als Begegnungs-

stätte zur Pflege des gemeinsamen kulturellen Erbes und zum Abbau der durch die Grenzregion bedingten Nachteile und Barrieren,

- die Durchführung von Maßnahmen zur Erhaltung, Instandsetzung und Wiederherstellung von historischen Gebäuden, insbesondere Bau- und Bodendenkmäler und Gegenständen der Denkmalpflege,
- die Pflege von historischen Gebäuden, insbesondere denkmalgeschützten Gebäuden, Bau- und Bodendenkmälern,
- die Anschaffung und den Erwerb von Immobilien zum Zwecke der Erhaltung und Pflege, insbesondere von Baudenkmalern,
- Förderung von Ausstellungen und Publikationen zur Baukunst und der Kunst am Bau sowie der Denkmalpflege in Frankfurt (Oder) und Slubice,
- den Erwerb von gemeinnützigen Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art im In- und Ausland, oder den Betrieb solcher Unternehmen, sowie die Errichtung von Zweigniederlassungen.

Gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung einschließlich des Denkmalschutzes sowie die Förderung und Teilnahme der Bevölkerung am kulturellen Leben, die Vermittlung des kulturellen Erbes in ihrem Gebiet und der Zugang zu Kulturgütern zu den Aufgaben der Kommune.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Unternehmenszweck und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder)

und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Vermögensverwaltung/Vermietung,
- Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege,
- Förderung von Kunst und Kultur,

- Förderung internationaler Gesinnung und der Toleranz auf den Gebieten Kultur und Völkerverständigung.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	98,0	99,0	100,0	96,0
Bestandsveränderungen FE/UE	3,0	2,0	-4,0	1,0
Sonstige betriebliche Erträge	95,0	162,0	75,0	2,0
Gesamtleistung	196,0	263,0	171,0	99,0
Materialaufwand	34,0	31,0	28,0	31,0
Personalaufwand	69,0	67,0	67,0	46,0
Abschreibungen	19,0	19,0	19,0	19,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	93,0	104,0	61,0	31,0
Betriebsaufwand	215,0	221,0	175,0	127,0
Betriebsergebnis	-19,0	42,0	-4,0	-28,0
Ergebnis nach Steuern	-19,0	42,0	-4,0	-28,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-19,0	42,0	-4,0	-28,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	666,0	664,0	684,0	700,0
Sachanlagen	666,0	664,0	684,0	700,0
Umlaufvermögen	79,0	102,0	76,0	96,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	38,0	3,0	3,0	4,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4,0	2,0		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	4,0			
Sonstige Vermögensgegenstände	34,0	1,0	3,0	4,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	34,0		1,0	1,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	41,0	99,0	73,0	92,0
Summe Aktiva	745,0	766,0	760,0	796,0
Eigenkapital	681,0	741,0	699,0	703,0
Stammkapital	50,0	50,0	50,0	50,0
Kapitalrücklage	784,0	784,0	784,0	784,0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-153,0	-93,0	-135,0	-131,0
Rückstellungen	12,0	10,0	12,0	14,0
Sonstige Rückstellungen	12,0	10,0	12,0	14,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	10,0		10,0	12,0
Verbindlichkeiten	52,0	15,0	49,0	79,0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3,0	7,0	6,0	9,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3,0	7,0	6,0	9,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31,0	3,0	16,0	20,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	31,0	3,0	16,0	20,0
Sonstige Verbindlichkeiten	18,0	5,0	27,0	50,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	18,0	5,0	27,0	50,0
Summe Passiva	745,0	766,0	760,0	796,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	89,4	86,7	90,0	87,9
Eigenkapitalquote	91,4	96,7	92,0	88,3
Fremdkapitalquote	8,6	3,3	8,0	11,7
Investitionsdeckung	950,0	211,1	950,0	
Anlagedeckungsgrad 2	102,6	113,1	102,5	100,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-31,0	26,0	-19,0	62,0
Liquidität 2. Grades	127,4	680,0	128,8	105,5
Liquidität 3. Grades	127,4	680,0	128,8	105,5
Eigenkapitalrentabilität	-2,8	5,7	-0,6	-4,0
Gesamtkapitalrentabilität	-2,6	5,5	-0,5	-3,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-19,0	42,0	-4,0	-28,0
Produktivität	3.266,7	3.300,0	2.857,1	2.882,9
Umsatzerlöse	98,0	99,0	100,0	96,0

Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	3,0	3,0	3,5	3,3
Personalaufwandsquote	70,4	67,7	67,0	47,9

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anzahl Mieteinheiten zum 31.12.	8,0	8,0	8,0	8,0
Ø Nettokaltmiete der Mieteinheiten in €/m ² /Monat	4,9	5,0	5,0	4,9

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	99,0	103,0	109,0	111,0
Bestandsveränderungen FE/UE	2,0	1,0	1,0	1,0
Sonstige betriebliche Erträge	162,0	132,0	99,0	35,0
Gesamtleistung	263,0	236,0	209,0	147,0
Materialaufwand	31,0	31,0	33,0	34,0
Personalaufwand	67,0	67,0	67,0	50,0
Abschreibungen	19,0	20,0	20,0	20,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	104,0	92,0	88,0	34,0
Betriebsaufwand	221,0	210,0	208,0	138,0
Betriebsergebnis	42,0	26,0	1,0	9,0
Ergebnis nach Steuern	42,0	26,0	1,0	9,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	42,0	26,0	1,0	9,0



Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH

Heinrich-Hildebrand-Straße 20b
15232 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 401 4014
Telefax 0335 549 984
E-Mail info@wowi-ffo.de
www wowi-ffo.de

Gesellschafter

Stadt Frankfurt (Oder) 100,00 %

Gründung

25.07.1990

Stammkapital

1.550,00 TEUR
Handelsregister HR B 261, Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Jan Eckardt

Mitglieder Aufsichtsrat

Arne Seemann, Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Wolfgang Müller, stellvertretender Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Sahra Damus (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Markus Derling (Bediensteter Stadt, vom OB betraut), (bis 03.07.2018)

Jörg Gleisenstein (Bediensteter Stadt, vom OB betraut), (seit 26.07.2018)

Kerstin Kohlmeyer (AN-Vertreterin)

Karin Muchajer (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Wolfgang Neumann (SVV-Mitglied, von SVV entsandt), (seit 06.05.2018)

Birgit Richter (AN-Vertreterin)

Matthias Steinfurth (AN-Vertreter)

René Wilke (SVV-Mitglied, von SVV entsandt), (bis 05.05.2018)

Beteiligungen

Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mbH 100 %

Abschlussprüfer

GdW Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 11.07.2019 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 11.07.2019

Entlastung AR

ja am 11.07.2019

Unternehmenszweck

1. Die Gesellschaft vermietet und verwaltet Wohnungen, Grundstücke und Gewerberäume innerhalb des Gebietes der Stadt Frankfurt(Oder). Breiten Schichten der Bevölkerung sind entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen, darunter vornehmlich kinderreichen Familien, alleinerziehenden Elternteilen, Schwerbehinderten, Schwangeren, älteren Menschen sowie allen aus sozialen Gründen zu fördernden Personen bedarfsgerecht Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Jede Vermietung erfolgt unter Ausschluss aller politischen, konfessionellen und weltanschaulichen Gesichtspunkte.

2. Soweit zur Wohnraumversorgung nach Abs. 1 erforderlich, saniert, modernisiert, setzt instand, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft in einer die Umwelt möglichst schonenden Weise Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter auch Eigenheime und Eigentumswohnungen. Das bedeutet, dass neben der Verwaltung eigener Wohnungen auch Fremdwohnungseigentum verwaltet werden kann.

Soweit zur Wohnraumversorgung erforderlich, beschafft sie sich Wohnungen durch Kauf, Miete, Pacht, Nießbrauch, als Treuhänder oder in anderer rechtlicher Weise. Den von ihr verwalteten Wohnungsbestand erhält oder versetzt die Gesellschaft in einen zeitgemäß, den

Wohnbedürfnissen entsprechenden Zustand. Für Gewerberäume gilt Entsprechendes.

3. Zur Erfüllung der Versorgungsaufgabe nach Absatz 1 hat die Gesellschaft auch mit den hierfür zuständigen Behörden der Stadt Frankfurt(Oder) Verträge abzuschließen, soweit auf Seiten der Stadt Frankfurt (Oder) dafür ein Bedürfnis besteht. Die Verträge dürfen keine Regelungen beinhalten, die zu wirtschaftlichen Nachteilen für die Stadt Frankfurt (Oder) oder für die Gesellschaft führen.

4. Die Stadt Frankfurt (Oder) kann jederzeit bebaute und unbebaute Wohngrundstücke auf die Gesellschaft übertragen oder an diese veräußern. Ein Rechtsanspruch der Gesellschaft gegenüber der Stadt Frankfurt (Oder) auf eine solche Übertragung besteht jedoch nicht.

5. Neben den oben beschriebenen Aufgaben kann die Gesellschaft

5.1 die Modernisierung, Instandsetzung und Sanierung der Gewerberäume betreiben,

5.2 fremde Wohnungen und Gewerberäume als Geschäftsbesorger verwalten,

5.3 Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen für Wohnungen und Gewerberäume erwerben und betreiben,

5.4 Grundstücke verkaufen und eigentumsgleiche Rechte vergeben. Dabei sind die ortsüblich erzielbaren Entgelte zu vereinbaren, soweit nicht spezielle Rechtsvorschriften dem entgegenstehen.

5.5 Die Weitergabe von Grundstücken an andere kommunale Gesellschaften bedarf der Genehmigung der für die Gesellschafterin zuständigen Rechtsaufsichtsbehörde.

6. Zur Erreichung des Gesellschaftszweckes kann die Gesellschaft Tochtergesellschaften und/oder Zweigniederlassungen gründen sowie sich an Unternehmen und/oder anderen Zusammenschlüssen beteiligen, die den Zwecken der Gesellschaft dienen.

Gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Verbesserung der Wohnungen der Einwohner durch den sozialen Wohnungsbau und die Förderung des privaten und genossenschaftlichen Bauens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinden.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Vermietung (Hausbewirtschaftung),
- Lieferungen und Leistungen,
- Eigentumsmaßnahmen (UV),
- Bau- und Modernisierungstätigkeit,
- Unternehmensentwicklung/ Rückbau,
- Grundstücksverkehr (AV),
- Sonstiges.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	38.506,0	38.409,0	38.378,0	38.018,0
Bestandsveränderungen FE/UE	-301,0	148,0	-545,0	-433,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.438,0	1.094,0	1.267,0	2.015,0
Gesamtleistung	39.643,0	39.651,0	39.100,0	39.600,0
Materialaufwand	21.357,0	22.314,0	23.863,0	25.224,0
Personalaufwand	3.384,0	3.525,0	3.382,0	3.286,0
Abschreibungen	6.899,0	8.147,0	6.557,0	6.607,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.541,0	1.639,0	1.388,0	1.500,0
Betriebsaufwand	33.181,0	35.625,0	35.190,0	36.617,0
Betriebsergebnis	6.462,0	4.026,0	3.910,0	2.983,0
Finanzergebnis	-2.766,0	-3.064,0	-2.922,0	-3.259,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	468,0	294,0	8,0	17,0
Ergebnis nach Steuern	3.228,0	668,0	980,0	-293,0
Sonstige Steuern	1,0	1,0	1,0	1,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.227,0	667,0	979,0	-294,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	185.621,0	190.637,0	182.600,0	180.631,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	19,0	75,0	37,0	32,0
Sachanlagen	184.768,0	189.728,0	181.729,0	179.765,0
Finanzanlagen	834,0	834,0	834,0	834,0
Umlaufvermögen	13.642,0	22.017,0	8.177,0	14.390,0
Vorräte		13.230,0		242,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	644,0	402,0	471,0	535,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	329,0	272,0	331,0	405,0
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	5,0	10,0	23,0	10,0
Sonstige Vermögensgegenstände	310,0	120,0	117,0	120,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	12.998,0	8.385,0	7.706,0	13.613,0
Rechnungsabgrenzungsposten	12,0	4,0	6,0	4,0

Summe Aktiva	199.275,0	212.658,0	190.783,0	195.025,0
Eigenkapital	80.443,0	77.959,0	77.816,0	77.437,0
Stammkapital	1.550,0	1.550,0	1.550,0	1.550,0
Kapitalrücklage	2.719,0	2.719,0	2.719,0	2.719,0
Gewinnrücklagen	73.589,0	73.340,0	73.266,0	154.172,0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	2.585,0	350,0	281,0	-81.004,0
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	2.414,0	2.444,0	2.495,0	2.607,0
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	2.414,0	2.444,0	2.495,0	2.607,0
Rückstellungen	1.584,0	803,0	1.164,0	2.417,0
Steuerrückstellungen	475,0		15,0	17,0
Sonstige Rückstellungen	1.109,0	803,0	1.149,0	2.400,0
Verbindlichkeiten	114.834,0	131.416,0	109.278,0	112.528,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109.583,0	114.273,0	104.605,0	108.683,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.942,0		5.209,0	5.143,0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.275,0	13.719,0	648,0	422,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.275,0		648,0	422,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.150,0	2.701,0	3.288,0	2.701,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.150,0		3.288,0	2.701,0
Sonstige Verbindlichkeiten	826,0	723,0	737,0	722,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	826,0		737,0	722,0
Rechnungsabgrenzungsposten		36,0	30,0	36,0
Summe Passiva	199.275,0	212.658,0	190.783,0	195.025,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	93,1	89,6	95,7	92,6
Eigenkapitalquote	40,4	36,7	40,8	39,7
Fremdkapitalquote	58,4	62,2	57,9	59,0
Investitionsdeckung	70,3	59,7	78,4	301,0
Anlagedeckungsgrad 2	101,3	111,5	99,1	103,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	13.280,0	8.144,0	10.106,1	9.959,0
Liquidität 2. Grades	121,9	24.408,3	82,5	156,8
Liquidität 3. Grades	121,9	61.158,3	82,5	159,5
Zinsaufwandsquote	7,2	8,0	7,7	8,7
Eigenkapitalrentabilität	4,0	0,9	1,3	-0,4
Gesamtkapitalrentabilität	3,0	1,8	2,1	1,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.227,0	667,0	979,0	-294,0
Produktivität	59.931,5	60.649,0	58.889,1	58.642,6
Umsatzerlöse	38.506,0	38.409,0	38.378,0	38.018,0
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	64,3	63,3	65,2	64,8
Personalaufwandsquote	8,8	9,2	8,8	8,6

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anzahl WE zum 31.12.	7.627,0	7.570,0	7.715,0	7.810,0
Anzahl WE leer zum 31.12.	434,0	452,0	523,0	456,0
Leerstandsquote WE in %	6,0	6,0	7,0	6,0
Ø Nettokaltmiete WE in €/m²	5,0	5,0	5,0	5,0
Kapitaldienstquote	32,0	34,0	33,0	34,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			

2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung	600,0	600,0	
davon Stadt Frankfurt (Oder)	600,0	600,0	
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften	466,0	776,0	1.086,6
davon Stadt Frankfurt (Oder)	466,0	776,0	1.086,6
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	38.409,0	38.405,0	38.543,0	38.884,0
Bestandsveränderungen FE/UE	148,0	-91,0	10,0	52,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.094,0	1.022,0	1.209,0	845,0
Gesamtleistung	39.651,0	39.336,0	39.762,0	39.781,0
Materialaufwand	22.314,0	26.605,0	21.895,0	25.069,0
Personalaufwand	3.525,0	3.699,0	3.772,0	3.866,0
Abschreibungen	8.147,0	9.419,0	10.832,0	6.637,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.639,0	1.570,0	1.588,0	1.673,0
Betriebsaufwand	35.625,0	41.293,0	38.087,0	37.245,0
Betriebsergebnis	4.026,0	-1.957,0	1.675,0	2.536,0
Finanzergebnis	-3.064,0	-3.548,0	-3.897,0	-4.452,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	294,0	0,0	243,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	668,0	-5.505,0	-2.465,0	-1.916,0
Sonstige Steuern	1,0	1,0	1,0	1,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	667,0	-5.506,0	-2.466,0	-1.917,0



Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung



Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH

Im Technologiepark 1
15236 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 557 1100
Telefax 0335 557 1110
E-Mail info@bic-ffo.de
www bic-ffo.de

Gesellschafter

Industrie- und Handelskammer Frankfurt (Oder)	3,60 %
JKLW Management- und Beteiligungs GmbH & Co.KG Dortmund	25,23 %
Kammer der Technik Fortbildungs- und Umschulungs GmbH	3,60 %
Sparkasse Oder-Spree	14,41 %
Stadt Frankfurt (Oder)	50,45 %
Uwe Hoppe	2,71 %

Gründung

14.02.1991

Stammkapital

283,80 TEUR
Handelsregister B 1545, Amtsgericht Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Heike Gensing

Mitglieder Beirat

Gundolf Schülke, Vorsitzender (Dritte)
Matthias Maschke, stellvertretender Vorsitzender (Dritte)
Uwe Hoppe (Dritte)
Dr. Martin Wilke (Oberbürgermeister), (bis 05.05.2018)
René Wilke (Oberbürgermeister), (seit 06.05.2018)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

SKG & Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 07.06.2019 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 07.06.2019

Entlastung AR

ja am 07.06.2019

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Innovations- und Transferzentrums sowie eines Technologieparks in Frankfurt (Oder). Dazu kann sich das Unternehmen an Gesellschaften und Vereinen, die ähnliche Ziele verfolgen, beteiligen. Das Unternehmen soll kostendeckend und nicht vordergründig gewinnorientiert arbeiten.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Beratung von Gründern und innovativen Unternehmen,
- Serviceleistungen für Mieter und externe Unternehmen,
- Vermietung,
- Projektarbeit,
- Konferenzbereich.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	459,0	491,0	496,0	560,0
Sonstige betriebliche Erträge	148,0	140,0	146,0	69,0
Gesamtleistung	607,0	631,0	642,0	629,0
Personalaufwand	262,0	266,0	294,0	292,0
Abschreibungen	51,0	50,0	83,0	81,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	276,0	304,0	284,0	258,0
Betriebsaufwand	589,0	620,0	661,0	631,0
Betriebsergebnis	18,0	11,0	-19,0	-2,0
Finanzergebnis				81,0
Ergebnis nach Steuern	18,0	11,0	-19,0	79,0
Sonstige Steuern	15,0	16,0	15,0	17,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3,0	-5,0	-34,0	62,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	141,0		184,0	261,0
Sachanlagen	141,0		184,0	261,0
Umlaufvermögen	288,0		239,0	163,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	192,0		208,0	107,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35,0		90,0	80,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr				24,0
Sonstige Vermögensgegenstände	157,0		118,0	27,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	44,0		30,0	24,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	96,0		31,0	56,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,0		5,0	4,0
Summe Aktiva	430,0		428,0	428,0
Eigenkapital	294,0		291,0	325,0
Stammkapital	284,0		284,0	284,0
Kapitalrücklage	71,0		71,0	71,0
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-64,0		-30,0	-109,0
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	3,0		-34,0	
Bilanzgewinn/Bilanzverlust				79,0
Rückstellungen	26,0		14,0	17,0
Sonstige Rückstellungen	26,0		14,0	17,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	26,0		14,0	17,0
Verbindlichkeiten	98,0		116,0	85,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				1,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20,0		17,0	15,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	20,0		17,0	15,0
Sonstige Verbindlichkeiten	78,0		99,0	69,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	11,0		51,0	26,0
Rechnungsabgrenzungsposten	12,0		7,0	1,0
Summe Passiva	430,0		428,0	428,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	32,8		43,0	61,0
Eigenkapitalquote	68,4		68,0	75,9
Fremdkapitalquote	31,6		32,0	24,1
Investitionsdeckung		1.250,0		
Anlagedeckungsgrad 2	256,0		184,2	141,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	65,0	64,0	-25,0	-25,0
Liquidität 2. Grades	417,4		268,5	276,3
Liquidität 3. Grades	417,4		268,5	276,3
Eigenkapitalrentabilität	1,0		-11,7	19,1
Gesamtkapitalrentabilität	0,7		-7,9	14,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3,0	-5,0	-34,0	62,0
Produktivität	9.180,0	9.820,0	8.266,7	9.333,3
Umsatzerlöse	459,0	491,0	496,0	560,0
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	5,0	5,0	6,0	6,0
Personalaufwandsquote	57,1	54,2	59,3	52,1

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anzahl der Gründungen	13,0	8,0	18,0	15,0
Anzahl der Projekte	1,0	1,0	1,0	
Anzahl der Beratungen von Unternehmen	36,0	15,0	30,0	37,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	491,0	485,0	431,0	401,0
Sonstige betriebliche Erträge	140,0	140,0	140,0	140,0
Gesamtleistung	631,0	625,0	571,0	541,0
Personalaufwand	266,0	276,0	299,0	295,0
Abschreibungen	50,0	5,0	5,0	5,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	304,0	319,0	232,0	211,0
Betriebsaufwand	620,0	600,0	536,0	511,0
Betriebsergebnis	11,0	25,0	35,0	30,0
Ergebnis nach Steuern	11,0	25,0	35,0	30,0
Sonstige Steuern	16,0	16,0	16,0	16,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-5,0	9,0	19,0	14,0



Flugplatzgesellschaft
Eisenhüttenstadt/
Frankfurt (Oder) mbH

Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH

Dorfstraße 45 a
15890 Pohlitz
Deutschland
Telefon 033653 465 15
Telefax 033653 465 14
E-Mail flugplatz-edae@freenet.de
www flugplatz-edae.com

Gesellschafter

Amt Schlaubetal	2,00 %
Gemeinde Siedichum	
Landkreis Oder-Spree	25,00 %
Stadt Eisenhüttenstadt	25,00 %
Stadt Frankfurt (Oder)	48,00 %

Gründung

03.12.1993

Stammkapital

25,65 TEUR
Handelsregister B 3916, Amtsgericht
Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Peter Schwarz

Mitglieder Aufsichtsrat

Frank-Uwe Gerlach, Vorsitzender (Dritte)
Karsten Tausch, stellvertretender Vorsitzender (Bediensteter Stadt, vom OB be-
traut)
Wolfgang Beitsch (Dritte), (seit 08.11.2018)
Rainer Hellmich (Dritte)
Bernd Kallweit (Dritte), (bis 07.11.2018)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

Münzer & Storbeck Steuerberatungsgesellschaft mbH

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 16.05.2019 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 16.05.2019

Entlastung AR

ja am 16.05.2019

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:
- Unterhalt und Betrieb des Verkehrslandeplatzes
- Förderung der allgemeinen Luftfahrt nebst Serviceleistungen zur Betreuung der Nutzer.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs

und die Entwicklung von Freizeitmöglichkeiten zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Geschäftsflüge und Charterflüge,
- Privatflüge,
- Tankstellenbetriebe,
- Vermietung und Verpachtung,
- Betreibung Bistro,
- Sonstiges.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	88,1	67,0	69,1	62,5
Andere aktivierte Eigenleistungen		67,0		
Sonstige betriebliche Erträge	215,6	147,0	238,6	289,5
Gesamtleistung	303,6	281,0	307,6	352,0
Materialaufwand	52,4	45,0	44,5	60,2
Personalaufwand	83,8	102,0	88,4	119,5
Abschreibungen	71,8	71,5	71,9	110,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	50,7	61,2	59,2	65,3
Betriebsaufwand	258,7	279,7	264,0	355,0
Betriebsergebnis	45,0	1,3	43,6	-3,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,2		4,1	
Ergebnis nach Steuern	44,8	1,3	39,5	-3,0
Sonstige Steuern		0,2		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	44,8	1,1	39,5	-3,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	634,1		703,2	774,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	328,3		349,2	370,2
Sachanlagen	305,8		354,0	404,7
Umlaufvermögen	111,6		66,4	22,9
Vorräte	15,5		4,6	5,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14,3		4,6	7,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13,5		4,5	4,4
Sonstige Vermögensgegenstände	0,8		0,1	2,6
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	81,8		57,2	10,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1,7		1,9	1,7
Summe Aktiva	747,4		771,5	799,5
Eigenkapital	227,3		182,5	143,0
Stammkapital	25,7		25,7	25,7
Kapitalrücklage	337,2		337,2	337,2
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-180,4		-219,9	-216,4
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	44,8		39,5	-3,5
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	515,2		582,2	649,2
Weitere Sonderposten	515,2		582,2	649,2
Rückstellungen	2,8		3,6	4,6
Sonstige Rückstellungen	2,8		3,6	4,6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2,8		3,6	4,6
Verbindlichkeiten	1,3		3,3	2,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,0		2,5	2,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1,0		2,5	2,0
Sonstige Verbindlichkeiten	0,3		0,8	0,7
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,3		0,8	0,7
Summe Passiva	746,6		771,5	799,5

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	84,9		91,1	96,9
Eigenkapitalquote	30,4		23,7	17,9
Fremdkapitalquote	0,6		0,9	0,9
Investitionsdeckung	1.435,4	1.430,0	171,1	261,9
Anlagedeckungsgrad 2	117,1		108,7	102,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	27,2	4,0	47,0	8,0
Liquidität 2. Grades	2.325,2		896,2	237,1
Liquidität 3. Grades	2.699,3		962,9	310,7
Eigenkapitalrentabilität	19,7		21,6	-2,1
Gesamtkapitalrentabilität	6,0		5,1	-0,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	44,8	1,1	39,5	-3,0
Produktivität	2.935,4	2.233,3	2.301,8	2.081,8
Umsatzerlöse	88,1	67,0	69,1	62,5
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	3,0	3,0	3,0	3,0
Personalaufwandsquote	95,2	152,2	128,1	191,4

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Starts und Landungen Geschäftsverkehr	863,0	950,0	1.104,0	10,0
Starts und Landungen Motorflugzeuge	1.663,0	750,0	1.015,0	900,0
Starts und Landungen Hubschrauber	112,0	100,0	98,0	50,0
Starts und Landungen Ultraleichtflugzeuge	1.576,0	1.200,0	1.434,0	800,0
Starts und Landungen Segelflugzeuge	670,0	450,0	641,0	520,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse	147,0	160,0	184,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)	70,6	77,0	89,0
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)	76,0	83,0	95,0
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	67,0	67,0	67,0	67,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	67,0	67,0	67,0	67,0
Sonstige betriebliche Erträge	147,0	147,0	147,0	147,0
Gesamtleistung	281,0	281,0	281,0	281,0
Materialaufwand	45,0	45,0	45,0	45,0
Personalaufwand	102,0	102,0	102,0	102,0
Abschreibungen	71,5	71,0	69,3	69,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	61,2	61,0	61,0	61,0
Betriebsaufwand	279,7	279,0	277,3	277,2
Betriebsergebnis	1,3	2,0	3,7	3,8
Ergebnis nach Steuern	1,3	2,0	3,7	3,8
Sonstige Steuern	0,2	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1,1	2,0	3,7	3,8



We take care of your business.

Investor Center Ostbrandenburg GmbH - Betreiber des World Trade Centers Frankfurt (Oder)-Slubice

Im Technologiepark 1
15236 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 557 1300
Telefax 0335 557 1310
E-Mail info@icob.de
www icob.de

Gesellschafter

Sparkasse Oder-Spree	1,00 %
Stadt Frankfurt (Oder)	96,50 %
Stadt Slubice	2,50 %

Gründung

27.05.2005

Stammkapital

50,00 TEUR
Handelsregister HR B 2945, Amtsgericht Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Christopher Nüßlein

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Martin Wilke, Vorsitzender (Oberbürgermeister), (bis 05.05.2018)

René Wilke, (SVV-Mitglied, von SVV entsandt bis 05.05.2018, Vorsitzender, Oberbürgermeister seit 06.05.2018)

Eberhard Tief, stellvertretender Vorsitzender (von SVV entsandt)

Alexander Schmieder (von SVV entsandt), (seit 06.05.2018)

Angelika Schneider (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Michael Schönherr (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Tilo Winkler (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 21.06.2019 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 21.06.2019

Entlastung AR

ja am 21.06.2019

Unternehmenszweck

Akquisition von Ansiedlungen und Dienstleistungen zur Förderung der Wirtschaft,

Vermarktung/Vermittlung von kommunalen Gewerbegebieten und weiterer Ansiedlungsflächen,

Entwicklung und Vermarktung des Güterverkehrszentrums in Frankfurt (Oder) inkl. KV-Terminal,

Vertretung in der World Trade Center Association New York und Betreuung des World Trade Centers Frankfurt (Oder)-Slubice für das Land Brandenburg, Frankfurt (Oder) und Slubice unter Beachtung der Lizenzrechte,

Vermarktung und Optimierung der Ansiedlungsbedingungen von Frankfurt (Oder) im Rahmen des Stadtmarketings.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Wirtschaftsförderung,
- Standortvermarktung,
- Unternehmensakquisition,
- Informationsservice,
- Standortvermittlung,
- Investorenbegleitung,
- Gründungsunterstützung,
- Fördermittelberatung.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	59,4	55,4	35,0	53,5
Sonstige betriebliche Erträge	919,3	900,7	859,3	804,7
Gesamtleistung	978,6	956,1	894,3	858,2
Personalaufwand	430,4	485,0	384,9	421,2
Abschreibungen	14,5	14,8	6,2	5,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	514,9	456,1	490,1	459,8
Betriebsaufwand	959,8	955,9	881,2	886,1
Betriebsergebnis	18,9	0,2	13,1	-27,9
Finanzergebnis	1,0			-1,3
Ergebnis nach Steuern	19,9	0,2	13,1	-29,2
Sonstige Steuern	0,0		0,0	0,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	19,9	0,2	13,1	-29,4

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	26,8		19,1	12,1
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,7		2,0	3,4
Sachanlagen	26,1		17,1	8,7
Umlaufvermögen	453,1		491,9	428,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	212,3		145,0	100,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			24,0	6,0
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	30,6			
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	30,6			
Sonstige Vermögensgegenstände	181,6		121,0	94,6
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	7,8		7,8	7,8
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	240,8		346,9	328,0
Rechnungsabgrenzungsposten	7,2		2,6	2,0
Summe Aktiva	487,1		513,7	442,7
Eigenkapital	251,9		232,0	219,0
Stammkapital	50,0		50,0	50,0
Kapitalrücklage	132,0		132,0	132,0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	69,9		50,1	37,0
Rückstellungen	93,9		152,6	77,7
Sonstige Rückstellungen	93,9		152,6	77,7
Verbindlichkeiten	141,3		129,0	146,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	128,8		124,6	142,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	128,8		124,6	142,0
Sonstige Verbindlichkeiten	12,5		4,5	4,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	12,5		4,5	4,0
Summe Passiva	487,1		513,7	442,7

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	5,5		3,7	2,7
Eigenkapitalquote	51,7		45,2	49,5
Fremdkapitalquote	48,3		54,8	50,5
Investitionsdeckung	64,6	63,0	46,9	61,7
Anlagedeckungsgrad 2	1.288,4		2.012,8	2.446,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-82,6	0,3	24,7	18,8
Liquidität 2. Grades	320,7		381,2	293,5
Liquidität 3. Grades	320,7		381,2	293,5
Zinsaufwandsquote				2,7
Eigenkapitalrentabilität	7,9		5,6	-13,4
Gesamtkapitalrentabilität	4,1		2,6	-6,3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	19,9	0,2	13,1	-29,4
Produktivität	742,3	615,6	437,5	668,5
Umsatzerlöse	59,4	55,4	35,0	53,5
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	8,0	9,0	8,0	8,0
Personalaufwandsquote	724,7	875,5	1.099,7	787,6

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anzahl der identifizierten Projekte	68,0		70,0	77,0
Anzahl der Erstbesuche	41,0		35,0	39,0
Anzahl der Besuche insgesamt	117,0		119,0	126,0
Anzahl der neu angesiedelten Unternehmen	8,0		8,0	7,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen				
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016	
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)				
a) Kapitalzuführung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Kapitalentnahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Kapitalerhöhung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
d) Kapitalabsenkung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
e) Gesellschafterdarlehen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche				
a) Gewinnentnahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Verlustausgleich				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Gewinnausschüttung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
d) Gewinnabführung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
e) Ergebnisübernahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
f) Verlustübernahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter				
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen				
a) Sicherheiten				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Gewährleistungen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Kommunalbürgschaften				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können				
a) Zuschüsse	734,2	734,2	734,2	
davon Stadt Frankfurt (Oder)	734,2	734,2	734,2	
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Zuwendungen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Gestattungsentgelte				

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	55,4	5,0	5,0	5,0
Sonstige betriebliche Erträge	900,7	857,3	778,8	753,6
Gesamtleistung	956,1	862,3	783,8	758,6
Personalaufwand	485,0	436,2	390,0	390,0
Abschreibungen	14,8	18,1	18,5	13,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	456,1	408,3	374,8	355,6
Betriebsaufwand	955,9	862,6	783,3	355,6
Betriebsergebnis	0,2	-0,3	0,5	-0,3
Ergebnis nach Steuern	0,2	-0,3	0,5	-0,3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,2	-0,3	0,5	-0,3



MESE UND VERANSTALTUNGS GMBH
FRANKFURT (ODER)

Messe und Veranstaltungen GmbH Frankfurt (Oder)

Platz der Einheit 1
15230 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 401 0 101
Telefax 0335 401 0 145
E-Mail info@muv-ffo.de
www muv-ffo.de

Gesellschafter

Stadt Frankfurt (Oder) 100,00 %

Gründung

19.12.1994

Stammkapital

409,00 TEUR
Handelsregister HR B 4825, Frankfurt
(Oder)



Geschäftsführung

Bernd Vorjans

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Christian Federlein, Vorsitzender
(SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Corinna Kleinke, stellvertretende Vorsit-
zende (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Jan Augustyniak (von SVV entsandt), (seit
18.10.2018)

Thomas Bley (von SVV entsandt), (vom
06.05.2018 bis 17.10.2018)

Markus Derling (Bediensteter Stadt, vom
OB betraut), (bis 26.07.2018)

Milena Manns (Bedienstete Stadt, vom
OB betraut), (seit 27.07.2018)

Michael Möckel (SVV-Mitglied, von SVV
entsandt)

Tomasz Pilarski (Dritte)

Sandra Seifert (SVV-Mitglied, von SVV
entsandt)

René Wilke (SVV-Mitglied, von SVV ent-
sandt), (bis 05.05.2018)

Katja Wolle (von SVV entsandt)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

ARITMA Revision GmbH Wirtschaftsprü-
fungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 13.06.2019 von Gesell-
schafterversammlung

Entlastung GF

ja am 13.06.2019

Entlastung AR

ja am 13.06.2019

Unternehmenszweck

Die Organisation und Durchführung von
Messen und Ausstellungen und andere

Veranstaltungen zur Förderung von In-
dustrie, Handel und Handwerk sowie die
Vornahme aller in diesem Zusammen-
hang stehenden Gebäuden.

Der Betrieb des Kleist Forums Frankfurt
der Stadt Frankfurt (Oder) sowie die da-
mit verbundene Organisation und Durch-
führung von Veranstaltungen, Ausstel-
lungen, Tagungen und Kongressen kultu-
reller, sozialer, wirtschaftsfördernder so-
wie kommerzieller Natur.

Die Planung und Koordination der ge-
werblichen Nutzung weiterer kommunal-
er kultureller Einrichtungen, wie Marien-
kirche, Konzerthalle u. a.

Die Förderung des Stadtmarketings und
der Tourismuswirtschaft sowie der Ver-
kauf und die Vermittlung touristischer
Serviceleistungen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die För-
derung von Wirtschaft und Gewerbe so-
wie die Entwicklung des kulturellen Le-
bens zu den Selbstverwaltungsaufgaben
der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unter-
nehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf ver-
folgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Be-
triebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in
einem angemessenen Verhältnis zur Lei-
stungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder)
und zum voraussichtlichen Bedarf unter-
liegt kommunalpolitischen und haus-
haltsrechtlichen Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Messegelände,
- Kleist Forum,
- Konzerthalle,
- Stadtmarketing,
- Tourismus,

- Sonderveranstaltungen,
- Events,
- Vermietung des Hansesaals.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	1.376,8	1.369,0	1.404,1	1.792,0
Sonstige betriebliche Erträge	4.678,5	4.539,0	4.651,5	4.565,6
Gesamtleistung	6.055,2	5.908,0	6.055,6	6.357,6
Materialaufwand	1.216,7	1.350,0	1.407,1	1.451,4
Personalaufwand	1.808,5	1.764,0	1.839,4	1.682,2
Abschreibungen	88,2	98,0	94,1	89,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.692,2	2.617,0	2.609,2	2.795,2
Betriebsaufwand	5.805,6	5.829,0	5.949,8	6.018,6
Betriebsergebnis	249,7	79,0	105,8	339,0
Finanzergebnis			0,0	0,1
Ergebnis nach Steuern	249,7	79,0	105,8	339,1
Sonstige Steuern	78,6	79,0	78,3	78,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	171,0	0,0	27,5	260,4

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	235,1	251,0	221,3	235,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	17,8	15,0	18,4	33,1
Sachanlagen	217,3	236,0	202,9	202,7
Umlaufvermögen	1.823,7	1.320,0	1.476,7	1.367,7
Vorräte	7,3	4,0	4,7	4,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	304,5	211,0	1.196,1	237,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	221,5	150,0	124,9	157,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3,1	1,0	0,7	1,0
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	14,7	30,0	1.039,0	49,1
Sonstige Vermögensgegenstände	65,2	30,0	31,5	29,5
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.511,9	1.105,0	275,9	1.126,0
Rechnungsabgrenzungsposten	4,3	4,0	4,8	1,2
Summe Aktiva	2.063,1	1.575,0	1.702,8	1.604,6
Eigenkapital	1.051,5	880,0	880,5	853,0
Stammkapital	409,0	409,0	409,0	409,0
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	471,5	471,0	444,0	183,6
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	171,0		27,5	260,4
Rückstellungen	204,7	100,0	198,2	191,6
Steuerrückstellungen	55,8		55,8	55,8
Sonstige Rückstellungen	148,9	100,0	142,3	135,8
Verbindlichkeiten	806,9	595,0	624,2	560,0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	307,5	230,0	233,1	226,9
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	308,0		233,1	226,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	381,7	230,0	261,2	225,3
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	382,0		261,2	225,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	76,9	90,0	80,6	92,7
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	77,0		80,6	92,7
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	22,9	5,0	8,8	6,6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	23,0		8,8	6,6
Sonstige Verbindlichkeiten	17,9	40,0	40,4	8,5
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	18,0		40,4	8,5
Summe Passiva	2.063,2	1.575,0	1.702,8	1.604,6

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	11,4	15,9	13,0	14,7
Eigenkapitalquote	51,0	55,9	51,7	53,2
Fremdkapitalquote	49,0	44,1	48,3	46,8
Investitionsdeckung	86,5	25,3	118,2	96,9
Anlagedeckungsgrad 2	533,9	627,5	487,4	443,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.338,0	98,0	-770,4	180,6
Liquidität 2. Grades	224,8		235,8	243,4
Liquidität 3. Grades	225,7		236,6	244,2
Eigenkapitalrentabilität	16,3		3,1	30,5
Gesamtkapitalrentabilität	8,3		1,6	16,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	171,0	0,0	27,5	260,4

Produktivität	3.164,9	2.912,8	3.103,1	4.224,5
Umsatzerlöse	1.376,8	1.369,0	1.404,1	1.792,0
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	43,5	47,0	45,3	42,4
Personalaufwandsquote	131,4	128,9	131,0	93,9

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anzahl Gastveranstaltungen/Einmietungen Messe	75,0	70,0	66,0	55,0
Besucher Gastveranstaltungen/Einmietungen Messe	48.300,0	50.000,0	47.000,0	42.320,0
Anzahl Gastmessen/Ausstellungen	2,0	2,0	2,0	4,0
Besucher Gastmessen/Ausstellungen	8.200,0	8.000,0	8.000,0	11.070,0
Anzahl der Kulturveranstaltungen im KFF	206,0	180,0	177,0	170,0
Kapazität der Kulturveranstaltungen im KFF	64.917,0	55.000,0	52.306,0	55.239,0
Besucher im KFF	46.248,0	40.000,0	39.385,0	40.058,0
Auslastung KFF in %	71,2	73,0	75,3	72,6
Anzahl der Eigen-/Koproduktionen	14,0	8,0	11,0	5,0
Anzahl der Festivals	3,0	3,0	3,0	3,0
Anzahl sonstiger Vermietungen im Kleist Forum	85,0	85,0	86,0	84,0
Teilnehmer sonstiger Vermietung im KFF	11.100,0	10.000,0	11.700,0	12.200,0
Anzahl der kulturellen Veranstaltungen in der KH	101,0	100,0	113,0	100,0
Kapazität der kulturellen Veranstaltungen in der KH	39.598,0	40.000,0	41.491,0	43.340,0
Besucher in der KH	25.716,0	25.000,0	26.882,0	28.206,0
Auslastung KH in %	64,9	63,0	64,8	65,1
Anzahl sonstiger Vermietungen in der KH	12,0	17,0	18,0	14,0
Teilnehmer sonstiger Vermietung in der KH	2.930,0	3.500,0	3.400,0	4.400,0
Anzahl Veranstaltungen im Hansesaal	24,0	20,0	24,0	34,0
Gäste der Veranstaltungen im Hansesaal	1.600,0	1.800,0	1.600,0	1.900,0
Anzahl Übernachtungen in Brandenburg (Tourismus)	13.546.724,0	6.500.000,0	13.090.100,0	6.515.000,0
Anzahl Übernachtungen in Frankfurt (Oder) (Tourismus)	138.641,0	130.000,0	131.846,0	128.000,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			

davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse	4.508,0	4.497,5	4.479,8
davon Stadt Frankfurt (Oder)	2.828,0	2.817,5	2.799,8
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	1.369,0	1.369,0	1.329,0	1.329,0
Sonstige betriebliche Erträge	4.539,0	4.539,0	4.539,0	4.539,0
Gesamtleistung	5.908,0	5.908,0	5.868,0	5.868,0
Materialaufwand	1.350,0	1.350,0	1.350,0	1.350,0
Personalaufwand	1.764,0	1.764,0	1.724,0	1.724,0
Abschreibungen	98,0	98,0	98,0	98,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.617,0	2.617,0	2.617,0	2.617,0
Betriebsaufwand	5.829,0	5.829,0	5.789,0	5.789,0
Betriebsergebnis	79,0	79,0	79,9	79,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	79,0	79,0	79,0	79,0
Sonstige Steuern	79,0	79,0	79,0	79,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0



Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH

Gerhard-Neumann-Str. 1
15236 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 284 7511
Telefax 0335 284 7528
E-Mail tegece@t-online.de
www tegece.de

Gesellschafter

Stadt Frankfurt (Oder) 100,00 %

Gründung

01.10.2006

Stammkapital

55,00 TEUR
Handelsregister B 2619, Amtsgericht
Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Holger Müller

Mitglieder Aufsichtsrat

Frank Henke, Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Thomas Michael Wenzke, stellvertretender Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Dr. Hartmut Felgendreher (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Steffen Kern (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Wolfgang Neumann (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Dr. Martin Wilke (Oberbürgermeister), (bis 05.05.2018)

René Wilke (Oberbürgermeister), (seit 06.05.2018)

Beteiligungen

TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH 100 %

Abschlussprüfer

ARITMA Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 29.05.2019 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 29.05.2019

Entlastung AR

ja am 29.05.2019

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens:

- Ansiedlung von Technologie- und Gewerbeunternehmen,

- Verwaltung eigener und fremder Immobilien,
- Vermietung, Verpachtung und Betreibung von Immobilien und Grundstücken im eigenen und fremden Namen,
- Entwicklung, Bepanung und Bebauung von Immobilien und Grundstücken im eigenen und fremden Namen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Bestätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

Facility Management:

- Objektverwaltung technisch/ kaufmännisch,
 - Mietergewinnung, Mieterbetreuung,
- Facility Services:

- Zentrale Dienstleistungen, Empfang, Post, Objektsicherheit, Hausmeisterdienste

Technik / Architektur / CAD:

- Städtebauliche Planungen, Infrastrukturkonzepte, Quartierplanung
- Architektur, Gebäudeplanung für eigene und fremde Bedarfe

- Realisierungsmanagement, Bauleitung, Bauoberleitung für eigene und fremde Bedarfe
- Projektmanagement, Projektsteuerung für eigene und fremde Bedarfe.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	3.544,0	2.803,0	3.200,0	2.750,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.122,0	617,0	349,0	48,0
Gesamtleistung	4.666,0	3.420,0	3.549,0	2.798,0
Materialaufwand	1.588,0	1.111,0	1.160,0	913,0
Personalaufwand	728,0	695,0	682,0	597,0
Abschreibungen	518,0	522,0	433,0	356,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	171,0	224,0	463,0	302,0
Betriebsaufwand	3.005,0	2.552,0	2.738,0	2.168,0
Betriebsergebnis	1.661,0	868,0	811,0	630,0
Finanzergebnis	-42,0	-48,0	-44,0	-13,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1,0	2,0
Ergebnis nach Steuern	1.619,0	820,0	768,0	615,0
Sonstige Steuern				4,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.619,0	820,0	768,0	611,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	18.687,0		18.687,0	15.067,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	11,0		6,0	10,0
Sachanlagen	16.145,0		16.053,0	12.594,0
Finanzanlagen	2.531,0		2.628,0	2.463,0
Umlaufvermögen	1.557,0		2.096,0	3.413,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	589,0		768,0	1.157,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	168,0		151,0	130,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	110,0		34,0	601,0
Sonstige Vermögensgegenstände	311,0		583,0	426,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	968,0		1.328,0	2.256,0
Rechnungsabgrenzungsposten	4,0		2,0	3,0
Summe Aktiva	20.248,0		20.785,0	18.483,0
Eigenkapital	16.460,0		14.859,0	14.741,0
Stammkapital	55,0		55,0	55,0
Kapitalrücklage	8.583,0		8.093,0	8.093,0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	7.822,0		6.711,0	6.593,0
Rückstellungen	53,0		38,0	36,0
Sonstige Rückstellungen	53,0		38,0	36,0
Verbindlichkeiten	3.735,0		5.862,0	3.706,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.212,0		4.002,0	2.611,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	147,0		141,0	312,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			655,0	490,0
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben			650,0	
Sonstige Verbindlichkeiten	376,0		414,0	293,0
Rechnungsabgrenzungsposten			26,0	
Summe Passiva	20.248,0		20.785,0	18.483,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	92,3		89,9	81,5
Eigenkapitalquote	81,3		71,5	79,8
Fremdkapitalquote	18,7		28,5	20,2
Investitionsdeckung		147,0		
Anlagedeckungsgrad 2	108,4		111,1	122,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.455,0	2.114,0	1.908,0	1.208,0
Liquidität 2. Grades			8.061,5	
Liquidität 3. Grades			8.061,5	
Zinsaufwandsquote	1,3	1,9	1,6	0,9
Eigenkapitalrentabilität	9,8		5,2	4,1
Gesamtkapitalrentabilität	8,2		3,9	3,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.619,0	820,0	768,0	611,0
Umsatzerlöse	3.544,0	2.803,0	3.200,0	2.750,0
Personalaufwandsquote	20,5	24,8	21,3	21,7

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
vermietete Fläche in m ²	43.765,0		42.969,0	33.668,0
vermietbare Fläche insgesamt in m ²	61.153,0		63.244,0	58.855,0
Anzahl Neuvermietungen	10,0		6,0	11,0
Anzahl Mietkündigungen	4,0		5,0	9,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			25,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)			25,0
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung	386,1	650,0	
davon Stadt Frankfurt (Oder)	386,1	650,0	
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	2.803,0	2.793,0	2.673,0	2.903,0
Sonstige betriebliche Erträge	617,0	657,0	457,0	457,0
Gesamtleistung	3.420,0	3.450,0	3.130,0	3.360,0
Materialaufwand	1.111,0	977,0	977,0	985,0
Personalaufwand	695,0	680,0	685,0	690,0
Abschreibungen	522,0	522,0	522,0	522,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	224,0	290,0	140,0	140,0
Betriebsaufwand	2.552,0	2.469,0	2.324,0	2.337,0
Betriebsergebnis	868,0	981,0	806,0	1.023,0
Finanzergebnis	-48,0	-46,0	-43,0	-41,0
Ergebnis nach Steuern	820,0	935,0	763,0	982,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	820,0	935,0	763,0	982,0



TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH

Gerhard-Neumann-Straße 1
15236 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335/ 2847510
Telefax 0335/ 2847528
E-Mail info@tegece.de
www www.tegece.de

Gesellschafter

Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH 100,00 %

Gründung

05.11.2012

Stammkapital

50,00 TEUR
Handelsregister B 14344, Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Holger Müller

Mitglieder Aufsichtsrat

Frank Henke, Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Thomas Michael Wenzke, stellvertretender Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Dr. Hartmut Felgendreher, 2. stellvertretender Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Steffen Kern (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Wolfgang Neumann (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Dr. Martin Wilke (Oberbürgermeister), (bis 05.05.2018)

René Wilke (Oberbürgermeister), (seit 06.05.2018)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

ARITMA Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 29.05.2019 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 29.05.2019

Entlastung AR

ja am 29.05.2019

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens
-Entwicklung, Planung, Errichtung und
Betrieb von Infrastruktur-, Industrie-,

Logistik- und Gewerbeanlagen auf eigenen und fremden Grundstücken, im eigenen und fremden Namen durch eigene Leistungen oder Einschaltung von Subunternehmen,

-Entwicklung und Realisierung des Terminals für den kombinierten Verkehr in Frankfurt (Oder) und anderer güterverkehrsaffiner Standorte,

-Verkauf, Vermietung und Verpachtung von diesen Anlagen, Grundstücken und Immobilien.

Laut § 2 Absatz 2 BbgKVerf. gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Geschäftsfelder

Infrastrukturmanagement:

- Flächen- und Anlagenverwaltung technisch/kaufmännisch
- Nutzer- und Dienstleisterbetreuung, Betreibercontrolling
- Kompetenzzentrum Bahnbetrieb

Infrastruktur Services:

- Objektsicherheit, Videoüberwachung, technische Anlagenbetreuung

Infrastrukturentwicklung:

- Städtebauliche Planungen, Infrastrukturkonzepte
- Projektmanagement, Projektsteuerung

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	337,0	304,0	314,0	404,0
Sonstige betriebliche Erträge	712,0	614,0	613,0	1.063,0
Gesamtleistung	1.049,0	918,0	927,0	1.467,0
Materialaufwand	119,0	130,0	78,0	102,0
Personalaufwand	21,0	25,0	19,0	22,0
Abschreibungen	700,0	703,0	703,0	648,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	135,0	50,0	72,0	159,0
Betriebsaufwand	975,0	908,0	872,0	931,0
Betriebsergebnis	74,0	10,0	55,0	536,0
Finanzergebnis	-3,0	-4,0	-3,0	-5,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16,0			3,0
Ergebnis nach Steuern	55,0	6,0	52,0	528,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	55,0	6,0	52,0	528,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	14.405,0		15.059,0	15.754,0
Sachanlagen	14.405,0		15.059,0	15.754,0
Umlaufvermögen	425,0		1.051,0	728,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	44,0		806,0	691,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15,0		23,0	29,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen			781,0	617,0
Sonstige Vermögensgegenstände	29,0		2,0	45,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	381,0		245,0	37,0
Rechnungsabgrenzungsposten	5,0		5,0	5,0
Summe Aktiva	14.835,0		16.115,0	16.487,0
Eigenkapital	2.580,0		3.015,0	2.799,0
Stammkapital	50,0		50,0	50,0
Kapitalrücklage	2.467,0		2.467,0	2.303,0
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	8,0		446,0	-82,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	55,0		52,0	528,0
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	12.098,0		12.706,0	13.319,0
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	12.098,0		12.706,0	13.319,0
Rückstellungen	32,0		241,0	241,0
Steuerrückstellungen	22,0			
Sonstige Rückstellungen	10,0		241,0	241,0
Verbindlichkeiten	125,0		153,0	128,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9,0		2,0	17,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	110,0		145,0	110,0
Sonstige Verbindlichkeiten	6,0		6,0	1,0
Summe Passiva	14.835,0		16.115,0	16.487,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	97,1		93,4	95,6
Eigenkapitalquote	17,4		18,7	17,0
Fremdkapitalquote	1,1		2,4	2,2
Anlagedeckungsgrad 2	103,0		107,0	104,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	16,0	-61,0	220,0	501,0
Zinsaufwandsquote	0,9	1,3	1,0	1,2
Eigenkapitalrentabilität	2,1		1,7	18,9
Gesamtkapitalrentabilität	0,4		0,3	3,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	55,0	6,0	52,0	528,0
Umsatzerlöse	337,0	304,0	314,0	404,0
Personalaufwandsquote	6,2	8,2	6,1	5,4

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung		165,0	325,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)			

davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			165,0	325,0
b) Kapitalentnahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Kapitalerhöhung				25,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				25,0
d) Kapitalabsenkung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
e) Gesellschafterdarlehen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche				
a) Gewinnentnahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Verlustausgleich				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Gewinnausschüttung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
d) Gewinnabführung				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
e) Ergebnisübernahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
f) Verlustübernahme				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter				
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen				
a) Sicherheiten				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Gewährleistungen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Kommunalbürgschaften				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können				
a) Zuschüsse				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
b) Zuwendungen				
davon Stadt Frankfurt (Oder)				
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)				
c) Gestattungsentgelte				

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	304,0	304,0	304,0	304,0
Sonstige betriebliche Erträge	614,0	614,0	614,0	614,0
Gesamtleistung	918,0	918,0	918,0	918,0
Materialaufwand	130,0	110,0	110,0	110,0
Personalaufwand	25,0	25,0	25,0	25,0
Abschreibungen	703,0	703,0	703,0	703,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	50,0	50,0	50,0	50,0
Betriebsaufwand	908,0	888,0	888,0	888,0
Betriebsergebnis	10,0	30,0	30,0	30,0
Finanzergebnis	-4,0	-4,0	-4,0	0
Ergebnis nach Steuern	6,0	26,0	26,0	30,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6,0	26,0	26,0	30,0

Soziales, Kultur und Sport



Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH

Jungclaussenweg 5
15232 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 556 90
Telefax 0335 556 9130
E-Mail info@pro-aura.de
www www.pflege-pro-aura.de

Gesellschafter

Stadt Frankfurt (Oder) 100,00 %

Gründung

24.06.2005

Stammkapital

250,00 TEUR
Handelsregister B 10712, Amtsgericht
Frankfurt (Oder)



Geschäftsführung

Stephan Wegener

Mitglieder Aufsichtsrat

Frank Heck, Vorsitzender (von SVV entsandt)

Burkhard Donath, stellvertretender Vorsitzender (von SVV entsandt)

Heinz Adler (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Ulrike Hiller (AN-Vertreterin)

Dr. Michael Kaspar (von SVV entsandt)

Renate Labes (Bedienstete Stadt, vom OB betraut), (bis 25.07.2018)

Peggy Rinnert (AN-Vertreterin)

Jens-Marcel Ullrich (Bediensteter Stadt, vom OB betraut), (seit 26.07.2018)

Uwe Zettier (von SVV entsandt)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 07.08.2019 von Gesellschafterversammlung

Entlastung GF

ja am 07.08.2019

Entlastung AR

ja am 07.08.2019

Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterkunft, Versorgung sowie Betreuung für hilfsbedürftige Menschen, besonders für ältere Menschen mit Behinderungen und andere betreuungsabhängige Menschen durch ambulante Dienst und stationäre Einrichtungen zu sichern.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die gesundheitliche und soziale Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Stationäre Altenhilfe,
- Hilfe für Zivilbeschädigte und/oder behinderte Menschen,
- Ambulante Pflege und Tagespflege.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	6.711,5	7.388,0	6.158,0	5.718,0
Sonstige betriebliche Erträge	386,1	166,0	208,6	188,0
Gesamtleistung	7.097,6	7.554,0	6.366,6	5.906,0
Materialaufwand	1.161,1	1.430,0	1.172,7	1.185,0
Personalaufwand	4.822,7	5.013,0	4.291,5	3.786,0
Abschreibungen	315,2	348,0	282,6	268,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	456,2	489,0	336,5	246,0
Betriebsaufwand	6.755,2	7.280,0	6.083,2	5.485,0
Betriebsergebnis	342,5	274,0	283,3	421,0
Finanzergebnis	-207,6	-218,0	-216,1	-224,0
Ergebnis nach Steuern	134,9	56,0	67,2	197,0
Sonstige Steuern		9,0	0,8	2,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	134,9	47,0	66,4	195,0

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	5.456,4		5.629,9	5.753,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	23,0		26,9	13,0
Sachanlagen	5.433,4		5.603,0	5.740,0
Umlaufvermögen	1.447,5		1.344,0	1.109,0
Vorräte	20,0		25,4	32,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	234,0		35,9	68,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	233,0		29,7	67,0
Sonstige Vermögensgegenstände	1,0		6,2	1,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.193,5		1.282,6	1.009,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,0		3,6	
Summe Aktiva	6.904,9		6.977,4	6.862,0
Eigenkapital	973,6		838,8	773,0
Stammkapital	250,0		250,0	250,0
Kapitalrücklage	5.283,5		5.283,5	5.284,0
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-4.694,7		-4.761,1	-4.956,0
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	134,9		66,4	195,0
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	104,0		108,7	114,0
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	103,0		107,9	113,0
Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln	1,0		0,8	1,0
Rückstellungen	309,0		256,7	166,0
Sonstige Rückstellungen	309,0		256,7	166,0
Verbindlichkeiten	5.453,8		5.715,4	5.755,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.125,3		5.325,7	5.519,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	208,6		200,3	195,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	94,0		203,8	80,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	94,0		203,8	80,0
Sonstige Verbindlichkeiten	234,6		185,9	156,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	234,6		185,9	156,0
Rechnungsabgrenzungsposten	65,0		57,9	54,0
Summe Passiva	6.905,5		6.977,4	6.862,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	79,0		80,7	83,8
Eigenkapitalquote	14,1		12,0	11,3
Fremdkapitalquote	84,4		86,4	87,1
Investitionsdeckung	220,4	0,2	177,2	446,7
Anlagedeckungsgrad 2	115,5		112,4	110,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	463,0	613,0	842,0	654,0
Liquidität 2. Grades	237,0		203,5	222,1
Liquidität 3. Grades	240,4		207,4	228,7
Zinsaufwandsquote	3,1	3,0	3,5	3,9
Eigenkapitalrentabilität	13,9		7,9	25,2
Gesamtkapitalrentabilität	5,0		4,0	6,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	134,9	47,0	66,4	195,0
Produktivität	3.406,9	4.270,5	3.559,5	3.444,6
Umsatzerlöse	6.711,5	7.388,0	6.158,0	5.718,0
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	197,0	173,0	173,0	166,0
Personalaufwandsquote	71,9	67,9	69,7	66,2

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anzahl Mitarbeiter	197,0	173,0	173,0	166,0
Plätze zum 31.12. Seniorenhaus	116,0	109,0	109,0	107,0
Plätze zum 31.12. Wohngruppe Wachkomma	3,0	4,0	4,0	4,0
Plätze zum 31.12. Wohngruppe Schwerstkörperbehinderte	15,0	15,0	15,0	15,0
Plätze zum 31.12. Wohngruppe psychisch Veränderte	28,0	26,0	26,0	26,0
Plätze zum 31.12. Wohnstätte Abhängigkeitserkrankte	22,0	20,0	20,0	20,0
Plätze 31.12. Tagespflege	20,0	20,0		
Anzahl der Klienten ambulante Pflege	45,0	64,0		

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatzerlöse	7.388,0	7.397,5	7.577,8	7.664,1
Sonstige betriebliche Erträge	166,0	243,5	246,9	256,3
Gesamtleistung	7.554,0	7.640,9	7.824,7	7.920,4
Materialaufwand	1.430,0	1.268,8	1.293,1	1.311,8
Personalaufwand	5.013,0	5.220,7	5.307,2	5.443,6
Abschreibungen	348,0	327,6	328,9	325,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	489,0	388,5	389,6	380,3
Betriebsaufwand	7.280,0	7.205,6	7.318,8	7.461,4
Betriebsergebnis	274,0	435,3	505,9	459,1
Finanzergebnis	-218,0	-199,1	-192,2	-184,0
Ergebnis nach Steuern	56,0	236,2	313,7	275,1
Sonstige Steuern	9,0	8,4	0,0	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	47,0	227,7	313,7	275,1

KULTURBETRIEBE Frankfurt (Oder)

KULTURBETRIEBE FRANK- FURT (ODER)

Lindenstraße 7
15230 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 553 78310
Telefax 0335 553 78320
E-Mail Kulturbetriebe@Kultur-Ffo.de
www frankfurt-oder.de

Träger

Stadt Frankfurt (Oder) 100,00 %

Gründung

01.01.1998



Werkleiterin

Sabine Wenzke

Mitglieder Werksausschuss

Michael Möckel, Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Steffen Kern, stellvertretender Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Heinz Adler (SVV-Mitglied, von SVV entsandt),

Monika Breunig (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Annelie Böttcher (SVV-Mitglied, von SVV entsandt), (seit 06.05.2018)

Angela Grigutsch (AN-Vertreterin), (seit 01.10.2018)

Juliane Hensel (AN-Vertreterin), (bis 30.09.2018)

Jürgen Hänsel (AN-Vertreter),

Michael Katzke (SVV-Mitglied, von SVV entsandt), (bis 14.11.2018)

Corinna Kleinke (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Josef Lenden (SVV-Mitglied, von SVV entsandt), (seit 15.11.2018)

Erik Rohrbach (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Stephan Rost (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Sandra Seifert (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

ARITMA Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 05.12.2019 von Stadtverordnetenversammlung

Entlastung Werkleitung

ja am 05.12.2019

Unternehmenszweck

Aufgabe des Eigenbetriebes ist im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzung die Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung. Dazu gehören auch die Förderung von Einzelkünstlern und freien Trägern von Kunst und Kultur.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Sicherung und Förderung eines breiten Angebotes an Bildungseinrichtungen sowie die Entwicklung des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Kulturbüro,
- Städtisches Museum Viadrina,
- Musikschule,

- Volkshochschule,
- Stadt- und Regionalbibliothek
- St.-Marien-Kirche.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass die Tabelle „Künftige Entwicklung“ und in den anderen Tabellen jeweils die Spalte „Plan 2018“ nicht dargestellt werden können, da vom Kultureigenbetrieb KULTURBETRIEBE FRANKFURT (ODER) keine Daten aus dem Wirtschaftsplan 2018 ff. geliefert wurden.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	1.006,6		1.054,6	1.026,3
Sonstige betriebliche Erträge	5.499,9		5.517,3	4.981,8
Gesamtleistung	6.506,4		6.572,0	6.008,1
Personalaufwand	3.326,1		3.231,7	3.209,4
Abschreibungen	105,7		96,9	93,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.819,0		2.920,8	2.599,8
Betriebsaufwand	6.250,7		6.249,4	5.903,1
Betriebsergebnis	255,7		322,5	105,0
Finanzergebnis	2,0		0,1	0,0
Ergebnis nach Steuern	257,7		322,6	105,0
Sonstige Steuern	1,1		0,8	5,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	256,6		321,8	99,9

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	639,9		648,1	1.094,2
Immaterielle Vermögensgegenstände	5,5		8,4	11,3
Sachanlagen	634,3		639,6	1.082,8
Umlaufvermögen	948,9		1.314,4	450,8
Vorräte	8,5		8,7	8,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	111,4		870,0	127,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69,7		153,2	51,5
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	31,3		696,2	24,0
Sonstige Vermögensgegenstände	10,3		20,6	52,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	829,0		435,7	314,3
Rechnungsabgrenzungsposten	18,2			
Summe Aktiva	1.606,9		1.962,5	1.544,9
Eigenkapital	1.007,7		751,3	731,0
Allgem. und zweckgeb. Rücklagen	80,7		80,7	382,0
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	670,6		349,0	249,9
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	256,5		321,5	99,1
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	354,0		364,7	518,6
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	354,0		364,7	518,6
Rückstellungen	49,5		277,3	61,3
Sonstige Rückstellungen	49,5		277,3	61,3
Verbindlichkeiten	149,2		524,7	172,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	138,7		203,9	159,6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				159,6
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben				4,1
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				4,1
Sonstige Verbindlichkeiten	10,5		320,8	8,4
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				8,4
Rechnungsabgrenzungsposten	46,4		44,5	62,0
Summe Passiva	1.606,9		1.962,5	1.544,9

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	39,8		33,0	70,8
Eigenkapitalquote	62,7		38,3	47,3
Fremdkapitalquote	15,3		43,1	19,1
Investitionsdeckung	107,8		85,0	97,4
Anlagedeckungsgrad 2	243,9		296,0	119,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	430,0		152,0	83,5
Liquidität 2. Grades	2.027,3		2.933,5	188,8
Liquidität 3. Grades	2.045,7		2.953,1	192,6
Eigenkapitalrentabilität	25,5		42,8	13,7
Gesamtkapitalrentabilität	16,0		16,4	6,5

Jahresüberschuss/-fehlbetrag	256,6		321,8	99,9
Produktivität	1.623,5		1.728,9	1.682,5
Umsatzerlöse	1.006,6		1.054,6	1.026,3
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	62,0		61,0	61,0
Personalaufwandsquote	330,4		306,4	312,7

Unternehmensspezifische Leistungsdaten

	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anzahl Teilnehmer Volkshochschule	11.430,0		12.307,0	10.603,0
Anzahl Unterrichtsstunden Volkshochschule	12.298,0		13.342,0	12.358,0
Anzahl Teilnehmer Volkshochschule je Einwohner in %	19,7		21,0	18,1
Anzahl Nutzer Stadt- und Regionalbibliothek	4.445,0		4.837,0	5.110,0
davon Anzahl Frankfurter Nutzer Stadt- und Regionalbibliothek	3.737,0		4.054,0	4.372,0
Anzahl Entleihungen Stadt- und Regionalbibliothek	408.004,0		471.700,0	622.855,0
Anzahl Entleihungen je Nutzer Stadt- und Regionalbibliothek	91,8		97,5	121,9
Anzahl Nutzer Stadt- und Regionalbibliothek je Einwohner in %	7,6		8,3	8,7
Anzahl Schüler Unterricht Musikschule	1.046,0		1.088,0	1.164,0
Anzahl Schüler Projekte/Kurse Musikschule	558,0		540,0	466,0
Anzahl Unterrichtsstunden Musikschule	690,0		705,0	734,0
Anzahl Schüler Musikschule je Einwohner in %	2,8		2,8	2,8
Anzahl Besucher St. Marienkirche	46.894,0		49.185,0	45.926,0
Anzahl Besucher Städtisches Museum Viadrina	9.705,0		12.151,0	17.624,0
Anzahl Ausstellungen Städtisches Museum Viadrina	7,0		6,0	15,0
Anzahl Besucher Städtisches Museum Viadrina je Einwohner in %	16,7		20,8	30,2

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			

c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse	5.286,0	5.363,4	4.841,4
davon Stadt Frankfurt (Oder)	3.996,7	4.116,8	4.347,5
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Künftige Entwicklung				
Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatz				
Sonstige betriebliche Erträge				
Gesamtleistung				
Personalaufwand				
Abschreibungen				
Sonstige betriebliche Aufwendungen				
Betriebsaufwand				
Betriebsergebnis				
Finanzergebnis				
Ergebnis nach Steuern				
Sonstige Steuern				
Jahresüberschuss/-fehlbetrag				



Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)

Stendaler Straße 26
15234 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Telefon 0335 683 7311
Telefax 0335 683 7358
E-Mail info@sport-in-frankfurt.de
www sport-in-frankfurt.de

Träger

Stadt Frankfurt (Oder) 100,00 %

Gründung

01.01.1994



Werkleiter

Wilfried Lausch

Mitglieder Werksausschuss

Arne Seemann, Vorsitzender (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Wolfgang Heinrich, stellvertretender Vorsitzender (sachkundiger Einwohner, von SVV entsandt)
Annelie Böttcher (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Enrico Jurisch (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Steffen Kern (SVV-Mitglied, von SVV entsandt)
Frank Noack (AN-Vertreter)
Simone Wolf (AN-Vertreterin)

Beteiligungen

keine

Abschlussprüfer

DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Beschluss Jahresabschluss

Festgestellt am 05.12.2019 von Stadtverordnetenversammlung

Entlastung Werkleitung

ja am 05.12.2019

Unternehmenszweck

Der Eigenbetrieb verwaltet die ihm gemäß § 1 zugeordneten in der Verfügungsbefugnis der Stadt Frankfurt (Oder) befindlichen Sporteinrichtungen und die Sportinternate, einschließlich der ausgewählten Sporteinrichtungen des Bundesleistungszentrums.

Der Eigenbetrieb sichert die Bereitstellung der materiell-technischen Bedingungen deren effektive Nutzung und

Auslastung für den Breiten- und Gesundheitssport, den Versehrten- und den Leistungssport sowie für sportliche, kulturelle und andere Veranstaltungen.

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Geschäftsfelder

- Sportstättenverwaltung,
- Betreuung der Sportinternate,
- Betreuung der Sportschüler,
- Betreuung der Spezialschule Sport,
- Betreuung der Mensen,
- Betreuung der Freizeiteinrichtungen des Sportzentrums,
- Olympiastützpunkt Brandenburg,
- Reha-Einrichtung und andere Mieter (Physiotherapie, Arztpraxis),
- Unterstützung und Absicherung aller Sport- und Kulturveranstaltungen,
- Sonstiges.

Lagebericht

Den Lagebericht des Unternehmens finden Sie im Anhang dieses Berichts.

GuV-Daten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Umsatzerlöse	1.473,8	1.361,0	1.503,8	1.333,5
Sonstige betriebliche Erträge	5.056,6	4.906,5	4.909,9	4.912,8
Gesamtleistung	6.530,4	6.267,5	6.413,7	6.246,3
Materialaufwand	704,0	722,0	749,2	746,4
Personalaufwand	3.124,6	3.123,2	3.017,0	2.885,2
Abschreibungen	1.109,7	1.162,7	1.109,5	1.098,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.986,2	2.059,1	1.970,0	1.882,2
Betriebsaufwand	6.924,5	7.067,0	6.845,7	6.612,7
Betriebsergebnis	-394,1	-799,5	-432,0	-366,3
Finanzergebnis	-33,1	-37,0	-30,3	-22,4
Ergebnis nach Steuern	-427,1	-836,5	-462,3	-388,8
Sonstige Steuern	5,2	7,0	5,1	17,3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-432,4	-843,5	-467,4	-406,1

Bilanzdaten				
Angaben in T€	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagevermögen	46.108,9		46.054,7	46.873,2
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,9		1,3	1,8
Sachanlagen	46.108,1		46.053,4	46.871,4
Umlaufvermögen	2.857,5		2.541,3	2.057,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	401,5		236,5	187,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	362,5		226,3	182,3
Forderungen gegen Gesellschafter/ an die Gemeinde/ andere Eigenbetriebe	2,7			
Sonstige Vermögensgegenstände	36,3		10,2	5,1
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.455,9		2.304,8	1.870,5
Rechnungsabgrenzungsposten	51,2		44,1	43,5
Summe Aktiva	49.017,6		48.640,2	48.974,5
Eigenkapital	25.963,1		26.395,5	26.863,4
Kapitalrücklage	34.975,2		34.975,2	34.975,2
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-8.579,7		-8.111,8	-7.705,8
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-432,4		-467,8	-406,1
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	19.367,3		18.711,0	19.249,4
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	19.367,3		18.711,0	19.249,4
Rückstellungen	44,0		28,5	28,3
Rückst. für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	44,0		28,5	28,3
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	44,0		28,5	28,3
Verbindlichkeiten	3.590,8		3.459,8	2.826,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.865,0		2.939,0	1.933,6
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	320,0		320,0	183,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	589,4		395,1	597,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	589,4		395,1	479,0
Verbindlichkeiten ggü. Gemeinde/ anderen Eigenbetrieben	134,7		112,8	279,5
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	134,7		112,8	279,5
Sonstige Verbindlichkeiten	1,8		12,9	15,1
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1,8		12,9	13,9
Rechnungsabgrenzungsposten	52,3		45,6	7,5
Summe Passiva	49.017,6		48.640,4	48.974,5

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Anlagenintensität	94,1		94,7	95,7
Eigenkapitalquote	53,0		54,3	54,9
Fremdkapitalquote	7,5		7,3	5,8
Investitionsdeckung	42,3	21,0	63,2	68,7
Anlagendeckungsgrad 2	103,8		103,6	102,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	757,3	319,3	370,4	910,0
Liquidität 2. Grades	250,2		277,8	207,5
Liquidität 3. Grades	250,2		277,8	207,5
Zinsaufwandsquote	2,2	2,7	2,0	1,7
Eigenkapitalrentabilität	-1,7		-1,8	-1,5
Gesamtkapitalrentabilität	-0,8		-0,9	-0,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-432,4	-843,5	-467,4	-406,1
Produktivität	2.679,7	2.474,5	2.734,2	2.424,6
Umsatzerlöse	1.473,8	1.361,0	1.503,8	1.333,5
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	55,0	55,0	55,0	55,0
Personalaufwandsquote	212,0	229,5	200,6	216,4

Unternehmensspezifische Leistungsdaten				
	Ist 2018	Plan 2018	Ist 2017	Ist 2016
Durchschnittliche wöchentliche Gesamtnutzung der Sportanlagen in Stunden	1.668,0	1.700,0	1.781,0	1.749,0
Anzahl Sportveranstaltungen im Sportzentrum	197,0	170,0	193,0	171,0
Anzahl Übernachtungen im Sportzentrum	10.942,0	900,0	11.402,0	8.957,0
Anzahl Lehrgänge im Sportzentrum	159,0	160,0	190,0	156,0
Sportlerzahl	276,0	310,0	305,0	315,0

Leistungs- und Finanzbeziehungen			
Angaben in T€	Ist 2018	Ist 2017	Ist 2016
1. Kapitalzuführungen und -entnahmen (die nicht Punkt 2 entsprechen)			
a) Kapitalzuführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Kapitalentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kapitalerhöhung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Kapitalabsenkung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Gesellschafterdarlehen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
2. Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche			
a) Gewinnentnahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Verlustausgleich			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gewinnausschüttung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
d) Gewinnabführung			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
e) Ergebnisübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
f) Verlustübernahme			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
g) Ausgleichszahlung an die Mindergesellschafter			
3. Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen			
a) Sicherheiten			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Gewährleistungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Kommunalbürgschaften			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
4. Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können			
a) Zuschüsse	7.108,6	5.797,4	5.188,0
davon Stadt Frankfurt (Oder)	4.321,1	4.260,4	4.129,1
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
b) Zuwendungen			
davon Stadt Frankfurt (Oder)			
davon Gesellschafter (andere oder nicht die Stadt FFO)			
c) Gestattungsentgelte			

Angaben in T€	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Umsatz	1.361,5	1.368,0	1.375,5	1.387,5
Sonstige betriebliche Erträge	4.906,5	4.967,2	5.007,9	5.052,9
Gesamtleistung	6.267,0	6.335,2	6.383,4	6.440,4
Materialaufwand	722,0	731,6	751,3	756,2
Personalaufwand	3.123,2	3.253,6	3.335,3	3.401,0
Abschreibungen	1.162,7	1.189,0	1.188,0	1.186,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.059,1	2.063,0	2.056,0	2.065,0
Betriebsaufwand	7.067,0	7.237,2	7.339,6	7.408,7
Betriebsergebnis	-799,5	-902,0	-956,2	-968,3
Finanzergebnis	-37,0	-40,0	-29,0	-24,0
Ergebnis nach Steuern	-836,5	-942,0	-985,2	992,3
Sonstige Steuern	7,0	7,0	7,0	7,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-843,5	-949,0	-992,2	-999,3

Sponsoring der kommunalen Unternehmen

Geleistetes Sponsoring der kommunalen Unternehmen

Unternehmen	Verwendungszweck	Bereich	Betrag	Empfänger
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Spende Stadtfest	Gesellschaft	1.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Spende	Gesellschaft	30,00 €	Löwenkinder Ffo. e.V.
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Spende	Sport	350,00 €	Fussballverein Preussen Eberswalde
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Spende	Bildung	30,00 €	Förderverein Mosaikgrundschule
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	Bunter Hering (Grundlage-Sponsoringverträge)	Gesellschaft	2.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoringvertrag	Sport	6.500,00 €	FHC Frankfurter Handball Club e.V.
TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH	Sponsoringvertrag	Sport	6.500,00 €	1. FC Frankfurt (Oder) E.V. e. V.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Brunnensponsoring/Übernahme der Kosten für Trink-/Schmutzwasser sowie Pflege - Brunnen „Leben“	Gesellschaft	2.116,77 €	Stadt Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Brunnensponsoring/Übernahme der Kosten für Trink-/Schmutzwasser sowie Pflege „Steinbockbrunnen“	Gesellschaft	2.946,36 €	Stadt Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Brunnensponsoring/Übernahme der Kosten für Trink-/Schmutzwasser sowie Pflege Brunnen „Sieben Raben“	Gesellschaft	1.354,58 €	Stadt Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring/Unterstützung von Veranstaltungen durch die Bereitstellung von Trinkwasser sowie Entsorgung von Schmutzwasser HanseStadtFest „Bunter Hering“	Gesellschaft	620,86 €	Stadt Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring/Unterstützung von Veranstaltungen durch die Bereitstellung von Trinkwasser sowie Entsorgung von Schmutzwasser City Frühling	Gesellschaft	8,22 €	Stadt Frankfurt (
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring/Unterstützung von Veranstaltungen durch die Bereitstellung von Trinkwasser sowie Entsorgung von Schmutzwasser Weihnachtsmarkt Frankfurt (Oder)	Gesellschaft	1.057,20 €	Stadt Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring/Unterstützung von Veranstaltungen durch die Bereitstellung von Trinkwasser sowie Entsorgung von Schmutzwasser Müllroser Seezauber	Gesellschaft	28,12 €	Stadt Müllrose
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring/Unterstützung von Kulturveranstaltungen der Stadt Müllrose, „Auf Kult Tour“ 2017	Gesellschaft	800,00 €	Stadt Müllrose
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoringvertrag – Bewässerung Sportplatz	Sport	486,21 €	1. AFC Red Cocks

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Getränkensponsoring	Gesellschaft	87,61 €	Jugendwaldcamp Jacobsdorf (Amt Odervorland)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sportpaket/Sponsoringaktion	Sport	296,31 €	Friedensgrundschule Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Werterhaltung Lennépark	Gesellschaft	150,00 €	Bürgerinitiative Lennépark
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spenden-Beitrag 2018	Bildung	250,00 €	Europa Universität Viadrina
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Feuerwehr	Gesellschaft	200,00 €	Feuerwehrverein Sieversdorf e. V., Dorffest Sieversdorf am 08.09.2018
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Feuerwehr	Gesellschaft	200,00 €	Florianjünger-Jacobsdorf e. V., 20 Jahre Jugendfeuerwehr Jacobsdorf
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Familienbildungsurlaub 2018	Bildung	250,00 €	Pewobe gGmbH
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Dorffest Pillgram am 25.08.2018	Gesellschaft	200,00 €	Gemeinde Jacobsdorf
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende 25. Burgwallfest Lossow	Gesellschaft	250,00 €	Kultur- und Sportverein Lossow
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft	Förderung der Heimatpflege („Bunter Hering“)	Gesellschaft	1.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Umzug Trainingsräume/Sanierungsarbeiten	Sport	300,00 €	Mixdorfer Schlaubegetümmel e. V
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Herbstferienlager in Rostock	Gesellschaft	300,00 €	Kindervereinigung Mit Kindern für Kinder e. V.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Erlöse Wasserfest	Gesellschaft	3.666,52 €	Löwenkinder Frankfurt (Oder) e. V.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Übernahme Anschlusskosten	Gesellschaft	578,34 €	Förderverein der sportorientierten Grundschule Am Botanischen Garten
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Spende Übernahme der Trinkwasserrechnung für den Sportplatz Petersdorf	Sport	500,00 €	SV Rot Weiss Petersdorf
Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Veranstaltungssponsoring, Forum Ersatzteillistik 2018 am 01.03.2018, Sponsoring: Give-away	Gesellschaft	1.000,00 €	BVL Service GmbH
Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Förderung des Feuer, Arbeits-, Katastrophen- und Zivilschutzes sowie der Unfallverhütungen gem § 52 Abs. 2 Nr. 12 Abgabenordnung	Sport	50,00 €	Stadt Eisenhüttenstadt Jugendfeuerwehr / Brandschutzmobil
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring	Sport	30.000,00 €	FHC
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Stadtsportbund	Sport	15.000,00 €	Stadtsportbund Frankfurt (Oder) e.V.
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Sportvereine und Einrichtungen	Sport	25.147,06 €	Mehrere Sportvereine
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Weingärtnerpreis	Gesellschaft	2.500,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Comicbrunnen	Gesellschaft	4.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Power Green, Lennepark	Gesellschaft	750,00 €	Bürgerinitiative Lennepark
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Wirtschafts-und Wissenschaftstag	Gesellschaft	200,00 €	Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Wirtschaft GFWW e.V.
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Fitnessparcours	Sport	500,00 €	Stadtsportbund Frankfurt (Oder) e.V.
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Förderung Soziales	Soziales	250,00 €	Carisatt e.V.
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Spende	Gesellschaft	50,00 €	Löwenkinder Frankfurt (Oder) e. V.
FIS Frankfurter Industrieservice GmbH	Spende/Mitgliedsbeitrag	Gesellschaft	375,00 €	Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Wirtschaft GFWW e.V.
FIS Frankfurter Industrieservice GmbH	Spende/Mitgliedsbeitrag	Gesellschaft	511,00 €	Freunde des IHP e.V.
FIS Frankfurter Industrieservice GmbH	Spende HanseStadtFest „Bunter Hering“	Gesellschaft	2.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
FIS Frankfurter Industrieservice GmbH	Sportförderung	Sport	100,00 €	SG "Astoria" Riessen e.V.
FIS Frankfurter Industrieservice GmbH	Spende (Ballongas)	Gesellschaft	134,29 €	AWO Kreisverband Frankfurt (oder) Stadt e.V.
FIS Frankfurter Industrieservice GmbH	Förderung	Gesellschaft	30,00 €	Jugend trifft Technik e.V.
FIS Frankfurter Industrieservice GmbH	Förderung	Gesellschaft	50,00 €	Kinder - und Jugendhilfsfonds des Kiwanis-Club Frankfurt (Oder) e.V.
Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH	Spende	Gesellschaft	100,00 €	Jugendfeuerwehr Eisenhüttenstadt
Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH	Spende	Gesellschaft	100,00 €	DRF e.V. – Luftrettung
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	OSP-Auto mit WOWI-Werbung	Sport	1.660,00 €	Olympiastützpunkt Brandenburg
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring -Finanzielle Unterstützung, - Grundmieterlass	Sport	282,54 €	Frankfurter Handball-Club FHC Frankfurt (O) e.V.
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Verein bei öffentlichkeitswirksamen Aktionen	Sport	328,11 €	1. FC Frankfurt (Oder) E.V. e.V.
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring – Finanzierung Sportpaket	Sport	714,00 €	1. FC Frankfurt (Oder) E.V. e.V.

Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring – Finanzierung Sportpaket	Bildung	236,81 €	Friedensschule in Frankfurt (Oder)
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring – Finanzierung Sportpaket	Bildung	236,81 €	Grundschule „Lenné“ in Frankfurt (Oder)
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Hansestadtfest „Bunter Hering“, Wunschbaumallee, Sponsoringvertrag	Gesellschaft	8.925,00 €	Messe- und Veranstaltungen GmbH
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	WoWi als Förderer und Partner der MuV GmbH mit dem Status Wohnkulturpartner in Frankfurt (Oder), Nutzung der Öffentlichkeitswirkung für die eigene PR-Arbeit	Gesellschaft	16.065,00 €	Messe- und Veranstaltungen GmbH
Messe und Veranstaltungen GmbH	Unterstützung Projekt Kl. FOSW	Bildung	20,00 €	Konrad-Wachsmann OZ
		Summe:	145.372,72 €	

Erhaltenes Sponsoring der kommunalen Unternehmen

Sponsor	Verwendungszweck	Bereich	Betrag	Empfänger
Ströer	Bandenwerbung 2018	Sport	1.533,88 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Frankfurter Brauhaus GmbH	Werbeflächen 2018	Sport	4.900,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
MOZ	Werbeflächen 2018	Sport	1.680,67 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Sparkasse Oder-Spree	Bandenwerbung 2018	Sport	2.556,46 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Bandenwerbung 2018	Sport	3.600,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
WohnBau Frankfurt (Oder) e.G.	Sponsoring cityAdvent	Gesellschaft	1.500,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder)	Kulturpartnerschaft WOWI	Gesellschaft	13.500,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Technologie- und Gewerbe-center Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	2.000,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Sparkasse Oder-Spree	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	8.403,36 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Münzer & Storbeck GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	580,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	7.500,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Wohnbau Frankfurt (Oder) e.G.	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	840,34 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Sparda Bank Berlin eG	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	3.800,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	18.500,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Frankfurter Brauhaus	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	9.500,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
City-residence-ffo GmbH	MOZ-Talk (2 Veranstaltungen)	Gesellschaft	1.000,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Sparkasse Oder-Spree	MOZ-Talk (1 Veranstaltung)	Gesellschaft	840,34 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Frankfurter Brauhaus	MOZ-Talk (2 Veranstaltungen)	Gesellschaft	1.200,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
ETL Freund & Partner GmbH	MOZ-Talk (2 Veranstaltungen)	Gesellschaft	1.000,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Wohnungsgenossenschaft	MOZ-Talk (2 Veranstaltungen)	Gesellschaft	840,34	Messe und Veranstaltungs GmbH
		Summe:	85.275,39 €	

Lageberichte der Unternehmen

AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die AKS GmbH wurde am 14. April 1993 errichtet und ist im Handelsregister unter der HRB Nummer 3106 beim Amtsgericht Frankfurt (Oder) eingetragen. Entsprechend dem noch geltenden Gesellschaftsvertrag vom 14. April 1993 in der Fassung vom 30. Mai 2013 umfasst der Gesellschaftszweck die Planung, den Bau und den Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung, die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung sowie die Erbringung von Labor-, Werk- und Dienstleistungen im Bereich der Wasserwirtschaft, der Kommunal- und Veterinärhygiene und auf weiteren Gebieten.

Die öffentlich-rechtlichen Vorschriften, insbesondere die wasserrechtlichen und abwasserrechtlichen Bestimmungen, sind zu beachten. Gegenstand der Gesellschaft ist ferner der Großhandel mit entsprechenden Materialien.

Der Gesellschaftsvertrag wurde nach langwieriger Vorbereitung mit Gesellschafterbeschluss vom 31.05.2018 den Anforderungen des § 96 Kommunalverfassung Brandenburg angepasst. Die Beurkundung erfolgt wegen Termschwierigkeiten leider erst im März 2019. Der Großhandel zählt danach nicht mehr zum Gegenstand des Unternehmens.

1.2 Ziele und Strategien des Unternehmens

1.2.1 Steigerung des Auftragsvolumens

- Verbesserung des Kundenservice in jeder Beziehung,
- Qualifizierung der Angebotserstellung bei stärkerer Berücksichtigung des Marktes und Durchsetzung mindestens kostendeckender Preise,
- Entwicklung neuer Leistungspakete durch konsequente Marktrecherche,
- Verbesserung der öffentlichen Präsenz,
- Verbesserung der Kommunikation mit den Hauptkunden sowohl auf Leitungs- als auch auf Mitarbeiterenebene,
- kontinuierliches Hinterfragen von Kundenwünschen.

1.2.2 Effektive Gestaltung der Arbeitsabläufe

- Optimierung der Arbeitsabläufe einschließlich räumlich notwendiger Veränderungen,
- Beachtung der altersbedingten Abgänge bei der Reduzierung der Personalkosten,
- Neubesetzung durch Mitarbeiter/-innen mit der erforderlichen Qualifikation,
- Mitarbeiter/-innen gezielt mit Arbeitsaufgaben betrauen, für die sie Eignung besitzen.

1.2.3 Mitarbeitermotivation

Die offene interne Kommunikation, die als Instrument der Unternehmensführung, neben der Vermittlung von Informationen, dem ständigen Dialog zwischen der Leitungs- und der Mitarbeiterenebene dient, muss auch weiterhin verbessert werden. Auf diese Weise werden Aufgaben koordiniert und die kooperative Zusammenarbeit zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. Abteilungen gefördert. Hierbei sind alle Mitarbeiter/-innen zu integrieren. Sie sollten sich mit dem Unternehmen stärker identifizieren, was zu einer hohen Leistungsmotivation, Eigeninitiative und Engagement führen könnte. Weiterhin werden wirtschaftlich verträgliche Tarif-erhöhungen und die Möglichkeit der Zahlung eines zusätzlichen Weihnachtsgeldes zur Motivation der Mitarbeiter/-innen genutzt.

1.2.4 Einhaltung des Sparsamkeitsprinzips

Das Sparsamkeitsprinzip ist im technischen Sinne die Forderung nach Effizienz und in der Volkswirtschaftslehre ein ökonomisches Prinzip, u. a. mit dem Ziel der Gewinnmaximierung. Beide Aspekte sind in unserem Unternehmen kontinuierlich zu analysieren und erfolgreich umzusetzen. Es geht nicht um Sparen um jeden Preis, sondern den wirtschaftlich langfristig effektivsten Einsatz aller Mittel und die Anpassung der Kosten an die Marktveränderungen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der große Einfluss der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens ist wiederholt auch im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich zu spüren. Der deutschen Wirtschaft ging es weiterhin gut, was sich positiv auf unsere Auftragslage auswirkte. Die Festlegung zur zyklischen Untersuchung der Legionellen, nun auch für Verdunstungskühlanlagen, Kühltürme und Nassabscheider erweitert, festigt unsere wirtschaftliche Stabilität. Jede Gesetzänderung in der Wasserwirtschaft, insbe-

sondere die Änderung der Trinkwasserverordnung, hat mehr oder weniger Auswirkungen auf unsere Auftragsituation. Die Festlegungen neuer Untersuchungsparameter und Maximalwerte führen zu steigenden oder auch sinkenden Umsätzen im Labor. Auch die Ausreichung von Fördermitteln zur Erweiterung und Modernisierung von wasser- und abwasserwirtschaftlichen Anlagen ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für uns.

Zahlreiche „preisgünstige“ Mitbewerber im Bereich Berlin/Brandenburg beeinträchtigen leider auch weiterhin entsprechende Preisadjustierungen, die infolge unvermeidbar gestiegener Aufwendungen seitens unserer Zulieferer und Dienstleister dringend erforderlich sind.

2.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2018 endet, unter Berücksichtigung der Erträge aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der LWU (T€ 133,2), sehr positiv mit einem Jahresüberschuss vor Steuern, in Höhe von T€ 272,0. Bei den Laborerlösen wurde die 2 Millionenengrenze erstmals deutlich überschritten. Durch die zu zahlende Einkommensteuer in Höhe von T€ 78,0 verbleibt ein Gewinn von T€ 194,0.

Das Auftragsvolumen wurde, wie auch im Vorjahr, von der Geschäftsführung als sehr gut eingeschätzt. Der Preisdruck im Wettbewerb mit anderen Unternehmen hat weiterhin negative Auswirkungen auf das Ergebnis. Es ist der Motivation und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken, dass der ambitionierte Umsatzplan für 2018 dennoch insgesamt mit 107,7 % erfüllt und gegenüber dem Vorjahr auf 103,1% gestiegen ist.

Die Laborerlöse sind im Wesentlichen durch neue Parameter und Probenhäufigkeit infolge der geänderten Klärschlammverordnung (AbfKlärV) sowie durch die Umsetzung der Bundesimmissionsschutzverordnung für Verdunstungskühlanlagen überplanmäßig gestiegen. Des Weiteren fielen nach 2 Jahren einige turnusmäßig umfassende Brunnenuntersuchungen und infolge starker Regenfälle zu Beginn des Jahres sowie des extremen Sommers zusätzliche Untersuchungen an.

Im Wasserfachbüro wurde der Erlösplan um 3,3 % nicht erfüllt, was durch die ergebnissteigernde Wirkung der Bestandserhöhung an unfertigen Leistungen mehr als kompensiert wird. Der Grund für die fehlenden Umsätze im Wasserfachbüro liegt damit an dem hohen Bestand unfertiger Leistungen. Die im Geschäftsjahr eingestellten zwei Jungingenieure konnten zudem infolge der notwendigen Einarbeitungszeit noch nicht so effektiv an der Auftragsbearbeitung mitwirken.

Im Dienstleistungsbereich Personalwesen wurden die Umsätze um 3,1 % überplanmäßig und mit einer Steigerung auf 108,7 % zum Vorjahr realisiert. Bedient werden sowohl die Prozesse der Administration des Personals, der Abrechnung der Personalkosten als auch die Betreuung und die Erschließung von Personalbindungspotenzialen.

Im Rahmen der Berufsausbildung von Bürokaufleuten wurden auch 2018 die Auszubildenden entsprechend den im Lehrplan geforderten Personalwirtschaftskenntnissen ausgebildet.

Ebenfalls wurden im Rahmen der Berufsausbildung der Fachkräfte für Wasserversorgungs- und Abwassertechnik die Auszubildenden entsprechend den im Lehrplan geforderten Laborkenntnissen ausgebildet.

Das Labor der AKS ist akkreditiert nach der DIN EN ISO/IEC 17025:2005 durch die DAkkS GmbH mit Gültigkeit bis 18. Juli 2022. Das Audit zur Reakkreditierung war im März 2017. Das Labor ist weiterhin im Besitz zahlreicher Zulassungen als Untersuchungsstelle für spezifische Analysen.

Das Zertifikat ULV-NR.: 12/000525 für die Eintragung in das bundesweite ULV der Auftragsberatungsstelle Brandenburg sowie zusätzlich das Zertifikat für die Eintragung in das bundesweite Präqualifikationsregister PQ-VOL gelten bis 15. November 2019.

Im Laborbereich spielt, neben der Einhaltung der akkreditierten Normvorschriften bei der Probenahme und Analytik, die strikte Umsetzung der Trinkwasserverordnung die wesentliche Rolle bei der Vermarktung und Realisierung des umfangreichen Analysenpotenzials. Der Einsatz von qualifiziertem Laborpersonal inkl. Probenehmer ist neben leistungsfähiger Labortechnik unabdingbar.

Das Energieaudit zur Erfüllung der Verpflichtungen aus § 8 ff. EDL-G für Nicht-KMU und für verbundene Unternehmen wurde im Zeitraum 10.07.2015 bis 29.11.2015 von Dipl.-Ing. M. Sc. Dirk Holle, von der Limit 2 Consulting GmbH, durchgeführt. Von den empfohlenen Energieeffizienz-Maßnahmen wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umrüstung der Innenbeleuchtung fortgesetzt.

Die psychische Gefährdungsbeurteilung, die sowohl im Rahmen des Arbeitsschutzgesetzes als auch aus dem autonomen Recht der Unfallversicherungsträger gefordert ist, wurde am 11. September 2015 durchgeführt. Die hieraus resultierenden Verbesserungsvorschläge fließen soweit möglich in den laufenden Arbeitsprozess ein.

Die AKS hält 100 % Anteile an der LWU Lebensmittel-, Wasser und Umwelthygiene GmbH, Eberswalde (seit Dez. 1998).

Die komplette Buchhaltung, auch für die LWU GmbH, erfolgt weiterhin mit der Software HS-Finanzwesen/Finanzbuchhaltung sowie der HS Personalwesen vom Hamburger Softwarehaus. Die monatliche Gewinn- und Verlustrechnung wurde zeitnah zur Verfügung gestellt und gewährte somit auch den Überblick über die Entwicklung der Tochtergesellschaft. Das interne Kontrollsystem erfolgt im kaufmännischen Bereich über die Geschäftsführung. Der monatliche Plan/Ist- und Jahresvergleich informiert alle Abteilungsleiter zeitnah und ermöglicht kurzfristig strategische Kurskorrekturen. Eine Auftragsverwaltung und -abrechnung gibt es im Wasserfachbüro. Sie läuft über eine ACCESS-Datenbank, die monatlich gepflegt wird und zeitnah Aussagen zu den zeitlichen Bearbeitungsständen liefert.

Das Aufsichtsgremium wurde, wie zum Jahresende 2006 vereinbart, vierteljährlich durch Übergabe der Gewinn- und Verlustrechnung der beiden Unternehmen in Kenntnis gesetzt.

Die umweltgerechte Entsorgung bzw. Verwertung von Abfällen in der Gesellschaft ist gewährleistet.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr auf 103,1 % gestiegen und der Plan wurde mit 107,7 % erfüllt. Die Umsatzerlöse im Labor sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 205 auf T€ 2.235 gestiegen. Der Plan wurde mit 111,8 % erfüllt und der Spartengewinn vor Steuern in Höhe von T€ 109 erwirtschaftet, geplant war ein Gewinn in Höhe von T€ 16.

Die Erlöse aus Ingenieurleistungen liegen um T€ 21 unter dem Plan und sind gegenüber dem Vorjahr auf 83,1 % gesunken. Die Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen zum 31. Dezember 2018 beinhaltet 23 Projekte (T€ 124), die begonnen und noch nicht in Rechnung gestellt wurden. Bestandsmindernd wirken sich 15 Projekte (T€ 61) aus den Vorjahren aus, die im Geschäftsjahr zum Abschluss gebracht wurden. Im Ergebnis wird in der Sparte ein Gewinn vor Steuern in Höhe von T€ 4 ausgewiesen, geplant war ein Gewinn in Höhe von T€ 14. Das größte Leistungsvolumen im Wasserfachbüro wurde mit insgesamt 79 % durch die Bereiche technische Planung und Hydrologie realisiert, auch wenn man hierbei die technischen Fremdleistungen abzieht. Die Planungsleistungen beziehen sich auf Wasserwerke, Brunnen, Automatisierungsanlagen sowie zunehmend auch auf Trinkwasserleitungen und Kanalsanierungen. Im Bereich Hydrologie haben die Erstellung der Fachgutachten für Trinkwasserschutzzonen, die permanente Überwachung aller Wasserwerke sowie die damit verbundene Beratungsleistung den wesentlichen Anteil am Umsatz. Mit einem Anteil von 10 % folgen die Dienstleistungen im Bereich Geografische Informationssysteme und Vermessung, 8 % für Netzberechnung sowie für Abwasserabgabebearbeitung und die restlichen 3 % auf dem Gebiet der Altlasten.

Im Personalwesen wurde der Erlösplan um T€ 5 überboten und ein Gewinn in Höhe von T€ 25 (Plan T€ 26) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 3,3 erhöht und liegen um T€ 14,5 über dem Plan.

Die Gesamtleistung der Gesellschaft hat sich aus den oben genannten Gründen gegenüber dem Vorjahr um T€ 161,7 auf T€ 3.169,4 erhöht.

Der Materialaufwand in Höhe von T€ 538,8 (Vorjahr T€ 585,0) hat einen Anteil von T€ 17,0 % (Vorjahr 19,5 %) an der Gesamtleistung.

Der Personalaufwand in Höhe von T€ 1.985,1 (Vorjahr T€ 1.875,1) hat einen Anteil von 62,6 % (Vorjahr 62,3 %) an der Gesamtleistung. Im genannten Aufwand sind sowohl die Zuführungen als auch der Verbrauch aus der Rückstellung für Altersteilzeit sowie des noch nicht in Anspruch genommenen Urlaubes enthalten. Weiterhin ist die Rückstellung für ein zusätzliches Weihnachtsgeld und erstmalig für die in 2018 geleistete Mehrarbeit enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (inkl. sonstige Steuern in Höhe von T€ 5,6) werden in Höhe von T€ 266,4 ausgewiesen (Vorjahr T€ 287,3). Der Rückgang entstand im Wesentlichen durch die geringere Inanspruchnahme der Reakkreditierungskosten, der Gebühren und Beiträge und der sonstigen Kosten.

Insgesamt ergibt sich im Geschäftsjahr, unter Berücksichtigung des sehr positiven Beteiligungsertrages aus der LWU GmbH, ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 194,0. Er hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 0,5 verbessert. Geplant war ein Gewinn in Höhe von

T€ 130,2, darunter T€ 96,9 aus Gewinn der LWU. Der Ergebnisplan wurde um T€ 63,8 übererfüllt, wobei die Gewerbesteuer mit T€ 22,7 im Planansatz fehlte.

2.3.2 Finanzlage

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen fristenkongruent mit Eigenkapital und Fremdkapital finanziert ist. Die Eigenkapitalquote (einschließlich der Zuwendungen) beträgt 96,6 %. Die Eigenkapitalrendite beträgt zum Teil durch die Gewinnabführung der LWU 2,3 %. Das Verhältnis von Fremdkapital zum Eigenkapital (einschließlich der Zuwendungen) beträgt 3,5 %.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich im Wesentlichen durch die Erhöhung der Wertpapiere und des aktiven Unterschiedsbetrages aus der Vermögensverrechnung ein Mittelabfluss in Höhe von T€ 101,8.

Aus Zinseinnahmen entsteht ein Zufluss in Höhe von T€ 24,3. Die Investitionen in Höhe von T€ 153,4 liegen um T€ 72,2 unter den Abschreibungen in Höhe von T€ 225,6. Der Investitionsplan wurde mit 153,4 % (Plan T€ 187,0) in Anspruch genommen.

Aus dem Zufluss der Gewinnabführung der LWU GmbH aus dem Vorjahr sind die finanziellen Mittel um T€ 233,6 gestiegen.

Der Ausweis der flüssigen Mittel zum 31. Dezember 2018 mit T€ 4.555,9 enthält nicht die Saldierung des Deckungsvermögens für Altersteilzeit mit der Rückstellung für Altersteilzeit. Dieser Posten wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung separat ausgewiesen.

Die Finanzlage ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsraum jederzeit gegeben. Die Finanzierung der Investitionen ist weiterhin gesichert.

2.3.3 Vermögenslage

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag ein Anlagevermögen von T€ 2.470,8 (Vorjahr T€ 2.543,0) in der Bilanzsumme. Die Veränderungen des Anlagevermögens sind im Wesentlichen auf die nachfolgend genannten Anschaffungen, einige Abgänge sowie auf die planmäßigen Abschreibungen zurückzuführen.

Es wurden eine HPLC-Gerät (T€ 50,0), ein Probenvorbereitungssystem EDGE (T€ 35,6), ein Leica-Vermessungsgerät (T€ 14,0), Firewall-Software und Technik (T€ 10,6), zwei Server (T€ 8,9), Ausschreibungssoftware (T€ 7,2), Microsoftprogramme (T€ 6,8), verschiedene Laborausstattung (T€ 6,1), eine Probenahmepumpe (T€ 3,3), verschiedene Computer und Software (T€ 2,8), eine Tauchpumpe (T€ 2,2), ein portables Photoionisationsmessgerät (T€ 1,9), zwei Kühlschränke (T€ 1,7), ein WLAN-Router (T€ 1,2) und ein Umlufttrockschrank (T€ 1,1) angeschafft.

Das Anlagevermögen hat sich um T€ 72,2 verringert und der Anteil am Gesamtvermögen beträgt 28,5 % (Vorjahr 29,8 %).

Das Umlaufvermögen hat sich durch die Vorräte und Wertpapiere um insgesamt T€ 134,2 auf T€ 5.992,2 erhöht.

Die Vorräte erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 71,0 auf T€ 166,3. Ausgewiesen werden unfertige Leistungen aus dem Wasserfachbüro in Höhe von T€ 163,1 und aus dem Labor um T€ 3,0 sowie ein geringfügiger Bestand an Salpetersalz.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 15,4 auf T€ 253,0 verringert.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich im Wesentlichen durch den Rückgang der Forderung aus Gewinnabführung um insgesamt T€ 87,4 auf T€ 185,3 verringert und die Forderungen gegen Gesellschafter haben sich nur geringfügig auf T€ 159,4 verringert.

Die Wertpapiere haben sich durch zwei neue Anlagen um T€ 165,5 auf T€ 649,7 erhöht.

Die übrigen Aktiva (Sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten und Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung) haben sich um T€ 52,2 auf T€ 222,8 erhöht.

Der Ausweis des Bestandes an liquiden Mitteln hat sich um T€ 2,7 auf T€ 4.555,9 erhöht.

Das Eigenkapital ist durch die Thesaurierung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2018 um T€ 194,0 angewachsen und liegt mit 95,5 % (ohne Zuwendungen) der Bilanzsumme um 0,9 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert von 94,6 %. Einschließlich der Zuwendungen (Eigenkapitalanteil) beträgt die Eigenkapitalquote 96,6 %.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 116,3 erhöht und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T€ 8.663,1.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Die Geschäftsführerin der AKS beurteilt die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Gesamtkapitalrendite der AKS beträgt 2,2 % (Vorjahr 2,3 %) und die Eigenkapitalrendite 2,3 % (Vorjahr 2,4 %).

Die Kundenzufriedenheit wird durch kontinuierliche Gespräche im Rahmen der Auftragsbearbeitung ermittelt. Die wiederkehrende Beauftragung wird als Indiz der Kundenzufriedenheit gewertet. Kritik gab es auch 2018 im Zusammenhang mit der Termineinhaltung aufgrund personeller Engpässe im Wasserfachbüro.

Von den 2.083 Laborkunden hat sich bei 33 % der Umsatz um T€ 316 verringert und bei 35 % um T€ 532 erhöht, bei den restlichen 32 % blieb der Umsatz konstant.

Der Arbeitskräftebestand hat sich im Wasserfachbüro durch Einstellung einer Ingenieurin und eines Ingenieurs, trotz des altersbedingten Ausscheidens eines Ingenieurs, erhöht. Zwei Mitarbeiter, die bereits das Regelrentenalter erreicht haben, standen dem Unternehmen weiterhin, allerdings in reduziertem Umfang, für diverse fachliche Aufgabenstellungen im Ingenieurbüro zur Verfügung. Ein Mitarbeiter des Wasserfachbüros verlässt das Unternehmen altersbedingt zum Jahresende.

Im Labor sind vier Mitarbeiterinnen im Laufe des Jahres altersbedingt ausgeschieden, davon eine nach Beendigung der Altersteilzeit. Eine Mitarbeiterin hat das Haus wegen besserer Verdienstmöglichkeiten verlassen, zwei Mitarbeiter haben aus unterschiedlichen Gründen die Probezeit nicht überstanden. Insgesamt wurden für das Labor 7 neuer Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen eingestellt. Ein weiterer Mitarbeiter des Labors befindet sich noch in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Insgesamt ist das Qualifikationsniveau konstant geblieben.

Die im Geschäftsbereich aus Gründen der Kosteneinsparung getroffene Vereinbarung der 37 Stunden-Woche für zwei Mitarbeiter wurde weitergeführt. Im Wasserfachbüro sind zwei Mitarbeiterinnen in Teilzeit mit 35 Stunden bzw. 32,5 Stunden je Woche beschäftigt. Eine Mitarbeiterin im Personalwesen arbeitet 30 Stunden je Woche und eine Mitarbeiterin im Labor Cottbus arbeitet 35,2 Stunden je Woche.

Im Durchschnitt waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 44 Mitarbeiter/-innen aktiv beschäftigt, darunter 25 weiblich. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten betrug zum 31.12.2018 49,85 Jahre (VJ 51,0 Jahre).

Die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter/-innen wurde mit dem Angebot im Haus monatlich eine Rückenmassage zu erwerben und dem Gesundheitsticket weitergeführt. Mit dem Gesundheitsticket konnten alle Mitarbeiter/-innen individuell Leistungen zur Gesundheitsförderung bis zur Höhe von 50 € in Anspruch nehmen. Insgesamt wurden 55 % des zur Verfügung stehenden Potenzials von den Betriebsangehörigen ausgeschöpft.

An 27 Qualifizierungsveranstaltungen haben 26 Mitarbeiter/-innen teilgenommen, wobei insgesamt 63 Teilnahmen gezählt wurden. Fünf Schulungen wurden von Mitarbeitern des Wasserfachbüros und 22 von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Labors genutzt.

Die Tarifverhandlungen zur Regelung der Rechtsverhältnisse der bei der AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH Frankfurt (Oder) beschäftigten Arbeitnehmer erfolgten am 19. November. Im Ergebnis wurde die durch die IG BCE geforderte Erhöhung der Tabellenwerte der Monatsgelttabelle nach längerer Verhandlung auf eine Erhöhung um 5 Prozent ab 1. November 2018 vereinbart. Dieser Änderungsstarifvertrag hat eine Laufzeit bis 31. Januar 2020.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1 Prognosebericht

Die Auftragssituation im Wasserfachbüro stellt sich zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 gut dar. Die Effektivität der Auftragsbearbeitung spielt neben der Qualität die zentrale Rolle und muss zu einer kostendeckenden Abrechnung führen. Eine personelle Verstärkung durch die Einstellung einer/eines weiteren Planungsingenieurin/-ingenieurs muss umgehend erfolgen.

Entsprechen der Planung wird sich im Labor für 2019 das derzeitige Auftragsvolumen nicht halten. Es wird mit einem Rückgang um T€ 85 gerechnet. Die Preise wurden soweit angepasst, dass sie zum Teil auskömmlich und teilweise auch gewinnbringend sind. Die wettbewerbsorientierte Preispolitik lässt keinen großen Spielraum zu.

Kosteneinsparungen werden auch weiterhin angestrebt, obwohl sie bei den steigenden Preisen kaum realisierbar sind.

Das derzeit geplante Ergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2019, unter Beachtung der Gewinnabführung aus der LWU GmbH, T€ 152,4. Der Plan muss im Mai überarbeitet werden, da der zusätzliche Ingenieur noch nicht berücksichtigt wurde und die Geschäftsführung neu zu besetzen ist. Die Ausschreibung hierfür erfolgt im ersten Quartal 2019.

3.2 Chancen-/Risikobericht

Es bestehen im Prognosezeitraum von einem Jahr keine wesentlichen wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Chancen oder Bestandsgefährdungspotenziale. Alle externen, sozialen, leistungs- und finanzabhängigen Risiken werden durch das installierte Risikomanagement regelmäßig überwacht.

Frankfurt (Oder), 28. Februar 2019

Winkler
Geschäftsführerin

FIS Frankfurter Industrieservice GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

I. Grundlagen des Unternehmens

A. Geschäftsmodell des Unternehmens

Der FIS Frankfurter Industrieservice GmbH, Frankfurt (Oder) (im Folgenden FIS genannt), wurde am 19.12.1992 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und nahm seine Geschäftstätigkeit am 01.04.1993 auf. FIS ist unter HR B-Nummer 3176 beim Amtsgericht Frankfurt (Oder) eingetragen.

Der FIS ist eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder).

Die Gesellschaft erbringt Leistungen in den folgenden aufgeführten Geschäftsbereichen.

Gebäudemanagement

Dieses Geschäftsfeld bildet eine Kernkompetenz des Unternehmens. Es bietet den Kunden des FIS komplexe betriebstechnische sowie haustechnische Dienstleistungen für Kälte-, Klima-, Lüftungs-, Heizungs-, Sanitär-, MSR- und Elektrotechnik an.

Es gliedert sich in die zwei wesentlichen Leistungsfelder, die technische Betriebsführung (Management, Betreibung, Instandhaltung) und der technische Service (Wartung, Instandsetzung, Störungsdienst) an kundeneigenen technischen Anlagen.

IT-Dienstleistungen / Kommunikation

Die Struktur des bisherigen Geschäftsbereiches FM wurde ab 2018 geändert und in IT-Dienstleistungen sowie Umweltdienstleistungen aufgegliedert.

Die Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informations- und Datenverarbeitung befassen sich mit der Wartung, Pflege und Sicherung der IT Systeme in Schulen sowie Rollouts und Inventarisierung.

Dazu gehört ebenfalls der Service für TK-Systeme an Schulen.

Umweltdienstleistungen

Dieses Geschäftsfeld beinhaltet die Dienstleistungen auf dem Gebiet des Umweltschutzes, Abfall- und Energiemanagement und infrastrukturelle Leistungen.

Laborleistungen

Die Schwerpunkte der Laborleistungen liegen auf den Gebieten der Gas- und Wasseranalytik, der Mikrobiologie und der Krankenhaushygiene, sowie in der chemischen Analytik von Ver- und Entsorgungsprozessen.

Das Labor bietet mit Flexibilität und schnellen Reaktionszeiten für den Kunden interessante Lösungen.

Es ist ein akkreditiertes, unter anderem auf Trinkwasseruntersuchungen spezialisiertes, Prüflaboratorium für chemische Analytik, Mikrobiologie, Krankenhaushygiene und Gasanalytik und wird jährlich durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH geprüft.

Die Laborleistungen sind andererseits mit der Kernkompetenz des FIS als technischer Dienstleister verbunden.

Geographisches Informationssystem

FIS betreut für Kunden ein geografisches Informationssystem GIS. Hier erfolgt die geografische Datenverarbeitung und Abbildung des Bestandes an Leitungssystemen, es werden CAD-Leistungen erbracht und digitale Pläne und Karten erstellt.

II. Wirtschaftsbericht

A. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg bestätigte im Frühsommer 2018 eine weiter positive konjunkturelle Entwicklung und einen anhaltenden Aufschwung der deutschen Wirtschaft sowie der Berliner und Brandenburger Industrie und des Handwerks. Allerdings wurde die kommende Entwicklung gedämpfter eingeschätzt, als noch zu Jahresbeginn. Als Grund dafür wurden Arbeitskräftemangel und Kapazitätsengpässe in der Produktion angegeben.

Bezüglich der Branche unternehmensbezogener Dienstleistungen ist ebenfalls der Faktor Fachkräftemangel eine Hauptursache für vermindertes Wachstum.

B. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2018 konnten die Umsatzerlöse auf 4.428 TEUR gesteigert werden, was einer Erhöhung von 3% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 155 TEUR und liegt unter dem geplanten Ergebnis von 212 TEUR laut Wirtschaftsplan 2018.¹

Die durchaus positive Entwicklung bezüglich der Steigerung der Umsatzerlöse geht einher mit gestiegenen Aufwendungen für Material und Leistungen.

Im Geschäftsfeld Gebäudemanagement spiegeln sich die technischen Hauptaktivitäten des Unternehmens wider. Ein wesentlicher Anteil bei der Steigerung der Umsatzerlöse wurde hier erwirtschaftet.

Hauptsächlich resultiert dies aus Auftragsleistungen, die auf Basis von Verträgen generiert wurden. Diese Auftragsleistungen sind zwar durch im Vertrag bestimmte Zuschläge abrechenbar, erzielen aber nicht die Gewinnmargen, die mit frei kalkulierbaren Auftragsleistungen zu erwirtschaften sind.

Ein Bereich in dem dies besonders deutlich wird ist der Service, in dem ein Viertel aller Auftragsleistungen erbracht werden und der 2018 (397 TEUR) nicht an die Umsätze wie im Vorjahr (506 TEUR) anknüpfen konnte. Grund dafür ist hier der Ausfall von Arbeitskräften durch Langzeitkrankheit sowie Fluktuation von Arbeitskräften. Der Abarbeitung von zusätzlichen Aufträgen oder die Beteiligung an Ausschreibungen wirkte dies entgegen.

Der Bereich IT-Dienstleistungen und Kommunikation lag mit einem Umsatz von 379 TEUR auf dem Niveau des Vorjahres (376 TEUR).

Der Umsatz für die Dienstleistungen im Bereich des Umweltschutzes und der umwelt- und infrastrukturellen Dienstleistungen lag mit 355 TEUR leicht über dem Niveau des Vorjahres (340 TEUR).

Die Umsatzerlöse im Laborbereich sind durch Auftragsleistungen geprägt. Besonders als Trinkwasser-Labor sowie mit dem Leistungsangebot auf dem Gebiet der Gasmessungen wurden die Umsätze um 40 TEUR gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Gemäß Trinkwasserverordnung sind Legionellenuntersuchungen in der Regel alle drei Jahre zu wiederholen. Hauptpartner dafür waren Wohnungsunternehmen, wobei sich der Wettbewerb auf diesem Gebiet sehr aggressiv zeigt. Künftig soll deshalb der Schwerpunkt stärker auf medizinische Einrichtungen gelegt werden.

Negativ macht sich gleichzeitig bemerkbar und wirkt damit als Faktor gegen den Gewinn die zusätzlichen Aufwendungen an einen Personaldienstleister aufgrund von Langzeitkrankheit eigener Mitarbeiter im Verwaltungsbereich.

Das Unternehmen arbeitet seit 1995 nach einem QMS. In 2018 erfolgte die Umstellung der bisherigen Norm auf die aktuell gültige DIN EN ISO 9001-2015. Die Anwendung des Qualitätsmanagementsystems im Unternehmen wird jährlich durch den TÜV Rheinland Cert GmbH überprüft.

Neben dem Geschäftsführer waren zum Bilanzstichtag 71 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

C. Lage

1. Ertragslage

Die Prognose für 2018 ging von einer Steigerung der Umsatzerlöse um ca. 200 TEUR und des Ergebnisses auf 212 TEUR aus. Die Umsatzerlöse wurden mit 99,4% zum Plan erfüllt (Wirtschaftsplan 2018= 4.456 TEUR). Der Gewinn vor Steuern, geplant mit 212 TEUR, konnte nicht erzielt werden.

Die Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

Auftragsleistungen	1.741 TEUR (Vj. 1.721 TEUR)
Vertragsleistungen	2.687 TEUR (Vj. 2.588 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen wesentlich höher als im Vorjahr (42 TEUR, Vorjahr 23 TEUR) und sind geprägt durch die Befriedigung aus einem Insolvenzverfahren, Lohnkostenzuschüsse und Versicherungsentschädigungen.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Leistungen sind mit 1.472 TEUR um 7 % höher als im Vorjahr (1.380 TEUR). Sie sind abhängig von der Auftragsstruktur sowie den Umsatzerlösen aus Auftragsleistungen.

Der Personalaufwand liegt im Berichtsjahr mit 2.489 TEUR um 4% über dem des Vorjahres (2.385 TEUR). Hier wirkte ab dem zweiten Halbjahr eine Tarifierpassung von 2%.

Die Abschreibungen lagen im Berichtsjahr bei 58 TEUR (Vorjahr 58 TEUR), im Ergebnis getätigter Investitionen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (TEUR 44, Vorjahr 62 TEUR) weisen eine leichte Minderung in Abhängigkeit des Jahresergebnisses auf.

Das Jahresergebnis vor Steuern liegt bei 155 TEUR und ist im Vergleich zum Vorjahr (213 TEUR) niedriger.

Die Ertragslage für das Geschäftsjahr 2018 wird als befriedigend eingeschätzt.

¹ Ergebnis nach Steuern zzgl. Steuern vom Einkommen und Ertrag

2. Finanzlage

Kapitalstruktur

Das langfristige Vermögen (Anlagevermögen) ist vollständig durch eigene Mittel (Eigenkapital) gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt 80 % (Vorjahr 79 %).

Die Gesellschaft finanziert sich vollständig aus eigenerwirtschafteten Mitteln.

Investitionen

An Investitionen im Geschäftsjahr wurden 61 TEUR (Vorjahr 37 TEUR) getätigt. Wesentliche Investition waren die Schaffung von 4 Büroarbeitsplätzen inklusive einer Probenannahmestelle im Labor sowie der Kauf von 2 gebrauchten Fahrzeugen. Bei den anderen Investitionen handelt es sich um Ersatzinvestitionen.

Liquidität

Der verringerte Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit begründet sich im Wesentlichen im geringeren Ergebnis nach Steuern (193 TEUR, Vorjahr 275 TEUR).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (-146 TEUR, Vorjahr -205 TEUR) beinhaltet die Gewinnausschüttung an den Gesellschafter.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -61 TEUR (Vorjahr -37 TEUR).

Der Finanzmittelfonds sank gegenüber dem Vorjahr (367 TEUR) um 14 TEUR auf 353 TEUR.

Die Finanzlage ist geordnet. Aufgrund der Liquidität wurden keine Kredite benötigt. Das Unternehmen war zu jeder Zeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

3. Vermögenslage

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag ein Anlagevermögen von 1.001 TEUR (Vorjahr 998 TEUR).

Das Umlaufvermögen ist in Höhe von 421 TEUR (Vorjahr 482 TEUR) geprägt von den Forderungen.

Stichtagsbezogen lagen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei 334 TEUR und sind damit um 96 TEUR niedriger als im Vorjahr (Vorjahr 430 TEUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände und übrigen Aktiva betragen 73 TEUR (Vorjahr 28 TEUR), unterlagen nur geringfügigen Veränderungen und bestehen wesentlich aus dem Rechnungsabgrenzungsposten und aus Erstattungsansprüchen gegen das Finanzamt.

Das Eigenkapital ist von 1.466 TEUR auf 1.426 TEUR gesunken. Da das Jahresergebnis auf Grund der Regelungen im Gesellschaftsvertrag an den Gesellschafter vollständig abgeführt wird, ist durch den höheren Jahresüberschuss im Geschäftsjahr der Anstieg begründet. Das gezeichnete Kapital sowie die Kapitalrücklage blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die Gesamtkapitalrendite (Jahresüberschuss vor Steuern/ Bilanzsumme) 2018 beträgt 8,66% (Vorjahr 11,43%).

Die Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis vor Steuern/ Eigenkapital) liegt bei 10,89% (Vorjahr 14,52%)

Die Rückstellungen stiegen um 3 TEUR auf 152 TEUR. Sie enthalten im Wesentlichen Personalrückstellungen und Rückstellungen für den Jahresabschluss.

Die Verbindlichkeiten (216 TEUR) sind stichtagsbedingt um 31 TEUR (Vorjahr 246 TEUR) gesunken. Sie sind gekennzeichnet durch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 123 TEUR (Vorjahr 136 TEUR) sowie sonstigen Verbindlichkeiten von 88 TEUR (Vorjahr 92 TEUR), wobei es sich hauptsächlich um Steuerverbindlichkeiten handelt.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage des Unternehmens als gut.

D. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren für den FIS sind die Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Steuern. Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 4.428 TEUR (Vorjahr 4.309 TEUR) und liegen damit leicht unter dem Plan (TEUR 4.456), das Ergebnis vor Steuern beträgt im Berichtsjahr 155 TEUR (Vorjahr 213 TEUR) und liegt damit unter dem Plan (212 TEUR).

Für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens werden regelmäßig die Umsätze, die Kostenstruktur, das Ergebnis und die Liquidität beobachtet und analysiert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die gute Qualifikationsstruktur der Mitarbeiter des Unternehmens stellt die Basis für die Qualität der Dienstleistungen dar. 44% aller Beschäftigten haben einen Hoch- oder Fachhochschulabschluss oder Meisterqualifikation, 56% eine Facharbeiterausbildung. Die Qualifikation der Mitarbeiter ist ein wesentlicher Leistungsindikator. Geplante Qualifikationsmaßnahmen für 2018 konnten weitestgehend umgesetzt werden. Die Aus- und Weiterbildung der Arbeitnehmer der FIS Frankfurter Industrieservice GmbH ist ein fester Bestandteil der Qualitätssicherung der Dienstleistungen, erfolgt entsprechend dem Bedarf und wird jährlich im Schulungsplan festgehalten.

Ein weiterer nichtfinanzieller Leistungsindikator stellt der Personalbestand dar. Beim FIS waren zum Jahresende 2018 72 Mitarbeiter angestellt.

E. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Das durch die Industrie- und Handelskammer Berlin-Brandenburg gezeichnete zuversichtliche Bild für die Entwicklung der Auftragslage und Umsätze in 2019 lässt uns auch für unser Unternehmen eine positive Vorausschau geben.

Der FIS sieht sich als regionaler Dienstleister und ist bestrebt, die Marktposition zu festigen und auszubauen. Die Breite der Dienstleistungen mit dem großen technischen Know-how des Unternehmens bietet einen Wettbewerbsvorteil, erfordert aber auch hohe Anstrengungen zur Sicherung der Qualität und des Personalbedarfs.

Der Umsatz des Berichtsjahres zeigt, dass es gelungen ist, erfolgreich an den bestehenden Verträgen zu arbeiten und damit ein positives Ergebnis zu erwirtschaften.

Ziel für 2019 muss es sein, die Kostenstruktur so zu gestalten, dass die Gewinne der Vorjahre bei ähnlicher Entwicklung der Umsatzerlöse wie in den Vorjahren, erzielt werden.

Die Beteiligung an Ausschreibungen zur Fortführung bestehender Verträge und an neuen Objekten führten nicht in jedem Fall zu einer Zuschlagserteilung.

Für das Jahr 2019 plant der FIS mit 69 Mitarbeitern sowie erneut mit umfangreichen Qualifikationsmaßnahmen.

Andererseits ist es gelungen, weitere Ausschreibungen zu gewinnen, in deren Folge die Gewinnung von Arbeitskräften unabdingbar ist und verstärkte Anstrengungen erfordert. Der Schwerpunkt in der Akquise wird auch in 2019 weiterhin in der Beteiligung an Ausschreibungen für Vertrags- und Auftragsleistungen liegen.

Gemäß dem Wirtschaftsplan 2019 geht die Unternehmensführung weiterhin von einer moderaten Entwicklung des Umsatzes (Plan 4.651 TEUR) und des Ergebnisses vor Steuern (222 TEUR) aus.

Die Materialkosten werden sich an die Umsatzentwicklung anpassen und sind von der Auftrags- und Vertragsstruktur abhängig.

Die Auftragsentwicklung und auch die Zuschlagserteilung aus Ausschreibungen im IV. Quartal 2018 unterstützen eine positive Prognose und lassen zuversichtliche Erwartungen auf die Entwicklungen der Umsätze und des Gewinns für das Geschäftsjahr 2019 zu.

Risikobericht

Das Risiko des Verfehlens der Umsatzprognose ist gering, da mehr als 75 % der Umsatzerlöse bereits vertraglich vereinbart sind.

Die Gesellschaft sieht jedoch in der Entwicklung der Geschäftstätigkeit ein Risiko im Fachkräftemangel verbunden mit den allgemeinen Lohnentwicklungen am Arbeitsmarkt. Dem Fachkräftebedarf wird mit Ausschreibungen auf der Webseite des Unternehmens und in Online Portalen Rechnung getragen.

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Im Übrigen existiert im Unternehmen ein eigenes RMS.

Chancenbericht

Als Chance für die weitere Entwicklung des Unternehmens wird weiterhin die aktive Beteiligung an Ausschreibungen gesehen. Für anstehende Neuausschreibungen bestehender Verträge wird aufgrund langjähriger Erfahrungen die Chance auf die erneute Zuschlagserteilung als sehr positiv eingeschätzt.

Auf Grund der gesamtwirtschaftlich prognostizierten Entwicklung wird erwartet, dass sich das Unternehmen weiterhin positiv entwickeln wird.

Frankfurt (Oder), den 29. März 2019

Bohm
Geschäftsführer

Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH, Frankfurt (Oder) (im Folgenden „FAW“ genannt), wurde am 5. April 2006 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Die Geschäftstätigkeit wurde am 1. Juni 2006 aufgenommen.

Die FAW ist eine 52%ige Tochtergesellschaft der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH (FDH). Die Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR ist seit dem 1. Januar 2007 zu 48 % an der FAW beteiligt. Zur Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR gehören die Gesellschaften Veolia Umweltservice Ost GmbH & Co. KG und die Becker + Armbrust GmbH.

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Gegenstand der Gesellschaft ist u. a. die Erbringung von Entsorgungsdienstleistungen und der Erhalt und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Entsorgungsgebiet Frankfurt (Oder). Die FDH ist die Eigentümerin der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten in Frankfurt (Oder) und hat die FAW mit der Betriebsführung dieser Anlage beauftragt. Im Rahmen dieser Beauftragung sichert die FAW mit ihrem Personal den Umschlag der Siedlungsabfälle der Stadt Frankfurt (Oder) ab und führt eine Vorbehandlung und Sortierung von Abfällen aus gewerblichen Bereichen durch. Die Gesellschafter der FAW sichern durch verbindliche Mengenzusagen die Grundauslastung der Abfallsortieranlage Seefichten zu.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Geschäftsverlauf

In der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten wurden im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 25.894 t Abfall bearbeitet. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Steigerung der Behandlungsmengen um 808 t, die vorrangig zu Ersatzbrennstoff verarbeitet wurden. Die Produktion von Ersatzbrennstoff wurde im Geschäftsjahr 2018 ausgebaut und wird mit einer Jahreskapazität in Höhe von 12.000 t planmäßig weitergeführt.

Insgesamt zieht die Geschäftsführung für den Geschäftsverlauf im Jahr 2018 eine positive Bilanz.

2.2 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	432	410	22
Sonstige betriebliche Erträge	12	26	-14
Materialaufwand	21	29	-8
Personalaufwand	388	377	11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	35	30	5
Zinserträge	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0

Die Umsatzerlöse und betrieblichen Aufwendungen liegen weitestgehend auf dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus der Betriebsführung der Abfallentsorgungsanlage ist vorrangig durch planmäßige Personalkostensteigerungen bedingt. Infolge der vertraglichen Regelungen zur Kostenerstattung im Rahmen der Betriebsführung wird das Geschäftsjahr 2018 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis abgeschlossen. Dieses Ergebnis entspricht auch der Prognose für 2018.

Vermögens- und Finanzlage

Die FAW agiert als reiner Dienstleister. Die Vermögenslage ist daher durch Umlaufvermögen und zum Stichtag wesentlich durch liquide Mittel in Höhe von TEUR 593 (i. Vj. TEUR 112) geprägt. Der Anstieg der liquiden Mittel basiert auf kurzfristigen Geldanlagen der FDH, um die Zahlung von Verwarentgelten gegenüber den Banken im Konzern zu optimieren.

Das Eigenkapital von TEUR 25 (i. Vj. TEUR 25) beträgt 4,2 % (i. Vj. 22 %) der Bilanzsumme. Die Rückstellungen betragen TEUR 43 (i. Vj. TEUR 48) und die Verbindlichkeiten TEUR 525 (i. Vj. TEUR 40). Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beruht aus kurzfristigen Geldanlagen der FDH in Höhe von TEUR 500.

Die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres stets gesichert. Die Finanzlage ist geordnet. Investitionen und Finanzierungen wurden nicht durchgeführt und sind zukünftig auch nicht geplant.

Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der Geschäfts- und sonstigen Rahmenbedingungen schätzt die Geschäftsführung die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als den Erwartungen entsprechend ein.

2.3 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage der FAW werden regelmäßig die Umsätze, die Kostenstruktur und das Ergebnis beobachtet und analysiert. Zur Entwicklung dieser Kenngrößen verweisen wir auf unsere Darstellung zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben dem Geschäftsführer waren zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 zehn Mitarbeiter (i. Vj. zehn Mitarbeiter) beschäftigt. Die Fluktuationsrate ist sehr gering, was an einem nahezu konstanten Personalbestand zu erkennen ist. Für das folgende Kalenderjahr rechnet die Gesellschaft mit einer unveränderten Mitarbeiterzahl.

3. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

3.1 Risiko- und Chancenbericht

Aufgrund der mit dem Gesellschafter abgeschlossenen Verträge ist die FAW sehr stabilen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, die technische Betriebsführung weiterhin auf gleichbleibend hohem Niveau durchzuführen.

Das im Konzern der Frankfurter Dienstleistungsholding eingerichtete Risiko-Management-System wird von der Gesellschaft FAW zur Risikofrüherkennung und Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen genutzt.

Erkannte Risiken werden einzeln betrachtet und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe – jeweils auf einer Skala von 1 (sehr gering) bis 4 (sehr hoch) – bewertet.

Als kritische Risiken werden Risiken mit einem geschätzten Einzelschaden von > TEUR 500 eingestuft, deren Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel bis hoch eingestuft wird. Bei Eintreten dieser Risiken ergibt sich eine moderate bzw. unter Umständen beträchtliche negative Auswirkung auf die Ertragslage. Für die FAW existiert kein separater Schwellenwert. Aufgrund der engen Anbindung an das Mutterunternehmen, erfolgt eine aggregierte Risikobewertung auf der Ebene der FDH.

Hieraus ergeben sich für 2019 folgende wesentliche Risiken für die FAW:

Leistungswirtschaftliche Risiken

Der Bestand des Unternehmens hängt von dem Vertrag über die Betriebsführung der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten in Frankfurt (Oder) ab. Das Risiko der Beendigung des Betriebsführungsvertrages wird als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus wurden keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken festgestellt.

Umfeldrisiken

Als kritisch wird weiterhin die demografische Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und die damit verbundene rückläufige Entwicklung des Abfallaufkommens gesehen (Risiko von mittlerer Bedeutung). Hieraus können sich andere Anforderungen an den Betrieb der Abfallsortieranlage Seefichten ergeben und eine Anpassung des Personalbestandes notwendig werden.

3.2 Prognosebericht

Die strategische Ausrichtung der FAW liegt weiterhin in der Betriebsführung der abfallwirtschaftlichen Anlagen am Standort Seefichten. Es ist neben der Abfallsortierung und dem Abfallumschlag weiterhin vorgesehen, die Aufbereitung von Abfällen zur energetischen Verwertung nach wirtschaftlichem Ermessen und den aktuellen gesetzlichen Anforderungen durchzuführen. Dabei steht die Produktion von Ersatzbrennstoffen, die auf eine Jahreskapazität in Höhe von 12.000 t ausgebaut wurde, für das Geschäftsjahr 2019 im Vordergrund. Der FAW wird für diese Aufgaben weiterhin die Betriebsführung durch die FDH übertragen.

Für das Geschäftsjahr 2019 werden bei unveränderten Regelungen zur Kostenerstattung gemäß dem Betriebsführungsvertrag in etwa gleichbleibende Umsatzerlöse gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 geplant. Es wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

3.3 Gesamtrisiko

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Frankfurt (Oder), 10. Mai 2019

Irene Djaouat
Geschäftsführerin

Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH (im Folgenden „FDH“ genannt) ist durch Abspaltung des Betriebsteils Abfallentsorgung und der Beteiligung an der Stadtverkehrsgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH (im Folgenden „SVF“ genannt) von der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH (im Folgenden „SWF“ genannt) auf die FDH aufgrund des Spaltungs- und Übernahmevertrages vom 28. August 2001 entstanden. Die Gründung der FDH erfolgte durch notariellen Vertrag vom 31. Juli 2001. Die Gesellschaft ist im Handelsregister unter der Nummer HRB 8732 FF beim Amtsgericht in Frankfurt (Oder) eingetragen.

Die FDH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) und hat ihren Sitz in Frankfurt (Oder).

Die Gesellschaft ist mit 100 % an der SVF, mit 52 % an der Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH (im Folgenden „FAW“ genannt) und mit 51 % an der SWF beteiligt.

Die FDH ist nach § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und fällt somit in den Anwendungsbe- reich der Vorschriften zu § 6b Abs. 1 EnWG. Es wird die folgende Tätigkeit im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG ausgeübt: andere Tätigkei- ten innerhalb des Elektrizitätssektors.

Mit der SWF und der SVF besteht ein Ergebnis- bzw. Gewinnabführungsvertrag.

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Gegenstand der Gesellschaft ist die Abfallentsorgung, einschließlich der Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und des Ausbaus der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur sowie die Vermögensverwaltung aller Art, insbesondere der Erwerb und die Verwal- tung von Beteiligungen an Unternehmen und die Verwaltung eigenen Vermögens sowie die Erbringung von allgemeinen Dienstlei- stungen an verbundene Unternehmen.

Für die SVF, SWF, FAW und die Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH (im Folgenden „NG-FFO“ genannt) werden umfangreiche kauf- männische Dienstleistungen erbracht. Dazu zählen u. a. das Finanz- und Rechnungswesen, die Personalabrechnung, die Ver- brauchsabrechnung von Energielieferungen, das Forderungsmanagement, der Einkauf von Material und Leistungen und IT-Dienst- leistungen.

Die FDH ist Eigentümerin der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten in Frankfurt (Oder) und hat die FAW mit der Be- triebsführung dieser Anlage beauftragt. Im Rahmen dieser Beauftragung sichert die FAW mit ihrem Personal den Umschlag der Sied- lungsabfälle der Stadt Frankfurt (Oder) ab und führt eine Vorbehandlung und Sortierung von Abfällen aus gewerblichen Bereichen durch.

Für die Stadt Frankfurt (Oder) wird das Abfallstoffstrommanagement durchgeführt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf

Die FDH organisierte auch im Geschäftsjahr 2018 als Geschäftsbesorger für die Stadt Frankfurt (Oder) die Abfallsammlung, die Papp- /Papiersammlung, die Sammlung von Alttextilien, die Abfallberatung und die maschinelle Straßenreinigung sowie die Erfassung und Verwertung der Abfälle gemäß Elektro- und Elektronikgerätegesetz.

Die kaufmännischen Dienstleistungen für die SVF, SWF, NG-FFO und FAW wurden vertragsgemäß erfüllt.

Die Geschäftsführung der FDH beurteilt den Verlauf des Berichtsjahres 2018 als den Erwartungen entsprechend.

2.2 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

	2018	2017	Abweichungen
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	8.492	8.536	-44
Andere aktiv. Eigenleistungen	6	0	6
Sonstige betriebliche Erträge	15	108	-93
Materialaufwand	4.666	4.848	-182
Personalaufwand	2.221	2.140	81
Abschreibungen	526	516	10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	845	952	-107
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.281	3.083	1.198
Zinserträge	2	14	-12
Aufwendungen aus Verlustübernahme	6.275	6.456	-181
Zinsaufwendungen	122	170	-48
Ergebnis vor Steuern	-1.858	-3.341	1.483

In der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten wurden im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 25.894 t Abfall bearbeitet. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Steigerung der Behandlungsmengen um 808 t zu verzeichnen. Die Umsatzerlöse liegen mit 0,5 % leicht unter dem Vorjahreswert.

Die Photovoltaikanlage der FDH auf dem Plateau der Siedlungsabfalldeponie Seefichten in Frankfurt (Oder) hat eine elektrische Jahresleistung in Höhe von 1.156 MWh (i. Vj. 993 MWh) erzeugt.

Das Ergebnis vor Verlustübernahme, Gewinnabführung und Steuern in Höhe von TEUR 136 liegt über dem geplanten Ergebnis für 2018 (TEUR -40).

Die Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern gegenüber dem Vorjahr ist vorrangig durch die höhere Gewinnabführung der SWF bedingt.

Finanzlage

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen annähernd fristenkongruent mit Eigenkapital und Fremdkapital finanziert ist. Die Eigenkapitalquote beträgt 73,1 % (i. Vj. 77,4 %).

Die FDH hat im Geschäftsjahr 2018 einen operativen Cashflow in Höhe von EUR -2,2 Mio erwirtschaftet. Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Cashflow von EUR -0,3 Mio bzw. aus der Finanzierungstätigkeit von EUR 4,2 Mio. Der Bestand der liquiden Mittel hat sich um EUR 1,8 Mio auf EUR 8,3 Mio erhöht.

Die Investitionen im Berichtsjahr von TEUR 259 umfassten vorrangig Erweiterungen in der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage sowie Hard- und Software. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch die Aufnahme von Krediten.

Unter Einbeziehung der SWF, SVF und FAW führt die FDH einen Cash-Pool. Die Ausstattung der FDH mit finanziellen Mitteln zur Erfüllung ihrer Aufgaben erfolgt über eine Vereinbarung mit der Stadt Frankfurt (Oder).

Vermögenslage

Aktivseite

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Langfristiges Vermögen	44.553	79,9	44.820	85,0	-267
Kurzfristiges Vermögen	11.210	20,1	7.896	15,0	3.314
	55.763	100,0	52.716	100,0	3.047

Passivseite

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Eigenkapital und lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten	44.639	80,1	44.301	84,0	338
Kurzfristige Verbindlichkeiten	11.124	19,9	8.415	16,0	2.709
	55.763	100,0	52.716	100,0	3.047

Das langfristige Vermögen beinhaltet im Wesentlichen die Anteile an den verbundenen Unternehmen (EUR 40,6 Mio; i. Vj. EUR 40,6 Mio), Grundstücke und Bauten (EUR 1,5 Mio; i. Vj. EUR 1,6 Mio) und die technischen Anlagen (EUR 1,5 Mio; i. Vj. EUR 1,6 Mio).

Das kurzfristige Vermögen beinhaltet vorrangig Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Gesellschafter (EUR 2,0 Mio; i. Vj. EUR 0,8 Mio) und liquide Mittel (EUR 8,3 Mio; i. Vj. EUR 6,5 Mio). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der liquiden Mittel und höheren Forderungen aus der Gewinnabführung der SWF.

Das Eigenkapital beträgt unverändert EUR 40,8 Mio (i. Vj. EUR 40,8 Mio).

Die lang- und mittelfristigen Verbindlichkeiten setzen sich aus Bankverbindlichkeiten (EUR 3,5 Mio; i. Vj. EUR 3,1 Mio) und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (EUR 0,4 Mio; i. Vj. EUR 0,4 Mio) zusammen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 0,5 Mio; i. Vj. EUR 0,5 Mio), Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (EUR 9,7 Mio; i. Vj. EUR 7,0 Mio) und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (EUR 0,1 Mio; i. Vj. EUR 0,0 Mio). Die Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr ist vorrangig durch die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Geldverkehr gegenüber der SVF bedingt.

Tochterunternehmen

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH

Der Energiebereich war durch einen anhaltend starken Verdrängungswettbewerb, schwankende Bezugspreise für Primärenergie und durch die Umsetzung der sich ständig verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen geprägt.

Die Regulierung im Energiebereich stellt weiterhin hohe Anforderungen an die Leistungskraft und Leistungsbereitschaft der Marktteilnehmer. Eine Veränderung bzw. Optimierung der Organisationsstrukturen ist ständig erforderlich, um den sich ergebenden Kostenbelastungen entgegenzuwirken. Vor diesem Hintergrund stehen die Geschäftsprozesse stetig auf dem Prüfstand.

Auf der Grundlage einer mittelfristigen Vertriebsstrategie wurde die Umsetzung der darin enthaltenen Maßnahmen fortgeführt.

Der Umsatz gesamt liegt mit 8,3 % und der Materialaufwand mit 10,7 % über dem Vorjahreswert. Somit ergibt sich ein um 2,3 % höherer Rohertrag gegenüber dem Vorjahr.

Das Ergebnis vor Steuern von EUR 8,3 Mio (i. Vj. EUR 6,6 Mio) beinhaltet die Gewinnabführung der NG-FFO in Höhe von EUR 2,4 Mio (i. Vj. EUR 2,2 Mio) und liegt über der Vorjahresprognose in Höhe von EUR 5,1 Mio.

Schwankende Energiepreise, der anhaltende und immer aggressiver werdende Wettbewerb im Endkundengeschäft und die weiter anhaltenden, sich verstärkenden Auswirkungen der Regulierung bei Strom und Gas werden zukünftig zu einem Rückgang der Margen führen.

Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)

Geschäftsgrundlage des unternehmerischen Handelns der SVF ist seit dem 1. Januar 2016 der „Öffentliche Dienstleistungsauftrag über die Durchführung des öffentlichen Personenverkehrs mit Bussen und Straßenbahnen im Stadtgebiet Frankfurt (Oder)“ (ÖDLA), gültig bis zum 30. Juni 2038, in Verbindung mit dem neuen Nahverkehrsplan der Stadt Frankfurt (Oder), welcher durch die Stadtverordnetenversammlung am 21. September 2017 für den Zeitraum 2017 bis 2021 verabschiedet wurde.

Schwerpunktaufgaben des Jahres 2018 waren neben dem Kerngeschäft die weitere Sicherstellung einer reibungslos funktionierenden grenzüberschreitenden Nahverkehrsverbindung zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice, die Neubeschaffung von drei Niederflur Gelenkbussen, die Rekonstruktion der Straßenbahnbrücke über die A 12 und die nochmalige Ausschreibung zur Beschaffung von 13 neuen Straßenbahnen.

Trotz reduzierter Aufwendungen beim Material und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist der Kostendeckungsgrad im Geschäftsjahr 2018, bezogen auf das Ergebnis nach Steuern, auf 54,8 % gesunken.

Der Verlust in Höhe von EUR 6,3 Mio wurde durch Zahlungen des Aufgabenträgers und aus eigenen Mitteln im Konzernverbund durch die FDH ausgeglichen.

Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH

Neben der FDH ist die Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR seit dem 1. Juli 2007 zu 48 % an der Gesellschaft beteiligt. Zur Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR gehören die Gesellschaften Veolia Umweltservice Ost GmbH & Co. KG und die Becker + Armbrust GmbH. Gegenstand der Gesellschaft ist u. a. die Wahrnehmung von Entsorgungsdienstleistungen und der Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Entsorgungsgebiet Frankfurt (Oder).

Im Rahmen des Betriebsführungsvertrages mit der FDH sichert die FAW mit ihrem Personal den Umschlag der Abfälle aus den Haushalten der Stadt Frankfurt (Oder) ab und führt eine Vorbehandlung und Sortierung von Abfällen aus gewerblichen Bereichen durch. In der Anlage wurden im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 25.894 t Abfall durchgesetzt. Die FAW erzielte mit ihrer Tätigkeit als Betriebsführer im Geschäftsjahr 2018 einen Umsatz von EUR 0,4 Mio.

Infolge der vertraglichen Regelungen zur Kostenerstattung im Rahmen der Betriebsführung wurde das Geschäftsjahr mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis abgeschlossen.

Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der Geschäfts- und sonstigen Rahmenbedingungen schätzt die Geschäftsführung die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als den Erwartungen entsprechend ein. Die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres 2018 stets gesichert.

2.3 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage der FDH werden regelmäßig die Umsätze und das Ergebnis vor Steuern beobachtet und analysiert.

2.3.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 waren 33 Mitarbeiter (i. Vj. 34) beschäftigt. Für das folgende Geschäftsjahr rechnet die Gesellschaft mit einer in etwa gleichbleibenden Mitarbeiterzahl.

Die Qualifikation der Mitarbeiter ist ein wesentlicher Leistungsindikator. Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Schulungs- und Fortbildungslehrgängen sowie berufsbezogenen Seminaren teil. Die FDH bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Sicherung der Altersbezüge eine Pensionskassenmitgliedschaft an.

3. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

3.1 Risiko- und Chancenbericht

Das im Konzern der Frankfurter Dienstleistungsholding eingerichtete Risiko-Management-System wird von der Gesellschaft zur Risikofrüherkennung und Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen genutzt.

Erkannte Risiken werden einzeln betrachtet und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe – jeweils auf einer Skala von 1 (sehr gering) bis 4 (sehr hoch) – bewertet.

Als kritische Risiken werden Risiken mit einem geschätzten Einzelschaden von TEUR >500 eingestuft, deren Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel bis hoch eingestuft wird. Bei Eintreten dieser Risiken ergibt sich eine moderate bzw. unter Umständen beträchtliche negative Auswirkung auf die Ertragslage.

Hieraus ergeben sich folgende wesentliche Risiken für die FDH:

Leistungswirtschaftliche Risiken und Branchenrisiken (Aufzählung nach absteigender Bedeutung für die Gesellschaft)

Das Ergebnis der SWF wird in den nächsten Jahren maßgeblich durch den Preisdruck im Energiemarkt, die Entwicklung der Energiebeschaffungskosten, die Anreizregulierung im Netzbereich Strom und Gas und den Fernwärmeabsatzrückgang beeinflusst.

Bei der SVF und der FAW wird eine unveränderte Ertragssituation erwartet. Die operativen Risiken der Tochterunternehmen haben wirtschaftlich eine mittelbare Wirkung vor allem über die Ergebnisabführungsverträge auf die FDH.

Als weitere Risiken werden das Betreiberrisiko für die Abfallbehandlungsanlage und der zunehmende Preisdruck in der Abfallbranche gesehen.

Die Zukunftssicherheit des kommunalen steuerlichen Querverbundes ist durch das Jahressteuergesetz 2009 gegeben.

Umfeldrisiken

Als Risiko von hoher Bedeutung wird weiterhin die demografische Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und die damit verbundene rückläufige Entwicklung des Abfallaufkommens gesehen.

Chancen

Trotz der schwierigen regional-wirtschaftlichen, energierechtlichen und demografischen Rahmenbedingungen sieht die Geschäftsführung in der Intensivierung von flexiblen Vertriebsaktivitäten vorrangig außerhalb von Frankfurt (Oder), der strukturierten Energiebeschaffung und der begonnenen Investitionen zur Optimierung des Einsatzes der Erzeugungskapazitäten bei der SWF und der Digitalisierung von Geschäftsprozessen gute Chancen, die Ertragslage zu stabilisieren.

3.2 Gesamtrisiko

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

3.3 Prognosebericht

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens wird weiterhin maßgeblich durch die wirtschaftliche und demografische Entwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) beeinflusst.

Für das Jahr 2019 bestehen für den Geschäftsbereich Abfallentsorgung der FDH weiterhin die Schwerpunkte in der Erhaltung der Entsorgungssicherheit für die Stadt Frankfurt (Oder) sowie in der zuverlässigen Erfüllung der Geschäftsbesorgungsverträge Abfallstoffstrommanagement, Abfallsammlung mit Erweiterung der Geschäftsfelder Alttextilsammlung, Elektroaltgerätevermarktung und maschinelle Straßenreinigung.

Im Abfallentsorgungszentrum Seefichten werden die vorhandenen Behandlungskapazitäten weiter genutzt und die Produktion von Ersatzbrennstoffen mit einer Jahreskapazität in Höhe von 12.000 t planmäßig weitergeführt.

Die FDH plant für das Jahr 2019 einen leichten Umsatzanstieg von ca. 2 %.

Für das Jahr 2019 sind Investitionen am Standort Seefichten in Höhe von EUR 0,8 Mio vorrangig für Umbaumaßnahmen in der Abfallbehandlungsanlage gemäß Gewerbeabfallverordnung und im Verwaltungsbereich im Zusammenhang mit der Erbringung von

kaufmännischen Dienstleistungen für Hard- und Software von EUR 0,5 Mio geplant. Die Finanzierung der Investitionen wird aus dem erwirtschafteten operativen Cashflow des Geschäftsjahres und durch die Aufnahme weiterer langfristiger Kredite gesichert.

Durch die aufgabenbedingte Verlustübernahme der SVF schließt das Jahr 2019 üblicherweise mit einem Fehlbetrag ab. Es wird davon ausgegangen, dass die von der SVF zu übernehmenden Verluste durch die von der SWF prognostizierte Ergebnisabführung zu einem etwas geringeren Anteil kompensiert werden, sodass für 2019 ein Jahresfehlbetrag von EUR -4,5 Mio erwartet wird.

Auch in den kommenden Jahren wird die Stadt Frankfurt (Oder) die Gesellschaft mit finanziellen Mitteln zur Aufgabenerfüllung ausstatten.

Frankfurt (Oder), den 28. Juni 2019

Irene Djaouat
Geschäftsführerin

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

1 Geschäftliche Rahmenbedingungen

Die FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (kurz: FWA) ist der regionale Wasserversorger und Abwasserentsorger für die Stadt Frankfurt (Oder) und die umliegenden Kommunen Stadt Müllrose, Gemeinde Jacobsdorf und Gemeinde Briesen (Mark). Auf der Grundlage des bis 31.12.2029 abgeschlossenen Ver- und Entsorgungsvertrages für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung betreibt die FWA die Wasserver- und Abwasserentsorgung im Namen und auf Rechnung der entsprechenden Kommunen. Ein geringer Teil der Leistungen für Industriekunden erbringt die FWA im eigenen Namen.

Die FWA betreibt zwei Wasserwerke, wobei der überwiegende Teil der Trinkwasserversorgung durch das Wasserwerk in Briesen (99%) sichergestellt wird. Für die Versorgung der Bevölkerung und des ansässigen Gewerbes betreibt die FWA ein Rohrleitungsnetz von 518 km. Die Trinkwasserqualität konnte im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet werden. Eine zentrale Kläranlage mit einer Kapazität von 120 Tausend Einwohnergleichwerten (EGW) sowie ein Kanalnetz von 554 km sorgen für die umweltgerechte Entsorgung des anfallenden Abwassers.

Die langanhaltende Trockenheit im Jahr 2018 bis in den November hinein hat zu einer dramatischen Entwicklung der Wasserführung der Spree und zu bedrohlichen Sulfatkonzentrationen im Verlauf des Jahres geführt. Über viele Wochen wurde das Bewirtschaftungsziel an der Talsperre Spremberg-Wilhelmsthal von 450 mg/l Sulfat auf 550 mg/l Sulfat angehoben und der erhöhte Wert auch gerissen. Was davon am Pegel Briesen tatsächlich ankommt, ist aktuell noch nicht endgültig einzuschätzen, da infolge des niedrigen Wasserstands der Spree die Fließgeschwindigkeit sehr gering ist. Seitens des Landes wurden außerordentliche Anstrengungen unternommen, die Sulfatfracht in der Spree zu begrenzen. Die Ableitung unbelasteten Wassers aus sächsischen Talsperren in die Spree war zur Hälfte der Trockenperiode bereits ausgeschöpft. Besonders sulfatreiche Grubenwässer wurden fortan nicht mehr in die Spree abgeleitet, sondern in ehemaligen Tagebauen zwischengelagert. Mit der geplanten Flutung des ehemaligen Tagebaus Cottbus Nord wird ein weiterer nennenswerter Sulfatemittent künftig Wasser in die Spree leiten. Die FWA hat deshalb im Rahmen der 2. Anhörung zum Genehmigungsverfahren der Flutung des Tagebaus Cottbus Nord wesentliche Einwendungen zum Schutz der Trinkwasserversorgung vorgetragen und angekündigt, gegen eine mögliche Genehmigung des Vorhabens vorzugehen, solange die gefahrlose Trinkwasserversorgung von Frankfurt (Oder) und angrenzenden Gemeinden nicht gesichert ist.

Parallel hat die FWA die Verursacher der Sulfatverschmutzung der Spree — die Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) und die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) — angeschrieben, sich an der Sicherung der Trinkwasserversorgung durch investive Maßnahmen zu beteiligen. Beide Unternehmen haben eine Verpflichtung zur Finanzierung verneint und Verhandlungen hierzu abgelehnt.

Der Aufsichtsrat der FWA hat in seiner Dezembersitzung die 2018 weiter gestiegene Gefahr für eine sichere Trinkwasserversorgung betont und beauftragte die Geschäftsführung mit dem Beginn des Vorhabens Ertüchtigung Wasserwerk Müllrose und Anbindung an die Trinkwasserversorgung Frankfurt (Oder), auch wenn dies bei nicht verursachungsgerechter Finanzierung zu einem Anstieg des Trinkwassermengenpreises um 19 Cent/m³ führen kann.

2 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2018 hat infolge der lang anhaltenden Trockenheit in den Sommer- und Herbstmonaten zu einem deutlichen Anstieg des Trinkwasserverkaufs geführt. Der Pro-Kopf-Verbrauch für Trinkwasser lag um 4,7 l/m³ höher als im Vorjahr (111,6 l/m³). Dagegen schlägt die Abrechnung der Schmutzwasserentsorgung erwartungsgemäß nur geringfügig über Plan zu Buche. Die Einwohnerentwicklung im Versorgungsgebiet war im Berichtsjahr mit -267 Einwohnern rückläufig.

Die den Umsätzen zugrundeliegenden Mengen haben sich wie folgt entwickelt:

		2018	Vorjahr	Veränderung	
Trinkwasser					
Tarifikunden	T m ³	3.249	3.158	91	2,9%
Industriekunde	T m ³	775	747	28	3,7%
Weiterverteiler	T m ³	238	199	39	19,6%
Summe Trinkwasser	T m ³	4.262	4.104	158	3,8%
Schmutzwasser					
Tarifikunden	T m ³	2.872	2.880	-8	-0,3%
Industriekunde	T m ³	477	465	12	2,6%
Summe Abwasser	T m ³	3.349	3.345	4	0,1%
Niederschlagswasser					
private Grundstücke	T m ²	1.941	1.949	-8	-0,4%
öffentliche Straßen und Plätze	T m ²	1.396	1.396	0	0,0%
Summe Niederschlagswasser	T m ²	3.337	3.345	-8	-0,2%

Entsprechend stiegen die Umsatzerlöse zum Vorjahr um 124 TEUR. Erfreulich für die Kunden der FWA ist, dass die Entgelte für die satzungsgewandene Ver- und Entsorgung der Haushalts- und Gewerbetunden (Tarifkunden) gegenüber dem Vorjahr unverändert blieben.

Der Schwerpunkt der Investitionen in Höhe von 6.615 TEUR(+ 1.388 TEUR zum Vorjahr) lag wiederum in der Erneuerung und Modernisierung des Leitungs- und Kanalnetzes.

In der FWA waren zum 31.12.2018 77 (Vorjahr: 80) Mitarbeiter beschäftigt. Auf Grundlage der in 2001 abgeschlossenen Betriebsvereinbarung zur Altersteilzeit (ATZ) befanden sich 14 Mitarbeiter in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Die aktive Phase der Altersteilzeit war für alle Mitarbeiter per Jahresende abgeschlossen.

2.1 Ertragslage

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) beläuft sich zum 31.12.2018 auf 2.619 TEUR (Vorjahr 3.082 TEUR):

	2018	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gesamtleistung	20.003	19.969	34	0,2%
Materialaufwand	3.265	2.796	469	16,8%
Personalaufwand	5.034	4.878	156	3,2%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.298	2.083	215	10,3%
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter	4.783	4.683	100	2,1%
Operatives Ergebnis (EBIT)	4.623	5.529	-906	-16,4%
Finanzergebnis	-1.930	-2.007	77	-3,8%
Neutrales Ergebnis	-74	-440	366	-83,2%
Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT)	2.619	3.082	-463	-15,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	826	910	-84	-9,2%
Jahresüberschuss	1.793	2.172	-379	-17,4%

Die Gesamtleistung liegt geringfügig über dem Vorjahresniveau. Die Umsatzerlöse der Sparte Wasser lagen mit 178 TEUR über den Erlösen des Vorjahres bei ebenfalls gestiegenen Aufwendungen (+103 TEUR). Die Umsätze der Sparte Abwasser lagen mit 54 TEUR unter den Vorjahresumsätzen, bei deutlich gestiegenen Aufwendungen (+556 TEUR).

Der Anstieg des Aufwands für Material und bezogene Leistungen ist vor allem auf die gestiegenen Kosten für Klärschlammbehandlung infolge der Novellierung der Düngemittelverordnung (+300 TEUR) sowie auf gestiegene Fremdleistungen für Instandhaltung (+193 TEUR) bei gesunkenen Aufwendungen für Kraftstrom (-103 TEUR) zurückzuführen. Mit der Inbetriebnahme des neuen Blockheizkraftwerkes auf der Kläranlage im Januar 2018 konnte die Nutzung eigenerzeugten Stroms weiter gesteigert werden, so dass auf der Kläranlage 73 TEUR weniger Stromkosten angefallen sind. Weitere Effizienzsteigerungen konnten in Pumpwerken und Druckerhöhungstationen umgesetzt werden. Die höheren Instandhaltungsaufwendungen resultieren aus verstärkten Sanierungsaufwendungen an Schächten und Kanälen (+247 TEUR).

Der um 156 TEUR höhere Personalaufwand resultiert überwiegend aus der Wirkung der Tarifanpassung an die Tabelle der zwischen der IG BCE und dem Arbeitgeberverband energie- und versorgungswirtschaftlicher Unternehmen e.V. (AVEU) vereinbarten Tarifanhebung. Zum 01.01.2019 ist die FWA mbH dem Arbeitgeberverband AVEU beigetreten, um nach dem Rückzug der IG BCE weiterhin eine Tarifbindung des Unternehmens zu gewährleisten.

Die um 215 TEUR gegenüber dem Vorjahr gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren vor allem aus Fremdleistungen für Verwaltung (+46 TEUR), darunter 21 TEUR für Instandsetzungsarbeiten am 1999 erbauten Verwaltungsgebäude, höheren Rechtsberatungskosten (+43 TEUR) im Zusammenhang mit der Durchsetzung der Ersatzansprüche der FWA aus der Sulfatbelastung der Spree und höheren Werbeaufwendungen (+39 TEUR) im Zusammenhang mit dem 25-jährigen Jubiläum der FWA im Berichtsjahr, erhöhtem Wassernutzungsentgelt infolge gesteigener Grundwasserförderung (+29 TEUR) sowie Pflichtprüfungen und Gutachten (+18 TEUR).

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen steigen wegen der hohen Investitionssummen im Berichtsjahr und in den Vorjahren um 100 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Auf Grund der außerordentlichen Abschreibungen im Vorjahr (238 TEUR) sinken die Abschreibungen insgesamt um 138 TEUR.

Das Finanzergebnis hat sich im Zuge der unverändert niedrigen Zinsen für Fremdkapital weiter verbessert. Insbesondere durch die sehr niedrige Verzinsung der Neukreditaufnahme von 1,25 % p.a. nominal und die weiter verringerte Verzinsung des Forfaitierungsdarlehens durch planmäßige Tilgung sinkt der Zinsaufwand aus Darlehen gegenüber dem Vorjahr deutlich (-98 TEUR).

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen ist in 2018 erneut gestiegen (25 TEUR).

Nicht unter den Zinsen werden die Entgelte ausgewiesen, welche Banken auf Guthaben erheben (Verwahrentgelte). Diese werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen (14 TEUR).

Das Neutrale Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

	2018	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
- Auflösung von Rückstellungen	10	4
- periodenfremde Erträge	19	5
- Erträge aus Anlagenverkäufen	6	18
- Schadenersatz		4
Zinsen und ähnliche Erträge		
- Zinserträge und zinsähnliche Aufwendungen	70	0
	42	31
Abschreibungen		
-außerplanmäßige Abschreibungen	0	238
Personalaufwendungen		
- Aktualisierung Heubecktabellen G 2005 neu G 2018	14	0
sonstige betriebliche Aufwendungen		
- verlorene Aufwendungen für Investitionen	0	151
- Abschreibungen u. Wertberichtig. auf Forderungen	29	25
- Verluste aus Anlagenabgängen	50	49
- Sicherung denkmalgeschützte Anlage	15	0
- Übrige	8	8
	116	471
	-74	-440

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Vorjahr wurden in Höhe von 231 TEUR auf den Trinkwasserspeicher in Frankfurt (Oder), Heinrich-Hildebrandtstraße vorgenommen.

Verluste aus Anlagenabgängen resultieren vor allem aus dem Diebstahl eines weiteren Transporters (28 TEUR). Dem stehen 24 TEUR aus Versicherungserstattungen gegenüber.

2.2 Finanzlage

Die finanzielle Lage der FWA spiegelt die stabile Entwicklung des Unternehmens wider.

		2018	Vorjahr
		TEUR	TEUR
	Jahresüberschuss	+1.793	+2.172
+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+4.783	+4.921
+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	+43	-386
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		
	Auflösung Ertragszuschüsse	-73	-98
	Auflösung der Investitionszuschüsse und -zulagen	-483	-615
-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (saldiert)	+44	+32
-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-115	-143
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-5	-1
+/-	Zinsaufwendungen/ Zinserträge	+1.930	+2.007
=	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+7.917	+7.889
	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	+6	+17
-	Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-6.615	-5.227
=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.609	-5.210
-	anteilige Ausschüttung an die Gesellschafter	-656	-656
+	Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	+3	+11
+	Einzahlungen aus Investitionszuschüsse HA	+209	+288
-	Auflösung passiver Abgrenzungsposten	-2.044	-2.044
-	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-2.034	-1.814
+/-	Zinsaufwendungen/ Zinserträge	-1.930	-2.007
+	Aufnahme von Krediten	+3.850	+4.200
=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.602	-2.022
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-1.294	657
	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.044	3.387
	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.750	4.044

Einem nahezu unveränderten operativen Cashflow steht ein um 1.399 TEUR zum Vorjahr verringerter Cashflow aus Investitionstätigkeit gegenüber. Die Investitionen übersteigen die planmäßigen Abschreibungen um 1.832 TEUR, die Neukreditaufnahme liegt dagegen um 350 TEUR unter Vorjahresniveau. Die Finanzierung der zusätzlichen Investitionen erfolgte zu Lasten des Bankbestands (-1.294 TEUR). In 2018 erfolgte planungsgemäß dem Abbau der langfristigen Anlagendeckung von 100,4 % (+368 TEUR) auf 98,8 % (-1.034 TEUR) zu Lasten des Bankguthabens.

2.3 Vermögenslage

	31.12.2018		Vorjahr		Veränderung in	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.351	2,5	2.335	2,5	16	0,7
Sachanlagen	85.126	90,5	83.360	89,2	1.766	2,1
Sonstige Vermögensgegenstände	3	0,0	3	0,0	0	0,0
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen	87.480	93,0	85.698	91,7	1.782	2,1
Vorräte	149	0,2	128	0,1	21	16,4
Kundenforderungen	89	0,1	74	0,1	15	20,3
Forderungen gegen Gesellschafter	3.511	3,7	3.345	3,6	166	5,0
Sonstige kurzfristige Posten	110	0,1	197	0,2	-87	-44,2
Flüssige Mittel	2.750	2,9	4.044	4,3	-1.294	-32,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	6.609	7,0	7.788	8,3	-1.179	-15,1
Aktiva	94.089	100,0	93.486	100,0	603	0,6

Durch die deutlich höheren Investitionen steigt das Anlagevermögen um 1.782 TEUR zum Vorjahr und erhöht die Bilanzsumme um 603 TEUR bei sinkendem Umlaufvermögen. Der Rückgang des Umlaufvermögens resultiert mit -1.294 TEUR vor allem aus dem Abbau des Barmittelbestands.

	31.12.2018		Vorjahr		Veränderung in	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	51	0,1	51	0,1	0	0,0
Kapitalrücklage	10.424	11,1	10.424	11,2	0	0,0
Gewinnrücklage	19.650	20,9	18.513	19,8	1.137	6,1
Bilanzielles Eigenkapital	30.125	32,0	28.988	31,0	1.137	3,9
Eigenkapitalanteil von Sonderposten für Investitionszulagen 100%	0	0,0	10	0,0	-10	-100,0
Eigenkapitalanteil von Sonderposten für Investitionszuschüsse 70% Ertragszuschüsse (70 %)	8.803	9,4	8.985	9,7	-182	-2,0
	68	0,1	120	0,1	-52	-43,3
Eigenkapital	38.996	41,5	38.103	40,8	893	2,3

Die Zuführung des Jahresergebnisses zur Gewinnrücklage stärkt das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft. Die für kommunale Unternehmen empfohlene bilanzielle Mindesteigenkapitalausstattung wird mit 32 % überboten. Unter Hinzurechnung der Eigenkapitalanteile der Sonderposten erreicht die FWA eine Eigenkapitalquote von 41,5 %.

	31.12.2018		Vorjahr		Veränderung in	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
	Fremdkapitalanteil von Sonderposten für Investitionszuschüsse (30 %)	3.773	4,0	3.851	4,1	-78
Ertragszuschüsse (30 %)	30	0,0	52	0,1	-22	-42,3
Pensionsrückstellungen	647	0,7	567	0,6	80	14,1
Rückstellung für Altersteilzeit	83	0,1	136	0,1	-53	-39,0
Mittel- und langfristige Bankschulden	24.010	25,5	22.406	24,0	1.604	7,2
Übrige mittel- und langfristige Verbindlichkeiten einschl. Rechnungsabgrenzungsposten	18.907	20,1	20.951	22,4	2.044	-9,8
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	47.450	50,4	47.963	51,3	-513	-1,1
Pensionsrückstellungen	33	0,0	30	0,0	3	10,0
Rückstellung für Altersteilzeit	53	0,1	146	0,2	-93	-63,7
Übrige Rückstellungen	1.356	1,4	1.250	1,3	106	8,5
Kurzfristige Bankschulden	2.193	2,3	1.982	2,1	211	10,6
Lieferantenschulden/Akzeptanzverbindlichkeiten	3.295	3,5	3.116	3,3	179	5,7
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	554	0,6	553	0,6	1	0,2
Sonstige Verbindlichkeiten	159	0,2	343	0,4	-184	-53,6
Kurzfristiges Fremdkapital	7.643	8,1	7.420	7,9	223	3,0
Passiva	94.089	100,0	93.486	100,0	603	0,6

Das mittel- und langfristige Fremdkapital sinkt per Saldo nur geringfügig. Das um 1.604 TEUR gestiegene mittel- und langfristige Kreditvolumen wird durch die Verringerung des langfristigen Teils des Forfaitierungsdarlehens (passiver RAP) überkompensiert.

Die Pensionsrückstellungen — saldiert mit den dafür vorgenommenen Finanzanlagen in Höhe von 611 TEUR— wurden um 83 TEUR aufgestockt, insbesondere aus der Aufzinsung der vorhandenen Rückstellungen und dem Ansatz der geänderten Sterbetafeln nach Heubeck 2018.

Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen (- 146 TEUR zum Vorjahr) stellen im Saldo die Zuführung (+ 122 TEUR) und die Inanspruchnahme (- 268 TEUR) im Geschäftsjahr dar und berücksichtigt die nach § 246 Abs. 2 HGB n. F. ab 2009 vorzunehmenden Verrechnungen mit den ausschließlich dafür vorhandenen Finanzanlagen. Die übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen durch die Bilanzierung von ausstehenden Schlussrechnungen für Investitionsmaßnahmen gestiegen.

Die mittel- und langfristige gebundenen Aktiva sind nahezu vollständig durch Eigen- und lang- und mittelfristig gebundenes Fremdkapital gedeckt (98,8 %).

Die geringfügigen Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbedingt.

3. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Die FWA hat ein IT-gestütztes Risikomanagementsystem implementiert. Im Risikomanagementprozess werden in einem permanenten Regelkreis Risiken identifiziert, analysiert und bewertet.

Zum Vorjahr hat sich die Risikobewertung nicht wesentlich verändert. Nach wie vor stellt die künftige demografische Entwicklung im Versorgungsgebiet ein anhaltendes Risiko für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dar, wobei eine im Auftrag der Stadt im Berichtsjahr aktualisierte Bevölkerungsprognose mittelfristig von einer nahezu unveränderten Bevölkerungszahl ausgeht.

Ein wesentliches Risiko mit erheblichem Einfluss auf die Höhe der künftigen Wasserpreise stellt weiterhin der mögliche weitere Anstieg der Sulfatkonzentration im Trinkwasser dar. Die für die Abwendung einer Überschreitung der Grenzwerte für die Sulfatkonzentration im Trinkwasser notwendigen Investitionen wurden durch den Aufsichtsrat in einer ersten Ausbaustufe genehmigt. Wenn es

nicht gelingt, die Investitionen verursachergerecht durch die Bergbaubetriebe zu finanzieren, wird dies in der letzten Ausbaustufe zu einer Erhöhung des Mengenpreises Trinkwasser von 19 Cent/m³ führen.

Als zusätzliche Bedrohung für das Trinkwasser wird die Flutung des ehemaligen Tagebaus Cottbus Nord gesehen. Ausweislich der Antragsunterlagen der LEAG Bergbau AG zur Flutung des Tagebaus entsteht hier mittelfristig ein zusätzlicher Sulfatemittent, welcher die Sulfatbelastung in der Spree weiter verstärken wird. Die FWA wird deshalb gegen die geplante Genehmigung des Vorhabens Widerspruch einlegen, solange die verursachergerechte Finanzierung der Investitionen in das Wasserwerk Müllrose nicht gesichert ist.

Bereits eingetreten sind die Auswirkungen aus der Novellierung des Düngemittelgesetzes und der Klärschlammverordnung. Die Neuausschreibung der landwirtschaftlichen Klärschlamm Entsorgung hat zu einer Verdreifachung des Entsorgungspreises geführt. Die höheren Entgelte wurden im Schmutzwasserpreis 2019 mit kalkuliert. Die FWA wird im Rahmen einer Interessengemeinschaft mit der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, Cottbus, und dem Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue, Eisenhüttenstadt, die Aktivitäten zur Errichtung und zum Betreiben einer eigenen Schlammverbrennungsanlage forcieren.

Schwerpunkt der kurz- und mittelfristigen Investitionen bleibt neben der Ertüchtigung des Wasserwerks Müllrose die Erneuerung des Rohr- und Kanalnetzes. 2019 sollen weitere 7,7 Mio. EUR investiert werden, davon in die Trinkwasserversorgung 2,8 Mio. EUR und in die Abwasserentsorgung 4,2 Mio. EUR.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 1,6 Mio. EUR erwartet. Die Umsatzerlöse werden mit 19,3 Mio. EUR prognostiziert.

Frankfurt (Oder), 31. März 2019

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Gerd Weber
Geschäftsführer

LWU Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die LWU GmbH wurde am 02. November 1998 errichtet und ist im Handelsregister unter der HRB Nummer 7221 beim Amtsgericht Frankfurt Oder) eingetragen. Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom 02. November 1998 in der Fassung vom 03. Juni 1999 umfasst der Gesellschaftszweck die Untersuchungen, Beurteilungen und Beratungen auf den Gebieten der Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene. Der Leistungsumfang erstreckt sich insbesondere auf die Bereiche Landwirtschaft, Haushalt, Gewerbe, Gesundheitsdienste und öffentliche Einrichtungen sowie der Gewässer, des Trinkwassers, des Abwassers und der Abfallentsorgung. Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin Forschung und Entwicklung für chemisch-technische Spezialprodukte sowie für chemisch-pharmazeutische Zubereitungen. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte zu tätigen sowie alle Geschäfte, die damit mittelbar oder unmittelbar im Zusammenhang stehen, insbesondere Rechte und andere Gegenstände, zu erwerben, zu nutzen, zu übertragen und zu veräußern sowie Grundeigentum und Rechte an Grundstücken zu erwerben, zu veräußern und daran Grundpfandrechte zu bestellen, Grundstücke, Räume oder andere Gegenstände oder Rechte zu pachten, zu verpachten, zu mieten, zu vermieten bzw. Leasingverträge abzuschließen. Sie ist auch berechtigt, Handelsvertretungen zu übernehmen. Die fachlichen Mitarbeiter des Prüflabors der Gesellschaft führen nach gesetzlichen Vorschriften als Sachverständige Überwachungsaufgaben, Probeentnahmen und Untersuchungen von Proben durch.

1.2 Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungsvorhaben wurden im Geschäftsjahr 2018 nicht bearbeitet.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben einen großen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens. Die finanziellen Möglichkeiten der Kunden und die personelle Besetzung der Gesundheitsämter bestimmen, in welchem Umfang Untersuchungen vergeben werden. Die Änderung der Rahmenbedingungen durch gesetzliche Vorschriften, wie z. B. der Trinkwasserordnung hinsichtlich der Legionellenuntersuchungen, erweitert nun auch für Verdunstungskühlanlagen, Kühltürme und Nassabcheider, führt zu periodisch sinkenden und steigenden Umsätzen.

2.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2018 war überplanmäßig erfolgreich, obwohl erwartungsgemäß die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr stark rückläufig waren. Begründet ist dies im Wesentlichen durch die zwei außergewöhnlichen Großaufträge von insgesamt T€ 66 im Vorjahr.

Durch die geringere Inanspruchnahme der Aufwendungen, insbesondere der Personal- und Prüfungskosten sowie der Abschreibungen, liegt das Ergebnis trotz des Rückgangs zum Vorjahr dennoch deutlich über dem Plan.

Die Anzahl der Abwasserproben hat sich ebenso wie die Einnahmen aus den Badegewässern zum Vorjahr nur noch unwesentlich verändert.

Die Entwicklung der Erlöse im Bereich der Lebensmittelhygiene ist u. a. wegen des Großauftrages im Vorjahr (T€ 47) rückläufig und liegt um T€ 13 unter dem Plan.

Im Bereich Krankenhaushygiene führt der Wegfall des zweiten Großauftrages im Vorjahr (T€ 19) zu dem erwarteten Erlösrückgang.

Die LWU ist nach der DIN EN ISO 17025:2005 mit Gültigkeit bis 18. April 2021 akkreditiert. Das letzte Reakkreditierungsaudit durch die DAkkS erfolgte im Dezember 2018. Es erfolgte die Teilnahme an 10 Ringversuchen.

Das Labor besitzt weiterhin die Zulassung als Untersuchungsstelle für bestimmte Abwasser- und Gewässeruntersuchungen sowie Probenahmen im Land Brandenburg und als Trinkwasseruntersuchungsstelle zur Entnahme und Untersuchung von Wasserproben.

Das Energieaudit gem. DIN EN 16247-1 wurde im Herbst 2015 durchgeführt. Das u. a. vorgeschlagene notwendige Einsparpotenzial durch den Austausch der vorhandenen Leuchtstofflampen durch LED Panel wurde Anfang 2018 im Rahmen der Renovierung eines Laborraumes teilweise realisiert. Weiteres Potential liegt in der Hand des Vermieters.

Alle kaufmännischen Leistungen erfolgen in der Muttergesellschaft mit der Software HS Finanzwesen/Finanzbuchhaltung und HS Personalwesen/Personalabrechnung. Die monatliche Gewinn- und Verlustrechnung steht zeitnah zur Verfügung.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Der Ergebnisplan (T€ + 97) wurde mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von T€ 133, welche entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag dem Mutterunternehmen zufließt, deutlich übertroffen.

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 969 (Vorjahr T€ 1.061) sind um 8,7 % gesunken und liegen um 0,1 % unter dem Planansatz. Sie setzen sich aus den Einnahmen der Bereiche Wasser- und Umwelthygiene in Höhe von T€ 834 (Vorjahr T€ 853), Krankenhaushygiene in Höhe von T€ 78 (Vorjahr T€ 96) und Lebensmittelhygiene in Höhe von T€ 57 (Vorjahr T€ 112) zusammen.

Die Gesamtleistung der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 95,1 auf T€ 976,8 gesunken.

In der Position Materialaufwand ist bei den Roh-/Hilfs- und Betriebsstoffen ein Rückgang um 3,6 % zu verzeichnen. Die bezogenen Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um 3,6 %, insbesondere durch die geringere Inanspruchnahme der Reparaturen für Laborgeräte und Fahrzeuge, gesunken. Sie liegen dennoch durch die hohe Inanspruchnahme der sonstigen Fremdleistungen durch Subunternehmen um T€ 21,3 über dem Plan. Der Materialaufwand in Höhe von insgesamt T€ 212,5 (Vorjahr T€ 220,4) hat einen Anteil von 21,8 % (Vorjahr 20,6 %) an der Gesamtleistung. Der Plan wurde hier um 9,0 % (T€ 17,5) überschritten.

Beim Personalaufwand wurde der Plan um T€ 37,4 unterschritten, weil eine geplante Neueinstellung noch nicht erfolgte. Der Personalaufwand in Höhe von T€ 472,6 (Vorjahr T€ 455,6) hat einen Anteil von 48,4 % (Vorjahr 42,5 %) an der Gesamtleistung.

Die Abschreibungen sind in Höhe von T€ 25,1 angefallen. Sie liegen um T€ 4,7 niedriger als im Vorjahr und um T€ 4,9 unter dem Plan. Diese Entwicklung resultiert zu ca. 35 % aus dem Verkauf eines Analysengerätes.

Die übrigen Aufwendungen (inklusive Steuern) werden in Höhe von T€ 133,3 ausgewiesen (Vorjahr T€ 132,2). Der Anteil an der Gesamtleistung beträgt 13,6 % (Vorjahr 12,3 %). Der Plan wurde um T€ 5,3 unterschritten.

Das bereinigte Betriebsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 100,6 auf T€ 133,3 verringert.

Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 0,2 verbessert.

Insgesamt ergibt sich im Geschäftsjahr 2018 vor Gewinnabführung ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 133,2 (Vorjahr T€ 233,6) und damit eine Verringerung um T€ 100,4.

2.3.2 Finanzlage

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen fristenkongruent mit Eigenkapital und Fremdkapital finanziert ist. Die Eigenkapitalquote beträgt durch den Einfluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages 31,2 % (Vorjahr 24,0 %).

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich ein Mittelzufluss in Höhe von T€ 163,8.

Unter Berücksichtigung des Mittelzuflusses aus der Investitionstätigkeit in Höhe von T€ 5,6 und des Mittelabflusses aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von T€ 233,7 ergibt sich ein Mittelabfluss im Geschäftsjahr 2018 in Höhe von T€ 64,3 auf den Bestand von T€ 107,2.

Die Liquidität ist durch das Gesellschafterdarlehen vom 12. Oktober 2001, unter Berücksichtigung der Zinsanpassung vom 16.11.2017, gesichert.

2.3.3 Vermögenslage

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag ein Anlagevermögen von T€ 112,7 (Vorjahr T€ 135,7). Die Veränderungen des Anlagevermögens sind auf die nachfolgend genannten Anschaffungen und Abgänge sowie auf die planmäßigen Abschreibungen zurückzuführen.

Es wurde in zwei Probenehmerfahrzeuge, (T€ 21,7) ein Laser-Partikelzählgerät (T€ 8,9), ein Sauerstoffmessgerät (T€ 1,2), ein Computer (T€ 0,9), eine Heizplatte (T€ 0,8), ein Gefrierkühlschrank (T€ 0,4) sowie in weitere Büroausstattung und Software (T€ 0,2) investiert.

Durch Totalschaden bei zwei Probenehmerfahrzeugen waren unplanmäßige Neubeschaffungen erforderlich, so dass das geplante Investitionsvolumen in Höhe von T€ 20,0 um T€ 14,1 überschritten wurde.

Die Fahrzeuge wurden verkauft und durch Versicherungszahlungen entstand ein Überschuss in Höhe von T€ 3,8 aus dem Abgang. Das Analysengerät wurde ebenfalls mit einem Überschuss in Höhe von T€ 3,9 verkauft. Weitere Abgänge gab es nicht.

Das Umlaufvermögen ist geprägt von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T€ 90,8 (Vorjahr T€ 90,3) sowie von den flüssigen Mitteln T€ 107,2 (Vorjahr T€ 171,5).

Das Eigenkapital von T€ 98,6 hat sich unter dem Einfluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages nicht verändert. Es liegt mit 31,2 % der Bilanzsumme höher als im Vorjahr (Vorjahr 24,0 %).

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 94,7 auf T€ 317,2 verringert.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Aufgrund des wirtschaftlichen Ergebnisses des Berichtsjahres hat sich die Eigenkapitalrentabilität von 236,9 % im Vorjahr auf 135,1 % im Geschäftsjahr 2018 verringert.

Die Kundenzufriedenheit wird durch kontinuierliche Gespräche im Rahmen der Auftragsbearbeitung ermittelt. Die wiederkehrende Beauftragung wird als Indiz der Kundenzufriedenheit gewertet.

Die LWU hatte im Durchschnitt 16 Beschäftigte, darunter 7 Frauen.

An Schulungen haben teilgenommen:

- 2 Mitarbeiter am Basisseminar - Anforderung in die Grundlagen und die Anforderungen einer Akkreditierung nach DIN EN ISO/IEC 17025
- 1 Mitarbeiterin zum Thema Schwärzepilze
- 2 Mitarbeiter als betriebliche Ersthelfer
- 5 Mitarbeiter zum Thema Sensorik-Sensibilität bei der Trinkwasserprobenahme

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1 Prognosebericht

Die Erlösrealisierung aus der Umsetzung der Trinkwasserverordnung 2001 in Bezug auf die systematische Legionellenuntersuchung von Warmwasserversorgungssystemen wird sich im Jahr 2019 wieder verstärkt fortsetzen.

Die Umsetzung der Kühlwasser-Analytik nach 42. BImSchV vom Juli 2017 wird zu einer weiteren Umsatzerhöhung führen. Die Entwicklung ist jedoch weiterhin sehr zögerlich.

In den Bereichen Lebensmitteluntersuchungen und Krankenhaushygiene werden sich die Umsätze auf das jetzige Niveau einpegeln.

3.2 Chancen-/Risikobericht

Es bestehen weder wirtschaftliche noch rechtliche Chancen oder Bestandsgefährdungs-potenziale. Es bestehen auch keine Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Ab dem Geschäftsjahr 2006 bestehen ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der AKS GmbH und eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Frankfurt (Oder), 28. Februar 2018

Winkler
Geschäftsführerin

Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

1 Grundlagen des Unternehmens

Die Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH wurde am 12. April 2007 als eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH (im Folgenden „SWF“ genannt) in Umsetzung der gesellschaftsrechtlichen Entflechtung gemäß § 7 Energiewirtschaftsgesetz gegründet. Aufgrund des Spaltungs- und Übernahmevertrages ist betriebsnotwendiges Vermögen als Eigentum der SWF auf die Netzgesellschaft übergegangen. In Umsetzung der Anforderungen des § 7a Abs. 6 des EnWG zur Markenpolitik firmierte die Gesellschaft zum 14. Februar 2014 in die Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH (im Folgenden „NG-FFO“ bzw. Gesellschaft genannt) um. Die NG-FFO als eine 100%ige Tochtergesellschaft der SWF hat ihren Sitz in Frankfurt (Oder).

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die NG-FFO ist im Handelsregister unter der HRB 11396 FF beim Amtsgericht Frankfurt (Oder) eingetragen. Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom 12. April 2007, zuletzt angepasst am 3. Februar 2014, umfasst der Gesellschaftszweck die Errichtung, den Erwerb, den Betrieb, die Unterhaltung und den Ausbau von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen in der Gemarkung Frankfurt (Oder).

Die Gesellschaft ist nach § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen. Die Gesellschaft ist Betreiber von Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetzen im Sinne von § 3 Nr. 2 und 7 EnWG und fällt somit unter die §§ 6 und 7 des EnWG. Es werden die folgenden Tätigkeiten im Sinne des § 6b Absatz 3 EnWG ausgeübt:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Messstellenbetreiber
- andere Tätigkeiten außerhalb der Elektrizitäts- und Gasverteilung.

Die NG-FFO als Tochterunternehmen der SWF ist in den Konzern der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH eingebunden und besitzt selbst keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Mit der SWF bestehen ein Ergebnisabführungsvertrag (zuletzt geändert am 20. September 2010), Verträge über die Durchführung von kaufmännischen sowie technischen Dienstleistungen und ein Vertrag zur Beschaffung von Verlustenergie für das Stromnetz. Die Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH erbringt weiterhin die kaufmännischen Dienstleistungen auf Grundlage eines abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages. Die Schwestergesellschaft FIS erbringt für die Netzgesellschaft technische Dienstleistungen im Rahmen vertraglicher Vereinbarungen.

Die technische Betriebsführung der Netze wird durch die EWE Netz GmbH für das Gasnetz und durch die E.DIS Netz GmbH für das Stromnetz im Rahmen von abgeschlossenen Dienstleistungsverträgen durchgeführt.

1.2 Ziele und Strategien

Ziel der Gesellschaft ist es, entsprechend den Anforderungen des EnWG den Betrieb eines sicheren, zuverlässigen und leistungsfähigen Gas- und Stromversorgungsnetzes zur allgemeinen umweltverträglichen Versorgung von Kunden im Konzessionsgebiet der Stadt Frankfurt (Oder) zu gewährleisten. Daneben soll eine möglichst preisgünstige, verbraucherfreundliche und effiziente Versorgung sichergestellt werden.

Die NG-FFO wird strategisch mit der Stadt Frankfurt (Oder) als Konzessionspartner und weiteren Vertragspartnern sowie den Anschlussnehmern im Netzgebiet vertrauensvoll und transparent zusammenarbeiten und dabei die Anforderungen des INSEK-Programms der Stadt Frankfurt (Oder) bzw. von Investoren in angemessener Weise berücksichtigen.

Die NG-FFO bekennt sich zur Förderung der dezentralen Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien im Sinne des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) sowie von Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung im Sinne des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG). Der Umbau des Energieversorgungssystems zu einem System mit einem höheren Anteil erneuerbarer Energien erfordert Investitionen in die Netze und daneben eine Flexibilisierung der Nachfrage. Beim Strom- und Gasnetzbetrieb handelt es sich um ein langfristiges Geschäft, das zu einem erheblichen Maße anlagenbasiert ist. Die im Rahmen der Entgeltregulierung der Netze zu berücksichtigenden Netzkosten folgen daher zu einem Großteil dem betriebsnotwendigen Anlagevermögen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen des Netzbetriebes Gas und Strom werden im Wesentlichen durch die stetige Veränderung und Anpassung des Rechtsrahmens als auch von Rechtsprechungen für den Bereich der Energiewirtschaft bestimmt. Besonderen Einfluss haben die Umgestaltung der technischen Anforderungen und der Ausbau der Energieversorgungsnetze für die Absicherung einer Versorgung vorwiegend aus erneuerbaren Energieträgern. Die Regulierungsanforderungen der zweiten Regulierungsperiode im Strom sowie der dritten Regulierungsperiode im Gas und deren Umsetzung, als auch die Vorbereitung auf die dritte Regulierungsperiode (Strom) bestimmen die gegenwärtigen Aufgaben und die Entwicklung der NG-FFO.

2.2 Geschäftsverlauf

Die NG-FFO setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr wie alle Netzbetreiber die Herausforderungen aus den Anforderungen der energiewirtschaftlichen und rechtlichen Anpassungen um. Im Mittelpunkt standen die Vorbereitungen für den Start der 3. Regulierungsperiode Strom und die damit verbundenen Abfragen zum Produktivitätsfaktor und dem Effizienzvergleich Strom.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2018 wurde durch verändertes Verbrauchsverhalten der Letztverbraucher, die Änderung der Abnehmerstruktur in der Nutzung des Gas- und Stromnetzes und die Witterungsbedingungen insbesondere für das Gasnetz beeinflusst. Die geplanten Transportmengen wurden sowohl im Gasnetz als auch im Stromnetz unterschritten.

Die NG-FFO hat sich bei der Bundesnetzagentur am 30. Mai 2017 als grundzuständiger Messstellenbetreiber angemeldet. Hintergrund ist das am 2. September 2016 in Kraft getretene Messstellenbetriebsgesetz (MsbG). Dieses Geschäftsfeld wird eigenständig geführt. Für die Realisierung waren umfangreiche IT-Maßnahmen und Mitarbeiterschulungen notwendig. Der planmäßige Rollout für die modernen Messeinrichtungen wurde umgesetzt.

Die NG-FFO verfügt über separate Hard- und Software für die Abwicklung der entsprechenden Netzprozesse wie Lieferantenwechsel, Wechselprozesse im Messwesen, Bilanzierung, Wechselprozesse für Einspeiseanlagen, Anlagenregister und Abrechnung aller KWK- und EEG-Einspeiseanlagen. Die Anforderungen aus den vorgenannten Ablaufprozessen bedingen eine Erhöhung der personellen Kapazitäten und deren Qualifikation. Eine ständige Anpassung der Softwarelösungen und des IT-Aufwandes ergibt sich insbesondere durch die Datenformatanpassungen zum 1. April und 1. Oktober jeden Jahres.

Die Regulierung der Netzbereiche stellt hohe Anforderungen an die Leistungskraft und Leistungsbereitschaft der Gesellschaft und deren Dienstleistungsunternehmen. Alle energiewirtschaftlichen Anforderungen inklusive Berichterstattung bis hin zu den Veröffentlichungspflichten wurden termingerecht umgesetzt. Eine Anpassung bzw. Optimierung der Organisationsstrukturen und somit der Geschäftsprozesse wird kontinuierlich fortgesetzt.

Die Grundsätze einer möglichst sicheren, preisgünstigen, effizienten und umweltverträglichen leitungsgebundenen Versorgung sind in die Prozessabläufe der NG-FFO integriert.

Im Geschäftsjahr 2018 ist ein Zuwachs bei Neuanschlüssen von dezentralen Erzeugungsanlagen nach dem EEG gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Anforderungen aus dem EEG 2017 wurden in die Prozesse der NG-FFO eingebunden. Die Optimierung der Netzstrukturen wurde angestoßen. Insgesamt sind per Jahreswechsel 431 EEG-Anlagen mit einer installierten Leistung von 57,3 MW am Stromnetz angeschlossen. 17 KWK-Anlagen mit einer installierten Leistung von 52,5 MW speisen in das Stromnetz der NG-FFO ein.

Die notwendige Anpassung der Infrastruktur im Gas- und Stromnetz durch partiellen Rückbau von Gebäuden im Rahmen des INSEK-Programmes der Stadt Frankfurt (Oder) wurde wie in den Vorjahren fortgesetzt.

Das abgeführte Jahresergebnis beträgt für das Geschäftsjahr TEUR 2.445 und liegt damit um 9,3 % über dem Jahresergebnis für 2017 (TEUR 2.238). Das ist auf höhere sonstige betriebliche Erträge sowie auf die Unterschreitung von Kosten im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen.

2.3 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Grundlage für den Umsatz der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 bilden die gemäß Anreizregulierungsverordnung ermittelten Erlösobergrenzen und die daraus abgeleiteten Netzentgelte, welche fristgerecht der Bundesnetzagentur übermittelt worden sind.

	2018	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	38.835	38.913	-78
Andere aktiv. Eigenleistungen	37	1	36
Sonstige betriebliche Erträge	324	259	65
Materialaufwand	28.974	29.028	-54
Personalaufwand	1.098	1.085	13
Abschreibungen	2.879	2.911	-32
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.513	3.647	-134
Zinserträge	2	0	2
Zinsaufwendungen	279	257	22
Ergebnis vor Steuern	2.453	2.245	208
Sonstige Steuern	7	7	0
Gewinnabführung	2.445	2.238	208
Jahresergebnis	0	0	0

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr einen Umsatz von 38.835 TEUR (i. Vj. TEUR 38.913) bei einer transportierten Gasmenge von 633 GWh (i. Vj. 660 GWh) und einer transportierten Strommenge von 237 GWh (i. Vj. 241 GWh). Der Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr ist vorrangig durch eine geringere Vergütung nach EEG und KWKG durch die 50 Hertz Transmission GmbH begründet.

Das Ergebnis vor Gewinnabführung steigt im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 208 und liegt durch höhere aktivierte Eigenleistungen, die Auflösung von Rückstellungen sowie durch die Kostensenkung bei den betrieblichen Aufwendungen über dem IST für 2017.

Die Absatzmengen Gas liegen durch gesunkenen Kundenabsatz unter dem Planansatz. Im Stromnetz wurden ebenfalls aufgrund des Kundenverhaltens weniger Netznutzungsmengen transportiert. Das ist auf Änderungen bei lastganggemessenen Netzkunden zurückzuführen. Trotz leicht gestiegener Einwohnerzahlen sind die Netznutzungsmengen Strom bei Netzkunden mit Standardlastprofilen leicht rückgängig.

Die Erlösobergrenze des Jahres 2018 liegt aufgrund des Wirkens der Kriterien der Anreizregulierungsverordnung für die Sparte Strom unter der des Vorjahres, in der Sparte Gas ist eine leichte Erhöhung der Erlösobergrenze zu verzeichnen. Die Erlösobergrenzen Netznutzung Gas wurde aufgrund der geänderten Abnahmestruktur überschritten, bei der Netznutzung Strom ergibt sich bei leicht rückläufigen Mengen eine Unterschreitung.

Die Umsatzerlöse der einzelnen Netzbereiche am Gesamtumsatz gliedern sich wie folgt:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Netz Gas	6.055	5.662
Netz Strom	32.748	33.249

Der Umsatzrückgang im Stromnetz ist auf die geringere Erlösobergrenze zurückzuführen. Der Umsatzanstieg im Gasnetz ergibt sich durch höhere Erlöse aus Mehr-/Mindermengenabrechnung und die Auswirkungen der Anreizregulierungsverordnung (gestiegene Erlösobergrenze).

Die Gesellschaft hat ihre Aufbauorganisation sowie die Konten gemäß den Anforderungen nach §§ 6 bis 7 des EnWG gestaltet und die Kontenstruktur zur Nachweisführung so eingerichtet, dass die Anforderungen für den Abschluss der Sparten Netzbetrieb Gas und Netzbetrieb Strom vorgabengemäß umgesetzt werden konnten. Als grundzuständiger Messstellenbetreiber hat die NG-FFO gemäß Messstellenbetriebsgesetz getrennte Konten angelegt, um einen getrennten Geschäftsabschluss durchzuführen. Die IT-technische Umsetzung des MsbG ist zur Abbildung der Anforderungen der Übergangslösung zum MsbG gemäß Tenorziffer 5 zur Festlegung BK6-16-200 vom 20. Dezember 2016 für alle nach GPKE/GeLi Gas, MaBiS, WiM und Marktprozesse für Einspeisestellen (Strom) umsetzungspflichtigen Prozesse erfolgt.

Das im Geschäftsjahr erzielte Jahresergebnis von TEUR 2.445 wird vollständig an die SWF abgeführt.

Finanzlage

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen fristenkongruent mit Eigenkapital, Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen und Fremdkapital finanziert ist. Die Eigenkapitalquote ist auf 50,5 % (i. Vj. 51,2 %) gesunken.

Die NG-FFO sichert ihren Finanzbedarf über selbst erwirtschaftete Mittel und darüber hinaus durch Darlehensaufnahmen.

Die Investitionen im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 2.723 umfassen im Wesentlichen Maßnahmen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit bzw. der Netzerweiterung. Vom Investitionsumfang entfielen TEUR 899 auf das Gasnetz und TEUR 1.641 auf das Stromnetz. Für den grundzuständigen Messstellenbetrieb sind 2018 Investitionen in Höhe von TEUR 183 angefallen.

Im Gasnetz lag der Schwerpunkt auf der Fortführung der Ersatzinvestitionen im Mitteldruckbereich, die Neuverlegung von Kollektorleitungen sowie der Errichtung zahlreicher Hausanschlüsse.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Investitions- und Ertragszuschüsse in Höhe von TEUR 367, aus dem operativen Cashflow und durch in 2018 aufgenommene Bankdarlehen in Höhe von TEUR 2.100.

Die NG-FFO hat im Geschäftsjahr 2018 einen operativen Cashflow in Höhe von TEUR 2.988 erwirtschaftet. Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Cashflow von TEUR -2.723 bzw. aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR -1.829. Der Bestand der liquiden Mittel hat sich um TEUR 1.564 auf TEUR 1.463 verringert.

Die Gesellschaft ist in einen von der SWF geführten Cash-Pool eingebunden. Die Zahlungsfähigkeit der NG-FFO war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben.

Vermögenslage

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Aktivseite					
Langfristiges Vermögen	40.172	82,0	40.386	81,7	-214
Kurzfristiges Vermögen	8.798	18,0	9.053	18,3	-255
	48.970	100,0	49.439	100,0	-469
Passivseite					
Eigenkapital und langfristige bzw. mittelfristige Verbindlichkeiten	41.619	85,0	41.150	83,2	469
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7.351	15,0	8.289	16,8	-938
	48.970	100,0	49.439	100,0	-469

Das langfristige Vermögen beinhaltet im Wesentlichen die Grundstücke und Bauten (EUR 4,1 Mio; i. Vj. EUR 4,1 Mio) und die technischen Anlagen des Strom- und Gasverteilungsnetzes (EUR 35,6 Mio; i. Vj. EUR 35,8 Mio).

Das kurzfristige Vermögen beinhaltet insbesondere Forderungen gegen Gesellschafter (EUR 4,4 Mio; i. Vj. EUR 1,4 Mio), Lieferforderungen (EUR 2,8 Mio; i. Vj. EUR 4,5 Mio) und liquide Mittel (EUR 1,5 Mio; i. Vj. EUR 3,0 Mio).

Die Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der liquiden Mittel um EUR 1,5 Mio, was gleichzeitig zur Erhöhung der kurzfristigen Geldanlagen beim Gesellschafter führte. Hintergrund ist die Erhebung von Verwahrtgelten von Kreditinstituten bei Überschreitung vorgegebener Grenzen von Bankguthaben.

Das Eigenkapital beträgt aufgrund der vertraglichen Entnahme aus der Kapitalrücklage insgesamt EUR 24,7 Mio (i. Vj. EUR 25,3 Mio).

Die lang- und mittelfristigen Verbindlichkeiten betragen EUR 16,9 Mio (i. Vj. EUR 15,8 Mio) und beinhalten insbesondere den Sonderposten für Investitionszuschüsse (EUR 6,8 Mio; i. Vj. EUR 7,3 Mio), Gesellschafterverbindlichkeiten aus langfristigen Darlehen (EUR 3,6 Mio; i. Vj. EUR 4,2 Mio), Bankverbindlichkeiten (EUR 5,8 Mio; i. Vj. EUR 4,1 Mio) und Rückstellungen für den Rückbau stillgelegter Stromleitungen (EUR 0,2 Mio; i. Vj. EUR 0,2 Mio) sowie stillgelegter Gasleitungen in Kollektoren (EUR 0,5 Mio; i. Vj. EUR 0,0 Mio).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen hauptsächlich sonstige Rückstellungen (EUR 4,6 Mio; i. Vj. EUR 4,3 Mio), Lieferverbindlichkeiten (EUR 1,8 Mio; i. Vj. EUR 2,3 Mio) und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (EUR 1,0 Mio; i. Vj. EUR 1,3 Mio).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Unter Berücksichtigung der Geschäfts- und sonstigen Rahmenbedingungen schätzt die Geschäftsführung die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als den Erwartungen entsprechend ein. Die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres stets gesichert.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**2.4.1 Finanzielle Leistungsindikatoren**

Für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage der NG-FFO werden regelmäßig die Umsätze, die Kostenstruktur und das Ergebnis vor Gewinnabführung beobachtet und analysiert.

2.4.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben dem Geschäftsführer waren zum 31. Dezember 2018 19 Mitarbeiter beschäftigt. Für das folgende Kalenderjahr rechnet die Gesellschaft mit einer unveränderten Mitarbeiterzahl. Die Qualifikation der Mitarbeiter ist ein wesentlicher Leistungsindikator. Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Schulungs- und Fortbildungslehrgängen sowie berufsbezogenen Seminaren teil.

3 Prognose – Risiko- und Chancenbericht**3.1 Prognosebericht**

Das Geschäftsjahr 2019 wird maßgeblich durch die erforderliche Umsetzung des geänderten bzw. noch anzupassenden energiewirtschaftlichen Rechtsrahmens und die Vorgaben der Regulierungsbehörde geprägt sein. Das Stromnetz startet mit der dritten Regulierungsperiode und das Gasnetz läuft in das zweite Jahr der dritten Regulierungsperiode. Für beide Sparten sind derzeit noch wesentliche Eckpunkte für die finanzielle Ausstattung (Erlösobergrenze) strittig. Der nicht klare Rechtsrahmen für Netzgesellschaften ist eine große Hürde für die Investitions- und Ergebnisplanung der Gesellschaft.

Entsprechend den Vorgaben der Bundesnetzagentur und unter Berücksichtigung der angepassten Rechtsvorschriften, wie die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes, die Anreizregulierungsverordnung und weitere energiewirtschaftliche Verordnungen, wurden für die Sparten Gas und Strom die Erlösbergrenzen für das laufende Geschäftsjahr bestimmt. Dabei wurden die strittigen Positionen entsprechend der von der BNetzA vorgegeben Regeln hochgerechnet. Die Netzentgelte Gas und Strom zum 1. Januar 2019 ermittelt und im Internet veröffentlicht.

Eine Information nach § 37 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) einschließlich Preisblatt für intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen des grundzuständigen Messstellenbetreibers im Stromnetz der Gemarkung Frankfurt (Oder) wurde zum 1. Januar 2019 im Internet veröffentlicht. Der grundzuständige Messstellenbetrieb wird als gesonderter Geschäftsbereich Erlöse erzielen. Der Rollout für moderne Messeinrichtungen wird im Geschäftsjahr 2019 mit rd. 3.000 Geräten weitergeführt werden.

Im Jahr 2019 sind für Investitionen EUR 2,9 Mio geplant. Neben den Ersatzinvestitionen im Netzbereich beziehen sich die Investitionen im IT-Bereich im Wesentlichen auf die Umsetzung der Anforderungen der MaKo 2020 zum 1. Dezember 2019 sowie die Einführung von KVASY Mobil. Die Finanzierung der Investitionen wird aus dem erwirtschafteten operativen Cashflow des Geschäftsjahres und durch die Aufnahme von Bankkrediten gesichert.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird bezogen auf die angepassten Erlösbergrenzen ein leicht rückläufiges Ergebnis vor Gewinnabführung erwartet.

Die geplanten Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus der Netznutzung Gas mit ca. EUR 5,7 Mio, der Netznutzung Strom mit ca. EUR 13,9 Mio und aus den Erlösen von erneuerbaren Energien mit ca. EUR 12,1 Mio zusammen.

Dem gegenüber stehen voraussichtliche Aufwendungen für den Energiebezug in Höhe von EUR 21,6 Mio, bezogene Leistungen sowie die Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen und Zinsbelastungen. Gemäß Wirtschaftsplan vom 10. Dezember 2018 wird für 2019 ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von EUR 2,0 Mio geplant.

Durch Einstellung der Produktion bei einem Industriekunden ist bei Strom und Gas mit einer geringeren Netznutzung im Vergleich zum Plan zu rechnen, dies kann perspektivisch zu höheren Belastungen aller Netznutzer führen.

3.2 Risikobericht

Die NG-FFO ist in das Risikomanagementsystem der SWF eingebunden. Das bei SWF eingerichtete Risiko-Management-System wird von der Gesellschaft zur Risikofrüherkennung und Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen genutzt. In einem Handbuch werden unter Berücksichtigung des Unbundling für die NG-FFO die Risiken dokumentiert und fortgeschrieben. Dies erfolgt als kontinuierlicher Prozess für die Risikoidentifikation, Risikoanalyse und Bewertung mit regelmäßiger Berichterstattung.

Erkannte Risiken werden einzeln betrachtet und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe – jeweils auf einer Skala von 1 (sehr gering) bis 4 (sehr hoch) – bewertet.

Als kritische Risiken werden Risiken mit einem geschätzten Einzelschaden von >EUR 500 eingestuft. Alle im Rahmen der Risikoanalyse betrachteten Risiken werden hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als gering bis leicht möglich eingeschätzt und die jeweils ermittelte Einzelschadenshöhe liegt für die betrachteten Risiken unterhalb der vorgenannten kritischen Schadenshöhe.

Als sonstige Risiken werden angesehen (Aufzählung nach absteigender Bedeutung für die Gesellschaft):

- Regulierung der Netze Gas und Strom und sich aus der Umsetzung der gesetzlichen Regelungen wie der Anreizregulierungsverordnung und dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewirtschaft eventuell ergebende personelle und materielle Aufwendungen sowie damit verbundene erhebliche Reduzierungen der jeweiligen Erlösbergrenze
- Minderung der Netznutzungsmengen im Strombereich durch stärkere Nutzung des Selbstverbrauches bei EEG-Einspeiseanlagen bei gleichzeitig stärkerem Ausbau der dezentralen Einspeisungen und gleichzeitigem Letztverbraucherrückgang
- Kreditrisiken aus ungesicherten Forderungen gegenüber Netzkunden und Händlern infolge von Insolvenzen
- Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und damit verbundener Stadtrückbau führt teilweise zu einer erforderlichen Stilllegung von nicht abgeschriebenem Anlagevermögen.

Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit werden, sofern handelsrechtlich zulässig, in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Netzgesellschaft beteiligt sich über die PWC-Legal AG bzw. Becker-Büttner-Held an sechs Beschwerdeverfahren in Form jeweils einer Sammelklage gegenüber der Bundesnetzagentur, so zur Festlegung der Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode (Strom und Gas), zu den Veröffentlichungspflichten gemäß § 31 ARegV, zur Bestimmung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors („Xgen Strom und Gas“) sowie zur Festlegung des Kapitalkostenaufschlages Strom. Die Entscheidungen zu allen Verfahren sind noch offen.

3.3 Gesamtrisiko

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

3.4 Chancenbericht

Mögliche Neuansiedlungen im Stadtgebiet können mittel- und langfristig die transportierten Gas- und Strommengen in den örtlichen Verteilnetzen erhöhen. Damit wird das vorhandene Anlagevermögen wirtschaftlicher genutzt. Somit könnten durch einen möglichen Mengenzuwachs perspektivisch spezifisch günstigere Netznutzungsentgelte wirken. Die geltenden Konzessionsverträge Gas und Strom bieten die wesentliche Grundlage für eine langfristige Planung und Optimierung der Gas- und Stromnetze entsprechend den objektiven Anforderungen aus der Entwicklung der Stadt Frankfurt (Oder).

Frankfurt (Oder), 24. Mai 2019

Jana Schein
Geschäftsführer

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

1 Grundlagen der Gesellschaft

Die Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH (im Folgenden SWF genannt) wurde am 18. März 1992 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und ist im Handelsregister unter der HR Nummer HRB 2299 FF beim Amtsgericht in Frankfurt (Oder) eingetragen.

Die SWF ist eine 51%ige Tochtergesellschaft der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH und hat ihren Sitz in Frankfurt (Oder). Weitere Gesellschafter sind die E.DIS AG, Fürstenwalde, zu 39 % und die EWE VERTRIEB GmbH, Oldenburg, zu 10 %.

Die SWF ist nach § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und fällt somit in den Anwendungsbereich der Vorschriften zu § 6 b Abs. 1 EnWG. Es werden folgende Tätigkeiten im Sinne des § 6 b Abs. 3 EnWG ausgeübt: andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Die Gesellschaft ist mit 100 % an der Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH (im Folgenden NG genannt) und mit 100 % an der Frankfurter Industrieservice GmbH (im Folgenden FIS genannt) beteiligt.

1.1 Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die SWF versorgt sowohl die Kunden als auch Unternehmen und Institutionen der Stadt Frankfurt (Oder) mit Strom, Erdgas, Fern- und Nahwärme. Darüber hinaus wurden die Vertriebsaktivitäten außerhalb von Frankfurt (Oder) erweitert. Modern und umweltbewusst erzeugen die SWF auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung Strom und Fernwärme.

Maßnahmen u. a. auf dem Gebiet der Energieeinsparung und der effizienten Energieanwendung sowie weitere Energiedienstleistungen einschließlich Beratung sind untrennbarer Bestandteil des Aufgabenportfolios.

Das Unternehmen begleitet und unterstützt aktiv vielfältige Maßnahmen bei der Umsetzung der Energiewende.

1.2 Ziele und Strategie

Auch zukünftig wird sich das Unternehmen als lokales und zunehmend regionales/überregionales, kompetentes, umweltbewusstes und modernes Energiedienstleistungsunternehmen den Herausforderungen der Märkte, in denen es tätig ist, aktiv stellen. Stabile Kundenbeziehungen, verbunden mit einem hohen Maß an Kundenzufriedenheit, bleiben das zentrale Handlungsfeld der SWF. Dieser Grundsatz gilt sowohl bei den Bestandskunden als auch im Zusammenhang mit der Neukundengewinnung. In diesem Zusammenhang stehen vorrangig die qualitativen Aspekte, neben markt- und wettbewerbsüblichen Preisen des Unternehmens im Vordergrund der Aktivitäten. Gleichzeitig soll die Effizienz und die Wirksamkeit der Vertriebs- und Marketingaktivitäten verbessert, intensiviert und qualifiziert werden.

Die eigenen Erzeugungsanlagen und Verteilsysteme unterliegen einer ständigen Optimierung und zustandsabhängigen Modernisierung. Hierbei sind die Modernisierung des Heizkraftwerkes und der Bau eines Wärmespeichers aktuell im Fokus.

Darüber hinaus spielen Versorgungssicherheit in der Fernwärme und insbesondere die soziale Verantwortung im Tätigkeitsumfeld als auch gegenüber den Mitarbeitern eine zentrale Rolle.

Aktives und zielgerichtetes Engagement in vielfältigen gesellschaftlichen Bereichen werden weiterentwickelt und mit unterschiedlichen Partnern umgesetzt.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Energiewende in Deutschland unter anderem mit den Zielen Senkung von CO₂-Emissionen zum Klimaschutz, Steigerung der Energieeffizienz und Ablösung nuklearer und fossiler Energieträger wirkt sich massiv auf alle Energieunternehmen aus. Sektorenkopplung spielt dabei eine zentrale Rolle.

Zudem ist das Geschäftsjahr 2018 der SWF durch einen anhaltend starken Verdrängungswettbewerb, schwankende Bezugspreise für Primärenergie, einen stufenweisen Anstieg der CO₂-Preise und durch die Umsetzung der sich ständig verändernden gesetzlichen

Rahmenbedingungen geprägt. Vor diesem Hintergrund stehen die SWF, wie alle Energieversorgungsunternehmen, auch weiterhin vor großen Herausforderungen.

Die Regulierung im Energiebereich stellt auch weiterhin hohe Anforderungen an die Leistungskraft und Leistungsbereitschaft der Marktteilnehmer.

Wirtschaftliche Aktivitäten in der Region bewegen sich nach wie vor auf sehr verhaltenem Niveau.

2.2 Geschäftsverlauf

Im Frühjahr 2018 fiel nach intensiver Untersuchung von Varianten zur Modernisierung des Heizkraftwerkes die Entscheidung zum Neubau einer Gasmotorenanlage in Verbindung mit einem Heißwassererzeuger und einem Wärmespeicher. Die neue Gasmotorenanlage soll eine elektrische Nettoleistung von über 50 MWel erreichen und aus fünf Motoren bestehen.

Nach einem europaweiten Ausschreibungsverfahren für die Anlagentechnik der Gasmotorenanlage erhielt die MAN Energy Solutions SE im April 2019 den Zuschlag.

- Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit in 2018 waren zudem u. a.:
- die Umsetzung der Maßnahmen entsprechend der Vertriebsstrategie,
- die strukturierte Beschaffung der laufenden und zukünftigen Strom- und Gasmengen zur optimalen Nutzung der sich ergebenden Chancen,
- die Optimierung der Fahrweise der Erzeugeranlagen unter Berücksichtigung der Beschaffungspreise für Strom, Erdgas und Braunkohlestaub,
- die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes,
- die grenzüberschreitende gegenseitige Belieferung mit Fernwärme zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice,
- die Einhaltung der Anforderungen an die Arbeitssicherheit, u. a. die Fortführung der umfangreichen Sanierung der begehbaren Kollektoren.

2.3 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

	2018	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	74.602	68.904	5.698
Materialaufwand	54.196	48.960	5.236
Rohertrag	20.406	19.944	462
andere aktiv. Eigenleistungen	332	212	120
sonstige betriebliche Erträge	1.180	710	470
Personalaufwand	5.591	5.616	-25
Abschreibungen	3.985	4.323	-338
sonstige betriebliche Aufwendungen	5.545	5.816	-271
Erträge aus Beteiligungen	146	205	-59
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.445	2.238	207
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	192	221	-29
Zinserträge	14	90	-76
Zinsaufwendungen	1.282	1.236	46
Ergebnis vor Steuern	8.313	6.630	1.683

Anteil der einzelnen Versorgungsbereiche am Gesamtumsatz:

Sparte	2018	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Strom	40.953	35.015	17,0
Gas	11.658	11.097	5,1
Wärme	21.272	21.977	-3,2

Der Umsatz gesamt liegt mit 8,3 % und der Materialaufwand mit 10,7 % über dem Vorjahreswert. Somit ergibt sich ein um 2,3 % höherer Rohertrag gegenüber dem Vorjahr.

Das Ergebnis vor Steuern von EUR 8,3 Mio (i. Vj. EUR 6,6 Mio) beinhaltet die Gewinnabführung der NG in Höhe von EUR 2,4 Mio (i. Vj. EUR 2,2 Mio) und liegt über der Vorjahresprognose in Höhe von EUR 5,1 Mio.

Absatz und Beschaffung

Die SWF führt einen eigenen Strombilanzkreis in den Regelzonen 50Hertz Transmission, Amprion und Tennet auf Basis von Bilanzkreisverträgen. Die Strommengen wurden auf Basis von Händlerrahmenverträgen am außerbörslichen OTC-Markt beschafft. Die Gesamtbeschaffung (Energiemarkt und Erzeugung) der Strommengen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 30 GWh. Die Stromerzeugung im HKW erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 1,1 GWh.

Die Strombeschaffung für Kunden betrug 194,4 GWh, i. Vj. 143,1 GWh. Der entsprechende Absatz liegt 35,9 % über dem Vorjahreswert. Bis auf den Mengenrückgang um 4,6 % im SLP Bereich eigenes Netz liegen die Absatzmengen in allen anderen Kundensegmenten über den Vorjahreswerten. Diese Entwicklung ist vorrangig durch Kundenzuwächse im RLM Bereich zurückzuführen. Jedoch liegt die durchschnittliche Vertragslaufzeit bei zwei Jahren.

Zum 1. Januar 2018 wurden die Stromarbeitspreise in allen SLP-Kundensegmenten gesenkt.

Die Gasbeschaffung erfolgt ebenfalls über einen eigenen Bilanzkreis im Marktgebiet GASPOOL und wird über eine Bilanzkreiskooperation optimiert.

Der Gasbezug insgesamt verringerte sich von 617,7 GWh i. Vj. auf 606,8 GWh im Berichtsjahr.

Die Gaslieferung an Kunden liegt 5,4 GWh unter dem Vorjahresniveau (230,6 GWh im Berichtsjahr, 236,0 GWh im Vorjahr), im Wesentlichen aufgrund eines temperaturbedingten Mengenrückgangs bei den Kunden im SLP Segment im Stadtgebiet sowie durch Kundenrückgang, insbesondere im Bereich der Grundversorgung.

Neben den Preisanpassungen entsprechend der vertraglichen Preisänderungsklausel bei Sondervertragskunden erfolgte im Berichtsjahr im Haushaltskundenbereich keine Veränderung der Grund- und Arbeitspreise ab 1. Januar 2018.

Die Absatzmenge im Geschäftsfeld Wärme liegt mit 10,6 GWh temperaturbedingt unter der Vorjahresmenge (231,6 GWh im Berichtsjahr, 242,2 GWh im Vorjahr).

Die Anpassungen der Grund-, Arbeits-, CO₂- und Messpreise im Wärmebereich erfolgt einmal jährlich zum 1. April. In 2018 wurden die Preise gemäß der vertraglich vereinbarten Anpassungsklauseln erhöht.

Finanzlage

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen fristenkongruent mit Eigenkapital, Sonderposten aus Zuschüssen und Fremdkapital finanziert ist. Der Gesellschafter FDH hat für das Berichtsjahr eine Eigenkapitalstärkung beschlossen. Die Eigenkapitalquote beträgt 35,3 % (i. Vj. 35,3 %), mit den Sonderposten aus Zuschüssen 36,8 % (i. Vj. 37,0 %).

Die SWF hat im Geschäftsjahr 2018 einen operativen Cashflow in Höhe von EUR 13,0 Mio erwirtschaftet. Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Cashflow von EUR -0,9 Mio bzw. aus der Finanzierungstätigkeit von EUR -8,5 Mio. Der Bestand der liquiden Mittel hat sich um EUR 3,6 Mio auf EUR 18,1 Mio erhöht.

Die Investitionen im Berichtsjahr (EUR 3,1 Mio) umfassten vorrangig Maßnahmen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit bzw. Netzerweiterungen durch Neukundenanschlüsse an das Fernwärmenetz. In das Sachanlagevermögen wurden EUR 2,8 Mio (i. Vj.

EUR 1,9 Mio) investiert. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Investitionszuschüsse und Hausanschlusspauschalen, aus vorhandenen Finanzmitteln und durch Neuaufnahme von Krediten.

Unter Einbeziehung der NG und der FIS führen die SWF einen Cash-Pool.

Vermögenslage

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Aktivseite					
Langfristiges Vermögen	62.745	63,8	65.010	67,0	-2.265
Kurzfristiges Vermögen	35.614	36,2	32.032	33,0	3.582
	98.359	100,0	97.042	100,0	1.317
Passivseite					
Eigenkapital und langfristige bzw. mittelfristig Verbindlichkeiten	73.181	74,4	78.003	80,4	-4.822
Kurzfristige Verbindlichkeiten	25.178	25,6	19.039	19,6	6.139
	98.359	100,0	97.042	100,0	1.317

Das langfristige Vermögen beinhaltet im Wesentlichen die Grundstücke und Bauten (EUR 8,7 Mio, i. Vj. EUR 9,2 Mio), die technischen Anlagen der Strom- und Wärmeerzeugung sowie des Wärmeverteilungsnetzes (EUR 21,8 Mio, i. Vj. EUR 23,5 Mio) und die Finanzanlagen (EUR 30,4 Mio, i. Vj. EUR 31,6 Mio).

Das kurzfristige Vermögen beinhaltet insbesondere Lieferforderungen (EUR 7,0 Mio, i. Vj. EUR 6,4 Mio), Forderungen gegen Gesellschafter und verbundene Unternehmen (EUR 6,7 Mio, i. Vj. EUR 7,7 Mio), sonstige Vermögensgegenstände (EUR 1,2 Mio, i. Vj. EUR 1,4 Mio) und liquide Mittel (EUR 18,1 Mio, i. Vj. EUR 14,5 Mio).

Der Rückgang der Forderungen gegen Gesellschafter ist vorrangig auf geringere kurzfristige Geldanlagen gemäß Vereinbarung mit der FDH in Höhe von EUR 4,0 Mio (EUR 5,0 Mio, i. Vj. zurückzuführen).

Das Eigenkapital beträgt EUR 34,7 Mio. Aus dem Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden TEUR 490 in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die langfristigen und mittelfristigen Verbindlichkeiten betragen EUR 38,5 Mio (i. Vj. EUR 43,8 Mio) und beinhalten hauptsächlich den Sonderposten für Investitionszulagen/Zuschüsse (EUR 1,5 Mio, i. Vj. EUR 1,6 Mio), Bankverbindlichkeiten (EUR 28,4 Mio, i. Vj. EUR 32,9 Mio) sowie Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen und Instandsetzungsmaßnahmen (EUR 8,3 Mio, i. Vj. EUR 8,9 Mio).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen insbesondere sonstige Rückstellungen (EUR 3,9 Mio, i. Vj. EUR 3,6 Mio), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 6,8 Mio, i. Vj. EUR 5,0 Mio) sowie Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter und verbundene Unternehmen (EUR 8,2 Mio, i. Vj. EUR 3,3 Mio).

Die gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Gesellschaftern sind insbesondere auf die kurzfristigen Geldanlagen der NG (EUR 3,4 Mio, i. Vj. EUR 0,0 Mio) und einer höheren Gewinnabführung an die FDH zurückzuführen.

Tochterunternehmen

Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH

Gegenstand der am 12. April 2007 gegründeten 100%igen Tochtergesellschaft ist die Errichtung, der Erwerb, der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas.

Bei einem Umsatz von EUR 38,8 Mio und einer verteilten Energiemenge von 870 GWh erzielte die Gesellschaft ein Jahresergebnis vor Ergebnisabführung von EUR 2,4 Mio.

FIS Frankfurter Industrieservice GmbH

Zu den wesentlichen Geschäftsfeldern der FIS Frankfurter Industrieservice GmbH zählen neben dem Kerngeschäft Gebäudemanagement, Facility Management, Laborleistungen und betrieblicher Umweltschutz. Im Geschäftsjahr 2018 ist im Vergleich zum Vorjahr ein Umsatzanstieg von 2,8 % zu verzeichnen. Das Jahresergebnis liegt bei TEUR 106.

Die FIS sieht sich als regionaler Dienstleister und ist bestrebt, die Marktposition zu festigen und auszubauen. Der Wettbewerbsvorteil liegt in dem großen technischen Know-how des Unternehmens.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Unter Berücksichtigung der Geschäfts- und sonstigen Rahmenbedingungen bewertet die Geschäftsführung die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft positiv. Die Finanzlage ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres stets gesichert.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.4.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage der SWF werden regelmäßig die Umsätze und das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag beobachtet und analysiert.

2.4.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben dem Geschäftsführer sind zum 31. Dezember 2018 94 Mitarbeiter und 7 Auszubildende beschäftigt. Für das folgende Kalenderjahr rechnet die Gesellschaft mit einer im Jahresdurchschnitt unveränderten Mitarbeiterzahl. Die Qualifikation der Mitarbeiter ist ein wesentlicher Leistungsindikator. Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Schulungs- und Fortbildungslehrgängen sowie berufsbezogenen Seminaren teil. Die SWF bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Sicherung der Altersbezüge eine Pensionskassenmitgliedschaft an.

3 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1 Prognosebericht

Im Vertrieb wird die Zielsetzung verfolgt, Mengenzuwächse bei Strom und Gas durch Neukundengewinnung in Netzgebieten außerhalb der Stadt Frankfurt (Oder) vorrangig bei Haushaltskunden mit einer positiven Marge zu realisieren. Frankfurt (Oder) als größte Stadt im Umland hat aufgrund der vorhandenen behördlichen Einrichtungen, Institutionen, Unternehmen, Geschäfte sowie Kultur- und Sporteinrichtungen einen hohen Einpendleranteil. Hierbei wird unter anderem die dezentrale Energieversorgung für Endkunden im Fokus stehen. Die SWF ist in der Lage, mit den vorhandenen materiellen, systemseitigen und auch personellen Kapazitäten Kunden- und Mengenzuwächse zu beherrschen und mit hoher Qualität umzusetzen. Die Vertriebsaktivitäten in fremden Netzgebieten werden weitergeführt und die Marketingaktivitäten zielgerichtet darauf abgestimmt.

Zur Optimierung der Energiebeschaffung wird u. a. das aufgebaute eigene Bilanzkreismanagement weiter intensiv genutzt.

Für die Jahre 2019 und 2020 wird von einer Unterdeckung bei den gesetzlich vorgeschriebenen zugeteilten CO₂-Zertifikaten ausgegangen. Aufgrund der positiven Marktsituation wurden im Geschäftsjahr weitere 110.000 EUA preislich gesichert. Dabei entspricht 1 EUA = 1 t CO₂.

Hohe Priorität haben Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der Erzeugungs- und Wärmeverteilungsanlagen bei hoher Wirtschaftlichkeit, daher sind im Geschäftsjahr 2019 EUR 38,8 Mio. für Investitionen geplant. Die SWF plant die Erneuerung des Heizkraftwerks mit dem Ziel, die Optimierung der Wärmeversorgung nachhaltig zu sichern. Die Finanzierung der Investitionen wird aus dem erwirtschafteten operativen Cashflow des Geschäftsjahres 2019 und durch die Aufnahme weiterer langfristiger Kredite gesichert.

Schwankende Energiepreise, der anhaltende und immer aggressiver werdende Wettbewerb, die weiterhin zu erwartenden Auswirkungen der Regulierung bei Strom und Gas und weitere zu erwartende gesetzgeberische Eingriffe werden in naher Zukunft zu einem weiteren Rückgang der Margen führen.

Die geplanten Umsatzerlöse liegen insgesamt für 2019 mit 0,8 % geringfügig unter dem Vorjahreswert. In der Sparte Erdgas wird mit Umsatzreduzierungen, in der Wärmesparte mit Umsatzsteigerungen und in der Stromsparte mit gleichbleibenden Umsatzerlösen gerechnet.

Ausgehend vom Geschäftsverlauf im I. Quartal 2019 wird eingeschätzt, dass das geplante Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag von EUR 4,1 Mio erreicht wird.

3.2 Risikobericht

Gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wurde bereits 1999 ein konzernweites Risikomanagementsystem mit dem Ziel erarbeitet, frühzeitig kritische Unternehmensrisiken zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Seit dem Geschäftsjahr 2000 wird ein Risikohandbuch zur Dokumentation und Fortschreibung geführt. Die Risiken werden bereichsweise identifiziert, bewertet und entsprechende Gegenmaßnahmen festgelegt. Das Risikohandbuch wurde im Geschäftsjahr 2009 um den Teil Risikomanagement zur Strombeschaffung erweitert. Über das interne Berichtswesen waren jederzeit die aktuelle Geschäftssituation und mögliche Risiken erkennbar. Es wurden keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken festgestellt.

Erkannte Risiken werden einzeln betrachtet und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe – jeweils auf einer Skala von 1 (sehr gering) bis 4 (sehr hoch) – bewertet.

Als kritische Risiken werden Risiken mit einem geschätzten Einzelschaden von > TEUR 500 eingestuft, deren Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel bis hoch eingestuft wird. Bei Eintreten dieser Risiken ergibt sich eine moderate bzw. unter Umständen beträchtliche negative Auswirkung auf die Ertragslage.

Als kritische Risiken werden u. a. gesehen (Aufzählung nach absteigender Bedeutung für die Gesellschaft):

- Marktpreisrisiken in den Bereichen Erzeugung, Handel und Vertrieb, kartellrechtliche Preisvorgaben,
- Betreiberrisiko für das HKW,
- Leerstand und Abriss von fernwärmebeheizten Wohnungen,
- Kundenverluste aufgrund der Wettbewerbssituation im Energiemarkt,
- Kreditrisiken aus unbesicherten Forderungen gegen Handelspartner und Kunden.

Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit werden in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen, sofern handelsrechtlich zulässig, berücksichtigt.

3.3 Gesamtrisiko

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

3.4 Chancenbericht

Trotz der schwierigen regional-wirtschaftlichen, energierechtlichen und demografischen Rahmenbedingungen werden in der Intensivierung von flexiblen Vertriebsaktivitäten vorrangig außerhalb von Frankfurt (Oder), der strukturierten Energiebeschaffung und der begonnenen Investitionen zur Optimierung des Einsatzes der Erzeugungskapazitäten und der Wärmeversorgung gute Chancen gesehen, die Marktposition der SWF zu halten bzw. zu stärken und die Ertragslage zu stabilisieren.

Darüber hinaus wird mit der Digitalisierung einzelner Geschäftsprozesse die Ablauforganisation optimiert.

Eine wichtige Grundlage für die aktive Entwicklung der Wärmesparte und der Stärkung der eigenen Erzeugungskapazitäten bildet u. a. die Fernwärmesatzung der Stadt Frankfurt (Oder) mit Wirksamkeit seit 1. Januar 2013.

Frankfurt (Oder), 31. Mai 2019

Torsten Röglin
Geschäftsführer

Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

1 Grundlagen der Gesellschaft

Die Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) (im Folgenden „SVF“ genannt) wurde am 1. Juli 1990 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung durch Abspaltung des dem ÖPNV dienenden Vermögens von der Kraftverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) und Einbringung in die Gesellschaft als Sacheinlage gegründet und nahm auch am 1. Juli 1990 die Geschäftstätigkeit auf.

Die SVF ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH.

1.1 Geschäftsmodell der Gesellschaft

Geschäftsgrundlage des unternehmerischen Handelns der SVF ist seit dem 1. Januar 2016 der „Öffentliche Dienstleistungsauftrag über die Durchführung des öffentlichen Personenverkehrs mit Bussen und Straßenbahnen im Stadtgebiet Frankfurt (Oder)“ (ÖDLA), gültig bis zum 30. Juni 2038, in Verbindung mit dem neuen Nahverkehrsplan der Stadt Frankfurt (Oder), welcher durch die Stadtverordnetenversammlung am 21. September 2017 für den Zeitraum 2017-2021 verabschiedet wurde.

Damit hat die SVF eine planbare und gesicherte Zukunft.

1.2 Ziele und Strategie

Die SVF hat auf Grundlage der ihr erteilten Liniengenehmigungen, nach Maßgabe des gültigen Nahverkehrsplanes und unter Einhaltung der im ÖDLA geregelten Anforderungen, den öffentlichen Personennahverkehr mit Straßenbahnen und Bussen einschließlich abgehender Linien als gemeinwirtschaftliche Verpflichtung im Sinne von Artikel 2e) VO 1370/2007 sicher, pünktlich, kundengerecht und nach VBB-Standard zu erbringen.

Die Verpflichtung beinhaltet auch die Vorhaltung der dazu erforderlichen Infrastruktur. Ein weiteres Unternehmenspolitisches Ziel ist die systematisch und nachhaltig ausgerichtete Orientierung auf die Qualitäts-, Umwelt- und Klimaschutzziele der Stadt Frankfurt (Oder). Grundlagen hierfür sind u. a. die europäischen Normanforderungen ISO 9001:2015 und ISO 14001:2015, jeweils unter Berücksichtigung der Service Norm für den DIN EN 13816:2002, deren Erfüllung durch Zertifikate nachgewiesen ist, die bis in das Jahr 2020 hinein gültig sind.

Ein weiteres unternehmenspolitisches Ziel ist die zunehmend bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen. Zur Zielerreichung wurden ganz konkrete Maßnahmen definiert und deren Umsetzung betrieblich vereinbart. Im Oktober 2017 wurde die SVF bis 2020 rezertifiziert.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Einwohnerzahl innerhalb der Stadt Frankfurt (Oder) ist am 31. Dezember 2018 mit 58.169 stabil geblieben.

Die Tätigkeit der SVF war auch im Jahr 2018 davon bestimmt, die im öffentlichen Dienstleistungsauftrag fixierten Leistungen in der vereinbarten Qualität und bei Einhaltung des geplanten Verlustausgleiches zu erbringen.

2.2 Geschäftsverlauf

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit in 2018 waren neben der Kerntätigkeit u. a.:

- die Sicherstellung einer reibungslos funktionierenden grenzüberschreitenden Nahverkehrsverbindung zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice; dazu wurde am 14. September 2018 der Vertrag mit der Stadt Slubice um ein weiteres Jahr bis zum 30. September 2019 verlängert
- die Neubeschaffung von drei Niederflurgelenkbussen
- die Rekonstruktion der Straßenbahnbrücke über die A 12 konnte bis auf einige Restarbeiten abgeschlossen werden, so dass zum Fahrplanwechsel am 09.12.2018 die Linie 4 wieder in Betrieb genommen wurde
- die Gleisbaumaßnahme im Bereich Markendorf
- die Verlängerung des Vertrages der Linienkonzession für die Buslinie 983 bis zum 30. September 2019

- die nochmalige Ausschreibung zur Beschaffung von 13 neuen Straßenbahnen, so dass bis zum Jahresende die Anbietergespräche stattfanden und bis Anfang März 2019 die finalen Angebote erwartet werden. Damit kann im Jahr 2019 mit der Beschaffung begonnen werden.

2.3 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

	2018	2017	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	5.714	6.237	-8,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	205	124	65,3
Sonstige betriebliche Erträge	1.657	1.661	-0,2
Materialaufwand	-3.167	-3.685	-14,1
Rohhertrag	4.409	4.337	1,7
Personalaufwand	-6.762	-6.635	1,9
Abschreibungen	-2.675	-2.577	3,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.195	-1.522	-21,5
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4	5	-20,0
Zinserträge	0	1	-100,0
Zinsaufwendungen	-39	-48	-18,7
Ergebnis nach Steuern	-6.258	-6.439	-2,8
Sonstige Steuern	-17	-17	0,0
Verlustübernahme	6.275	6.456	-2,8
Jahresergebnis	0	0	0,0

Das Ergebnis vor Verlustübernahme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 181, gegenüber dem Plan sogar um TEUR 222 verbessert. Grund hierfür ist die Verzögerung bei der Beschaffung der neuen Straßenbahnen, so dass die geplanten Zinszahlungen nicht eingetreten sind.

Trotz reduzierter Aufwendungen beim Material und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist der Kostendeckungsgrad im Geschäftsjahr 2018, bezogen auf das Ergebnis nach Steuern, auf 54,8 % gesunken, da auch die Umsatzerlöse den Vorjahresstand nicht erreichen konnten. Hauptursachen sind hier die nicht stattgefundene Einnahmenaufteilung, der Rückgang bei den Mobilitätstickets und Bartarifen.

Finanzlage

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen fristenkongruent mit Eigenkapital, Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen und Fremdkapital finanziert ist.

Die Eigenkapitalquote beträgt 35,5 % (i. Vj. 36,3 %), mit den Sonderposten aus Investitionszuschüssen sogar 85,3 % (i. Vj. 86,2 %).

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten betreffen überwiegend langfristige Objektfinanzierungen und haben eine Zinsbindung bis zum Ende ihrer Laufzeit.

Die SVF hat im Geschäftsjahr 2018 unter Einbeziehung der Verlustübernahme durch den Gesellschafter einen operativen Cashflow in Höhe von TEUR -1.614 (i. Vj. TEUR 5.140) erwirtschaftet. Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Cashflow von TEUR -2.375 (i. Vj. TEUR -1.704) bzw. aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR 228 (Vorjahr TEUR 474). Der Bestand der liquiden Mittel ist um TEUR 3.761 auf TEUR 709 gesunken. Grund ist die Zunahme der Forderungen, da das Geld im Rahmen des Cash-Poolings wieder von der FDH verwaltet wird.

Die Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 4.347 (i. Vj. TEUR 2.622) betraf u. a.:

- die Baumaßnahme Gleiserneuerung im Bereich Markendorf (TEUR 613),
- weiterhin wurde der Busfuhrpark um drei neue Niederflurgelenkbusse ersetzt (TEUR 1.317),
- der Beginn der Ausrüstung der Straßenbahnen mit IDR Technik zur Verbesserung des RBL Systems (TEUR 122)
- Rekonstruktion der Straßenbahnbrücke über die A12 (TEUR 2.050).

Vermögenslage

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Aktivseite					
Langfristiges Vermögen	54.567	87,6	53.101	87,0	1.466
Kurzfristiges Vermögen	7.756	12,4	7.919	13,0	-163
	62.323	100,0	61.020	100,0	1.303
Passivseite					
Eigenkapital und langfristige bzw. mittelfristige Verbindlichkeiten	55.795	89,5	54.794	89,8	1.001
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6.528	10,5	6.226	10,2	302
	62.323	100	61.020	100,0	1.303

Das langfristig gebundene Vermögen ist auch langfristig finanziert, das Eigenkapital ausreichend dotiert und die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres stets gesichert. Das langfristige Vermögen beinhaltet im Wesentlichen die Grundstücke, Bauten und Bahnkörper (EUR 15,3 Mio, i. Vj. EUR 15,7 Mio), Gleisanlagen und Streckenausrüstung (EUR 24,2 Mio, i. Vj. EUR 25,1 Mio) sowie Fahrzeuge für den Personennahverkehr (EUR 8,8 Mio, i. Vj. EUR 8,6 Mio).

Das kurzfristige Vermögen beinhaltet insbesondere Forderungen gegen Gesellschafter (EUR 5,0 Mio, i. Vj. EUR 1,5 Mio), Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (EUR 0,9 Mio, i. Vj. EUR 0,8 Mio), Lieferforderungen (EUR 0,3 Mio, i. Vj. EUR 0,4 Mio), sonstige Vermögensgegenstände (EUR 0,7 Mio, i. Vj. EUR 0,4 Mio) und liquide Mittel (EUR 0,7 Mio, i. Vj. EUR 4,5 Mio).

Der Rückgang des kurzfristigen Vermögens beruht hauptsächlich auf dem Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Eigenkapital beträgt unverändert EUR 22,1 Mio, da mit der Gesellschafterin Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen EUR 33,6 Mio und beinhalten den Sonderposten für Investitionszuschüsse (EUR 31,0 Mio, i. Vj. EUR 30,5 Mio), Bankverbindlichkeiten (EUR 2,5 Mio, i. Vj. EUR 2,1 Mio) und sonstige Rückstellungen (EUR 0,1 Mio, i. Vj. EUR 0,1 Mio). Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten ist hauptsächlich auf den Anstieg der Kredite zurückzuführen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen insbesondere sonstige Rückstellungen (EUR 2,1 Mio, i. Vj. EUR 2,3 Mio), Lieferverbindlichkeiten (EUR 1,7 Mio, i. Vj. EUR 1,1 Mio) sowie sonstige Verbindlichkeiten (EUR 1,4 Mio, i. Vj. EUR 1,4 Mio) und den Abgrenzungsposten (EUR 0,5 Mio, i. Vj. EUR 0,5 Mio).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Unter Berücksichtigung der Geschäfts- und sonstigen Rahmenbedingungen bewertet die Geschäftsführung die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft positiv. Die Finanzlage ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres stets gesichert.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.4.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage der SVF werden regelmäßig die Umsätze, die Kostenstruktur und das Betriebsergebnis beobachtet und analysiert.

2.4.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Eine Kundenzufriedenheitsbefragung im Jahre 2018 hat eine Fahrgast-Quote von 95 % derer ergeben, welche mit dem ÖPNV in Frankfurt (Oder) zufrieden oder sehr zufrieden waren.

Neben dem Geschäftsführer sind 163 Mitarbeitende in Vollzeit und zwölf Mitarbeitende (davon acht Mitarbeitende auf 450-Euro-Basis) teilzeitbeschäftigt. Dazu kommen sechs Auszubildende, sodass 182 Mitarbeitende am Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 beschäftigt waren. Für das kommende Jahr wird die Anzahl des Personals und die Qualifikationsmaßnahmen nahezu unverändert auf dem Niveau von 2018 geplant und die Kundenzufriedenheit auf gleichem Niveau erwartet.

Die Qualifikation der Mitarbeitenden ist ein wesentlicher Leistungsindikator. Die Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Schulungs- und Fortbildungslehrgängen sowie berufsbezogenen Seminaren teil.

3 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht.

3.1 Prognosebericht

Die Erfüllung der im Personenbeförderungsgesetz (PBefG) bis zum 1. Januar 2022 vorgeschriebenen gesetzlichen Forderung zur vollständigen Barrierefreiheit zum einen und die notwendige Modernisierung eines Teils der alten KT4D-Straßenbahnen zum langfristig gesicherten Fortbestand des Systems Straßenbahn zum anderen, sind die strategischen Hauptaufgaben der Jahre 2019-2022. Nach der Aufhebung der Ausschreibung Straßenbahn von 2016 wurde im Jahr 2018 eine gemeinsame Ausschreibung mit den anderen Brandenburger Meterspurbetrieben in Cottbus und Brandenburg a.d.Havel durchgeführt. Mit den beteiligten Anbietern wurden die Verhandlungsgespräche bis zum Jahresende 2018 abgeschlossen. Anfang März 2019 wurden die finalen Angebote abgegeben, der Vergabevorschlag und die Unterzeichnung des Liefervertrages sollen im ersten Halbjahr erfolgen. Ziel bleibt es weiterhin, die Barrierefreiheit bis zum 01.01.2022 weitgehend zu realisieren.

Investitionsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2019 werden hauptsächlich die Vergabe und Bestellung der neuen Straßenbahnen, Investitionen im Gleisbau (Gleisveränderung Hst Klingestraße), die Ausschreibung zur Beschaffung eines neuen Schienenreinigungs- und eines neuen Turmwagens und die Restarbeiten rund um die Rekonstruktion der Straßenbahnbrücke über die A 12 sein. Insgesamt betragen die geplanten Investitionen für das Geschäftsjahr 2019 EUR 12,4 Mio.

Besondere Bedeutung misst die SVF weiterhin der Entwicklung der grenzüberschreitenden Buslinie zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice bei. Die Verhandlungen mit der Stadt Slubice für eine Weiterführung des bestehenden Vertrages nach dem 30. September 2019 werden in 2019 fortgesetzt. Nach der in 2018 stattgefundenen Bürgermeisterwahl in Slubice soll auch wieder ein mehrjähriger Vertrag gelingen.

Auf Basis der Unternehmensplanung für 2019 erwartet die Geschäftsführung ein schlechteres Ergebnis als in 2018, hauptsächlich auf Grund des Beginns der Straßenbahninvestition (Zinszahlungen für Kredite) und des Abschlusses des Tarifvertrages TV – N Brandenburgs.

Die Linienkonzession der Linie 983 endet am 30. September 2019. Im Rahmen eines neuen Vertrages mit Slubice ist diese neu zu beantragen.

Die für 2019 geplante VBB weite Verkehrserhebung wurde auf 2020 verschoben.

3.2 Risikobericht

Gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wurde bereits 1999 ein konzernweites Risikomanagementsystem mit dem Ziel erarbeitet, frühzeitig kritische Unternehmensrisiken zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Seit dem Geschäftsjahr 2000 wird ein Risikohandbuch zur Dokumentation und Fortschreibung geführt. Die Risiken werden identifiziert, bewertet und entsprechende Gegenmaßnahmen festgelegt. Über das interne Berichtswesen waren jederzeit die aktuelle Geschäftssituation und mögliche Risiken erkennbar. Es wurden keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken festgestellt.

Erkannte Risiken werden einzeln betrachtet und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe – jeweils auf einer Skala von eins (sehr gering) bis vier (sehr hoch) – bewertet.

Als kritische Risiken werden Risiken mit einem geschätzten Einzelschaden von > TEUR 125 eingestuft, deren Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel bis hoch eingestuft wird. Bei Eintreten dieser Risiken ergibt sich eine moderate bzw. unter Umständen beträchtliche negative Auswirkung auf die Ertragslage.

Als kritische Risiken werden u. a. gesehen:

- Leistungen des Bundes (Regionalisierungs- und Entflechtungsgesetz)
- Leistungen des Landes Brandenburg (Entflechtungsgesetz, Fahrzeugförderung, ÖPNV- Finanzierungsgesetz)
- Leistungen der Stadt Frankfurt (Oder) (Haushaltssituation, Finanzierungsvereinbarung, steuerlicher Querverbund, Pflichten aus dem ÖDLA).

3.3 Gesamtrisiko

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

3.4 Chancenbericht

Der Rechts- und Ordnungsrahmen für den Öffentlichen Personennahverkehr im Land Brandenburg war durch die Novellierung des PBefG mit weitreichenden Veränderungen für die Marktteilnehmer, wie auch für die Aufgabenträger und die Genehmigungsbehörden verbunden. Mit der 5. Änderung des ÖPNV-Gesetzes des Landes Brandenburg im Dezember 2017 hat das Land zusätzliche Mittel für die Schaffung der Barrierefreiheit bis zum Jahr 2022 zur Verfügung gestellt. Damit wird die Finanzierung der Straßenbahnen erleichtert.

Der Handlungsrahmen für die Herstellung der vollständigen Barrierefreiheit im ÖPNV wird im Stadtverkehr von Frankfurt (Oder) durch eine eingesetzte Arbeitsgruppe „Barrierefreier ÖPNV“ definiert.

Das mit der Unterschrift der Stadt Frankfurt (Oder) unter den ÖDLA bis 30. Juni 2038 zum Ausdruck gebrachte Vertrauen in das eigene Verkehrsunternehmen gründet nicht zuletzt in den Ergebnissen aus der konsequenten Umsetzung einer kundenorientierten Qualitäts- und Umweltpolitik des Unternehmens. Die bisher erzielten überdurchschnittlichen Werte im Branchenvergleich werden in der Zukunft nur durch die konsequente Verbesserung des Angebotes, insbesondere durch eine transparente Umsetzung der Barrierefreiheit und der Erneuerung und Modernisierung des Fuhrparks gefestigt und ausgebaut werden können. Hierzu wurden die notwendigen Entscheidungen durch den Gesellschafter und den Aufgabenträger zur langfristigen Investitionsplanung getroffen.

Frankfurt (Oder), den 21.Juni 2019

Christian Kuke
Geschäftsführer

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

1. Grundsätzliches

Der vorliegende Lagebericht resümiert das Geschäftsjahr 2018. Er gibt einen Überblick über wesentliche Meilensteine und maßgebliche Entwicklungen, die im Folgenden kurz umrissen werden.

Erstmals fand im Jahr 2018 die Verbund-Konferenz VBB imPuls statt. Das Diskussionsforum mit renommierten Fachleuten diskutierte die Zukunft der Mobilität im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg und griff dabei Herausforderungen und Chancen rund um Wachstum, Innovationen und Belastungen im ÖPNV auf. Die Arbeit der VBB GmbH berührt dies unmittelbar, vor allem in den Themenbereichen Tarif, Vertrieb, Fahrgastinformation und im SPNV-Management.

In Bezug auf die tariflichen Fragestellungen wurden neben neuen Ticketangeboten die Evaluierung des Tarifentwicklungsverfahrens und des VBB-Tarifindex durchgeführt und erörtert. Wie schon zum 1. Januar 2018 wurde auch zum 1. Januar 2019 aufgrund des niedrigen VBB-Tarifindex-Wertes keine Tarifierhöhung im VBB vorgenommen. Deutlich wurde indes, dass insbesondere bei den Fragestellungen rund um den VBB-Tarif alle Partner im Verbund noch enger zusammenarbeiten müssen, um auch in Zukunft gute Lösungen für die Menschen in der Region zu erreichen. Eng mit den tariflichen Themen verknüpft ist der Vertrieb von Fahrausweisen. Seit dem Jahr 2018 sind VBB-Zeitkarten (zunächst auf Berlin begrenzt) als Handyticket verfügbar. Das Projekt INNOS wurde in die finale Phase überführt, um es im Jahr 2019 möglichst endgültig abschließen zu können. Mit den Verkehrsunternehmen gelang eine grundsätzliche Verständigung zur gerechten Ausgestaltung digitaler Vertriebslösungen im VBB.

Parallel sind die Angebote der VBB-Fahrinfo weiter gewachsen: Die VBB GmbH hat u.a. ein Fahrgastinformationsangebot, das speziell auf Kinder ausgerichtet und in dieser Form in Deutschland bisher einmalig ist, auf den Weg gebracht. Für die erwachsenen Nutzer|innen wurde ein Wohn- und Mobilitätskostenrechner für die Hauptstadtregion konzipiert, der die Wohn- und Mobilitätskosten verschiedener Standorte u.a. auf Basis der VBB-Fahrinfo-Daten anschaulich vergleicht und so bei der Wahl eines geeigneten Wohnstandortes hilft.

Daneben hat die VBB GmbH ihr Engagement zur Einführung weiterer Linien der Marke Plus-Bus im Land Brandenburg fortgesetzt, Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger in den Landkreisen fachlich beraten und unterstützt. Neu eingerichtet wurde die Kompetenzstelle Bahnhof bei der VBB GmbH. Sie legt den Fokus auf brachliegende Bahnhofsgebäude im Land Brandenburg, berät vor Ort zu Nachnutzungskonzepten und koordiniert die verschiedenen Akteure. Die Kompetenzstelle leistet auf diese Weise einen wichtigen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung von SPNV-Zugangsstellen im Land Brandenburg.

Als Basis für die Berechnungen in der Einnahmenaufteilung findet alle drei Jahre eine Verkehrserhebung im VBB statt, um die Berechnungsschlüssel zu aktualisieren. Ursprünglich wurden die Zählzeiten manuell per Hand erfasst. Zur schnelleren Verarbeitung und Senkung der Fehleranfälligkeit wurde im Zuge der letzten Erhebungen sukzessive eine elektronische Datenerfassung eingeführt. Um diese in der kommenden Erhebung bei allen Verkehrsunternehmen anzuwenden, wurde die Verkehrserhebung 2019 im Einvernehmen mit den Verkehrsunternehmen auf das Jahr 2020 verschoben.

Zudem wurde die Ausschreibung des SPNV-Netzes Elbe-Spree entscheidend vorangebracht. Aufgrund des großen Umfangs der zu vergebenden Leistungen wurde dem Vergabeverfahren deutschlandweites Interesse entgegengebracht. Mit der Betriebsaufnahme sollen erhebliche Angebotsausweitungen in Berlin und Brandenburg realisiert werden, um dem Wachstum in der Hauptstadtregion zu begegnen. Dazu wurde unter Mitwirkung der VBB GmbH auch das Infrastrukturprojekt i2030 weiter vorangebracht, damit auch die Kapazitäten der Schieneninfrastruktur in der Region mit den notwendigen Angebotsausweitungen in kommenden Jahren Schritt halten. Die detaillierte Entwicklung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg wird im Verbundbericht dargelegt.

2. Klassische Verbundaufgaben

Im Kerngeschäft der VBB GmbH wurden im Geschäftsjahr 2018 gemeinsam mit den Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen wichtige Meilensteine erzielt:

- Tarif/Vertrieb: Auch im Jahr 2018 hat die VBB GmbH das indexbasierte Tarifentwicklungsverfahren durchgeführt. Aufgrund des inflationsbedingt niedrigen Indexwertes wurde mit Verkehrsunternehmen und Gesellschaftern vereinbart, zum 1. Januar 2019 keine Tarifierhöhungsmaßnahmen umzusetzen.

Mit der Einführung des Tarifentwicklungsverfahrens im Jahr 2014 wurde beschlossen, das Verfahren zu evaluieren. Die VBB GmbH hat diese Evaluierung im Jahr 2018 durchgeführt. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass das Verfahren von allen Beteiligten angenommen wird und sich als praktikabel erweist. Handlungsbedarf wird einzig in Bezug auf die Bestandteile des VBB-

Tarifindexes gesehen: Dem inflationsbedingt niedrigen Wert des hauptsächlich an den Verbraucherpreisen orientierten Tarifindexes stehen starke Kostensteigerungen bei den Verkehrsunternehmen gegenüber, die die Bestandteile des Indexes derzeit nicht abbilden. Die Diskussionen zur Veränderung der Indexzusammensetzung wurden begonnen und werden im Jahr 2019 fortgeführt.

Darüber hinaus wird das Tarifentwicklungsverfahren ab dem Jahr 2019 durch eine AG Tarife beim VBB – ein politisches Gremium zur gesamthaften strategischen Diskussion tariflicher Fragestellungen im VBB – ergänzt.

Trotz des Aussetzens der Tarifmaßnahme zum 1. Januar 2019 wurden tarifliche Verbesserungen für Teile des Verbundgebietes beschlossen und umgesetzt, wie z.B. Änderungen beim Berliner Schülerticket und beim Zusatzticket zum Semesterticket Berlin.

Im Auftrag des Landes Brandenburg hat die VBB GmbH ferner ein verbundweit gültiges Auszubildenden-Ticket zu einem symbolischen Festpreis konzipiert; im Auftrag des Landes Berlin haben Workshops zur Schaffung eines verbundeinheitlichen und attraktiven Firmenticketangebotes stattgefunden, für das erstmals auch die Arbeitgeber einen finanziellen Beitrag leisten werden. Ziel ist es, beide Tickets im Jahr 2019 einzuführen.

Im Rahmen der Behandlung vertrieblicher Fragestellungen ist es der VBB GmbH gelungen, detaillierte Regeln zum Umgang mit den Herausforderungen digitaler Vertriebsmedien mit den Verkehrsunternehmen zu vereinbaren. Dies ist die Basis für die eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Zukunft und sichert die Weiterentwicklung digitaler Vertriebswege im VBB.

Das Projekt INNOS wurde im Jahr 2018 fortgeführt und steht kurz vor dem Abschluss, der nach Möglichkeit im Jahr 2019 erreicht werden soll. Herausforderungen liegen vor allem im Themenbereich Aktionsmanagement und den Abstimmungen mit den Datenschutzbeauftragten der Länder Berlin und Brandenburg. Das Aktionsmanagement betrifft das Aufbringen von Fahrtberechtigungen auf die VBB-fahrCard; systemherstellerseitig traten an dieser Stelle wiederholt Verzögerungen auf.

Vor dem Hintergrund der sich sukzessive steigernden Bedeutung digitaler Medien, hat die VBB GmbH konzeptionelle Überlegungen zur weiteren Stärkung digitaler Vertriebsmöglichkeiten im gesamten Verbundgebiet begonnen. In diesem Zusammenhang findet ebenfalls die Prüfung von Umsetzungsmöglichkeiten für eine VBB-weite Mobilitätsplattform statt, die die Integration neuer Mobilitätsformen und damit auch durchgehende Buchungen für das gesamte Verbundgebiet ermöglicht.

- *Einnahmenaufteilung:* Die Einnahmenaufteilung für das Jahr 2016 wurde abgeschlossen. Der Abschluss der Einnahmenaufteilung für das Jahr 2017 soll im Frühjahr 2019 erfolgen. Im Zuge der 2017 gelungenen Fortschreibung der Berliner und Brandenburger Semestertickets wurden die Einnahmenaufteilungsvereinbarungen angepasst und mit den Verkehrsunternehmen abgestimmt.

Die zentrale Datenbank zur Verwaltung der Einnahmenmeldungen aller Verkehrsunternehmen (DBMiT) wurde neu programmiert und auf eine webbasierte Form umgestellt. Alle Verkehrsunternehmen erhalten auf diese Weise unmittelbaren Zugriff auf die von ihnen bei der VBB GmbH erfassten Einnahmedaten. Perspektivisch sollen den Verkehrsunternehmen in der Datenbank zusätzliche Auswertungsmöglichkeiten und Funktionalitäten bereitgestellt werden.

Die Verkehrserhebung 2016 wurde im Jahr 2018 erfolgreich abgeschlossen. Die Verkehrserhebung 2019 wurde vorbereitet. Aufgrund der fehlerhaften Ausschreibung eines Verkehrsunternehmens zur Feldarbeit (Datenerfassung per Hand anstatt elektronischer Datenerfassung) und dem darauffolgenden Stopp dieser Ausschreibung wurde die Verkehrserhebung 2019 in Abstimmung mit allen Verkehrsunternehmen auf das Jahr 2020 verschoben. Dessen ungeachtet wurde die Richtlinie für automatische Fahrgastzählssysteme aktualisiert.

- *Planung:* Die verkehrliche Anbindung des Flughafens BER nach seiner Eröffnung steht weiterhin im Fokus. In diesem Zusammenhang wurden die Busanbindung aus dem Raum Potsdam/Teltow/Großbeeren sowie das Angebotskonzept in Großbeeren untersucht und mit der Gemeinde und dem zuständigen Landkreis diskutiert.

In Bezug auf die öffentlichen Verkehrsverbindungen zwischen Berlin und dem Umland hat die VBB GmbH gesamthaft geprüft, welche verkehrlichen Potenziale durch die Verbesserung von Zubringerverkehren im Berliner Umland auf den ÖPNV verlagert werden können. Dazu wurden Bedienstandards definiert und ihre verkehrliche Wirkung analysiert. Auf dieser Basis erfolgte die Definition von Potenzialräumen für Verdichtungen von Zubringerverkehren. Die Umsetzung eines ersten Konzeptes gelang entlang der S-Bahn-Linie 5 im Landkreis Märkisch-Oderland.

Eine verbesserte und qualitativ hochwertige Anbindung ländlicher Regionen an den SPNV zu gewährleisten, ist Ziel der Plus-Bus-Linien im Land Brandenburg. Im Austausch mit Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern fördert die VBB GmbH die Einführung weiterer Linien. Im Jahr 2018 gelang dies in den Landkreisen Potsdam-Mittelmark, Dahme-Spreewald und Prignitz. Ferner hat die VBB GmbH an einem Plus-Bus-Fachaustausch mit Teilnehmer|innen aus dem gesamten Bundesgebiet mitgewirkt. Mit Partner|innen aus dem Land Sachsen wurde daneben über ein Landesgrenzen überschreitendes Plus-Bus-Angebot diskutiert. Ferner hat die VBB GmbH das Land Brandenburg bei der Erstellung einer Verwaltungsvorschrift zu Plus-Bus-Verkehren, mit der eine finanzielle Förderung des Landes Brandenburg ermöglicht werden soll, fachlich unterstützt.

Die Arbeit der Arbeitsgruppe Barrierefreiheit wurde fortgesetzt; die VBB GmbH hat in diesem Rahmen Kriterien für barrierefreie Haltestellen definiert. Weiterhin wurde die jährlich stattfindende Stationsbefragung vorbereitet und durchgeführt. Mit Vertreter|innen aus der Spreewald-Region und der Stadt Cottbus wurden Gespräche zur Einführung einer Gästekarte Spreewald geführt, um durch die kostenlose Nutzung des ÖPNV-Angebotes für Touristen eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs zu erreichen.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2018 die Kompetenzstelle Bahnhof bei der VBB GmbH eingerichtet. Die Kompetenzstelle verfolgt das Ziel, die Reaktivierung von nicht mehr genutzten Bahnhofsgebäuden im Land Brandenburg zu unterstützen und eine Nachnutzung zu initiieren. In diesem Zusammenhang wurde ein Stations-Konzept erstellt und abgestimmt.

- *Fahrgastinformation:* Im Herbst 2017 hatten starke Stürme massive Auswirkungen auf den ÖPNV. Es wurde auch deutlich, dass die Fahrgastinformationsmedien aller Partner im Verbund die massive Störungssituation nur teilweise abbilden konnten. Die VBB GmbH hat die Ereignisse ausgewertet sowie Erkenntnisse und Maßnahmen zur Verbesserung mit den Verkehrsunternehmen, u.a. in einem Workshop zur Krisenkommunikation, diskutiert. Dabei wurden zwei Handlungsfelder – die Erweiterung der Informationslage im ÖPNV sowie die Verbesserung des Informationsflusses aus den Hintergrundsystemen zu den kundenseitigen Systemen – identifiziert, die nunmehr weiter behandelt werden.

Das Echtzeitdatenkonzept der VBB GmbH wurde im Jahr 2018 verbundweit weiter umgesetzt, so dass das Informationsangebot (z.B. dynamische Abfahrtsanzeiger, Infostelen) ausgeweitet werden konnte. Die Integration der Forschungsergebnisse aus dem Projekt m4guide, das auf die Anforderungen blinder und sehingeschränkter Menschen an den ÖPNV abgestellt hat, in die VBB-Fahrinfo wurde begonnen und wird im Jahr 2019 fortgesetzt. Die VBB GmbH arbeitet zudem daran, deutschlandweite sowie grenzüberschreitende Auskünfte über die VBB-Fahrinfo zu verbessern bzw. zu ermöglichen.

Die VBB GmbH beteiligte sich überdies an einer verbundübergreifenden digitalen OpenData-Plattform, die Mobilitätsdaten, Informationen und Services rund um den ÖPNV zur Verfügung stellt. Ziel ist es, mit den offenen Daten Innovationen zu fördern, die die Mobilität in den jeweiligen Verbundräumen weiter optimieren.

Für Personen, die über einen Umzug in die bzw. innerhalb der Hauptstadtregion nachdenken, hat die VBB GmbH einen Wohn- und Mobilitätskostenrechner entwickelt. Dieser stellt für verschiedene von den Nutzer|innen vorgegebene Wohnstandorte die durchschnittlichen Wohn- und Mobilitätskosten dar und vergleicht die Fahrzeiten zwischen Wohn- und Arbeitsort mit verschiedenen Verkehrsmitteln. Die Berechnung der Fahrtkosten und -zeiten basiert auf den Daten der VBB-Fahrinfo.

Um speziell Kindern den Einstieg in die Navigation durch den ÖPNV im Verbundgebiet zu erleichtern, hat die VBB GmbH eine auf diese Zielgruppe ausgerichtete App („VBBJump“) entwickelt. Im Vergleich zur herkömmlichen VBB-App Bus & Bahn wurden die Nutzeroberfläche vereinfacht und Funktionalitäten reduziert.

Im Projekt Digital im Regio wurden im Jahr 2017 unter Beteiligung der VBB GmbH in Versuchszügen digitale Innovationen der Fahrgastinformation im Praxisbetrieb getestet. Das Projekt wurde abgeschossen; die VBB GmbH prüft, welche im Projekt positiv evaluierten Maßnahmen dauerhaft umgesetzt werden können.

Der VBB Bus & Bahn-Begleitservice feierte im Jahr 2018 sein zehnjähriges Bestehen. Erstmals wurde eine Grundfinanzierung aus dem Haushalt des Landes Berlin zur Verfügung gestellt, um das erfolgreiche und stark nachgefragte Angebot fortzuführen und weiter auszubauen.

- *Kommunikation:* Der Internetauftritt der VBB GmbH wurde im Jahr 2018 überarbeitet. Neben der Umgestaltung im Sinne der aktuellen Corporate Design-Vorgaben wurden Inhalte reorganisiert und die Vermittlung thematischer Schwerpunkte anschaulicher gefasst. Zudem sind die Social-Media-Kanäle der VBB-Verkehrsunternehmen direkt auf der Startseite eingebunden. Die Website entspricht nun auch dem aktuellen Stand der Technik und ist für die Nutzung mobiler Endgeräte optimiert.

Neben der jährlichen VBB im Dialog-Veranstaltungsreihe, in der die VBB GmbH vor Ort über aktuelle ÖPNV-Themen informiert und diskutiert, hat die VBB GmbH im Jahr 2018 erstmals zur Fachkonferenz „VBB imPuls“ eingeladen, auf der Fachvertreter über die Zukunft der Mobilität im Verbundgebiet diskutiert haben. Darüber hinaus war die VBB GmbH mit einem Stand auf der Mobilitätsmesse InnoTrans präsent.

3. Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement

In Zusammenarbeit mit Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen erzielte das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement der VBB GmbH folgende zentrale Ergebnisse:

- Projekt i2030:* Die Länder Berlin und Brandenburg, die DB AG und die VBB GmbH entwickeln im Projekt i2030 gemeinsam Konzepte zum Ausbau der Schieneninfrastruktur in der Hauptstadtregion. Ziel ist es, die infrastrukturelle Grundlage zu schaffen, um dem anhaltenden Einwohner- und Pendlerwachstum zu begegnen und Mehrverkehre im SPNV zu realisieren. Die VBB GmbH betreut federführend das Teilprojekt Heidekrautbahn und die Kommunikation rund um das Projekt. Daneben ist sie für koordinierende Aufgaben (z.B. die Ausrichtung des Projekt-Lenkungskreises) verantwortlich. Konkrete Beschlüsse wurden vom Lenkungskreis im Jahr 2018 zur Beschleunigung der Planungen für den Ausbau der Strecke des Prignitz-Expresses sowie für die Heidekrautbahn gefasst.

Die Marke i2030 wurde im Jahr 2018 erfolgreich etabliert. Im Rahmen der kommunikativen Begleitung des Projektes hat die VBB GmbH eine Projekt-Website konzipiert und eine Infografik zum Projekt erstellt. Zusammen mit der DB AG hat die VBB GmbH das Projekt in den kommunalen Nachbarschaftsforen präsentiert. Ein Konzept zur Stakeholder-Kommunikation befindet sich in Erstellung.
- Qualitätsmanagement:* Die VBB GmbH veröffentlicht die SPNV-Qualitätskennzahlen im Verbundgebiet seit dem Jahr 2018 zusätzlich in Form eines Qualitätsrankings, das über die VBB-Website zur Verfügung gestellt wird und Sortier- und Filterfunktionen umfasst. Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt und ermöglicht zudem, z.B. Pünktlichkeitsdaten von ÖPNV-Angeboten kommunaler Aufgabenträger in das Ranking aufzunehmen.

Die VBB GmbH erfüllt zudem kontinuierlich die Aufgaben im Rahmen des Qualitäts- und Vertragsmanagements im SPNV.

Zur Schulung der Mitarbeiter|innen der Verkehrsunternehmen wurde das Programm Trainer|innen im VBB fortgeführt.

- SPNV-Vergabeverfahren:* Das Verfahren zum Netz Elbe-Spree wurde vorangebracht; die Zuschlagserteilung erfolgte im Januar 2019. Die Vergabe des Netzes Lausitz befindet sich in Vorbereitung. Im Netz Prignitz erfolgte eine Notvergabe bis zum Fahrplanjahr 2020. Die Vergabeverfahren für die Netze Elbe-Altmark und Heidekrautbahn wurden ebenfalls vorbereitet.

Im Verfahren zur Tarifanerkennung Fernverkehr haben die Bieter Angebote eingereicht.

Im wettbewerblichen Verfahren zur Vergabe der Teilnetze Stadtbahn und Nord-Süd der Berliner S-Bahn endete im Oktober 2018 die Angebotsfrist. Die Angebote werden ausgewertet und Verhandlungsgespräche vorbereitet.

- Bestellung der Jahresfahrpläne:* Im Rahmen der Bestellung der Jahresfahrpläne hat die VBB GmbH Angebotsausweitungen geprüft, mit den Ländern Berlin und Brandenburg erörtert und gemeinsam mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen umgesetzt.
- VBB-Qualitätsanalysen:* Die Erhebungen zur Qualität des Schienennetzes und der Stationen im Verbundgebiet wurden planmäßig abgeschlossen und fertiggestellt. Die Analysen für das Folgejahr wurden vorbereitet.
- Umsteigefreie Verbindungen von und nach Polen:* Mit den polnischen Partnern fanden Abstimmungen zu Fahrt- und Ticketangeboten statt. Im Fokus standen dabei die Verbindungen nach Wrocław (Breslau), Zielona Góra, Gorzów und Szczecin (Stettin). Die unter der erfolgreichen Marke „Kulturzug“ von der VBB GmbH initiierte Direktverbindung von Berlin nach Breslau wurde im Jahr 2018 erneut mit einem Preis ausgezeichnet.

Das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement hat überdies das Land Brandenburg bei der Erstellung des Landesnahverkehrsplanes 2018 unterstützt.

4. Geschäftsbetrieb der VBB GmbH

Die VBB GmbH war auch im Jahr 2018 im Rahmen der Projekte CNB II und CNB III für das Land Berlin als Gesellschafterin der ARGE Center Nahverkehr Berlin (CNB) tätig.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 ist die VBB GmbH dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV) beigetreten.

Das Treuhandvermögen wurde im Jahr 2018 einer Mittelverwendungsprüfung unterzogen. Die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel wurde von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft uneingeschränkt bestätigt.

Das nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem der VBB GmbH wurde im Jahr 2018 durch einen unabhängigen externen Gutachter überprüft. Ergebnis des Überwachungsaudits war die Bestätigung der uneingeschränkten Gültigkeit im Sinne der Norm bis zum 14.11.2019.

Der Mietvertrag der VBB GmbH endet zum 31. Januar 2021. Aus diesem Grund erfolgte im Jahr 2018 die Analyse in Frage kommender Mietobjekte. Eine Entscheidung zum neuen Mietobjekt ist für das Frühjahr 2019 vorgesehen.

II. Darstellung der Lage

1. Ertragslage

Positionen	2016	2017	2018
	T Euro	T Euro	T Euro
Gesellschafterbeiträge	7.472	6.942	7.308
Gesellschafterbeiträge Center	3.533	3.919	4.024
Umsatzerlöse / sonstige betriebliche Erträge	1.702	1.732	889
Akquiseprojekte	1.452	1.671	2.388
Einnahmen aus Kooperationen	53	106	101
Gesamt	14.212	14.370	14.710

Die Mittelzuflüsse umfassen alle Erträge im Rahmen des Wirtschaftsplanes und der zusätzlichen Forschungsprojekte. Innerhalb der einzelnen Einnahmequellen gab es im Vergleich zum Vorjahr Verschiebungen zu verzeichnen. Insgesamt sind in 2018 mehr Mittel vereinnahmt worden als in 2017.

2. Finanzlage

a. Kapitalstruktur

Die Bilanzpositionen auf der Passivseite entwickeln sich wie folgt:

Kapitalposition	2016	2017	2018
	T Euro	T Euro	T Euro
Eigenkapital	324	324	324
- Stammkapital	324	324	324
Fremdkapital	5.534	5.553	5.553
- Sonderposten *)	723	625	544
- Rückstellungen	1.380	1.301	1.547
- Erhaltene Anzahlungen	988	1.273	0
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	677	435	218
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, davon	1.099	1.176	1.446
aus noch nicht verwendeten Gesellschafterbeiträgen	-1.099	-1.176	-1.446
- sonstige Verbindlichkeiten	637	742	844
- Rechnungsabgrenzungs- posten	30	0	0

*) Die passiven Sonderposten nehmen eine Sonderstellung ein. Die hier ausgewiesenen Sonderposten aus Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens stellen einen Korrekturposten zum Anlagevermögen und damit kein frei verfügbares Kapital für die Gesellschaft dar. Sie sind dementsprechend nicht dem Eigenkapital zuzurechnen.

Die Kapitalstruktur der VBB GmbH ist von einem stabilen hohen Anteil an Gesellschaftermitteln gekennzeichnet. Das Fremdkapital ist jeweils durch die ausgewiesenen liquiden Mittel finanziert.

b. Investitionsstruktur

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Investitionen in Höhe von insgesamt 224 T Euro getätigt

c. Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung	2016	2017	2018
Positionen	T Euro	T Euro	T Euro
Jahresergebnis	±0	±0	±0
+ Abschreibungen auf Gegenstände Anlagevermögen	207	216	306
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-207	-216	-306
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen	63	-79	245
- Zunahme / + Abnahme Aktiva (ohne Anlagevermögen und liquide Mittel)	-311	-141	1.186
+ Zunahme / - Abnahme Passiva (ohne Sonderposten und Rückstellungen)	-83	207	-1.075
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-331	-13	356
- Investitionen Anlagevermögen / + Einzahlungen aus Abgängen	-203	-117	-224
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-203	-117	-224
+ Einzahlungen aus GB und Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens	203	117	224
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	203	117	224
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-331	-13	356
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	3.771	3.440	3.427
Finanzmittelbestand am Jahresende	3.440	3.427	3.783

3. Vermögenslage

Die wichtigsten Vermögenspositionen entwickelten sich wie folgt:

Vermögenspositionen	2016	2017	2018
	T Euro	T Euro	T Euro
Bilanzsumme	5.857,60	5.876,70	4.922,70
Anlagevermögen	733,2	624,9	544,1
Kundenforderungen	526,3	345,7	344,0
Liquide Mittel	3.439,90	3.426,60	3.783,4

4. Personal

Im Jahr 2018 umfasste der Stellenplan, der Bestandteil des Wirtschaftsplanes ist, insgesamt 93,5 Stellen.

Für zusätzliche Aufträge und Aufgaben wurden zehn neue Mitarbeiter|innen befristet eingestellt. Davon sind zwei dem Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement zugeordnet. Dreizehn Mitarbeiter|innen, davon vier mit unbefristeten Verträgen, verließen das Unternehmen im Jahr 2018.

Im Jahr 2018 wurden vier neue Auszubildende für den Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ eingestellt, davon beendete jedoch eine Auszubildende die Ausbildung vorzeitig nach nur einer Woche.

Im Jahr 2018 wurden verschiedene Präventionskurse (Rückengymnastik, Yoga, Pilates usw.) im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements angeboten. Darüber hinaus fanden Sprachkurse (u. a. Englisch und Polnisch) und individuelle IT-Schulungen statt.

5. Chancen und Risiken der VBB GmbH

Die Arbeit der VBB GmbH verbindet Verkehrsunternehmen, kommunale Aufgabenträger und politische Akteure der Länder Berlin und Brandenburg. Insbesondere vor dem Hintergrund der derzeitigen gesamtgesellschaftlichen Debatte um Klimaschutz, Luftreinhaltung, Dieselfahrverbote und damit verbunden die Forderungen nach einer Verkehrswende und einer nachhaltigen Förderung und Stärkung des ÖPNV wird der VBB GmbH eine wichtige Rolle zuteil. Entwicklungen der ÖPNV-Branche spiegeln sich auf diese Weise direkt in der Arbeit der Verbundgesellschaft wider.

Im Fokus der verkehrs- und klimapolitischen Debatten steht – sowohl auf regionaler, als auch auf nationaler Ebene – der öffentliche Personennahverkehr als umweltfreundliche Alternative zum motorisierten Individualverkehr. Dieser wird maßgeblich für die regelmäßige Überschreitung von Feinstaubgrenzwerten in deutschen Innenstädten verantwortlich gemacht. Gleichzeitig ist die Bundesregierung damit konfrontiert, den CO₂-Ausstoß auch im Verkehrssektor dauerhaft stark zu reduzieren, um die gesetzten Klimaziele zu erreichen. Darüber hinaus hält das Wachstum in der Hauptstadtregion an, was nicht zuletzt auch einen enormen Anstieg des Verkehrs- und Pendleraufkommens zur Folge hat. Der Schlüssel zur Lösung der Herausforderungen ist die Stärkung einer umweltfreundlichen Mobilität – gefragt sind zukunftsweisende Konzepte und kluge Angebote auf Straße und Schiene. Die VBB GmbH besitzt die Kompetenz diese für Berlin und Brandenburg zu entwickeln und umzusetzen.

Von einem zeitgemäßen ÖPNV-Angebot wird ferner erwartet, dass die Möglichkeiten der Digitalisierung Beachtung finden: Aktuelle und verlässliche Informationen zu Bussen und Bahnen sollen stets verfügbar und Tickets auch digital erhältlich sein. Ein schneller Internetzugang im Verkehrsmittel wird als fester Bestandteil des Angebotes angesehen. Die VBB GmbH wird diesen Erwartungen gerecht, indem sie intensiv die Entwicklung und ständige Verbesserung digitaler Angebote in der Fahrgastinformation und im Ticketing verfolgt. Auch in den Vergabeverfahren im SPNV nutzt sie die Möglichkeit, Anforderungen an moderne Fahrzeuge entsprechend zu formulieren. Die VBB GmbH ist bestrebt, die vorhandene Datenbasis für digitale Angebote weiter auszubauen und zu vernetzen. Auf diese Weise leistet sie einen bedeutenden Beitrag zur Vereinfachung des ÖPNV-Zugangs, zur noch angenehmeren Gestaltung des ÖPNV-Erlebnisses und zur gesamthaften Stärkung des ÖPNV-Images.

Ein attraktives Angebot erfordert aber auch ausreichende Kapazitäten der einzelnen Verkehrsträger, um notwendige Angebotsausweitungen zu realisieren. Deshalb hat die VBB GmbH gemeinsam mit den Ländern Berlin und Brandenburg sowie der Deutschen Bahn das Projekt i2030 zum Ausbau der Schieneninfrastruktur initiiert. Die VBB GmbH leistet einen wichtigen Beitrag, indem sie das Projekt fachlich und organisatorisch unterstützt und voranbringt.

Eine Herausforderung ist und bleibt die weitere Arbeit am gemeinsamen VBB-Tarif. Die VBB GmbH setzt sich für einen Ausgleich der teils unterschiedlichen Interessen aller Akteure ein, um den gemeinsamen VBB-Tarif zu stärken.

Die Aufgabenbereiche der VBB GmbH – Tarif, Vertrieb, Fahrgastinformation, Planung, Management SPNV, tangieren unmittelbar die täglichen Lebensbereiche der Menschen in der Region. Die aktive Gestaltung dieser Themenfelder durch die VBB GmbH trägt zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Mobilität in Berlin und Brandenburg bei.

III. Prognosebericht

Entwicklung der VBB GmbH und Ausblick

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 wurde am 14. Juni 2018 vom VBB-Aufsichtsrat festgestellt.

Der hohe Stellenwert des ÖPNV für das Erreichen der klimapolitischen Ziele und der Verkehrswende fordert die VBB GmbH in allen Fachbereichen intensiv. Sowohl der klassische Bereich als auch das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement leisten mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Attraktivierung öffentlicher Verkehre in Berlin und Brandenburg.

Im Jahr 2019 werden vor allem folgende Themen maßgeblich sein:

- *Tarif/Vertrieb:* Das Tarifentwicklungsverfahren wird im Jahr 2019 planmäßig durchgeführt. In diesem Rahmen wird die Zusammensetzung des VBB-Tarifindexes weiter erörtert. Ferner sollen das neue VBB-Firmenticket und das verbundweite Auszubilden-Ticket eingeführt werden. Daneben soll das INNOS-Projekt abgeschlossen werden.

Zur darüber hinaus gehenden Stärkung digitaler Vertriebskanäle ist es Ziel, ein Center für Vertrieb und digitale Services im Jahr 2019 zu etablieren.

- *Einnahmenaufteilung:* Die Einnahmenaufteilung für das Jahr 2017 soll abgeschlossen werden. Zudem sollen Gespräche zur Fortschreibung des trilateralen Einnahmenaufteilungsvertrages zwischen BVG, S-Bahn und DB Regio geführt werden, der bis zum Ende des Jahres 2020 befristet ist. Die VBB GmbH begleitet die entsprechenden Verhandlungen zwischen den beteiligten Verkehrsunternehmen sowie den Ländern Berlin und Brandenburg. Die auf das Jahr 2020 verschobene Verkehrserhebung wird vorbereitet.
- *Kommunikation:* Die zielgruppenspezifische Ausrichtung der Kommunikation, insbesondere über digitale Kommunikationskanäle wird fortgeführt und weiter intensiviert. Die Verbundveranstaltung VBB imPuls wird im Jahr 2019 erneut ausgerichtet.
- *Planung:* Die konzeptionelle Untersuchung der Verkehre zwischen Berlin und dem Umland wird mit dem Ziel ihrer weiteren Stärkung fortgeführt. Die VBB GmbH wird Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen bei der Konzeption neuer Plus-Buslinien unterstützen. Die Arbeit der Kompetenzstelle Bahnhof wird fortgeführt.
- *Fahrgastinformation:* Die VBB GmbH wird die VBB-Fahrinfo-Dienste auch im Jahr 2019 weiterentwickeln. Ziel ist es u.a., gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen darauf hinzuwirken, dass die Verfügbarkeit von Echtzeitdaten im Störfall zuverlässig gewährleistet wird. Zudem werden die im Rahmen des Projektes m4guide erarbeiteten blindegeeigneten Funktionalitäten in die VBB-Fahrinfo übernommen, um barrierefreie Auskünfte zu ermöglichen. Im Rahmen des Centers für Vertrieb und digitale Services (siehe auch Abschnitt Tarif und Vertrieb) soll ein integriertes und multimodales Mobilitätsmanagement etabliert werden; dazu wird die Kooperation mit der VMZ Berlin Betreibergesellschaft mbH weiter vertieft.
- *Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement*
Projekt i2030: Die VBB GmbH koordiniert weiterhin die Projektarbeit im Projekt i2030, konzeptioniert und betreut die Öffentlichkeitsarbeit und wirkt fachlich federführend am Teilprojekt Heidekrautbahn mit.
Vergabeverfahren: Die VBB GmbH führt auch im Jahr 2019 Vergabeverfahren im S-Bahn- und Regionalverkehr durch bzw. begleitet diese und setzt diese fort. Beispielsweise wird voraussichtlich im März 2019 das Verfahren zum SPNV-Netz Lausitz mit dem Partner ZVNL (Sachsen) gestartet. Die Folgevergabe im Netz Prignitz ab dem Fahrplanjahr 2021 wird im Jahr 2019 starten. Die VBB GmbH betreut die Vergabeverfahren fachlich und organisatorisch.
 Die kontinuierlichen Arbeiten im Vertrags- und Qualitätsmanagement werden fortgeführt.

Die VBB GmbH beginnt mit den Planungen für den voraussichtlich im Jahr 2020 notwendigen Umzug der Gesellschaft.

Berlin, 7. März 2019

Susanne Henckel
Geschäftsführerin

Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Gemäß Gesellschaftsvertrag ist der Zweck der Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gGmbH (im Folgenden: ARLE bzw. Gesellschaft) die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 6 Abgabenordnung (kurz: AO), die Förderung der Kunst und Kultur im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 5 AO sowie die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf den Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens gemäß § 52 Abs. 2 Nr. 13 AO.

Gemäß Bescheid für 2017 über Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag vom 9. Mai 2019 hat die zuständige Finanzbehörde die Gemeinnützigkeit der Satzungszwecke der Gesellschaft erneut anerkannt. Sie entsprechen § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 5, 6 und 13 der Abgabenordnung.

1.2 Strategie und Ziele

Mit der Wiedererrichtung des historischen Bolfrashauses in Frankfurt (Oder), der Begleitung des historischen Bauprojektes Kleistturm in Stubice und der Ausrichtung auf weitere denkmalgeschützte Projekte fördert die Gesellschaft die Denkmalpflege und den Denkmalschutz und macht das gemeinsame Kulturerbe für Bürger und Besucher der Doppelstadt erlebbar. Insbesondere mit der Dokumentation der in der Bauzeit freigelegten historischen Fundamente des Bolfrashauses bietet die Gesellschaft über Generationen hinweg den öffentlichen Zugang zum Bodendenkmal in einer Vielfalt an. Hinsichtlich des Erhalts und der Sanierung weiterer denkmalgeschützter Projekte befindet sich die Gesellschaft in der Kommunikation mit möglichen Partnern.

Im Rahmen der Völkerverständigung organisiert die Gesellschaft deutsch-polnische Begegnungen für den Informationsaustausch auf den Gebieten der Kultur, Geschichte, Religion und Rechtssysteme, integriert Maßnahmen für den Abbau von Vorurteilen und bietet eine Erlebnisvielfalt für ein spannungsfreies Zusammenleben in der Doppelstadt. Unterstützend wird die Gesellschaft unter Einwerbung von Fördergeldern das Angebot an Sprachkursen im deutsch-polnischen Tandem-Modell ausbauen. Darüber hinaus strebt die Gesellschaft die Nachhaltigkeit der deutsch-polnischen Beziehungen und der Pflege des Kulturerbes durch eine generationsübergreifende Projektarbeit an.

Mit dem deutsch-polnischen Zentrum Bolfrashaus und der Netzwerkstelle für deutsch-polnische Seniorenarbeit im "cityTREFF bez granic" hat sich die Gesellschaft Raum für eine verstärkte Netzwerkarbeit mit deutsch-polnischer Interessenvielfalt geschaffen.

2. Umsatzentwicklung/Geschäftsumfang

2.1 Nutzung des deutsch-polnischen Zentrums Bolfrashaus

Seit der Nutzung des Deutsch-Polnischen Zentrums Bolfrashaus sind die Projektziele durch die Aktivitäten der Mietvertragspartner bzw. Nutzer des historischen Gebäudes gelebte Realität. Die Gesellschaft ist selbst Nutzerin des Bolfrashauses und organisiert hier deutsch-polnische Begegnungen zu verschiedenen Themen. Besuchern des Bolfrashauses wird der Zugang zum Kulturerbe und Bodendenkmal im Rahmen einer ständigen Ausstellung, von Informationsveranstaltungen und Mitmach-Aktionen, die zunehmend auch die junge Generation ansprechen, ermöglicht.

2.2 Vermietung des Bolfrashauses

Die Nettokaltmiete im voll vermieteten Bolfrashaus beläuft sich entsprechend der Immobilienberechnung zum Förderprojekt im Berichtsjahr für alle Einheiten auf jeweils 4,90 Euro/m²/Monat. Die ARLE selbst nutzt die Kapazitäten am Beratungsraum im 2. OG für Öffentlichkeits- und Projektarbeit sowie geringfügig eine Bürofläche auf der Ebene.

2.3 Projekte

Im Rahmen des Kleinprojektfonds (KPF) nach INTERREG V A Brandenburg-Polen 2014 - 2020 der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA Mittlere Oder e. V. realisierte die Gesellschaft im Berichtsjahr gleich sechs Projekte. Die Vielfalt in den Projekten nutzten viele Bürger grenz- und generationsübergreifend zum Aufbau deutsch-polnischer Beziehungen mit ihrer aktiven Projektbeteiligung sowohl handwerklich, musikalisch, literarisch, sportlich als auch traditionsbewusst.

Im Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft begeisterte die Gesellschaft die jüngste Generation mit dem „ARLE-FRÖBEL-Cup-Mini WM der Doppelstadt“. Im Frankfurter Stadion standen sich Kids aus den Grenzstädten beidseits der Oder im Alter von 5 bis 10 Jahren sportlich gegenüber.

Das Projekt „Deutsch-polnische Talentschmiede“ mit Workshops zur Förderung des kreativen Denkens und der künstlerischen Fähigkeiten erprobte die generationsübergreifende Zusammenarbeit in der Doppelstadt beim Kennenlernen des regionalen Handwerks.

Menschen der Doppelstadt nachhaltig zu verbinden, ist der Gesellschaft mit den Projekten „Deutsch-polnische Seniorenakademie“ und „Deutsch-polnisches Volksmusikfest“ gelungen. Mit der über Jahre bestehenden "Deutsch-polnischen Seniorenakademie" hat sich die Zusammenarbeit in der Doppelstadt durch die Gesellschaft intensiviert. Das akademische Jahr 2018/2019 wurde erstmals unter Führung der ARLE eröffnet.

Die Unterstützung der Gesellschaft für gemeinsame Chorproben in der Doppelstadt wurde im Oktober 2018 mit der Gründung des Frankfurt-Słubicer Chors „Kukuleczi“ besiegelt.

Mit den Projekten „Winterzauber in der Doppelstadt“ und „Lebendiger Adventskalender Frankfurt-Słubice 2018 - 10jähriges Jubiläum“ konnte das dritte Jahr in Folge eine gemeinsame Gestaltung der Vorweihnachtszeit mit und für Bürger der Doppelstadt und ihre Gäste realisiert werden. Auftakt der Jubiläumsveranstaltung war ein generations- und grenzübergreifender Sportevent in der Słubicer Eishalle, musikalisch begleitet vom Frankfurt-Słubicer Chor „Kukuleczi“.

Mit der Bund-Länderförderung „Soziale Stadt“ ist der Aufbau einer Netzwerkstelle für deutsch-polnische Seniorenarbeit mit der Inbetriebnahme des "cityTREFFs bez granic" im Berichtsjahr gelungen.

Nach mehrjähriger Projektvorbereitung ist das EU-Anschlussprojekt „Słubice und Frankfurt (O-der) – auf den Fundamenten gemeinsamer Geschichte die Zukunft aufbauen: Bau des Kleist-turms einschließlich Infrastruktur mit leuchtendem Brückenschlag zum Bolf-rashaus als Angebote des grenzübergreifenden Kulturerbes (Etappe II)“ im Rahmen des Förderprogramms INTER-REG V A Brandenburg-Polen 2014 - 2020 am 9. März 2018 bewilligt worden. Die Gesellschaft begleitet die Projektetappe II als Projektpartner und unterstützt den Leadpartner, die Gemeinde Słubice, mit der Koordinierung der drei deutschen Projektpartner sowie gewährleistet den Zugang zum Kulturerbe. Das 1,6 Mio. Euro Projekt wird mit 85 % bezuschusst. Der Projektumfang der Gesellschaft umfasst ca. TEuro 88,0. Die Projektzeit ist für 25 Monate beginnend am 1. Februar 2018 bewilligt worden. Die II. Projektetappe ist zielführend für die Nachhaltigkeit der getätigten Investitionen, die Pflege des Kulturerbes und die Attraktivität des Frankfurt-Słubicer Tourismusangebotes.

Für die Nachbarstädte beidseitig der Oder ist bereits die erfolgreiche Realisierung der ersten Projektetappe ein großer Zugewinn an deutsch-polnischer Begegnung, Völkerverständigung und nachbarschaftlichem Zusammenleben und wird mit dem Wiederaufbau des Kleistturms und der farblich illuminierten verbindenden Grenzbrücke weiterwachsen.

Zur Projektidee der Städte Frankfurt (Oder) und Gorzow über den Ausbau des grenzüberschreitenden Natur- und Kulturerbes haben sich im Berichtsjahr die Partner entschieden, diese mangels Finanzierung zunächst ruhen zu lassen.

3. Entwicklung Personalbestand

Die Gesellschaft wird durch ihre zwei Geschäftsführer in Gemeinschaft vertreten.

Die Beschäftigung der Mitarbeiterin für deutsch-polnische Öffentlichkeitsarbeit blieb im Jahr 2018 unverändert. Des Weiteren beschäftigte die Gesellschaft im Zeitraum November 2017 bis März 2018 drei Mitarbeiter in geringfügiger Tätigkeit mit einer vereinbarten Arbeitszeit von maximal 6 Stunden monatlich. Im Jahr 2018 wurde keine Arbeitsleistung abgerufen.

4. Lage der Gesellschaft

4.1 Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	01.01. bis 31.12.2018 TEuro	01.01. bis 31.12.2017 TEuro	Änderung gegenüber dem Vorjahr TEuro
+ Umsatzerlöse	97,7	99,6	-1,9
+ Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen	2,7	-4,0	6,7
+ Sonstige betriebliche Erträge	<u>95,2</u>	<u>75,5</u>	<u>19,7</u>
	195,6	171,1	24,5
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	34,0	27,8	6,2
- Personalaufwendungen	68,2	67,6	0,6
- Abschreibungen	19,0	19,1	-0,1
- Zinsaufwand	0,1	0,2	-0,1
- <u>Übrige Aufwendungen</u>	<u>93,3</u>	<u>60,7</u>	<u>32,6</u>
	-214,6	-175,4	39,2
Geschäftsergebnis	-19,0	-4,3	-14,7
+ Zinsergebnis	0,1	0,2	-0,1
Jahresergebnis	-18,9	-4,1	-14,8

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von Euro 18.905,17 (Vorjahr: Euro 4.086,55) ab. Die Verschlechterung des Jahresergebnisses resultiert im Wesentlichen aus höheren übrigen Aufwendungen in Verrechnung mit höheren sonstigen betrieblichen Erträgen.

4.2 Finanzlage

Zum 31. Dezember 2018 verfügte die Gesellschaft über liquide Mittel von TEuro 41,1 (Vorjahr: Teuro 73,4). Die Verringerung der Liquidität resultiert insbesondere aus angefallenen Kosten für geförderte EU-Kleinprojekte, zu denen die Zuschüsse erst im Folgejahr ausgereicht werden, nach Prüfung und Zertifizierung durch die Förderstelle.

Die ARLE kam ihren Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nach. Die Finanzlage zum 31. Dezember 2018 war ausgeglichen.

Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet die Gesellschaft laut Wirtschaftsplan einen Bestand an flüssigen Mitteln von TEuro 66,9.

4.3 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Die Verringerung des Bilanzvolumens um TEuro 14,9 ergibt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen aus der Abnahme des Finanzmittelbestandes (TEuro 32,3) und dem Rückgang des Sachanlagevermögens (TEuro 17,2) in Verrechnung mit der Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (TEuro 34,6). Im Passiva resultiert die Verringerung aus der Abnahme des Eigenkapitals (TEuro 18,9) in Verrechnung mit der Zunahme der Verbindlichkeiten (TEuro 4,0).

Der Anteil des Eigenkapitals am Bilanzvolumen beträgt 91,3 % (Vorjahr: 92,0 %). Es übersteigt das langfristige Vermögen (89,4 % des Bilanzvolumens).

4.4 Gesamtaussage

Es wird eingeschätzt, dass die Geschäftsentwicklung im Jahr 2018 insgesamt günstig verlaufen ist. Der Jahresfehlbetrag von TEuro 18,9 wurde maßgeblich beeinflusst durch die Personal- und Sachkosten für die geförderten Projekte „Deutsch-polnische Talentschmiede“, „Lebendiger Adventskalender“ und „Winterzauber in der Doppelstadt“. Die Abrechnung und Bewilligung der entstandenen Kosten kann fördertechnisch erst im Jahr 2019 erfolgen.

Das Geschäftsjahr endet mit einem Jahresfehlbetrag von TEuro 18,9 bei einem geplanten Jahresüberschuss von TEuro 42,0. Im Wesentlichen wirken geringere Förderzuschüsse für EU-Kleinprojekte (TEuro 33,0), aus dem Förderprogramm INTERREG V A (TEuro 24,0), aus dem Programm ‚Soziale Stadt‘ (TEuro 4,7) sowie geringere Spenden (TEuro 6,1) und höhere Instandhaltungsaufwendungen (TEuro 2,4) in Verrechnung mit geringeren Sachkosten (TEuro 10,9).

5. Prognosebericht

Nach der aktuellen Wirtschaftsplanung vom Juni 2019 ergeben sich für die nächsten 5 Jahre folgende Entwicklungen:
in TEuro

	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021	Plan 2022	Plan 2023
Jahresergebnis	- 71,9	8,6	16,3	0,5	2,2
Liquidität	66,9	93,3	132,1	152,5	164,7
Bilanzverlust	- 227,3	- 218,6	- 202,4	- 201,9	- 199,7
Eigenkapitalquote	94,6 %	94,9 %	94,6 %	94,5 %	95,4 %

Die Gesellschaft verfügt über eine zunehmende Liquidität, die überwiegend in die Rücklage zur Ansparung von Modernisierungsmitteln für das Bolfrashaus eingebracht wird.

6. Chancen- und Risikobericht

Das auf den historischen Fundamenten wiedererrichtete Bolfrashaus als "Deutsch-polnisches Zentrum" stellt den Rahmen für das Leben miteinander in deutsch-polnischer Nachbarschaft. Es platziert mehrere deutsch-polnische Einrichtungen, Angebote und Projekte unter einem Dach, an einem prominenten Ort mit seinen Wirkungen und mit seiner Bedeutung für die Grenzregion sichtbar und spürbar.

Seit der Nutzung des "Deutsch-polnischen Zentrums Bolfrashaus" sind die Projektziele durch die Aktivitäten der Mietvertragspartner in Kooperation miteinander gelebte Realität. Die Projektziele sind entsprechend der Nachwirkfrist mindestens bis Ende 2019 zu verwirklichen.

Mit der Bewilligung des Anschlussprojektes mit dem Kurztitel „Kleistturm & Bolfrashaus-Etappe II“ wird die Nachhaltigkeit der getätigten Investitionen, die Pflege des Kulturerbes und die Attraktivität des Frankfurt-Slubicer Tourismusangebotes weiter gestärkt. Die Gemeinde Slubice als Leadpartner, die Stadt Frankfurt (Oder), die Messe- und Veranstaltungs GmbH bilden gemeinsam mit der Gesellschaft ein Projektteam mit einer anspruchsvollen Projektarbeit, die sie zur Gestaltung einer lebendigen Doppelstadt in den nächsten Jahren weiter verbindet.

Für die Nachbarstädte beidseitig der Oder ist bereits die erfolgreiche Realisierung der ersten Projektetappe ein großer Zugewinn an deutsch-polnischer Begegnung, Völkerverständigung und nachbarschaftlichem Zusammenleben und wird mit dem Wiederaufbau des Kleistturms und der verbindenden Grenzbrücke weiterwachsen.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft aktiv in mehreren Kleinprojekten zur Verwirklichung des Satzungszwecks in Kooperation mit vielen deutschen und polnischen Partnern. In den Jahren 2019 - 2020 wird die Gesellschaft mit 9 Kleinprojekten, die mit europäischen Mitteln des Kleinprojektfonds unterstützt werden, die generationsübergreifende Zusammenarbeit in der Doppelstadt weiter ausbauen.

Im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ errichtete die Gesellschaft in der zweiten Jahreshälfte 2017 eine „Netzwerkstelle für deutsch-polnische Seniorenarbeit“ in Frankfurt (Oder), direkt an der Grenzbrücke Frankfurt (Oder)/Slubice. Mit diesem Projekt sollen Defizite beseitigt werden wie die fehlende Netzwerkstelle bzw. die fehlende Bündelung regelmäßiger deutsch-polnischer Angebote für Senioren, die einen hohen Anteil in der Innenstadt mit steigender Tendenz ausmachen. Dem Mangel an gesellschaftlicher Teilhabe bei Senioren soll ein kontinuierlicher und verbindlicher Rahmen für den interkulturellen Austausch gegeben werden. Seit 2018 bietet die Netzwerkstelle für Bürger der Doppelstadt Angebote, das Leben gemeinsam zu gestalten und erreicht dabei bereits große Resonanz. Mit der Folgeförderung für 2019 setzt die Gesellschaft verstärkt auf die Mitwirkung der Senioren auch bei der Organisation der grenzübergreifenden Begegnungen und macht sie zu Akteuren.

Die Gesellschaft verfolgt auch weiterhin den Erhalt des Denkmals und wirkt an der Entwicklung des Collegienhauses für eine deutsch-polnische Nutzung zur Bewahrung des Kulturerbes, als Lernort und Zentrum der Peripherie mit. Die hervorragende Lage des Standortes in Grenz- und Universitätsnähe bestärkt einen Projektansatz.

Dem Risiko gegebenenfalls ausbleibender Förderungen wird die Gesellschaft durch aktive Steuerung ihrer Personal- und Sachkosten entgegenwirken.

Frankfurt (Oder), 20. September 2019

Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Jan Eckardt
Geschäftsführer

Christa Moritz
Geschäftsführerin

Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Gemäß Gesellschaftsvertrag vermietet und verwaltet die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH (im Folgenden: WOWI bzw. Gesellschaft) Grundstücke und Gewerberäume. Breiten Schichten der Bevölkerung, darunter vornehmlich kinderreichen Familien, alleinerziehenden Elternteilen, Schwerbehinderten, Schwangeren, älteren Menschen sowie allen aus sozialen Gründen zu fördernde Personen ist bedarfsgerecht Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Soweit zur Wohnraumversorgung erforderlich, werden Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen in einer die Umwelt möglichst schonenden Weise saniert, modernisiert, instandgesetzt, bewirtschaftet oder verwaltet.

Die Stadt Frankfurt (Oder) ist alleinige Gesellschafterin.

1.2 Strategie und Ziele

Die Gesellschaft hat den Anspruch, ihre unterschiedlichen Kunden-Zielgruppen mit zeitgemäßem und bezahlbarem Wohnraum einschließlich umfassenden Dienstleistungen zu versorgen. Im Fokus steht wertorientiertes und nachhaltiges Handeln, um Wirtschaftskraft für kundenorientiertes Vorgehen zu schaffen. Modernisierungen werden so ausgerichtet, dass sie zur Wertschöpfung beitragen, um die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft zu sichern.

Im Rahmen der vorhandenen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen arbeitet die Gesellschaft permanent an der Verbesserung ihrer Marktposition durch nachhaltige Bestandsentwicklung und einen auf die Bedürfnisse der Mieter ausgerichteten Kundenservice.

Die wohnungswirtschaftliche Kompetenz sowie sozial verantwortungsvolles und eigenverantwortliches Handeln der Mitarbeiter/innen tragen wesentlich zum Unternehmenserfolg bei und schaffen Vertrauen bei Interessenten, Mietern und Geschäftspartnern. Aus diesem Grund liegt der Fokus der Gesellschaft auf individueller Förderung und Weiterbildung ihrer Beschäftigten sowie auf einer familienbewussten Personalpolitik, die von Vertrauen und Anerkennung geprägt ist.

Die zunehmende Digitalisierung von Prozessen und Arbeitsinhalten wird in den nächsten Jahren erheblichen Einfluss auf die Ablauforganisation von Geschäftsprozessen haben und bedarf einer strukturierten Vorbereitung und Begleitung durch die Geschäftsführung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung

Die deutsche Wirtschaft konnte auch für 2018 ein Wachstum konstatieren, wenn auch mit schwächerer Tendenz. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach Angaben des statistischen Bundesamtes im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % (2017: 2,2 %).

Die EZB stützte mit der Weiterführung ihrer „Null-Prozent-Politik“ die Verfestigung der Inflationsrate. 2018 lag sie mit 1,9 % geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (+ 1,8 %).

Die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft profitierte auch 2018 von der positiven konjunkturellen Entwicklung. Insbesondere die großen Ballungsräume konnten Zuzug und zunehmende Nachfrage nach Wohnraum verzeichnen. Daraus resultierten weiter abnehmende Leerstandszahlen und steigende Mieteinnahmen. Demgegenüber sahen sich zahlreiche ländliche Regionen einem weiter voranschreitenden Schrumpfungsprozess ausgesetzt.

In Frankfurt (Oder) wurden in den Jahren 2015 bis 2017 die demografischen Auswirkungen überlagert von der Zuwanderung aus dem Ausland im Kontext mit Flucht und Asyl. Damit waren erstmals nach vielen Jahren wieder Einwohnerzuwächse zu verzeichnen. Dieser Trend hat sich im Jahr 2018 nicht fortgesetzt. Während die Einwohnerzahl in den vorangegangenen drei Jahren um 493 angestiegen war, verzeichnete die Stadt im Jahr 2018 wieder einen Rückgang um 314 Einwohner.

Diese Entwicklung hat sich auf den Geschäftsverlauf der Gesellschaft nicht negativ ausgewirkt.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2018 ist insgesamt sehr günstig verlaufen. Die Umsätze aus der Wohnraumvermietung sind um 2,4 % bzw. T€ 581,4 gestiegen. Die Erlösschmälerungen aus Vermietung sind um 5,2 % bzw. T€ 140,7 gesunken.

Die Gesellschaft konnte im Jahr 2018 mit T€ 16.779,9 (Vorjahr: 17.776,7) wiederum ein anspruchsvolles Bauvolumen umsetzen. Das denkmalgerecht sanierte Gebäudeensemble August-Bebel-Straße 29-32/Maxim-Gorki-Straße 2-5 wurde sukzessive im Zeitraum November 2017 bis Juni 2018 fertiggestellt. Alle 51 Wohnungen sind vermietet und dies zu einer um 0,82 €/m² höheren durchschnittlichen Nettokaltmiete als geplant.

Die unter bewohnten Bedingungen realisierte energetische Sanierung des Hochhauses Winzerring 6 konnte Anfang 2018 zum Abschluss gebracht werden.

Im Jahr 2018 begonnene und noch in Umsetzung befindliche umfangreiche Maßnahmen sind die Teilsanierungen der Hochhäuser Juri-Gagarin-Ring 50a und Karl-Marx-Straße 23, die Teilsanierung der Schulstraße 22-25 sowie der Schmalzgasse 1-2.

Darüber hinaus begann in 2018 nach europaweiter Ausschreibung die unter unbewohnten Bedingungen erfolgende grundhafte Sanierung des Wohnareals Rosa-Luxemburg-Straße 43a, Wollenweberstraße 21, 24 und Rosengasse 3-5. Durch Grundrissänderungen entstehen hier aus ehemals 129 Wohnungen und 6 gewerblichen Einheiten nach der Sanierung 83 Wohnungen und 3 Gewerbe. Die Fertigstellung der Wohnungen des ersten Bauabschnitts ist für August 2019 vorgesehen.

Vorbereitend für die Neubebauung der Grundstücke Große Oderstraße 25-28 wurde in 2018 die dort vorhandene Gebäudezeile rückgebaut. Das Abbrechen der Kellerwände erfolgt unter archäologischer Begleitung. Mit dem Sieger des im Jahr 2017 europaweit ausgetobten Architekturwettbewerbes arbeitet die Gesellschaft derzeit an der Grundrissgestaltung sowie an der Ausgestaltung der baulichen und technischen Parameter des künftigen Wohn- und Geschäftshauses.

Der Jahresüberschuss von T€ 3.227,5 liegt über dem mit der Vorjahresplanung für 2018 prognostizierten Jahresüberschuss von T€ 667,5. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf geringere Abschreibungen (T€ 1.247,8) zurückzuführen, wobei mit T€ 1.252,6 eine geringere außerplanmäßige Abschreibung nach Modernisierung wirkte. Ausschlaggebend hierfür war ein höherer Ertragswert als geplant sowie geringere Baukosten. Ergebnis verbessernd wirkten darüber hinaus mit T€ 360,8 höhere sonstige betriebliche Erträge, mit T€ 975,0 geringere Aufwendungen für Hausbewirtschaftung, mit T€ 299,6 geringere Zinsaufwendungen sowie mit T€ 141,6 geringere Personalaufwendungen. Ergebnis mindernd wirkten Bestandsveränderungen mit T€ 449,5 sowie höhere Ertragssteuern mit T€ 174,2.

2.3 Ertragslage

Die Verbesserung des Jahresergebnisses um T€ 2.249,2 im Vergleich zum Vorjahr resultierte vorrangig aus den um T€ 2.466,2 gesunkenen Instandhaltungsaufwendungen, den Bestandsveränderungen mit T€ 244,0, höheren Umsatzerlösen und Erträgen von T€ 299,9 und den um T€ 174,0 geringeren Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Verrechnung mit um T€ 342,1 erhöhten Abschreibungen, höheren übrigen Aufwendungen von T€ 164,7 sowie höheren Ertragssteuern von T€ 460,4.

Das Geschäftsergebnis verteilt sich auf folgende Sparten:

	Erträge	Aufwendungen	2018 Gewinn/ Verlust (-)	2017 Gewinn/ Verlust (-)
	T€	T€	T€	T€
Vermietung (Hausbewirtschaftung)	38.922,4	33.004,3	5.918,1	3.042,5
Unternehmensentwicklung (Rückbau)	367,1	1.190,9	-823,8	-1.037,4
Modernisierung/Instandsetzung	136,3	396,0	-259,7	-356,4
Dienstleistungen				
Lieferungen und Leistungen	217,3	16,4	200,9	206,5
Eigentumsmaßnahmen	0,0	0,0	0,0	37,0
Grundstücksverkehr Anlagevermögen	0,0	48,5	-48,5	-1,0
Sonstiges	0,0	1.300,4	-1.300,4	-931,6
Geschäftsergebnis/ Spartenergebnis	39.643,1	35.956,5	3.686,6	959,6

Innerhalb des umsatzstärksten Kostenträgers Vermietung entfällt auf Betriebskostenumlagen ein Verlust von T€ 739,2 (Vorjahr: T€ 696,1), der insbesondere auf Leerstand zurückzuführen ist. Die Gesellschaft rechnet damit, dass von den im Jahr 2018 angefallenen

Betriebskosten T€ 775,0 aufgrund des Leerstandes nicht abrechenbar sind. Erlösschmälerungen aufgrund Leerstand und Mietminderungen sowie Kaltmieterlasse beliefen sich 2018 auf T€ 2.554,0 und konnten gegenüber dem Vorjahr um T€ 140,7 gesenkt werden.

Im Segment Unternehmensentwicklung zeigen sich Erträge und Aufwendungen, die sich aus den Maßnahmen zur Marktberäumung ergeben. Das negative Ergebnis resultiert aus den außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Rückbaubestand (T€ 347,7), den Abrisskosten (T€ 758,7) sowie den zugeordneten Verwaltungskosten (T€ 84,4), denen Rückbauzuschüsse (T€ 269,2) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 97,8) gegenüberstehen.

Der Verlust im Segment Bau- und Modernisierungstätigkeit in Höhe von T€ 259,7 beinhaltet mit T€ 396,0 die zugeordneten Verwaltungskosten sowie Tilgungszuschüsse von T€ 136,3.

Die Erträge aus Dienstleistungen beinhalten mit T€ 216,0 Gestattungsentgelte für die Betreuung eines Breitbandkabelnetzes.

Die Sparte Grundstücksverkehr Anlagevermögen enthält mit T€ 27,3 Aufwendungen für zum Verkauf vorgesehene Freiflächen des Anlagevermögens sowie mit T€ 21,2 zugeordnete Verwaltungskosten.

In der Sparte Sonstiges werden die außerplanmäßigen Abschreibungen (T€ 1.300,4) auf den niedrigeren beizulegenden Wert nach der Aktivierung von Modernisierungskosten ausgewiesen.

Bestands- und Vermietungssituation

Die Gesellschaft bewirtschaftete am 31. Dezember 2018 einen eigenen Bestand von 9.022 Vertragseinheiten (Vorjahr: 9.075).

	2018	2017	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	
Wohnungen	7.627	7.715	- 88
Gewerbe	197	197	-
Garagen/Stellplätze	1.095	1.063	+32
andere Mieteinheiten	<u>103</u>	<u>100</u>	<u>+ 3</u>
	<u>9.022</u>	<u>9.075</u>	<u>- 53</u>

Der Rückgang des Wohnungsbestandes resultierte im Wesentlichen aus der Stilllegung von zwei zum Abriss vorgesehenen Gebäuden mit 94 Wohnungen sowie aus der Stilllegung eines zur umfassenden Modernisierung mit Grundrissänderungen vorgesehenen Gebäudes mit 32 Wohnungen. Bestandserhöhend wirkte der Wiederbezug von 39 Wohnungen nach komplexer Sanierung. Im Ergebnis der Neugestaltung von Außenanlagen konnten neue Stellplätze geschaffen werden.

Am 31. Dezember 2018 verzeichnete die Gesellschaft eine Leerstandsquote – bezogen auf den Gesamtbestand – von 5,7 % (Vorjahr: 6,8 %). Es standen 434 Wohnungen (Vorjahr: 523 Wohnungen) leer, darunter rückbaubedingt 88 Wohnungen. Der dauerhaft zur Bewirtschaftung vorgesehene Bestand wies am 31. Dezember 2018 eine Leerstandsquote von 4,6 % (Vorjahr 5,0 %) auf.

Das Vermietungsergebnis war im Jahr 2018 bei 766 Neuvermietungen (Vorjahr: 655) und 765 Kündigungen (Vorjahr: 827) leicht positiv.

Mientwicklung (ohne Betriebskosten)

	2018	2017	Veränderung
	T€	T€	T€
Sollmieten für			
Wohnungen	25.261,4	24.680,0	581,4
Gewerbe	2.019,3	2.005,5	13,8
Sonstige	429,9	419,1	10,8
Erlösschmälerungen aus Leerstand und Mietminderung	-2.554,0	-2.694,7	140,7
Andere Erlöse	215,3	222,5	-7,2

Die Erhöhung der Sollmieten für Wohnungen um T€ 581,4 im Vergleich zum Vorjahr lässt sich wie folgt untersetzen:

	T€	darunter Vollaus- wirkung aus 2017 T€
Stilllegungen	-418,6	-187,5
Änderungen nach Modernisierungen	462,2	290,0
Neuvermietung	141,0	-
Mieterhöhungen gem. § 558 BGB	396,8	137,0

Die durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete im Wohnungsbestand belief sich im Jahr 2018 auf 4,93 €/m² (Vorjahr: 4,75 €/m²). Die voraussichtliche Uneinbringlichkeit von Mietrückständen wurde durch Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 474,3 berücksichtigt. Darüber hinaus wurden uneinbringliche Forderungen in Höhe von T€ 17,4 abgeschrieben.

Abriss

Im Jahr 2018 wurde ein Wohngebäude mit 64 Wohnungen und eine Gebäudezeile mit 24 Wohnungen und 7 gewerblichen Einheiten, dieses jedoch vorerst nur bis auf die Keller wegen archäologischer Untersuchungen, abgerissen. Für zwei weitere Wohnhäuser mit insgesamt 60 Wohnungen wurden die städtebaulichen Verträge im Dezember 2018 geschlossen. Der Abriss dieser Häuser soll im Juni 2019 beendet sein.

2.4 Finanzlage

Die Finanzlage zum 31. Dezember 2018 war ausgeglichen. Die Gesellschaft kam ihren Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nach. Am 31. Dezember 2018 beliefen sich die liquiden Mittel auf T€ 12.827,5, von denen T€ 113,1 verpfändet und T€ 742,4 längerfristig angelegt waren.

Der Anstieg des Finanzmittelbestandes um T€ 5.275,1 resultiert insbesondere aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 13.280,5, der die planmäßigen Tilgungsleistungen von T€ 5.326,9 und die Zinszahlungen von T€ 2.475,2 um T€ 5.478,4 überstieg.

Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet die Gesellschaft laut Wirtschaftsplan einen Bestand an flüssigen Mitteln von Mio. € 7,8 zum 31. Dezember 2019.

Finanzierungsmaßnahmen

Zur anteiligen Finanzierung ihrer Instandsetzungs- und Modernisierungstätigkeit hat die Gesellschaft im Jahr 2018 drei Darlehensverträge über Kapitalmarktmittel von T€ 4.512,8 geschlossen, wobei diese Mittel bis zum Bilanzstichtag vollständig valutiert waren.

Für das komplexe Bauvorhaben Rosengasse 3-5, Wollenweberstraße 21 und 24 sowie Rosa-Luxemburg-Straße 43a wurde im Januar 2018 mit der Investitionsbank des Landes Brandenburg ein Vertrag über die Gewährung von Mitteln im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung geschlossen. Das bewilligte Förderdarlehen beläuft sich auf T€ 9.653,2 und wurde im Jahr 2018 noch nicht in Anspruch genommen.

Mit T€ 2.760,0 wurde in 2018 die Revalutierung von im Vorjahr aus verfügbarer Liquidität zum Zinsbindungsende getilgten Darlehen realisiert.

Aus in Vorjahren geschlossenen Darlehensverträgen erfolgte in 2018 die Valutierung von T€ 2.168,0 Kapitalmarktmitteln, T€ 432,0 KfW-Darlehen sowie T€ 546,4 aus Mitteln der sozialen Wohnraumförderung.

Tilgungszuschüsse für abgeschlossene energieeffiziente Maßnahmen konnten in Höhe von T€ 135,4 in Anspruch genommen werden.

Sechs KfW-Darlehen über nominal T€ 338,6 (Restschuld: T€ 90,4) wurden Ende September vollständig zurückgeführt.

Aufwendungsdarlehen der Investitionsbank des Landes Brandenburg wurden in Höhe von T€ 6,2 passiviert.

Auf Restschuldbasis in Höhe von T€ 768,1 erfolgte die Umschuldung von KfW-Darlehen in Kapitalmarktdarlehen mit einer Restlaufzeit von 5 Jahren. Weitere 3 KfW-Darlehen über nominal T€ 2.545,6 wurden ebenso mit einer Restlaufzeit von 5 Jahren prolongiert. Ihre Restschuld am Bilanzstichtag belief sich auf T€ 626,7.

Ein Förderdarlehen der ILB über nominal T€ 686,7 wurde für weitere 15 Jahre bei Heraufsetzung der Tilgung zinsfrei prolongiert (Restschuld: T€ 538,4). Das zum gleichen Pfandobjekt gehörende Aufwendungsdarlehen mit Zinsbindungsende 30. September 2019 wurde vorfristig gleichlautend für ebenfalls 15 Jahre konditioniert.

Zwei Darlehen mit variabler Verzinsung über nominal T€ 5.246,5 (Restschuld: T€ 2.102,2) wurden für weitere zwei Jahre auf Basis des 3-Monats-Euribor mit vereinbartem Zinsaufschlag bei fester Tilgungsrate prolongiert.

Insgesamt bestanden am 31. Dezember 2018 variable Darlehen von T€ 2.866,6, welche auf Basis des 3-Monats-Euribor mit vereinbartem Zinsaufschlag angepasst werden, wobei Tilgungsraten fest vereinbart sind.

Die Restschulden der Gesellschaft erhöhten sich von T€ 104.436,2 auf T€ 109.308,7. Kreditvalutierungen von T€ 10.425,2 standen laufenden Tilgungen von T€ 5.326,9, Tilgungszuschüssen von T€ 135,4 sowie Sondertilgungen von T€ 90,4 gegenüber.

Verkaufstätigkeit

Mit Genehmigung des Aufsichtsrates im September 2016 hat sich die Gesellschaft zum Verkauf einer 12.062 m² großen Freifläche im Stadtgebiet ‚West‘ für eine kleinteilige Bebauung positioniert. Die Akquise der vorgesehenen 14 Bauparzellen erfolgte über ein Maklerunternehmen. Im Geschäftsjahr 2018 konnten mit 11 Erwerbern über alle 14 Parzellen Kaufverträge über eine Baulandfläche und Erschließungsleistungen geschlossen werden, wobei die Kaufpreisfälligkeit bei 8 Verträgen in 2018 mit T€ 334,8 eintrat. Der Nutzen-Lasten-Wechsel erfolgt mit Grundstückskaufpreisbelegung und Bezahlung und Übergabe der Erschließungsarbeiten, die gemäß Kaufverträgen durch den dritten Vertragspartner, ein Bauunternehmen, zu erbringen sind.

2.5 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Der Anstieg des Bilanzvolumens (Mio. € 199,3) um Mio. € 8,5 resultiert auf der Aktivseite aus der Zunahme der flüssigen Mittel (Mio. € 5,3), der Erhöhung der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen (Mio. € 3,0) und der Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (Mio. € 0,2). Im Passiva ergibt sich der Anstieg aus der Zunahme des Fremdkapitals (Mio. € 4,9), der Zunahme des Eigenkapitals (Mio. € 2,6) sowie aus höheren Verbindlichkeiten (Mio. € 0,7) und höheren Rückstellungen (Mio. € 0,4) in Verrechnung mit der Abnahme des Sonderpostens für Investitionszulage (Mio. € 0,1).

Der Anteil des Eigenkapitals (Mio. € 80,4) am Bilanzvolumen beträgt 40,4 % (Vorjahr: 40,8 %). Die langfristigen Finanzierungsmittel von Mio. € 192,2 (96,5 % des Bilanzvolumens) übersteigen das langfristige Vermögen von Mio. € 185,6 (93,1 % des Bilanzvolumens).

2.6 Finanzielle Leistungsindikatoren

		2018	2017
Sollmiete Wohnungen (WE) je m ²	€	4,93	4,75
Erlösschmälerungsquote WE		6,4 %	7,1 %
Eigenkapitalrentabilität		4,6 %	1,3 %
Gesamtkapitalrentabilität		3,3 %	2,1 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	T€	13.280,5	10.105,5
Zinsquote		11,0 %	12,1 %
Kapitaldienstquote		32,2 %	32,7 %
Modernisierungsquote		5,3 %	4,6 %

3. Prognosebericht

Nach der aktuellen Finanzplanung laut Fortschreibung des Wirtschaftsplanes vom Dezember 2018 ergeben sich für die nächsten 5 Jahre folgende Entwicklungen.

	2019 T€	2020 T€	2021 T€	2022 T€	2023 T€
Jahresergebnis	-975,6	-75,7	1.141,6	-455,7	-2.168,0
Eigenkapital	78.793,3	78.717,6	79.859,2	79.403,5	77.235,5
Liquidität 01.01.	12.316,9	7.819,0	5.781,1	6.425,9	8.244,9
Einnahmen	51.234,8	56.137,3	57.109,6	54.646,9	46.720,3
Ausgaben	55.732,7	58.175,2	56.464,8	52.827,9	49.744,6
Liquidität 31.12.	7.819,0	5.781,1	6.425,9	8.244,9	5.220,6

Die bauliche und energetische Anpassung ihrer Immobilien an künftige Wohnbedarfe ist das zentrale unternehmerische Handlungsfeld der nächsten Jahre, um die Marktfähigkeit des Bestandes zu sichern und den demografischen Rahmenbedingungen gewachsen zu sein.

Dem Rückbau von Wohnungen wird zumindest in den nächsten 5 Jahren eine nur untergeordnete Rolle beigemessen. Schwerpunkt liegt vielmehr in einer ganzheitlichen Stabilisierung und Entwicklung von Wohnquartieren in Kooperation mit der Stadt und weiteren Partnern zur Umsetzung gemeinschaftlicher Aufgaben zur nachhaltigen Stadtentwicklung.

Neben dem Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses mit 36 Wohnungen und 2 gewerblichen Einheiten für Mietinteressenten mit höherer Kaufkraft setzt die Gesellschaft in ihrer Planung vorrangig auf durch Modernisierung entstehende Qualitäten, die für Mieter mit unterem bis mittlerem Einkommen bezahlbar bleiben.

Trotz der anspruchsvollen Bautätigkeit und hoher Bauvolumina, die sich durchschnittlich auf Mio. € 23,2 pro Jahr belaufen werden, kann ein flächendeckender Abbau des Instandsetzungsrückstaus im Planungshorizont noch nicht gelingen.

Für das Jahr 2019 prognostiziert die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von Mio. € 1,0. Die Bauplanung beinhaltet mit Mio. € 16,1 aktivierungspflichtige Sanierungsstandorte und mit Mio. € 9,8 Erhaltungsmaßnahmen im Bestand.

Die Gesellschaft rechnet im Jahr 2019 mit einem gleich bleibenden Umsatz aus der Hausbewirtschaftung (2018: Mio. € 38,4).

4. Chancen- und Risikobericht

4.1. Risikomanagement

Die Gesellschaft verfügt über ein umfassendes Risikomanagement. Wesentliche Elemente des Risikomanagements sind:

- monatliche Risikokennzahlen mit Festlegung von kritischen Werten und Vergleichen zur Benchmark
- 6-Monats-Finanzvorschau
- mehrjährige Finanz- und Erfolgsplanung, die unter Veränderung von Prämissen analysiert werden
- laufende Überwachung des Kreditportfolios/der Zinsabläufe und der Kapitalmarktentwicklung
- regelmäßige Berichterstattung an Aufsichtsrat (Bericht zur Geschäftslage) und Gesellschafter
- Quartalsreporting zur Feststellung von Plan-Ist-Abweichungen mit entsprechenden Auswirkungen auf die Prognose des Ergebnisses zum Geschäftsjahresende

Zur systemimmanenten Steuerung und Überwachung des Gesamtportfolios wendet die Gesellschaft das Planungs- und Portfoliotool der Software „avestrategy“ an. Damit verfügt sie über ein softwaregestütztes, einheitliches Bewertungsmodell auf Basis stets vergleichbarer Merkmale, welches ein auf objektiven Daten basierendes Ranking der Immobilien ermöglicht. Durch interaktive Analysen und Szenarienbetrachtungen im Rahmen der unternehmerischen Investitionsplanung wird eine hohe Transparenz der Entscheidungen bei größtmöglicher wirtschaftlicher Stärkung des Unternehmens gewährleistet.

Weitere wesentliche Elemente des Controllings sind:

- Controlling Vermietungsprozess, Investitionsmaßnahmen
- Zielmietenkatalog
- Mahn- und Klagewesen
- Betriebskostenmanagement

Die Geschäftsführung ist der Auffassung, dass durch dieses System weitestgehend alle relevanten Risiken frühzeitig erkannt werden und bei Bedarf entsprechende Gegenmaßnahmen vorbereitet werden können. Das Risikomanagement ist so angelegt, dass nicht nur bestandsgefährdende Risiken erkannt werden, sondern auch Abweichungen von wesentlichen Planzielen auf Sachbearbeiterebene aufgedeckt werden. Ziel ist die möglichst genaue und schnelle Information der Geschäftsführung zur Beurteilung der Abweichung im Hinblick auf die Unternehmensplanung.

4.2. Chancen und Risiken

Die divergierende Bevölkerungsentwicklung zwischen dem Berliner Umland und dem weiteren Metropolenraum wird sich auch in den kommenden Jahren weiter fortsetzen. Parallel dazu differenziert sich der Mietenmarkt immer weiter aus. Die guten und vor allem preislich günstigeren Wohnpotenziale des Umlandes infrastrukturell so anzubinden, dass sie vom Wachstum in Berlin-Potsdam profitieren, darin besteht eine vorrangige Aufgabe der Landesregierungen von Berlin und Brandenburg. Neben der Anpassung der Verkehrsinfrastruktur wäre eine schnelle und flexible Unterstützung beim Ausbau von Kinderbetreuungs- und Bildungsangeboten ein entscheidender Faktor.

Erzwungene gesetzliche Standards, stetige Preissteigerungen bei Bauleistungen sowie Vorschriften für die öffentliche Vergabe verhindern einen zügigen Baufortschritt und begrenzen die erforderliche Rentabilität von Modernisierungsprojekten.

Die Städtebau- und Wohnungsbauförderprogramme des Landes müssten die Individualität der Brandenburger Städte und der vorhandenen Gebäudesubstanz flexibler berücksichtigen. Für die nachfragegerechte Umgestaltung von Wohnungsgrundrissen, die Nachrüstung mit Aufzügen für demografiegerechte Wohnungen oder alternativ auch für die Schuldentilgung müssten Förderzuschüsse einsetzbar sein, um bei derartigen Modernisierungsqualitäten in Bestandsimmobilien angemessene Mietpreise sicherstellen zu können.

Die seit September 2018 in Kraft getretene maßgebliche Anhebung der Fördersätze im Land Brandenburg für Neubau und Umnutzung bzw. Modernisierung und Instandsetzung ist ein Signal in die richtige Richtung, da diese zu einer erheblichen Ersparnis von Kapitalmarktmitteln führt. Die Verabschiedung des Brandenburgischen Wohnraumförderungsgesetzes, welches mit der Anhebung der Einkommensgrenzen für den Bezug von Sozialwohnungen einherging, erhöhte den Kreis der Berechtigten und ist ebenfalls ein wesentlicher Faktor zur Gewährleistung von guten Wohnraumqualitäten für Haushalte mit geringeren Einkommen.

Konkrete und umfangreiche Sanierungsbedarfe der Gesellschaft im Stadtgebiet Süd für ein Wohnquartier mit insgesamt 359 Wohnungen können dennoch nicht wie geplant in Umsetzung gelangen, da dieses Areal keiner Fördergebietskulisse zugehörig ist. In welchem Zeitfenster die Beantragung und Bestätigung einer veränderten Gebietskulisse umsetzbar sein wird, lässt sich derzeit nicht abschätzen.

4.3. Risikolage

Aus der Geschäftstätigkeit ergeben sich die für die Wohnungswirtschaft typischen Risiken. Die Standortrisiken sind maßgeblich demografisch geprägt und resultieren aus fehlender Wirtschaftsansiedlung mit Wertschöpfungspotenzialen. Synergieeffekte und Wettbewerbsvorteile können sich nicht ausreichend entfalten.

Die Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements fortlaufend identifiziert, beobachtet, analysiert und bewertet sowie gegenüber den Aufsichtsgremien transparent dargestellt. Gegenwärtig sieht die Geschäftsführung keine Existenzgefährdung der Gesellschaft.

Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird als gering eingeschätzt. Stabile Einnahmen aus der Bewirtschaftung sichern die Liquidität.

5. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Als wesentliche Finanzinstrumente sind neben den in der Bilanz enthaltenen flüssigen Mitteln insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu nennen. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf die Kreditverbindlichkeiten sind insbesondere folgende:

- Unabhängigkeit von einzelnen Kreditinstituten durch Streuung des Kreditportfolios
- Langfristige Planungssicherheit durch Abschluss langfristiger Kreditverträge mit Zinsfestschreibung
- Kredite mit variabler Verzinsung werden nur in geringem Umfang vereinbart, sofern die Objektstrategie eine Flexibilität begründet

Die Kreditprolongationen, die im Jahr 2018 anstanden, konnten erfolgreich verhandelt werden. Trotz der strukturellen Probleme am örtlichen Wohnungsmarkt hat die Gesellschaft nach wie vor keine Probleme, verlässliche und beratende Finanzierungspartner für ihre Sanierungsprojekte zu gewinnen. Hier wirkt sich die positive Unternehmensentwicklung aus.

Das aufgrund der günstigen Zinsmarktbedingungen vorhandene Tilgungspotenzial wird weitestgehend ausgeschöpft, um sowohl bei Neufinanzierungen als auch bei Prolongationen die Kreditlaufzeiten zu optimieren. Im Geschäftsjahr 2018 wurden bereits 21,7 % der Nettokaltmiete für planmäßige Tilgungen verwendet, bei einem Zinsanteil von 11,0 %. Für Neufinanzierungen und Prolongationen hat die Gesellschaft in ihrer Unternehmensplanung Vorsorge für steigende Zinsbelastungen getroffen.

Durch die Deutsche Bundesbank wurde der Gesellschaft auf Basis des Jahresabschlusses 2017 wiederum die „Notenbankfähigkeit“ bescheinigt.

Frankfurt (Oder), 26. April 2019

Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder)
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Jan Eckardt
Geschäftsführer

BIC Frankfurt (Oder) GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 14. Februar 1991 gegründet und ist im Handelsregister unter HBR 1545 beim Amtsgericht Frankfurt (Oder) eingetragen. Seit dem 1. Juli 1992 firmiert sie unter „Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH“ (BIC GmbH). Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Innovations- und Transferzentrums sowie eines Technologieparks in Frankfurt (Oder). Dazu kann sich das Unternehmen an Gesellschaften und Vereinen, die ähnliche Ziele verfolgen, beteiligen. Das Unternehmen ist kostendeckend geplant und arbeitet nicht vordergründig gewinnorientiert.

1.2 Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungsvorhaben wurden im Geschäftsjahr 2018 nicht bearbeitet.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben einen großen Einfluss auf Unternehmensgründungen. Auch im Jahr 2018 waren die Chancen auf dem Arbeitsmarkt gut, was wie bereits in den vergangenen Jahren zur Folge hat, dass deutschlandweit insgesamt kein spürbarer Anstieg an Gründungen registriert wurde. Eine Ausnahme hierbei bilden technologieorientierte Gründungen und Start-ups in Regionen mit gezielten politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Dieses ist auch in einigen Teilen Brandenburgs erkennbar. In der Region Ostbrandenburg, speziell in Frankfurt (Oder) gibt es Erweiterungen bestehender technologieorientierter Unternehmen. Technologieorientierte Neugründungen und Ausgründungen aus wissenschaftlichen Einrichtungen gab es 2018 nicht.

Für die BIC GmbH bedeutet der Rückgang an Gründern, vor allem im technologieorientierten Bereich, dass immer größere Anstrengungen erforderlich sind, die innovativen Gründungen aufzuspüren und mit entsprechenden Angeboten an den Standort zu binden.

Wie bereits in den vergangenen Jahren bleibt die Akquise von hochqualifizierten Fachkräften vor allem für die Technologieunternehmen eine große Herausforderung, von der auch der Verbleib dieser Unternehmen am Standort Frankfurt (Oder) abhängig ist.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Verluste aus dem Jahr 2017 konnten 2018 kompensiert werden. Neue Vermietungen und die Fortsetzung des im Vorjahr gestarteten Interreg Projektes sowie personelle Umstrukturierungen trugen dazu bei, dass 2018 das Unternehmen wieder in eine stabile wirtschaftliche Lage gebracht werden konnte.

Mieter des Hauses erweiterten ihre Mietflächen. Die Beratung von Gründern, war auch 2018 ein Schwerpunkt der Arbeit des BIC. Die Einnahmen aus kostenpflichtigen Dienstleistungen konnten erhöht werden.

Die Auslastung des Konferenzbereiches war 2018 nicht befriedigend.

Im Einzelnen stellte sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

Vermietung

Im Laufe des Jahres konnte durch umfangreiche Akquisetätigkeit eine Erhöhung der Auslastung erreicht werden. Zum Ende des Jahres betrug sie 78 %. Weitere Flächen wurden optioniert. Bestandsunternehmen möchten sich erweitern, wenn sie geeignete Fachkräfte finden.

Elf Einzügen stehen sechs beendete Mietverträge gegenüber. Die Auszüge hatten unterschiedliche Gründe (Standortverlegung, Geschäftsaufgabe, Kündigung durch BIC wegen Vertragsbruch).

Durch Neugründungen wurden 130 qm belegt. Bestandsmieter erweiterten ihre Flächen um 42 qm.

Die Mieteinnahmen konnten 2018 um 12 T€ gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Dienstleistungen

Die angebotenen Sekretariatsleistungen wurden wie in den vergangenen Jahren gut nachgefragt. Die Einnahmen 2018 entsprechen dem Vorjahr.

Die Umsätze im TK-Bereich waren gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Grund hierfür ist das geänderte Telefonverhalten der Mieter (Handy, VOIP). Ein weiterer Rückgang der Einnahmen in diesem Bereich wird in den nächsten Jahren erwartet.

Gründungen/Gründerberatungen

26 Gründungswillige nahmen eine Erstberatung durch das BIC in Anspruch. Die weitere Betreuung erfolgt in Abhängigkeit des Fortganges der Gründungsaktivitäten. Darunter waren zwölf Gründungswillige aus Polen.

Sieben der beratenen Gründer haben Mieträume im Haus bezogen, davon ein technologieorientiertes Unternehmen. Sechs weitere Unternehmensgründungen wurden 2018 durch die Mitarbeiter des BIC begleitet. Sie haben ihren Sitz in Ostbrandenburg. Von diesen 13 beratenen und begleiteten Unternehmen kamen fünf aus Polen.

Im Auftrag des Lotsendienstes der IHK Projektgesellschaft hat die BIC GmbH 2018 in Kooperation mit einem weiteren Unternehmen fünf Kreativ-/Development-Center durchgeführt. Daraus wurden zehn zukünftige Unternehmer in ihrer Startphase unterstützt.

Mit kostenpflichtigen Beratungen wurden Einnahmen in Höhe von 14 T€ erzielt. Das ist eine leichte Steigerung zum Vorjahr. Darüber hinaus wurden für die kostenfreie Gründungsberatung, die im Rahmen der Wirtschaftsförderung erbracht wird und zur Aufgabe eines Technologiezentrums gehört, 2018 Leistungen in Höhe von rund 37 T€ erbracht. Das übersteigt das Vorjahresniveau. Diese Leistungen sind nicht im Umsatz ausgewiesen, da keine Refinanzierung erfolgt.

Die BIC GmbH war auch 2018 Sprecher der Initiative „ExistenzGründerPartner ODERLAND“, einem Zusammenschluss von 10 Institutionen und Banken aus der Region MOL, LOS und FF zur

Unterstützung von Gründern und jungen Unternehmen und hat in diesem Rahmen im Mai eine Auftaktveranstaltung in Fürstenwalde gemeinsam mit der Sparkasse Oder-Spree organisiert, auf der auch der Existenzgründerpreis 2018 der EPO ausgelobt wurde. Es haben sich 12 UnternehmerInnen beworben. Die Verleihung des Preises fand im festlichen Rahmen am 6. November 2018 statt.

Konferenzbereich

Die Nachfrage nach Konferenzflächen im BIC war 2018 gegenüber den Vorjahren weiter rückläufig. Sehr gut nachgefragt sind die für Mieter kostenfreien Besprechungsräume, die für maximal 10 Teilnehmer ausgestattet sind. Größere Veranstaltungen wurden selten durch die Mieter durchgeführt.

Große Mieter haben eigene Beratungskapazitäten in ihren Geschäftsräumen geschaffen, da sie diese permanent benötigen.

Einige externe Kunden konnten für kleinere Veranstaltungen gewonnen werden.

Die Erneuerung der Technik ist unausweichlich. 2018 wurde geprüft, ob für diese Maßnahme Fördermitteln akquiriert werden können. Für 2019 ist geplant, neue Technik für den Konferenzbereich anzuschaffen. Die finanziellen Möglichkeiten sind gegeben, unabhängig von der Verfügbarkeit von Fördermitteln. Nach Abschluss der Maßnahme wird mit einer Erhöhung der Auslastung des Konferenzbereiches gerechnet.

Büroservice (für Nichtmieter)

Der von der BIC GmbH angebotene Büroservice wurde auch 2018 gut nachgefragt. Vier Büroserviceverträge konnten nach einer Startphase von ca. 4 - 8 Monaten in Mietverträge umgewandelt werden. In der Startphase wurden die Unternehmer durch das BIC beraten und unterstützt. Ein weiteres Unternehmen siedelten sich in der Region Ostbrandenburg an. Vier Büroserviceverträge wurden beendet, da eine nachhaltige Geschäftstätigkeit zurzeit nicht möglich ist. 2018 wurden rund 21 T€ Einnahmen mit dem Büroservice erwirtschaftet.

Projektarbeit

Seit April 2017 läuft das Projekt EuRegioNet. Die BIC Frankfurt (Oder) GmbH leitet das Projekt, an dem zwei deutsche und zwei polnische Partner beteiligt sind. In der Laufzeit von drei Jahren soll die Kooperation von deutschen und polnischen

Unternehmen in Clustern und Netzwerken grenzübergreifend befördert und eine stärkere Vernetzung der Wirtschaft erreicht werden. Das Projekt stößt auf großes Interesse bei den Clustern und Netzwerken beiderseits der Oder. Neue Strukturen der Zusammenarbeit konnten aufgebaut werden. Gemeinsame deutsch-polnische Aktivitäten wurden angeschoben, z.B. bei der Vermarktung regionaler Produkte im jeweiligen Nachbarland. Ein Cluster für invasive Pflanzen wurde gegründet. Ein deutsch-polnisches Netzwerk im Bereich Tourismus startete im Rahmen des Projektes und entwickelt sich sehr gut. Zahlreiche weitere Aktivitäten wurden 2018 angeschoben und sollen 2019 fortgesetzt werden.

Für die Jahre 2017 bis 2020 stehen der BIC GmbH Fördermittel in Höhe von 277 T€ für die Umsetzung des Projektes zur Verfügung. Im Jahr 2018 wurden Leistungen in Höhe von 84 T€ erbracht. 2018 erfolgte die Refinanzierung für einen Teil der in 2017 erbrachten Leistungen. Weitere Zahlungen konnten 2018 nicht verzeichnet werden.

Messeaktivitäten

2018 präsentierte sich die BIC GmbH wieder auf der Gründermesse deGUT in Berlin auf dem Gemeinschaftsstand des Vereins der Technologie und Gründerzentren Brandenburg. Das Interesse an einer Unternehmensgründung/-ansiedlung in Frankfurt (Oder) ist gering. Von den Gründungswilligen wurde vermehrt deutlich gemacht, dass Frankfurt (Oder), auf Grund der Entfernung zu Berlin, nicht als Standort für eine Gründung interessant ist. Der S-Bahn-Bereich wird favorisiert. Für das zu gründende Unternehmen wurde die Kundennähe als weiterer Grund für den Standort Berlin angegeben.

Vernetzung

Die enge Zusammenarbeit mit Partnern aus der Region, deutschland- und europaweit war und ist ein unverzichtbares Tool, um Gründern und Unternehmern optimale Unterstützung zu bieten.

Ein aktives Zusammenwirken mit den Fördermittelgebern aus Brandenburg und bundesweit sowie mit der Wirtschaftsförderung Brandenburg gestaltete sich für die Gründer und Unternehmer bei der Akquise von Fördermitteln positiv.

Die Vernetzung mit polnischen Partnern kommt den Unternehmern zu Gute, die auf dem polnischen Markt aktiv werden möchten.

Die Mitarbeit Kooperationsnetzwerk - "Elektronik-Relevante Themen- und Handlungsfelder in der Region Brandenburg – Berlin“ eröffnet neue Ansätze zur Vernetzung von innovativen Unternehmen und Gründern sowie Forschungseinrichtungen mit dem Ziel, den Standort Frankfurt (Oder) attraktiv für die Wirtschaft zu machen.

Nach personellen Veränderungen bei der Europauniversität Viadrina wurde vereinbart, die Zusammenarbeit Uni und BIC neu zu gestalten. Anfang 2019 finden hierzu vertiefende Gespräche statt.

Die Geschäftsführerin arbeitet in den Vorständen von Bundes- und Landesverbänden mit, was ebenfalls positive Effekte für die Unternehmen im Haus und die Gründer bringt.

Betrieb des Gebäudes

Das Gebäude ist in einem guten, betriebsbereiten Zustand. Über Wartungsverträge wird die Funktionsfähigkeit der technischen Anlagen abgesichert. Es gibt keinen Reparatur- bzw. Investitionsstau. Reparaturen werden zeitnah durchgeführt. Kleine Ersatzmaßnahmen, z.B. im Sanitärbereich und bei den Außenjalousien, werden aus den laufenden Kosten bestritten. Die für 2018 geplante Wiederherstellung der Vermietbarkeit von leergezogenen Räumlichkeiten musste zum Teil auf 2019 verschoben werden. Es waren keine Handwerker verfügbar. Die geplanten Umbauten müssen aus diesem Grund auch nach 2019 verschoben werden.

Die Kosten für Heizung sanken gegenüber dem Vorjahr um 6 T€. Die Stromkosten waren 9 T€ niedriger als im Vorjahr. Der Verbrauch war gegenüber dem Vorjahr niedriger. 5 T€ höher als im Vorjahr waren 2018 die Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung. Die Umstellung der Beleuchtung im öffentlichen Bereich auf LED sowie Arbeiten im Sanitärbereich und Reparaturen am Dach waren die Hauptaufgaben in dieser Kostenposition.

Mitarbeiter

Alle Mitarbeiter des Unternehmens leisteten 2018 eine engagierte Arbeit.

Regelmäßige Weiterbildungen tragen dazu bei, dass die Mitarbeiter sich weiterentwickeln können. Durch die Qualifizierung eines Mitarbeiters für die Überprüfung von elektrischen Geräten ist es nun möglich, den Unternehmen eine weitere Dienstleistung anzubieten.

Mit der Ausgliederung der Stelle des IT-Administrators konnten Kosten in Höhe von 20 T€ eingespart werden. Die Ausgliederung führte nicht zu Einschränkungen im Leistungsangebot im Bereich IT, da der Administrator im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages dem Unternehmen weiterhin zur Verfügung steht.

Eine Auszubildende im Beruf „Kaufrau für Büromanagement“ beendete erfolgreich ihre Ausbildung. Sie verließ das Unternehmen. Im Oktober 2018 wurde ein Ausbildungsvertrag mit einer neuen Auszubildenden abgeschlossen für die dreijährige Ausbildung zur Kaufrau für Büromanagement.

Es bestehen keine Tarif- und Betriebsvereinbarungen.

Verbandsarbeit, sonstige Wahlfunktionen

Im Vorstand des Bundesverbandes für Innovationszentren ist die Geschäftsführerin seit 2017 als Schatzmeister tätig. Diese Aufgabe hatte sie auch im Verein der Technologie- und Gründerzentren Brandenburg e.V. (TGB) seit 2015 inne.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 36 T€.

Die Mieteinnahmen stiegen um 12 T€ gegenüber dem Vorjahr, bedingt durch eine gestiegene Auslastung der Mietflächen.

Die Abrechnung der Nebenkosten erfolgte 2018 nicht. Im Vorjahr wurden 28 T€ nachberechnet. Auf Grund geänderter Vorauszahlungsmodi und einem geringeren Anfall von Strom- und Heizkosten, ist mit einer Erstattung von Vorauszahlungen für die Nebenkosten in Höhe von rund 6 T€ zu rechnen.

Die Erlöse aus Dienstleistungen konnten mit 68 T€ das Vorjahresniveau nicht erreichen. Sie waren um 13 T€ niedriger als im Vorjahr. 2018 wurden keine zusätzlichen Leistungen nachgefragt. Z.B. konnten 2017 für die Betreuung von Unternehmergruppen aus dem Ausland Einnahmen in Höhe von 15 T€ generiert werden.

Die Erträge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegen 11 T€ unter denen des Vorjahres. In den Erträgen 2017 war eine Versicherungsentschädigung in Höhe von 15 T€ enthalten. Bereinigt um die Versicherungsentschädigung sind die Erträge aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit rund 4 T€ höher als im Vorjahr.

Für das Projekt EuRegion wurden 2018 Leistungen in Höhe von 84 T€ erbracht. Geplante Leistungen und damit verbundene Ausgaben in Höhe von 15 T€ wurden in das kommende Jahr verlegt. Das Projektziel ist durch die Verschiebung nicht gefährdet. 2018 erfolgte eine Teilrefinanzierung für 2017 in Höhe von 48 T€. Weitere Refinanzierungen werden 2019 erwartet.

Die geplanten Personalkosten wurden um 4 T€ unterschritten und lagen 32 T€ unter dem Vorjahresniveau. Die Abweichung zum Vorjahr liegt darin begründet, dass die Stelle des IT-Administrators ausgelagert wurde.

Die Abschreibungen auf das Gebäude liefen 2018 aus. Daraus resultiert die Differenz von 31 T€ zum Vorjahr.

Die Aufwendungen für Räume, Reparaturen und Instandhaltungen waren 2018 20 T€ niedriger als im Vorjahr. Die Kosten für Heizung und Strom trugen mit -15 T€ ebenso dazu bei wie die Ausgaben für Instandhaltungen (-7 T€). Die geplanten Kosten wurden um 15 T€ weniger in Anspruch genommen.

Bei den sonstigen Kosten ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 10 T€ zu verzeichnen. Dieses ist hauptsächlich auf die höhere Nachfrage an Dienstleistungen durch die Mieter zurückzuführen. Zum Beispiel stiegen die Kosten für Porto um 3 T€ zum Vorjahr. Kostenanstiege waren bei einigen Dienstleistern zu verzeichnen (ca. 1 T€). Neu angefallen sind 2018 die Kosten für Fremdleistungen in Höhe von 12 T€ für die IT Administration für Management und Mieter.

Im Jahr 2018 wurden mit Umsatzerlösen (459,4 T€) und sonstigen Erträgen (147,0 T€) 606,4 T€ erwirtschaftet. Die Ausgaben betragen 603,3 T€. Das Jahresergebnis weist ein Plus von 3,1 T€. Geplant war ein Minus von 4,9 T€.

2.3.2 Finanzlage

Das Unternehmen ist zu 100 % eigenfinanziert.

Kredite wurden nicht aufgenommen. Mit der Sparkasse Oder-Spree besteht ein Kontokorrentvertrag über 100 T€, der 2018 nicht in Anspruch genommen wurde.

Die Eigenkapitalquote beträgt 68 % (Vorjahr 67 %).

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich 2018 ein Mittelzufluss in Höhe von 584,8 T€. Der Mittelabfluss im Rahmen der Geschäftstätigkeit betrug 520,1 T€.

Das Jahr 2018 begann mit einem Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 31,3 T€. Zusammen mit dem saldierten Mittelzufluss in Höhe von 64,7 T€ verfügt das Unternehmen zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 96 T€.

2.3.3 Vermögenslage

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag ein Anlagevermögen von 141,1 T€ (Vorjahr 184,0 T€). 2018 wurden keine Investitionen getätigt. Somit verminderte sich das Anlagevermögen um die Abschreibungen. Die Abschreibungen für das Gebäude bilden hier den Hauptanteil in Höhe von 46 T€.

Das Umlaufvermögen ist geprägt von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 35,6 T€ (Vorjahr 89,6 T€). 2018 betragen die Forderungen aus sonstigen Vermögensgegenständen 156,7 T€ (Vorjahr 117,8 T€). Hierin ausgewiesen ist die noch nicht gezahlte Projektfremdfinanzierung in Höhe von 105 T€.

Der Bestand an liquiden Mitteln beträgt 96 T€ (Vorjahr 31,3 T€).

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (290,6 T€) auf 293,7 T€.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr (427,6 T€) leicht gestiegen auf 430,2 T€.

2.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Kundenzufriedenheit wird durch kontinuierliche Gespräche im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen ermittelt. Beschwerden liegen nicht vor. Mit der permanenten Anpassung der Leistungsangebote wird die Kundenbindung verstärkt.

Die BIC GmbH hat fünf Beschäftigte (inklusive Geschäftsführung), darunter 3 Frauen. Eine Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr verstärkt das Team. Mit der Gestaltung eines attraktiven Arbeitsumfelds mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung werden die Mitarbeiter an das Unternehmen gebunden.

An Weiterbildungen nahmen die Mitarbeiter der Bereiche Haustechnik und Beratung teil.

3. Nachtragsbericht

Bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft aufgetreten.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Prognosebericht

Die positive Geschäftslage wird sich 2019 fortsetzen.

Für das kommende Jahr wird mit einer leichten Erhöhung der Auslastung des Gebäudes gerechnet, was einhergeht mit der Erhöhung der Einnahmen aus Vermietung.

Beratungen für Gründer (meist kostenfrei) und zu verschiedenen Themen für Unternehmer werden auch im kommenden Jahr wieder angeboten. Für die Durchführung von Schulungen und Beratungen im Rahmen des Lotsendienstes wird sich das Unternehmen 2019 wieder bewerben.

Die guten Erfahrungen mit der Betreuung von Gründungswilligen vor der eigentlichen Gründungsphase sollen in den kommenden Jahren ausgebaut werden. Hierfür und für die Erhöhung des Anteils an technologieorientierten Gründungen sollen unter anderem die Kontakte mit den Hochschulen und Universitäten intensiviert werden.

Es ist geplant, den Gründungsbereich zu modernisieren und umzugestalten, um für junge Gründer interessant zu sein. Hierfür sind 2019 Finanzierungsquellen zu erschließen. Sollten hierfür keine Drittmittel zur Verfügung stehen, wird die Finanzierung aus eigenen Mitteln geprüft und entsprechend den Möglichkeiten 2019-2021 umgesetzt.

Für das kommende Jahr ist die Überarbeitung der Webseite geplant. Mittel hierfür wurden im Wirtschaftsplan berücksichtigt.

Reparatur- und Umbaumaßnahmen werden für 2019 rund 35 T€ betragen. Für die Umsetzung der Maßnahmen wurde ein Plan aufgestellt. Entsprechende Angebote liegen zum Teil bereits vor oder sind angefragt.

Durch die Projektstätigkeit (Interreg Va - EuRegionet) können Leistungen erbracht werden, die planmäßig durch die ILB refinanziert. Wie schnell eine Erstattung der Ausgaben erfolgt, ist noch nicht klar. Die verzögerte Refinanzierung wird in den Jahren 2019 und 2020 aus jetziger Sicht nicht zu Liquiditätsproblemen führen. Es wird nicht erwartet, dass ein Cash Management des Gesellschafter Stadt in Anspruch genommen werden muss.

Zur Sicherung zukünftiger Einnahmen aus Projektarbeit müssen im kommenden Jahr Projektidee konkretisiert und mit potentiellen Partnern abgestimmt werden.

Wechselnde Ausstellungen auf der Empore des Hauses finden großen Anklang bei Mietern und Besuchern. Für 2019 sind vier neue Ausstellungen mit Künstlern aus der Region vereinbart

4.2 Chancen- und Risikobericht

Auch künftig ist es für die wirtschaftliche Entwicklung der Region wichtig, Gründern Unterstützung und Begleitung in der Startphase anzubieten und sie somit für den Standort zu interessieren. Mit seinen Serviceangeboten in Verbindung mit der Vermietung von passenden Mietflächen hat das BIC ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Allerdings ist das Technologiezentrum mit seinem auf Gründer und junge Unternehmen zugeschnittenen Angebot auch von der wirtschaftlichen Entwicklung der Region abhängig.

Die Lage an der Grenze bietet in den folgenden Jahren Potential, Gründer und junge Unternehmen aus Polen für den Standort zu gewinnen. Hierbei ist es von Vorteil, dass die Akquise und Erstberatungen in polnischer Sprache erfolgen kann.

Die Gesellschafter tragen sich mit dem Gedanken, das Gebäude zu verkaufen. Ein Makler wird Anfang 2019 beauftragt, eine Marktrecherche durchzuführen, um den Marktwert zu ermitteln. Ein Gutachten aus 2016 und die Immobilienbewertung sollen mit in die Marktuntersuchung einfließen. Es ist geplant, die Entscheidung zum Verkauf vom Ergebnis dieser Recherche und vom Angebotspreis eines möglichen Interessenten abhängig zu machen.

Ein Verkauf des Gebäudes hat direkte Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Gesellschaft. Die Immobilie ist eine wesentliche Voraussetzung für die Erfüllung des Geschäftszwecks der Gesellschaft. Darüber hinaus ist sie die Grundlage für die Finanzierung aller Leistungen. Die Einnahmen aus der Vermietung stehen dann nicht mehr für kostenfreie wirtschaftsfördernde Leistungen, z.B. Gründerberatungen, zur Verfügung.

Ohne Eigentum an der Immobilie verfügt die Gesellschaft über keine Sicherheiten.

Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Wie bisher ist eine positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Branche zu verzeichnen. Dieses resultiert aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Regionen und dem Wunsch nach einer komfortablen Infrastruktur.

Durch das immer schwieriger werdende Zeitmanagement ist eine schnelle Erreichbarkeit einzelner Wirtschaftsstandorte von immenser Bedeutung. Auch kommerzielle Nutzer, die theoretische und praktische Ausbildung von Piloten sowie der Flugsport stehen im Focus der Branche und sind ebenfalls ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor für den Flugplatz Eisenhüttenstadt/Frankfurt (O.).

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Das Wirtschaftsjahr 2018 war durch die Konzentration auf das Kerngeschäft des Verkehrslandeplatzes, den Flugbetrieb in allen Facetten, geprägt.

Durch das Schaffen der entsprechenden technischen Voraussetzungen sowie Instandsetzungen und Reparaturen konnte die Landegenehmigung für Maschinen mit einer MTOM bis 8 Tonnen erreicht werden. Diese Maßnahme hatte zur Folge, dass sich das Verkehrsaufkommen insbesondere im Bereich der Geschäftsfliegerei weiter positiv entwickeln und der Trend aus dem Jahr 2017 fortgesetzt werden konnte.

Die Anzahl der durchgeführten Starts und Landungen belief sich auf 4000.

Eine Erhöhung der Einnahmen durch Landeentgelte, Verkauf von Flugbenzin sowie eine kontinuierliche Bistrobewirtschaftung ermöglichten eine Gesamtumsatzsteigerung von ca. 27,5%.

Alle nach Geschäftsführerwechsel 2017 eingeleiteten Umstrukturierungen wirkten sich positiv auf das ökonomische Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 aus.

Im Geschäftsjahr 2018 war eine Zunahme der Flüge der Deutschen Stiftung zur Organtransplantation zum Organtransport aus oder zum Klinikum Markendorf zu verzeichnen. Diese machte die 24 stündige Betriebspflicht des Verkehrslandeplatzes möglich — aber auch unabdingbar und bedurfte hoher Flexibilität der Geschäftsführung.

Eine wichtige Rolle spielte der Verkehrslandeplatz auch bei der Bekämpfung der Waldbrände in der Region. Während der Brandbekämpfung in Lieberose fungierte der Flugplatz auch als Basis für den Kraftstoffnachschub der eingesetzten Flugtechnik.

Bei den getätigten Investitionen der Flugplatzgesellschaft im Geschäftsjahr 2018 handelte es sich vorwiegend um geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von TEUR 0,3. Eine Ausnahme bildete die Anschaffung neuer Mähtechnik im Wert von TEUR 2,3.

Die Beschaffungspolitik richtete sich auch 2018 nach den branchenüblichen Kriterien und Vorgängen. Materialien und Waren wurden grundsätzlich zeitnah eingesetzt und verbraucht. Ein Mindestvorrat an Flugzeugtreibstoff und Waren zur Bistrobewirtschaftung wurden grundsätzlich vorgehalten.

Die Liquidität der Gesellschaft war über das gesamte Wirtschaftsjahr 2018 stabil und angemessen.

Die Verwertung bzw. Beseitigung von Abfällen erfolgte nach entsprechenden Richtlinien und gesetzlichen Regelungen. Die umweltgerechte Entsorgung und der entsprechende Umgang mit Materialien aller Art wurde konsequent und umweltbewusst umgesetzt. Die Erfordernisse der Trinkwasserschutzzone blieben stets gewahrt.

B. Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist um TEUR 25 auf TEUR 746,5 gesunken.

Das Eigenkapital der Gesellschaft belief sich 2018 auf TEUR 227 (182,5) und erhöhte sich damit zum Vorjahr um TEUR 44,5. Die Erhöhung begründet sich durch den erzielten Jahresüberschuss.

Das Anlagevermögen der Gesellschaft belief sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 634 (703), es minderte sich im Geschäftsjahr um TEUR 69 und wurde wie bisher linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde aufgrund der planmäßigen Auflösung in Höhe von TEUR 67 (67) mit TEUR 515 (582) ausgewiesen.

Kurzfristigen Vermögenswerten (Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögensgegenstände) in Höhe von TEUR 29 (9,2) standen kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1,3 (3,3) gegenüber.

Die liquiden Mittel betragen zum Bilanzstichtag TEUR 81 ,8 (57,2).

Das in der Bilanz ausgewiesene Vermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 2018		31. 12. 2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Sachanlagevermögen	634	85,0	703	91,0	-69	-9,8
Anlagevermögen	634	85,0	703	91,0	-69	-9,8
Vorräte	15	2,0	5	0,7	10	200,0
Lieferforderungen	13	1,8	5	0,7	8	160,0
Liquide Mittel	82	11,0	57	7,4	25	43,0
Übrige Aktiva	2	0,2	2	0,2	0	0,0
Umlaufvermögen	112	15,0	69	9,0	43	62,0
AKTIVA	746	100	772	100,0	-26	-3,4

	31.12.2018		31. 12. 2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<u>Eigenkapital</u>	227	30,4	183	23,7	44	24,0
<u>Sonderposten</u>	515	69,2	582	75,4	-67	-11,5
Rückstellungen	3	0,4	4	0,5	-1	-25,0
Lieferantenverbindlichkeiten	1	0,2	2	0,3	-1	-50,0
Übrige Verbindlichkeiten	0	0,0	1	0,1	-1	-100,0
<u>Kurzfristiges Fremdkapital</u>	<u>4,0</u>	<u>0,6</u>	<u>7</u>	<u>0,9</u>	<u>-3</u>	<u>-42,9</u>
PASSIVA	746	100,0	772	100,0	-26	-3,4

Das Vermögen der Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) ist zum Bilanzstichtag mit 30,4% (23,7%) aus eigenen Mitteln, bei Hinzurechnung des Sonderpostens (erhaltene Zuschüsse) sogar zu 99% aus eigenen und quasieigenen Mitteln finanziert.

Die mit TEUR 2,8 ausgewiesenen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für die Finanz- u. Lohnbuchhaltung sowie für Jahresabschluss und Offenlegung.

Die übrigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1,0 und sonstige Verbindlichkeiten für Steuern und Abgaben in Höhe von TEUR 0,3.

C. Finanzlage

Die aus eigener Kraft erwirtschafteten Erlöse und Erträge (ohne Betriebskostenzuschüsse) reichten noch immer nicht aus, um die erforderlichen Mittel für den laufenden Geschäftsbetrieb zu erbringen.

Im Geschäftsjahr 2018 war die Liquidität durchgehend gewährleistet.

Für das Berichtsjahr belief sich die Kapitalflussrechnung analog DRS 2 auf folgende Ergebnisse:

Finanzrechnung
(analog DRS 2)

Positionen			2018 gesamt TEUR
(1)	±	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	44,8
(2)	±	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	71,8
(3)	±	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sonderposten zum Anlagevermögen	0,00
(4)	±	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-0,7-
(5)	±	Gewinn/Verlust aus dem Abgang des Anlagevermögens	0,00
(6)	±	sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge (Auflösung Sonderposten)	67,00-
(7)	±	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10,8-
(8)	±	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9,9-
(9)	±	Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	1,0-
(10)	=	Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäfts- tätigkeit	27,2

Positionen			2018 gesamt TEUR
(11)	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	0,00
(12)	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00
(13)	+	Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögen immaterieller Vermögensgegenstände	0,00
(14)	+	Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0,00
(15)	+	sonstige Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00
(16)	=	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00

(17)	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	2,6-
(18)	-	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögens- gegenstände	0,00
(19)	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,00
(20)	-	sonstige Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00
(21)	=	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	2,6-
(22)	=	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (16./ 21)	2,6-
(23)	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	0,00
(24)	+	Sonstige Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00
(25)	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00
(26)	+	Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0,00
(27)	+	Einzahlungen aus passivierten Ertragszuschüssen	0,00
(28)	=	Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	0,00
(29)	-	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen	0,00
(30)	-	Sonstige Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	0,00
(31)	-	Auszahlungen an die Gemeinde	0,00
(32)	-	Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0,00
(33)	-	Auszahlungen aus der Rückzahlung von passivierten Ertragszuschüssen	0,00
(34)	=	Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	0,00
(35)	=	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungs- tätigkeit (28 ./ 34)	0,00

Positionen			2018 gesamt TEUR
(36)	+	Einzahlungen aus der Auflösung von Liquiditätsreserven	0,00
(37)	-	Auszahlungen an Liquiditätsreserven	0,00
(38)	=	Saldo aus der Inanspruchnahme von Liquiditäts- reserven (36 ./ 37)	0,00
(39)	=	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe aus Ziffer 10 + 22 + 35 +38)	24,6

(40)	+	Finanzmittelbestand bzw. voraussichtlicher Bestand an eigener Zahlungsmitteln am Anfang der Periode (ohne Liquiditätskredite und Kontokorrentverbindlichkeiten)	57,2
(41)	=	Finanzmittelbestand am Ende der Periode (39 + 40)	81,8

D. Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2018		2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	88,0	100,0	69,0	100,0	19,0	27,5
<u>Gesamtleistung</u>	88,0	100,0	69,0	100,0	19,0	27,5
Materialaufwand	-52,4	-59,5	- 44,4	- 64,4	-8,0	18,0
Personalaufwand	-83,8	-95,3	-88,4	-128,1	4,6	- 5,2
Abschreibungen	-71,8	-81,6	-71,9	-104,2	0,1	-0,1
Übrige Aufwendungen	-60,6	-57,5	- 63,3	- 91,7	12,7	-20,1
Sonstige Betriebserträge	147,0	209,1	160,0	231,96	-13,0	- 8,2
<u>Betrieblicher Aufwand</u>	-111,60	-87,7	-108,0	-156,5	-3,6	3,3
<u>Betriebsergebnis (bereinigt)</u>	-23,6	26,8	-39,0	-56,5	15,4	-39,5
Neutrales Ergebnis	68,4	77,7	78,5	113,8	-10,1	-12,9
<u>Ergebnis nach Ertragsteuern</u>	44,8	50,9	39,5	57,3	5,3	
<u>Jahresüberschuss</u>	44,8	50,9	39,5	57,3		

Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Jahresüberschuss i. H. v. TEUR 44,8 (39,5) ab.

Die Umsätze in Höhe von TEUR 88 (69) sind gegenüber 2017 um TEUR 19 gestiegen. Das entspricht einer Steigerung der Gesamtleistung von 27,5 0/0. Weitere Gründe für das positive Betriebsergebnis sind die Senkung, der Personalkosten, Abschreibungen sowie der sonstigen Aufwendungen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden zu den laufenden Betriebskostenzuschüssen in Höhe von TEUR 142 zusätzlich TEUR 5.000 zur Beseitigung des Reparaturrückstaus zur Verfügung gestellt. Somit flossen im Geschäftsjahr 2018 TEUR 13 weniger Betriebskostenzuschüsse als im Vorjahr.

Zur ständigen Sicherstellung des Flugverkehrs wurden Personalkosten in Höhe von TEUR 83,8 (88,4) aufgewendet, was deutlich unter dem Vorjahresniveau liegt.

Das neutrale Ergebnis beinhaltet im Wesentlichen die im Geschäftsjahr 2018 vorgenommene Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 67,0 (67,0).

Plandisziplin sowie eine ökonomische Betriebsführung ermöglichten ein gutes Gesamtergebnis. Trotzdem wird die Gesellschaft auch weiterhin auf den Erhalt von Zuschüssen angewiesen sein.

E. Risiko- und Chancenbericht

Nach wie vor bleibt es das Ziel) durch das Betreiben des Verkehrslandeplatzes Eisenhüttenstadt / Frankfurt (O.), die Attraktivität der Wirtschaftsregion Frankfurt (O.) - Eisenhüttenstadt - Beeskow zu erhöhen und zur Stärkung der Infrastruktur des Einzugsgebietes beizutragen.

Vorrangige Aufgabe muss es sein den Verkehrslandeplatz durch Haushaltsdisziplin und entsprechendes kaufmännisches Handeln im Rahmen der Jahresplanung ökonomisch zu betreiben, um eine stabile Liquidität zu garantieren und mittelfristig die Abhängigkeit von Zuschüssen zu vermindern. Alle Aktivitäten müssen wirtschaftlich sein und den Interessen der Betreibergesellschaft entsprechen.

Es gilt durch die weitere Arbeit eine positive Entwicklung des Verkehrslandeplatzes und die Etablierung als unverzichtbaren Bestandteil der Infrastruktur des Landes Brandenburg mit einer überwiegend kommerziellen Nutzung zu erreichen.

Die Verkehrsinfrastruktur spielt auch weiterhin eine große Rolle bei der touristischen und sozialen Entwicklung der Region.

Weiterhin wird es auch 2019 Ziel sein, den Verkehrslandeplatz schrittweise zu einer sich finanziell selbsttragenden Einheit zu entwickeln.

Die aus der Klimaveränderung resultierenden heißen Sommer mit geringen Niederschlägen und der Gefahr dadurch entstehender Flächenbrände in unserer Region, wird die Bedeutung des Flugplatzes stark erhöhen. Er wird zukünftig für den Katastrophenschutz unverzichtbar sein.

Ein Risiko für die Gesellschaft wären eventuell auftretende Schäden an Gebäuden oder Technik, die jedoch durch ständige Kontrollen und gegebenenfalls Einleitung notwendiger Maßnahmen vermieden werden sollten.

G. Prognosebericht

Das Geschäftsjahr 2019 ist zufriedenstellend angelaufen. Der Aufwärtstrend konnte fortgesetzt werden. Per 28.02.2019 ist ein Umsatz von TEUR 8,5 (7,2) zu verzeichnen.

Die Erhöhung der MTOM bis 8 Tonnen wird die Entwicklung des gewerblichen Flugverkehrs positiv beeinflussen.

Ausweislich der vorgelegten Planung ist für das Geschäftsjahr 2019 mit einem ausgeglichenen Ergebnis zu rechnen.

Eisenhüttenstadt, 12. März 2019

Die Geschäftsleitung

Investor Center Ostbrandenburg GmbH – Betreiber des World Trade Centers Frankfurt (Oder) - Stubice

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

I Grundlagen des Unternehmens

Die Investor Center Ostbrandenburg GmbH, nachfolgend auch „ICOB“ genannt, verfolgt ausschließlich und unmittelbar wirtschaftsfördernde Zwecke. Dies umfasst die Bereiche **Standortmarketing**, d.h. die Vermarktung von kommunalen und weiteren Ansiedlungsflächen, die **Akquise** von Ansiedlungen und Dienstleistungen zur Förderung der Wirtschaft sowie **Vermarktung** des Güterverkehrszentrums Frankfurt (Oder) inkl. KV-Terminal. ICOB übernimmt die Vertretung in der World Trade Center Association für das Land Brandenburg, Frankfurt (Oder) und Stubice.

Die Aufgabe der Optimierung der Ansiedlungsbedingungen von Frankfurt (Oder) im Rahmen des **Stadtmarketings** wurde im Januar 2014 einer weiteren Gesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder), der Messe- und Veranstaltungen GmbH, übertragen.

II Rahmenbedingungen

1. Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit liegt die Zahl der Arbeitslosen in **Deutschland** aktuell bei rund 2,4 Millionen, dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 5,3 Prozent. Die Bundesagentur verzeichnet damit die **geringste Arbeitslosenzahl seit der Wiedervereinigung**. Bereits in den Vorjahren war die Zahl der Arbeitslosen – sowohl bundesweit als auch in Berlin und Brandenburg – kontinuierlich gesunken.

In Brandenburg zählten die Arbeitsagenturen und Jobcenter rund 86.000 Arbeitslose am Jahresende 2018. Damit liegt die **Arbeitslosenquote in Brandenburg** bei derzeit **6,5 Prozent**.

Auch in **Frankfurt (Oder)** ist die Arbeitslosigkeit im Jahr 2018 deutlich gesunken. Betrug die **Arbeitslosenquote** im I. Quartal noch rund 9,1 Prozent, sank sie zum Stichtag **31.12.2018 auf 8,1 Prozent**. Allerdings liegt in Frankfurt die Arbeitslosenquote unter Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren bei 11,5 Prozent und damit über der Gesamtquote. Auch der Anteil an gemeldeten Langzeitarbeitslosen in Frankfurt ist mit 34 Prozent nach wie vor sehr hoch.

Demgegenüber stehen aktuell 700 unbesetzte Stellen in der Oderstadt. Um sie besetzen zu können, wird die **Qualifizierung von Arbeitssuchenden** immer wichtiger. Darüber hinaus bietet das neue Qualifizierungschancengesetz zusätzliche Fördermöglichkeiten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Insgesamt hält die Bundesagentur für Arbeit für den Agenturbezirk Ostbrandenburg ein Budget für Qualifizierung in Höhe von 12,1 Millionen Euro für verschiedene Maßnahmenpakete vor.

Im Agenturbezirk Frankfurt (Oder) – also Stadt Frankfurt (Oder) und Landkreis Oder-Spree sowie Landkreis Märkisch Oderland – sank die Arbeitslosenquote von 7,5 Prozent im I. Quartal 2018 auf 6,2 Prozent im Dezember 2018.

Im Ergebnis lassen die reinen Arbeitsmarktzahlen derzeit noch keine konjunkturelle Abkühlung erkennen. Nach wie vor geht es der Wirtschaft in Brandenburg wie auch im gesamten Bundesgebiet vergleichsweise gut. Schaut man tiefer in die Statistiken, gehen die sinkenden Arbeitslosenzahlen mit einem deutlichen Ausbau atypischer Beschäftigungsformen wie Minijobs, befristete Beschäftigung, Leiharbeit und Teilzeitarbeit einher. Experten prognostizieren außerdem eine zunehmende konjunkturelle Abschwächung in den nächsten Jahren.

Insgesamt hat das **Land Brandenburg 2018 Steuereinnahmen** in Höhe von rund **12,0 Milliarden Euro** und damit einen Rekord bei den Einnahmen verbucht. Damit einher geht auch ein **Rekordüberschuss** in Höhe von rund **600 Millionen Euro**, der höchste Überschuss in der Geschichte des Landes. Im Wesentlichen setzt sich dieser **Überschuss aus Steuermehreinnahmen** in Höhe von 330 Millionen Euro, niedrigeren Zinsausgaben und geringeren Ausgaben für Flüchtlinge als geplant zusammen.

Anders als in den Vorjahren fließt von den 600 Millionen Euro Überschuss nicht die Hälfte in den **Schuldenabbau des Landes**, sondern nur rund ein Viertel (150 Millionen), der Rest soll verwendet werden, um sogenannte „unvorhersehbare Ausgaben“, wie etwa den jüngsten Tarifabschluss, zu finanzieren. Auch will die Landesregierung die verschuldeten Kommunen im Land finanziell bei der Schuldentilgung entlasten. Für Frankfurt (Oder) sind dabei rund 50 Millionen eingeplant. Den Rest der insgesamt **117 Millionen Euro Kassenkredite im Stadthaushalt** muss die Stadt selbst aufbringen. Bis **2030 soll der gesetzliche Ausgleich** erreicht sein, eine wichtige Auflage bei der Haushaltsgenehmigung durch das Land. Dabei bleibt anzumerken, dass auch das Land Brandenburg nicht schuldenfrei ist. Rund 18 Mrd. Euro beträgt der Schuldenstand des Landes aktuell.

Die Zahl der **Firmeninsolvenzen in Brandenburg** ist im Bundesvergleich laut Wirtschaftsauskunftei Cribbürgel („*Insolvenzstudie für Deutschland*“) nur leicht zurückgegangen. Im vergangenen Jahr rutschten landesweit rund 420 Betriebe in die Pleite. Das entspricht einem **Rückgang** um 0,7 Prozent gegenüber 423 Fällen im Jahr 2017.

Die Zahl der **Gewerbeanmeldungen in Brandenburg** ist in den ersten zehn Monaten 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um +1,8 Prozent **gestiegen**.

Dennoch hinkt die ostdeutsche Wirtschaft laut einer Studie ("*Vereintes Land – drei Jahrzehnte nach dem Mauerfall*") des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung (IWH) auch 30 Jahre nach der Wende hinterher. Demnach ist Ostdeutschland weniger produktiv und für EU-Fachkräfte nicht attraktiv genug, um offene Stellen zu besetzen. Die Schulabbrecherquote ist in ostdeutschen Bundesländern deutlich höher als im bundesweiten Durchschnitt. Dass Ostdeutschland 30 Jahre nach dem Mauerfall wirtschaftlich noch immer wesentlich schlechter dasteht als Westdeutschland, liegt dem Bericht zufolge nicht an einem Mangel an Sachkapital. Vielmehr seien die Betriebe zu klein und nicht produktiv genug. So geht aus der IWH-Studie hervor, dass 464 der 500 größten deutschen Unternehmen ihre Konzernzentralen im Westen Deutschlands haben. Da die Produktivität eines Unternehmens mit der Betriebsgröße steigt, sei in Ostdeutschland im Schnitt eine geringere Produktivität zu verzeichnen. Darüber hinaus braucht laut IWH-Studie Fortschritt eine ausreichend große Zahl an Fachkräften. Die Autoren prophezeien, dass der Osten durch den demografischen Wandel deutlich härter als der Westen getroffen wird. Somit ist die Rekrutierung von Fachkräften aus dem Ausland essenziell, wobei es derzeit den westdeutschen Bundesländern deutlich erfolgreicher gelingt, qualifizierte Arbeitnehmer aus der EU anzuziehen.

Obgleich keine großen Unterschiede bei den öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung zwischen Ost und West erkennbar sind, sollten der Studie folgend mehr öffentliche Investitionen in ostdeutsche Bildungs- und Forschungseinrichtungen fließen, da die privaten Ausgaben in Bildung und Forschung im Osten deutlich geringer sind.

2. Regionale Einflussfaktoren

Brandenburg steht vor einem **Superwahljahr 2019**. Während 2018 sowohl mit René Wilke in Frankfurt (Oder), mit Frank Balzer im benachbarten Eisenhüttenstadt als auch mit Mariusz Olejniczak im polnischen Slubice bereits neue Stadtoberhäupter gewählt wurden, stehen **2019** Wahlen auf unterschiedlichsten Ebenen an. Im Mai sind die Kommunal- und Europawahlen angesetzt, im September wird ein neuer Landtag gewählt.

Der Ansatz der neuen Bürgermeister, künftig strategisch noch stärker gemeinsame Kooperationspotentiale zu nutzen – zum Beispiel im Rahmen der gemeinsamen Vermarktung und / oder Unternehmensakquisition – ist für ICOB als kommunale Gesellschaft mit einer 96,5Prozent-igen Beteiligung der Stadt Frankfurt (Oder) am Stammkapital, bezogen auf die zukünftige Strategie und Ausrichtung im Bereich Ansiedlungsförderung, entscheidend und muss mit politischen Entscheidungsprozessen diesbezüglich untersetzt werden. Das Konzept der Regionalen Wachstumskerne (RWK) im Land Brandenburg, in welchem Frankfurt (Oder) gemeinsam mit Eisenhüttenstadt einen RWK bildet, könnte hier das verbindende Element darstellen.

Frankfurt (Oder) und Slubice wollen ihre **grenzüberschreitende Kooperation** weiter **ausbauen**. Mit dem Handlungsplan 2020 – 2030 wollen die beiden Städte die Eckpfeiler der gemeinsamen Entwicklung für die nächsten 10 Jahre festlegen und anschließend sukzessive abarbeiten. Ende 2018 fanden dazu die ersten öffentlichen Ideenforen statt, bei denen Bürger, Unternehmen aber auch die Verwaltungen beider Städte gemeinsam erste Projektansätze definiert und diskutiert haben.

Die **Verfügbarkeit von schnellem Internet beeinflusst** zunehmend die **Attraktivität einer Stadt** und in diesem Zusammenhang auch die Standortwahl von Unternehmen. Mit Hilfe von Bundesfördermitteln sollen alle Gewerbegebiete sowie etliche Schulen und weitere Institutionen im Stadtgebiet mit Glasfaseranschlüssen für schnelles Internet ausgerüstet werden. Insgesamt 10 Millionen Euro investiert die **Stadt Frankfurt (Oder)** in die neuen **Kommunikationsnetze**. **Aber auch die Einwohner profitieren bereits vom Glasfaserausbau**. Nach Abschluss der ersten Ausbaustufe der Deutschen Telekom sind die ersten knapp 14.000 Haushalte in Frankfurt (Oder) an die schnelleren Internetverbindungen (100 MBit/S) angeschlossen. Dafür wurden rund 21 Kilometer Glasfaserkabel verlegt. In der nun folgenden Ausbaustufe sollen nochmal rund 6.000 zusätzliche Haushalte an das Glasfasernetz angeschlossen werden.

Nach fünf Jahren intensiver Bauarbeiten ist die **Autobahn 12 (A12)** wieder komplett für den Verkehr freigegeben. Auf einer Strecke von insgesamt 16 Kilometern ab dem Berliner Ring bis zur Grenze nach Polen wurden jeweils Teilabschnitte saniert. Auf der gesamten Länge wurde die komplette Fahrbahn erneuert und fünf Brücken neu gebaut. Während der Bauarbeiten lief der Verkehr jeweils einseitig mit zwei Spuren je Richtung. Die Strecke ist **wichtigster Ost–West–Korridor im transeuropäischen Verkehrsnetz** und essenziell für die Vermarktung der Stadt Frankfurt (Oder) als Logistikstandort.

Auch auf der Schiene will Brandenburg die Angebote zum Nutzen seiner Einwohner kontinuierlich ausweiten und verbessern und plant im Entwurf des Nahverkehrsplanes eine Reihe neuer Züge im Regionalverkehr. Der Regionalexpress 1 (RE1) wird ab 2022 zwischen Brandenburg an der Havel und Frankfurt (Oder) in den Hauptverkehrszeiten drei Mal pro Stunde verkehren. Jeweils ein Zug soll dabei als Sprinter mit wenigen Halten die großen Städte Brandenburgs schnell mit Berlin verbinden. Die Verbindung von Frankfurt (Oder) über Wriezen nach Eberswalde profitiert ebenfalls. Sie wird künftig im Stundentakt bedient.

Die Wirtschaft der Stadt Frankfurt (Oder) wird weiterhin von klein- bis mittelständischen Unternehmen geprägt. 85 Prozent der Unternehmen in Frankfurt (Oder) haben weniger als zehn Mitarbeiter. Die rund 5.100 Bestandsunternehmen erwirtschaften einen wichtigen Teil des Handlungsspielraums der Stadt durch die gezahlten Gewerbesteuererinnahmen. Diese haben sich deutlich positiver entwickelt als erwartet. Für das Jahr 2018 wird aktuell mit einem Ergebnis von 16,5 Millionen € gerechnet. Damit ist der Haushaltsansatz von 15,0 Millionen € deutlich übertroffen.

3. Regionale Wirtschaft

Jörg Steinbach ist neuer Minister für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg. Der gelernte Chemieingenieur war vor seiner Ernennung Präsident der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus–Senftenberg (BTU). Er folgt auf Albrecht Gerber, der sein Amt aus persönlichen Gründen aufgab. Steinbach will den **Ausbau der Infrastruktur** im gesamten Land weiter **vorantreiben** und sieht dabei eine **zentrale Funktion bei den Regionalen Wachstumskernen** im Land.

Seit Jahresbeginn laufen die Produktionsanlagen der Firma **UniCaps GmbH** an ihrem neuen Standort in Frankfurt (Oder). Rund 4,5 Millionen Euro investiert das Start-up in seinen neuen Produktionsstandort mit dem Ziel, den Teetrinkermarkt zu revolutionieren. Produziert werden unter der Marke „My-TeaCup“ biologisch abbaubare Teekapseln mit derzeit 16 Teesorten, die in gängige Nespresso®- und Dolce Gusto®-Maschinen zubereitet werden können. Im ersten Jahr in Frankfurt (Oder) wurden rund 10 Millionen Teekapseln produziert. 2019 soll das Produktionsvolumen auf 50 Millionen Stück anwachsen und so die kontinuierlich steigende Nachfrage versorgen. Neben Metro national, Rewe/Edeka regional sowie dem Schweizer Großhändler Coop konnte eine Reihe weiterer Ketten und Einzelhändler für den Vertrieb der Bio-Produkte gewonnen werden. Darüber hinaus ist UniCaps mit ebenfalls selbst entwickelten Bio-Kaffeekapseln in allen 1.900 dm-Märkten deutschlandweit vertreten. Die verwendeten Kapseln bestehen weder aus Alu noch aus Plastik, sondern aus Lignin, einem biologisch abbaubaren Reststoff aus der Papierproduktion. Auch die verwendeten Teeblätter stammen aus streng kontrolliert biologischem Anbau. Aktuell arbeiten bereits rund 25 Mitarbeiter bei dem Unternehmen am Standort Frankfurt (Oder). Mit dem Ausbau der Produktion soll diese Zahl weiter steigen.

Kontinuierlich wachsen die beiden Produktionshallen der **WEFO-tec Deutschland GmbH** – gut sichtbar für Bewohner und Gäste von Frankfurt (Oder) – im Gewerbegebiet Markendorf II. Investiert werden hier insgesamt rund 25 Millionen Euro in einen hochmodernen Produktionsstandort, mit welchem die gesamte Wertschöpfungskette für die Produktion von industriellen Spritzgussteilen von der Projektierung bis zur Produktion von Fertigprodukten, Teilen von Baugruppen sowie Werkzeugen abgebildet werden soll. Anstatt der ursprünglich geplanten zehn Maschinen sollen nun bereits 14 installiert werden. Auch eine Pilotserienproduktion und entsprechende Fachzertifizierungen sind geplant. Neben der sogenannten Weißen Ware, also zum Beispiel Kunststoffprodukten für Küchengeräte oder Waschmaschinen, liegt der Hauptfokus des Unternehmens auf der Automobilzulieferindustrie. Die derzeit 30 Mitarbeiter sollen mit Inbetriebnahme der sich noch im Bau befindlichen zweiten Produktionshalle neue KollegInnen bekommen.

Das japanische Elektronikunternehmen **Yamaichi Electronics** will bis 2020 seine Kapazitäten am Standort Frankfurt (Oder) deutlich ausbauen und plant dafür jetzt den Bau einer neuen Fabrik. Rund 20 Millionen Euro will Yamaichi dafür in die neue Fabrik inklusive eigenem Ausbildungszentrum investieren. Das Unternehmen ist bereits seit 2006 in Frankfurt (Oder) in mehreren angemieteten Produktionshallen im Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) und bedient von hier aus Kunden in der ganzen Welt in den Bereichen Automation, Automotive, Instrumentierung und Halbleiterproduktion. Der Hersteller von innovativen, elektromechanischen Lösungen hat für sein Projekt ein rund 2,6 ha großes Grundstück im Gewerbegebiet Markendorf II in Frankfurt (Oder) erworben. Dass Yamaichi seinen Produktionsstandort in Frankfurt ausbaut, hat nach Unternehmensangaben vor allem etwas mit den vor Ort verfügbaren Fachkräften zu tun. Der symbolische Spatenstich ist für das Frühjahr 2019 angekündigt. Aufbauend auf der Investition soll die Zahl der Beschäftigten in den nächsten 5 Jahren auf bis zu 250 Mitarbeiter steigen.

Mit **Astronergy** hat der letzte Photovoltaik-Hersteller an der Oder angekündigt, seine Produktion im Jahr 2019 einzustellen. 200 Mitarbeiter aus der Produktion sollen entlassen werden. Nur noch ein kleiner Vertriebs- und Logistikstandort des zur chinesischen Chint-Gruppe gehörenden Unternehmens soll in Frankfurt (Oder) verbleiben. Der Wegfall der Arbeitsplätze bei Astronergy zeichnete sich im Jahresverlauf ab. Nach Einschätzung des Unternehmens hatte sich die Marktsituation für die deutsche Solarproduktion bereits 2017 kontinuierlich verschlechtert, woraufhin Astronergy zunächst mit Investitionen in neue Produktionstechnologien am Standort reagierte. Spätestens im September 2018, als die EU-Kommission entschied, die Importzölle für chinesische Solarmodule aufzuheben, geriet der Produktionsstandort jedoch wirtschaftlich enorm unter Druck. Verbunden mit einer Reduktion der Einspeisevergütung für Solarinstallationen in China und amerikanischen Zöllen kam es zu einem dramatischen Überangebot, welches die Preise wöchentlich fallen ließ. Bis 2012 waren in Frankfurt (Oder) zeitweise bis zu 2000 Arbeitskräfte mit der Produktion von Solarmodulen beschäftigt. Dann brachen Subventionen weg und es kam zu einem Preisverfall aufgrund von Überkapazitäten. In Frankfurt meldete daraufhin zuerst Odersun Insolvenz an, kurz danach schloss auch der amerikanische Hersteller First Solar seine Hallen. 1200 Mitarbeiter verloren ihre Jobs. Der letzte verbleibende Produzent Conergy ging 2013 ebenso insolvent, wurde jedoch von Astronergy übernommen. Es folgten fünf relativ stabile Jahre, in denen Astronergy von der Marke „Made in Germany“ und den Schutzzöllen der EU profitierte.

Die **Intermodallogistik** zwischen West und Ost hat mit der **Neuen Seidenstraße** und der **Rail Baltica** zwei **Zukunftsfelder**, die beide den Standort Frankfurt (Oder) kreuzen oder tangieren. Die Neue Seidenstraße gilt im Allgemeinen als Sinnbild für Containerzüge zwischen China und Westeuropa. Die ersten Tests mit Containerzügen über die eurasische Landbrücke wurden bereits im Jahr 2011 durchgeführt. Seitdem hat sich der Containerverkehr auf der Schiene rasant entwickelt. Bis 2020 werden mehr als 100.000 Container in über 5.000 Zügen auf der Seidenroute zwischen Ost und West transportiert, so die Schätzungen der Experten auf der vom Investor

Center Ostbrandenburg im Mai 2018 organisierten **Fachkonferenz „InterLog 2018“ in Frankfurt (Oder)**. Von chinesischer Seite werden für den gleichen Zeitraum sogar 500.000 Container prognostiziert. Über 50 Prozent werden Deutschland als Quell- oder Zielland haben. Während das Geschäft bisher von reinen Company-Zügen beherrscht wurde, sind mittlerweile zunehmend gemischte Züge mit unterschiedlichen Gütern und Versendern/Empfängern unterwegs. Genau darin sieht Frankfurt (Oder) mit seinem Terminal für kombinierten Verkehr (Straße-Schiene) neue Entwicklungschancen. Die **Stadt will** davon profitieren und **sich** noch stärker **als Gateway und Hub auf der Neuen Seidenstraße etablieren**. Auch auf dem North-Sea-Baltic-Korridor ist mit der Rail Baltica ein Projekt geplant, das den Schienengüterverkehr in Polen und so auch in Deutschland beflügeln wird.

Das 2005 in Betrieb gegangene **KV-Terminal Frankfurt (Oder)** entwickelt sich in diesem Zusammenhang immer mehr zu einer Erfolgsgeschichte. Mit einem kräftigen Konjunkturwind im Rücken wurden im Jahr 2018 rund 107.000 Standardcontainer (TEU) umgeschlagen. Damit lag der Umschlag nur leicht unter dem Vorjahresrekord (115.000 TEU) am Standort. Inzwischen hat sich das Terminal zu einem internationalen Drehkreuz für den Güterverkehr auf der Schiene entwickelt. Hauptanteil bildet dabei der Umschlag von Frachten, die von den internationalen Seehäfen Rotterdam und Hamburg sowie aus Duisburg und den polnischen Wirtschaftszentren eingefahren werden. Der Großteil der Container wird in Frankfurt auf andere Züge umgeladen oder für Kunden im Umkreis von 150 km per LKW ausgeliefert. Zu den Großkunden in der Region gehören z.B. der schwedische Möbelgigant IKEA.

Durch seine **direkte Lage am Europäischen Transportkorridor II** an der Hauptverkehrsachse für Ost-West-Verkehre Paris-Berlin-Warschau-Moskau profiliert sich das Terminal für kombinierten Verkehr weiter als **strategisch wichtiger Knotenpunkt für grenzüberschreitende Ost-West-Logistik**.

Um den wachsenden Umschlagszahlen gerecht zu werden und die Umschlagszeiten weiter zu verkürzen, fordert der Terminalbetreiber, das polnische Logistikunternehmen **PCC Intermodal**, den kontinuierlichen Ausbau der Terminal-Infrastruktur. Darüber hinaus soll das angrenzende Areal für weitere Logistikdienstleistungen erschlossen werden. Ein Nadelöhr für weiteres Wachstum des Zugverkehrs ist dabei die Oderbrücke. Dort werden den Zügen polnische oder deutsche Loks vorgespannt, weil in beiden Ländern mit unterschiedlicher Stromversorgung gefahren wird, was viel Zeit kostet. Um weiter effektiv wachsen zu können, ist darüber hinaus eine neue Gleisanbindung notwendig, da bislang nicht mit der Lok um das Terminal herumgefahren werden kann, sondern die einzelnen Züge mühevoll per Fernbedienung rückwärts in das Terminal geschoben werden müssen.

Im Rahmen der Akquisition von Logistikdienstleistern für den **E-Commerce** wurden zahlreiche Gespräche mit internationalen Immobilienprojektentwicklern geführt. Dabei wurde deutlich, dass ein großer Teil des Flächen- und Arbeitsmarktes in Berlin und dem Berliner Speckgürtel durch den **E-Commerce-Boom** mittlerweile nahezu leergefegt ist. Für **Frankfurt (Oder)** sieht die Branche dahingehend zunehmend **Entwicklungspotential**. Ende des Jahres gelang dann der Durchbruch mit der Entscheidung des Immobilienentwicklers OSMAB Holding AG aus Rösrath (NRW) zum Erwerb von rund 345.000 m² (34,5 ha) Industrie- und Gewerbefläche von verschiedenen Eigentümern, in unmittelbarer Lage an der Autobahn A12, auf Höhe der Autobahnanschlussstelle Frankfurt (Oder)-West. Auf dem Gelände im Güterverkehrszentrum Frankfurt (Oder) Süd soll in einem stufenweisen Ausbau nun ein Industrie- und Logistikpark, nach dem von dem Unternehmen bereits an zahlreichen anderen Standort praktizierten „**Log Plaza Konzept**“ entstehen. Dem Unterschriftenmarathon vorausgegangen waren viele Wochen und Monate, in denen Vertreter des Unternehmens, Mitarbeiter des ICOB und Angestellte der Stadtverwaltung Frankfurt (Oder) in Projektteams intensiv unterschiedlichste Standortfragen im Zusammenhang mit der Ansiedlung bearbeiteten. Die unmittelbare Nähe des Gebiets zur Autobahn A12 und das in der Region noch verfügbare Arbeitskräftepotential für weiteres Wachstum haben das Unternehmen letztlich überzeugt. Käuferin war die OSMAB LPFO 1 GmbH, eine hundertprozentige Tochter der OSMAB Holding AG.

Für die Stadt Frankfurt (Oder) ist diese Entscheidung eine große Chance und Entlastung zugleich. Sie hat durch den Wegfall unterschiedlicher Eigentümerinteressen in dem Gebiet künftig nur noch einen Ansprechpartner in Erschließungsfragen. Erst Ende des vergangenen Jahres musste ein von der Stadt beantragter und vom Land Brandenburg mit einer Förderquote von 80 Prozent bewilligter Fördermittelbescheid, mangels Einigung mit den privaten und öffentlichen Grundstückseigentümern (hier BIMA) über die Beteiligung an den Erschließungskosten, zurückgegeben werden. Gleichzeitig hat man mit der OSMAB einen erfahrenen Partner an der Seite, der mit Großprojekten umgehen kann, um das Gelände rund um die früheren Zollvorstaufflächen aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken.

Ebenfalls Ende des Jahres wurde im Bundesministerium der Finanzen die Entscheidung gefällt, dass das **deutsche Hauptzollamt** vom seinem polnischen Standort Swiecko 2 zurück auf das Gebiet der Bundesrepublik ziehen soll. Der Entscheidung vorausgegangen waren viele Jahre in denen Stadt und Bund um verschiedene Standorte in Frankfurt (Oder) gerungen hatten. Letztlich fiel die Entscheidung ebenfalls auf ein Grundstück im **GVZ-Süd**, was die Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur in diesem Gelände nochmal deutlich erhöht. Gemeinsam mit den angesiedelten Unternehmen soll nun in einem ersten Schritt ein Verkehrskonzept für das Gelände entwickelt werden, um sicherzustellen, dass sich alle avisierten Nutzungen in dem Gelände nicht wechselseitig behindern. Insgesamt ist **2018** als ein **erfolgreiches Wirtschaftsjahr** zu bezeichnen. Als Indikatoren dafür dienen die erfolgten **Neuansiedlungen** sowie die **positive Entwicklung der Beschäftigungszahlen** bei den Bestandsunternehmen **und die Gewerbesteuererinnahmen**.

Gleichzeitig bleibt weiteres **wirtschaftliches Wachstum** in der Region die **Voraussetzung für eine erfolgreiche Stadtentwicklung**. Neue Unternehmen setzen Impulse auch für die bereits am Standort ansässigen Unternehmen. Wichtig bleibt, dass der **Fokus bei der Akquisition von neuen Unternehmen**, im Schulterschluss zwischen Bundes-, Landes- und Regionsebene, **weiter auf dem produzierenden Gewerbe und modernen Industriebetrieben** liegt.

4. Wissenschaft & Forschung in der Region

Rund 15 Millionen Euro investiert das in Frankfurt (Oder) ansässige **IHP – Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik** in die **Erweiterung seines Reinraums**. Gemeinsam mit Brandenburgs Staatssekretärin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Ulrike Gutheil und Frankfurts Oberbürgermeister René Wilke führte Prof. Dr. Bernd Tillack, wissenschaftlich-technischer Geschäftsführer des IHP, den symbolischen Spatenstich im September 2018 durch. Mit der Investition wird der bereits vorhandene 1.000 m² große Reinraum der Klasse 1 um weitere 500 m² erweitert. Der Reinraum ist das technologische Herz des IHP. Eine streng kontrollierte Umgebung mit zahlreichen Filtern sorgt dafür, dass die Zahl der Staubpartikel und Keime auf ein Minimum reduziert wird – nicht mehr als ein Fremdteilchen pro Kubikfuß Luft sind erlaubt. Der Reinraum wird für Grundlagenforschung ebenso wie für angewandte Forschung genutzt. Darüber hinaus werden hier **Kundenprojekte aus aller Welt** im Rahmen von Pilot- oder Kleinserienproduktionen umgesetzt. Mit dieser Investition will sich das Institut strategisch fit für die Zukunft machen. Der Forschungsstandort Frankfurt (Oder) wird durch diese Investition nachhaltig gestärkt. Aktuell arbeiten rund 320 hochqualifizierte Mitarbeiter am IHP. Um die Position der europäischen Halbleiter- und Elektronikindustrie im globalen Wettbewerb zu stärken, haben sich elf Institute des Fraunhofer-Verbunds Mikroelektronik gemeinsam mit zwei Instituten der Leibniz-Gemeinschaft (darunter das IHP) ein Konzept für eine **standortübergreifende Forschungsfabrik für Mikro- und Nanoelektronik** erarbeitet. Dieses wird durch den Bund mit insgesamt 350 Millionen Euro gefördert. Als Teil dieser Initiative erhält das IHP insgesamt 34,2 Millionen Euro vom Bundesforschungsministerium.

Die promovierte Politikwissenschaftlerin Julia von Blumenthal hat ihr Amt als Universitätspräsidentin der **Europa-Universität Viadrina** aufgenommen. Die 47-jährige Professorin kommt von der Humboldt-Universität zu Berlin, bei welcher sie als Dekanin der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät beschäftigt war. Bereits ihr Urahn war im Jahr 1513 Rektor der Universität in Frankfurt (Oder).

Seit ihrer Wiedergründung hat sich die Europa-Universität im Zentrum von Frankfurt (Oder) zu einer international gefragten Hochschule an der deutsch-polnischen Grenze entwickelt. Studierende und Lehrende kommen aus über 100 Ländern. Vielfältige Fremdsprachenangebote im Sprachenzentrum und Auslandsaufenthalte an einer der rund 250 Partnerhochschulen runden das Studium ab. Für die Stadt Frankfurt (Oder) ist die Europa-Universität Viadrina von zentraler Bedeutung. Zum zweiten Mal in Folge wurde sie als **„Beliebteste Universität in Deutschland“** gewählt. Zugrunde liegen Bewertungen, die Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen im vergangenen Jahr online im Hochschul-Bewertungsportal „StudyCheck.de“ abgegeben haben. Die Europa-Universität liegt mit 8,90 Punkten an der Spitze und konnte sich damit im Vergleich zum Vorjahr nochmal verbessern. Schon 2018 war die Viadrina beliebteste Universität, damals mit 8,88 Punkten. Bewertet werden die Kategorien Studieninhalte, Dozentinnen und Dozenten, Lehrveranstaltungen, Ausstattung, Organisation und Bibliothek. Hinzu kommt die Aussage, ob die Hochschule weiterempfohlen wird. Für die Viadrina liegt die Weiterempfehlungsquote bei 97 Prozent. In das Ranking gehen alle Universitäten ein, die auf dem Online-Portal mindestens die Note „gut“ in den oben genannten Kategorien erreichen und eine Weiterempfehlung von 90 Prozent der Nutzer oder mehr erhalten.

Das Land Brandenburg wird in den nächsten Jahren rund acht Millionen Euro in einen neuen, rund 1.400 m² großen, **Coworking-Space** in einem ehemaligen Mensagebäude auf dem Unicampus investieren. Zurzeit entwirft eine Arbeitsgemeinschaft die Ausschreibung für Architekten, um die ehemalige Mensa zu verschönern, in welcher gründungswillige Studenten ihre Kreativideen bis zum Start des eigenen Unternehmens verfeinern können.

Auch private Initiativen fördern ab sofort den Arbeitsalltag von Gründern, Freischaffenden und Kreativen in der Innenstadt von Frankfurt (Oder). In einem zu DDR-Zeiten als Kinderkaufhaus genutzten Objekt befindet sich ab sofort das neu errichtete Community- und Coworking Areal: **„BLOK-0“**. Die Initiatoren des Projektes sind die Sparda-Bank Berlin und „St. Oberholz“, eines der bekanntesten Unternehmen der deutschen Start-up-Szene mit Sitz in Berlin. Rund 750 m² umfasst die offene Bürogemeinschaft, bestehend aus Coworking Space und Café in einem kreativen Mix aus Tradition und Moderne. Die Arbeitsplätze können nach Zeit- und Raumbedarf individuell angemietet werden, die gastronomische Versorgung erfolgt über regionale Anbieter. Für die Sparda-Bank ist Frankfurt (Oder) in diesem Zusammenhang ein Prototyp für die Entwicklung neuer Ideen und die Zukunftsausrichtung der Bank.

5. Sonstige Standortfaktoren

Nach dem Auslaufen der alten GRW-Richtlinie des Landes Brandenburg zum 31.12.2017 wurden am 31.01.2018 die neuen Richtlinien des Ministeriums für Wirtschaft und Energie zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ GRW (GRW-G) im Amtsblatt für Brandenburg veröffentlicht. Die sogenannten **Kleine Richtlinie und Große Richtlinie** bilden die Grundlage für die Gewährung von sachkostenbezogenen oder personalkostenbezogenen Zuschüssen im Zusammenhang mit der Errichtung oder Erweiterung von Betriebsstätten im Land Brandenburg.

Die wesentlichen Änderungen gegenüber der bisherigen Richtlinie liegen in der weiteren Absenkung der Fördersätze in großen Teilen Brandenburgs um 5 Prozent. Diese liegen nunmehr bei maximal 30 Prozent für kleine Unternehmen (mittlere 20 Prozent, große 10 Prozent). In den Grenzregionen zu Polen, Cottbus, Spree-Neiße, **Frankfurt (Oder)**, Märkisch-Oderland, Oder-Spree, Barnim und Uckermark bleiben die Fördersätze hingegen bei bis zu 40 Prozent für kleine Unternehmen (mittlere 30 Prozent, große 20 Prozent). Neu ist zudem, dass je geschaffenem Dauerarbeitsplatz bis zu 750.000 EUR (bisher 500.000 EUR) an Investitionen gefördert werden

und dass immaterielle Wirtschaftsgüter bis 50 Prozent (bisher 25 Prozent) der förderfähigen Investitionen förderfähig sind. Die Kleine Richtlinie richtet sich ausschließlich an kleine Unternehmen mit förderfähigen Ausgaben bis max. 2 Millionen EUR. Nach der Großen Richtlinie können mittlere und große Unternehmen sowie kleine Unternehmen mit förderfähigen Ausgaben über 2 Millionen EUR gefördert werden.

Damit bleibt **Frankfurt (Oder) Höchstfördergebiet in Deutschland**. Durch die Absenkung der maximalen Förderquote in Brandenburg Süd–West besteht perspektivisch für neue Unternehmen bei einer Ansiedlung – auch im brandenburgweiten Vergleich – die Möglichkeit, eine um bis zu 10 Prozent höhere Förderquote zu erhalten. Für die Vermarktung des Standortes Frankfurt (Oder) ist diese Einstufung ein **klarer Vorteil im Standortwettbewerb**. Ob dies positive Auswirkungen auf die zu realisierenden Investitionsvorhaben haben wird, ist derzeit nicht abschätzbar, da Standortentscheidungen mehrdimensional getroffen werden. Im unmittelbaren Wettbewerb mit polnischen Investitionsstandorten entlang der Grenze steht der Standort Frankfurt (Oder), bezogen auf die Maximalförderung, nach wie vor durchschnittlich 10 Prozent schlechter da, wobei sich das Fördersystem mit den direkten Zuschüssen in Deutschland stark von dem System der Steuerbefreiung in Polen unterscheidet.

Die Regularien der aktuellen Förderperiode gelten bis zum 31.12.2020. Es ist damit zu rechnen, dass die Fördersätze in der dann folgenden Periode deutlich gesenkt werden. Unsicherheiten durch einen möglichen Brexit spielen bei der künftigen Eingruppierung der Region in den EU-Förderrahmen ebenfalls eine Rolle.

Im **Industriegebiet an der A12** sind nach wie vor noch nicht alle Flächen in der Hand der Kommune. Die Stadt strebt an, weitere Flächen von privaten Eigentümern anzukaufen, um im Bedarfsfall schnell handlungsfähig zu sein, ist aber aufgrund der finanziellen Haushaltssituation in ihrem monetären Handlungsspielraum begrenzt. Gemeinsam mit den städtischen Versorgungsbetrieben wurden hier Szenarien entwickelt, welche eine stufenweise, bedarfsgerechte Erschließung des Gebietes erlauben. Laut B-Plan ist die Mindesterbfläche hier auf 10ha festgelegt, um keine Konkurrenzsituation zu anderen Gewerbe- oder Industriegebieten in der Stadt zu erzeugen. Bisherige Ansiedlungsinteressen konnten noch nicht zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die für eine zeitkritische Ansiedlungsentscheidung erforderlichen Themen wie Archäologie, Munitionsfreistellungsbescheinigung und potentielle Einschränkungen durch jahreszeitabhängigen Naturschutz parallel abgearbeitet werden. Hier unterstützt ICOB die Stadt bei der entsprechenden Einbeziehung von Landes- und Bundesbehörden. Im September 2018 haben auf Initiative des ICOB und nach einem Abstimmungsmarathon zwischen Zentralem Immobilienmanagement (ZIM) der Stadt und dem Land Brandenburg, erste Arbeiten des Kampfmittelbeseitigungsdienstes des Landes auf einigen städtischen Flurstücken stattgefunden, um Munitionsfreistellungsbescheinigungen für die untersuchten Flächen ausstellen zu können. Ein Abschlussprotokoll soll in Kürze vorliegen. Eine Angabe, wann die noch verbleibenden Flurstücke abgesucht werden können, konnte bislang durch das ZIM nicht in Erfahrung gebracht werden.

Im Ergebnis der archäologischen Flurbegehungen mit Bodendenkmalpflegern auf dem Gelände ist das Vorhabengebiet laut Abt. Denkmalschutz und Denkmalpflege der Stadt Frankfurt (Oder) in Abstimmung mit dem Gebietsreferent des Landesdenkmalamts archäologisch als „harmlos“ einzustufen. Allerdings gibt es in der Mitte, in einer Senke und im Westen des Vorhabengebietes Verdachtsmomente, die archäologische Untersuchungen bei Bauvorhaben wahrscheinlich machen.

Neben einigen lokal zu beeinflussenden Standortfaktoren muss auch auf politischer Ebene weiter daran gearbeitet werden, dass **zusätzliche Anreize für eine Ansiedlung** in Frankfurt (Oder) geschaffen werden. Derzeit konzentrieren sich viele Akteure von Land und Bund auf den anstehenden Strukturwandel in der Lausitz. Anfang des Jahres legte die Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung („Kohlekommission“) erste Ergebnisse für eine „Weiterentwicklung der Region“ vor. Viele Milliarden Euro Förderprogramme stehen hier in der Diskussion. Gleichzeitig mussten verschuldete Kommunen - wie die Stadt Frankfurt (Oder) - nach dem Wegfall der Solarindustrie alle Möglichkeiten zur Erhöhung der Steuereinnahmen nutzen und so beispielsweise einer Auflage des Landes Brandenburg folgen und ihren Gewerbesteuerhebesatz auf 400 Prozent erhöhen. Demgegenüber zeigen Studien, dass auch eine **Absenkung des Gewerbesteuerhebesatzes** perspektivisch für eine Kommune Mehreinnahmen aus Gewerbesteuern bedeuten kann, da die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes erhöht wird.

Ein weiterer Punkt bezüglich der Chancen für die Realisierung von Ansiedlungsprojekten ist die **Verfügbarkeit von entsprechenden Immobilienangeboten im Bestand vor Ort**. Da der Gesellschaftszweck der ICOB maßgeblich auf die Ansiedlung von neuen Unternehmen, zur Verbreiterung und Vertiefung der lokalen Wertschöpfung, ausgelegt ist, ist u.a. die Kooperation mit den regionalen Immobilienmaklern wichtig, um diesen Trend für die Ansiedlung vor Ort nutzen zu können. Gleichzeitig zeigt sich, dass es in der Region einen **Mangel an** verfügbaren und geeigneten **Bestandsimmobilien für Logistik oder produzierendes Gewerbe** gibt. Durch die angekündigte Schließung der Solarmodulproduktion von Astronergy wird eine Produktionsimmobilie für die Vermarktung frei. Diese befindet sich jedoch, genauso wie das die Immobilie umgebende - rund 10ha große - Grundstück, in Privatbesitz. Gespräche zu gemeinsamen Vermarktungsansätzen laufen derzeit.

III. Ergebnisse und Geschäftsverlauf

Bezogen auf die Projektarbeit identifizierte die Investor Center Ostbrandenburg GmbH gemeinsam mit regionalen und überregionalen Partnern **68** (2017: 70) **Investitionsprojekte** von nationalen und internationalen Unternehmen, denen ein individuelles Standortangebot unterbreitet wurde. Dabei verfolgte ICOB ausschließlich Vorhaben, welche sich mit neuen Investitionen, also nicht mit Unternehmensübernahmen beschäftigten. Auf Grundlage der Angebotslegung konnte eine Vielzahl der Unternehmen mit Investitionsprojekten für Besuche vor Ort interessiert werden. Das zeigen die **41** (2017: 35) **Erstbesuche** am Standort von Unternehmen mit Investitionsvorhaben. Dies folgt dem bereits in den vergangenen Jahren identifizierten Trend, dass Entscheidungen zur ersten Besichtigung eines Standortes vergleichsweise schnell gefällt werden, um Klarheit in der Angebotsverfüg- und Vergleichbarkeit zu haben. Anknüpfend an diese 41 Erstbesuche, gab es mit 22 Unternehmen (2017: 10) Folgebesuche zu ausgewählten Standortfragen

innerhalb des Jahres 2018. Gleichzeitig ist in der Statistik erkennbar, dass der Beratungs- und Informationsbedarf bei den Unternehmen stark gestiegen ist. Dies wird aus der gleichbleibend hohen Zahl der insgesamt geführten **Beratungsgespräche** mit Investoren in Höhe von **110** (2017: 119) deutlich. 2018 haben sich 7 Unternehmen unterschiedlichster Größe aus dieser Gruppe für die Aufnahme der Geschäftstätigkeit am Standort Frankfurt (Oder) entschieden. Insgesamt konnte das Berichtsjahr mit **8 erfolgreichen Neuansiedlungen** aus unterschiedlichen Branchen in Frankfurt (Oder) abgeschlossen werden. Dabei basiert die Entscheidung der OSMAB AG für das „LogPlaza Frankfurt (Oder)“ auf dem Erstkontakt mit dem Unternehmen im Jahr 2017. Der sich daraus perspektivisch ergebene Arbeitsplatzeffekt wird für die Region vor allem in den nächsten Jahren positive Auswirkungen haben, da das Vorhaben stufenweise realisiert werden soll. Insgesamt wurden in den letzten drei Jahren, durch neu angesiedelte Unternehmen, bereits über 100 neue Arbeitsplätze, überwiegend im produzierenden Gewerbe, geschaffen.

Mehr als die Hälfte der Investitionsvorhaben, für die durch ICOB ein Standortangebot in Frankfurt (Oder) entwickelt und abgegeben wurde, waren **deutsche Unternehmen** (51 Prozent 2018 | 36 Prozent 2017). Damit stellt diese Gruppe, wie im vergangenen Jahr, die **größte Gruppe der anfragenden Unternehmen** dar. Diese Entwicklung geht einher mit einem **Rückgang** der bearbeiteten **Anfragen zu Investitionsprojekten aus China**. Diese belegten im Ranking der bearbeiteten Investitionsprojekte 2018 den dritten Platz. Betrug die Anzahl der identifizierten Projekte im Jahr 2017 noch 23 Prozent, halbierte sich dieser Wert 2018 auf rund 10 Prozent und war damit nur etwas höher als der Wert im Jahr 2016 (7 Prozent). Diese lokale Erfahrung spiegelt auch den generellen Trend im Umgang mit chinesischen Direktinvestitionen in Europa wider. Entsprechend einer Untersuchung des Beratungsunternehmens Ernst & Young haben sich sowohl die Zahl der Projekte als auch das Investitionsvolumen aus China deutlich reduziert. Der Wert der chinesischen Übernahmen in ganz Europa sank im ersten Halbjahr 2018 von 32 auf 15 Milliarden US-Dollar. Begründet wird dies einerseits mit dem zunehmend politischen Gegenwind in Europa in Bezug auf chinesische Investitionen in Schlüsseltechnologien- oder Unternehmen, aber auch verschärfte regulatorische Anforderungen in China im Hinblick auf die Finanzierung von Auslandsinvestitionen tragen ihren Teil dazu bei. Weiterhin scheint es so, als ob Investitionen in klassische Industrieunternehmen für die Chinesen zunehmend an Attraktivität verlieren und Projekte oder Zukäufe in den Bereichen Infrastruktur, Energie (–versorgung) sowie High Tech und Pharma in den Fokus rücken (Quelle: Ernst & Young 2018).

Vorhaben von polnischen Unternehmen belegten 2018 den zweiten Platz im Ranking der bearbeiteten Investitionsprojekte (15 Prozent 2018 | 14 Prozent 2017). Anfragen kamen hier insbesondere von Unternehmen, die nach einem erfolgreichen Wachstum auf dem Heimatmarkt, Expansionspläne in Richtung Deutschland realisieren wollten. Im Hinblick auf den Anspruch und Vermarktungsansatz, Frankfurt (Oder) als ersten Investitionsstandort für polnische Unternehmen in Deutschland zu manifestieren, ist dies ein positives Signal. Gleichzeitig ist zu erkennen, dass sich Berlin und NRW nach wie vor als wesentliche Zielregionen bei der tatsächlichen Projektrealisierung von polnischen Investitionsprojekten positionieren konnten. Weitere Anfragen kamen 2018 beispielsweise aus Großbritannien (3 Prozent 2018 | 6 Prozent 2017) und der Schweiz (2 Prozent 2018 | 3 Prozent 2017).

Im Rahmen der Branchenzuordnung wurden im Berichtszeitraum die meisten Projekte aus dem Bereich Verkehr, Mobilität und Logistik (25 Prozent 2018 | 24 Prozent 2017) sowie Energietechnik (16 Prozent 2018 | 11 Prozent 2017) und Ernährungswirtschaft (12 Prozent 2018 | 6 Prozent 2017) bearbeitet. Eine steigende Zahl von Projekten kam aus dem Segment Kunststoffe & Chemie (10 Prozent 2018 | 6 Prozent 2017) und dem Cluster Metall (10 Prozent 2018 | 3 Prozent 2017). Ein deutlicher Rückgang von neuen Projekten ist in dem Bereich IKT, Medien und Kreativwirtschaft (4 Prozent 2018 | 21 Prozent 2017) zu verzeichnen. Hier spielen möglicherweise Konsolidierungen in der Branche eine Rolle. So hat zum Beispiel die zur Ströer Dialog Group gehörende Avedo Frankfurt (Oder) GmbH zum Jahresbeginn 2019 den Geschäftsbetrieb in Frankfurt (Oder) aufgenommen und dafür alle 420 Mitarbeiter des bisher hier tätigen Contact-Centers D+S 360° übernommen.

Im Rahmen der Umsetzung von konkreten Geschäftsmodellen bei der Akquise von Unternehmen wurden - je nach Schwerpunkt - verschiedene **Akquiseinstrumente** genutzt. Dazu zählten 2018 **Messebesuche**, Auftritte als **Aussteller** bei Leitmesse sowie **Investorenkonferenzen**. Durch eingeworbene Projektmittel, insbesondere im Rahmen der Projekte „RWK – Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Frankfurt (Oder) / Eisenhüttenstadt“, „Networking der wirtschaftsfördernden Einrichtungen“ und „NSB CoRe“ konnten zusätzliche Vermarktungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Das Drittmittelprojekt „**Networking der wirtschaftsfördernden Einrichtungen**“ vereint seit September 2017 formal die deutschen und polnischen Projektpartner, bestehend aus ICOB als Leadpartner, der Sonderwirtschaftszone Kostrzyńsko–Ślubicka Specjalna Strefa Ekonomiczna (KSSSE) – Ślubice, der Polnischen Kammer für Zoll-Logistik und Spedition (PICLIS), der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), der TH Wildau und dem Binnenhafen Eisenhüttenstadt. Das Projekt soll über einen Dreijahreszeitraum bis August 2020 umgesetzt werden und verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsfördereinrichtungen, Wissenschaft und privaten Akteuren grenzüberschreitend zu intensivieren und zu verstetigen. Durch eine engere Vernetzung der Partner untereinander und der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung gemeinsamer Vermarktungsaktivitäten, soll die grenzübergreifende Kooperation bei der Standortvermarktung ausgebaut und so nachhaltiges Wachstum auf beiden Seiten der Oder in der deutsch-polnischen Grenzregion unterstützen.

Die Schwerpunkte der Verknüpfung von Theorie und Praxis sind die Erarbeitung eines Modells für eine künftige grenzübergreifende Kooperation in der Wirtschaftsförderung sowie die Generierung von spezifischen Ansiedlungsmodellen in der Region als Grundlage für die Vermarktung und Akquisition neuer Unternehmen. Hierbei sollen Unternehmen die standortspezifischen Vorteile bei einer Niederlassung in der Region, und Besonderheiten bei einer wirtschaftlichen Tätigkeit in beiden Ländern, aufgezeigt werden. Im Rahmen eines regelmäßigen Austauschs sollen Problemlagen, Herausforderungen und Chancen gemeinsam diskutiert und pragmatisch angegangen werden.

Insgesamt gab es 2018 vier Arbeitskreise der Projektpartner zu unterschiedlichen Themen. Vielfach standen Diskussionen zum Verständnis von Ansiedlungsmodellen und die damit verbundenen Effekte für die deutsche bzw. polnische Seite im Vordergrund. Im

Rahmen der als Beratungsleistung durch ICOB ausgeschriebenen externen Expertise wurden unterschiedliche Kooperationsmöglichkeiten für eine Verstetigung der Zusammenarbeit sowohl in europäischer als auch in deutscher und polnischer Rechtsprechung geprüft und in einem Vorschlag über ein zukünftiges Kooperationsmodell verdichtet.

Ziel der Projektpartner ist es, die Arbeitsergebnisse auch in den 2019 neu zu beschließenden Frankfurt–Słubicer Handlungsplan 2020–2030 im Bereich Wirtschaft der Doppelstadt Frankfurt (Oder)/ Słubice einfließen zu lassen.

Im Rahmen des Drittmittelprojektes „**NSB CoRe**“, unter Schirmherrschaft der Ministerin für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, Frau Kathrin Schneider, und mit Unterstützung des Regionalen Wachstumskerns Frankfurt (Oder) / Eisenhüttenstadt, organisierte die ICOB am 30. Mai 2018 mit der „**Interlog2018 – Intermodal Logistics between East & West**“ erneut eine hochkarätig besetzte Logistik–Fachkonferenz in Frankfurt (Oder). Ziel der Veranstaltung war, das logistische Profil und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsraums Ostbrandenburg dem internationalen Publikum zu präsentieren und gleichzeitig die Region noch stärker als logistischen Knotenpunkt im intermodalen Verkehr zu positionieren. Dabei ist die Integration der Region in neue regionale und überregionale Logistikkonzepte– und Netze, wie dem „North Sea–Baltic Korridor“, der „Neuen Seidenstraße“ oder der „Rail–Baltica“ von entscheidender Bedeutung. In drei Themengebieten informierten und diskutierten die rund **100 Teilnehmer aus 10 Ländern** über Rahmenbedingungen zur grenzüberschreitenden Logistik und Multimodalität (Session 1), Internationale Zulieferketten im Spannungsfeld zwischen Ost und West (Session 2) sowie Globalisierte Warenströme versus nationale Rahmenbedingungen (Session 3). Umrahmt wurde die Veranstaltung von einem Vorabendevent auf dem Veranstaltungsschiff „Zefir“ in Frankfurt (Oder) und einer Besichtigung des Terminals für kombinierten Verkehr Frankfurt (Oder). Es gab sowohl von den Teilnehmern als auch von den anwesenden Vertretern der Fachpresse eine sehr positive Resonanz in Bezug auf die Organisation und inhaltliche Ausgestaltung der Veranstaltung. Durch die überregionale Berichterstattung in Fachmedien wurden die Aufmerksamkeit und Wahrnehmung der Leistungsfähigkeit des Standortes international geschärft.

Auch die Zusammenarbeit mit verschiedenen regionalen Partnern wurde unter Berücksichtigung der Wettbewerbssituation innerhalb des Landes Brandenburg zwischen dem „Berliner Speckgürtel“ und den „berlinfernen“ Regionen weiter ausgebaut. So konnte für das Projekt „**Business Location Network**“, welches ICOB in Kooperation mit dem Investor Center Uckermark (ICU), der Stadt Schwedt, der Stadt Frankfurt (Oder), der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) und der IHK Ostbrandenburg durchführt, die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises Märkisch–Oderland (STIC Wirtschaftsfördergesellschaft Märkisch–Oderland mbH) als neuer Partner gewonnen werden. Darüber hinaus wurden Gespräche mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Oder–Spree geführt, mit dem Ergebnis, dass diese voraussichtlich ab 2019 ebenfalls diesem Netzwerk beitreten wird. Damit steht das Netzwerk stellvertretend für den Wirtschaftsraum Ostbrandenburg – zwischen Berlin und Polen – und kann somit die Region aus einer Hand bei den polnischen Zielgruppen vermarkten. Ein jährlich gemeinsam zu beschließender Marketing– und Aktivitätenplan bildet den Handlungsrahmen für die gemeinsamen Vermarktungsaktivitäten. Über das Projekt „Autobahnplakat“ und die Internetseite www.brandenburgia-wschodnia.com (deutsch: Ostbrandenburg) erhielt ICOB bereits einige, auch weiterführende, Investitionsanfragen polnischer Unternehmer.

Mit dem Ziel der Verstetigung der Zusammenarbeit der verschiedenen Wirtschaftsfördereinrichtungen auf regionaler und Landesebene plant die WFBB, Kooperationsvereinbarungen mit allen regionalen Wirtschaftsförderern bzw. Wirtschaftsfördergesellschaften abzuschließen. Diese sollen Zuständigkeiten, Pflichten und Unterstützungsmöglichkeiten durch die WFBB unter dem Dach eines „**Kooperativen Systems der Wirtschaftsförderung**“ regeln. Von den 18 abzuschließenden Vereinbarungen wurden bislang 12 unterzeichnet. Auch ICOB hat gemeinsam mit der Stadt Frankfurt (Oder) eine solche Vereinbarung am 10.12.2018 unterzeichnet. Hierbei ist anzumerken, dass es bereits eine Vereinbarung zwischen ICOB und WFBB (vorher: ZAB – Zukunftsagentur Brandenburg) aus dem Jahr 2011 gab, welche insbesondere die Themen Vermarktung und Ansiedlung zum Schwerpunkt hatte. Die neue Vereinbarung erstreckt sich darüber hinaus auf weitere Themen, wie Energieberatung, Fachkräftesicherung, Standortentwicklung, Internationalisierung, Gründung, Innovationen, Regionale Clustervernetzung sowie Regionale Erweiterungsinvestitionen, weshalb die Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt (Oder) in die Unterzeichnung mit einbezogen wurde. Ziel der WFBB ist es, ihre Regionalcenter stärker in der Region zu verwurzeln.

Durch die **Teilnahme an den Regionalausschüssen der IHK Ostbrandenburg** konnte die regionale Vernetzung intensiviert werden. Die Regionalausschüsse befassen sich neben allgemeinen Fragestellungen der Wirtschaft insbesondere mit den jeweiligen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Region. In ihnen werden Erfahrungen ausgetauscht und Standpunkte zu wesentlichen lokal oder regional bedeutsamen wirtschaftsrelevanten Vorhaben und Entwicklungen gebildet. So behandeln die Regionalgremien insbesondere die Themen, die einen spezifischen regionalen Bezug und/oder besondere regionale Bedeutung haben.

Weiterhin aktiv unterstützt wurden auch die jeweils von WFBB oder IHK Ostbrandenburg organisierten Treffen der Wirtschaftsförderer der Region Ostbrandenburg, die Arbeit im Beirat des Regionalcenters Ost–Brandenburg der WFBB, im Verkehrsausschuss der IHK Ostbrandenburg sowie in verschiedenen lokalen Initiativen wie dem HanseClub Wirtschaft für Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt e.V. oder den Veranstaltungsreihen "WirtschaftstreFF" und 4. Frankfurter Wissenschafts– und Wirtschaftstag der GFWW e.V. in Zusammenarbeit mit der Europa–Universität Viadrina.

Begleitet wurden die Akquiseaktivitäten durch **intensive Marketing–Arbeit** – online und offline, durch die Platzierung von Anzeigenwerbung (z.B. Financial Times, FAZ, DVZ oder Standortführer Deutschland), die Erstellung von Newslettern, Imagebroschüren sowie weiteren Marketingmaterialien. Auch hier konnten Drittmittelprojekte bei der Finanzierung unterstützen. Flankiert wurde insbesondere für die Darstellung der Ansiedlungsaktivitäten des ICOB die fortlaufende regionale und überregionale Pressearbeit.

Der Aufsichtsratsvorsitzende der ICOB, der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder), wurde in wöchentlichen bis zweiwöchentlichen Abstimmungsrunden über die inhaltliche Arbeit der Investor Center Ostbrandenburg GmbH informiert. Als Hauptgesellschafter

und „geborener“ Vorsitzender des Aufsichtsrats übt er eine entscheidende Rolle zur Vernetzung der ICOB mit den jeweiligen Dezernten, Fachabteilungen der Stadtverwaltung aus und fördert das Zusammenspiel zwischen ICOB und anderen städtischen Gesellschaften.

Der **Aufsichtsrat** der ICOB tagte 2018 insgesamt viermal. Ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt war der Bericht zur Lage der Gesellschaft durch den Geschäftsführer. Anhand der Quartalsberichte und der dazugehörigen Soll-Ist-Vergleiche wurde die finanzielle Situation des Unternehmens erläutert. Darüber hinaus erfolgte in diesem Punkt regelmäßig eine Vorstellung aktuell bearbeiteter Investitionsvorhaben. In der zweiten AR-Sitzung im Juni 2018 wurden u.a. der Jahresabschluss 2017 und der Wirtschaftsplan 2019 vorgestellt, diskutiert und an die Gesellschafterversammlung empfohlen. In der letzten AR-Sitzung im November 2018 wurde eine zusammenfassende Berichterstattung zur Projektarbeit des Jahres gegeben sowie die geplante Projektarbeit 2019 vorgestellt. Der Aufsichtsrat nahm die inhaltlichen Empfehlungen des Geschäftsführers einstimmig zur Kenntnis. Die **Gesellschafterversammlung** wurde einmal einberufen. Tagesordnungspunkte waren unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses 2017, die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates, die Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2019 sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Nach wie vor scheint der Trend bei ausländischen Direktinvestitionen, insbesondere aus dem asiatischen Bereich, dahin zu gehen, dass möglichst bereits am Markt aktive Unternehmen mit einer entsprechenden Personaldecke und vorhandenen Absatzstrukturen übernommen werden sollen, um in einem bislang unbekanntem neuen Markt Fuß zu fassen.

Ein weiterer Baustein für die regionale Entwicklung ist, im Gegensatz zu Unternehmensübernahmen durch ausländische Investoren, verstärkt auf mögliche Erweiterungsinvestitionen von bereits existierenden Unternehmen am Standort zu setzen.

Beide Effekte führen dazu, dass insbesondere in den Regionen, in denen es einen hohen industriellen Besatz gibt, positive Arbeitsplatzeffekte realisiert werden können. In Brandenburg ist die wirtschaftliche Situation nach wie vor unterschiedlich. In den Berlin-nahen Regionen setzen die beschriebenen Effekte teilweise ein, man spricht dabei von sogenannten „Gazellen-Unternehmen“, also Unternehmen, die jedes Jahr mehr als 20% Umsatz- oder Arbeitskräftezuwachs aufweisen. In diesem Zusammenhang haben Forscher des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) in Bonn in einer Studie mehrere Merkmale identifiziert, was „Gazellen“ von den anderen Unternehmen unterscheidet: Schnell wachsende Unternehmen sind im Schnitt deutlich jünger (19,8 Jahre) als langsamer wachsende Unternehmen (Durchschnittsalter 42,5 Jahre). Zu den Gazellen zählen ferner insbesondere solide aufgestellte KMU. Klassifiziert nach Wirtschaftssektoren befinden sich unter den Gazellen darüber hinaus deutlich mehr Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes als beispielsweise im Dienstleistungssektor. Strukturell bedingt führt dies in den Berlin-ferneren Landkreisen und kreisfreien Städten dazu, dass „mangels Masse“ entsprechende Effekte nicht realisiert werden können.

Ein weiterer Punkt bezüglich der Chancen für die Realisierung von Ansiedlungsprojekten ist die Verfügbarkeit von entsprechenden Immobilienangeboten im Bestand vor Ort. Da der Gesellschaftszweck der ICOB maßgeblich auf die Ansiedlung von neuen Unternehmen, zur Verbreiterung und Vertiefung der lokalen Wertschöpfung, ausgelegt ist, ist die Kooperation mit den regionalen Immobilienmaklern wichtig, um diesen Trend für die Ansiedlung vor Ort nutzen zu können. Gleichzeitig zeigt sich, dass es in der Region ein Mangel an Bestandsimmobilien gibt.

Bezogen auf die Projektarbeit identifizierte die Investor Center Ostbrandenburg GmbH gemeinsam mit regionalen und überregionalen Partnern **70** (2016: 77) **Investitionsprojekte** von nationalen und internationalen Unternehmen, denen ein individuelles Standortangebot unterbreitet wurde. Dabei verfolgte ICOB ausschließlich Vorhaben, welche sich mit neuen Investitionen, also nicht mit Unternehmensübernahmen beschäftigten. Auf Grundlage der Angebotslegung konnte eine Vielzahl der Unternehmen mit Investitionsprojekten für Besuche vor Ort interessiert werden. Das zeigen die **35** (2016: 39) **Erstbesuche** von Unternehmen mit Investitionsvorhaben. Von diesen 35 Erstbesuchen, basierte nur ein Erstbesuch auf einer Angebotslegung durch ICOB im Jahr 2016, was dem bereits im vergangenen Jahr identifizierten Trend Rechnung trägt, dass Entscheidungen zur ersten Besichtigung eines Standortes vergleichsweise schnell gefällt werden, um Klarheit in der tatsächlichen Angebotsvergleichbarkeit zu haben. Gleichzeitig ist in der Statistik erkennbar, dass der Beratungs- und Informationsbedarf bei den Unternehmen stark gestiegen ist. Dies wird aus der gleichbleibend hohen Zahl der insgesamt geführten **Beratungsgespräche** mit Investoren i.H.v. **119** (2016: 126) deutlich. Auffallend ist, dass von den 39 Unternehmen, die im Jahr 2016 das erste Mal vor Ort in Frankfurt (Oder) waren, mit 7 Unternehmen Folgegespräche 2017 geführt werden konnten. Im Ergebnis ist aus dieser Gruppe eine Standortentscheidung zu Gunsten von Frankfurt (Oder) im Berichtszeitraum 2017 zu verzeichnen. Von den 35 Unternehmen mit Erstbesuchen 2017 gab es mit 10 Unternehmen vertiefende Folgetermine zu ausgewählten Standortfragen. Bislang entschieden sich vier Unternehmen aus dieser Gruppe für den Standort. Insgesamt konnte das Berichtsjahr mit **8 erfolgreichen Neuansiedlungen** in Frankfurt (Oder) abgeschlossen werden. Der sich daraus ergebene Arbeitsplatzeffekt wird für die Region vor allem in den nächsten Jahren positive Auswirkungen haben, da insbesondere bei Investitionen im verarbeitenden Gewerbe diese Effekte erst später eintreten. Der Erstkontakt, der 2017 angesiedelten Unternehmen reicht dabei teilweise bis ins Jahr 2012 zurück. Die Anwerbung von Unternehmen ist folglich ein langfristiges Geschäft und eher mit einem Dauerlauf zu vergleichen als mit einem Sprint. Entscheidungen werden auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichem Tempo gefällt.

Rund 1/3 der Investitionsvorhaben, für die durch ICOB ein Standortangebot in Frankfurt (Oder) entwickelt und abgegeben wurde, waren deutsche Unternehmen (36% 2017 | 44% 2016). Damit stellt diese Gruppe wie im vergangenen Jahr die größte Gruppe der anfragenden Unternehmen dar. Beachtlich ist, dass sich die Zahl der Anfragen aus China von 7% im Jahr 2016 auf 23% im Jahr 2017 mehr als verdreifacht hat. Hier spielt sicherlich die massive Unterstützung der chinesischen Regierung eine Rolle, die neben Großunternehmen auch zunehmend den Mittelstand dabei unterstützt, entsprechende Investitionen im Ausland durchzuführen, um sich Absatzmärkte perspektivisch zu sichern. Darüber hinaus zeigen verschiedene Vermarktungsaktivitäten des ICOB Wirkung, die genau auf die chinesische Unternehmerschaft abzielt, untermauert mit Referenzen durch die bereits am Standort vorhandenen Unternehmen aus dem Reich der Mitte.

Vorhaben von polnischen Unternehmen belegten den dritten Platz (14% 2017 | 12% 2016). Anfragen kamen hier insbesondere von Unternehmen, die nach einem erfolgreichen Wachstum auf dem Heimatmarkt, Expansionspläne in Richtung Deutschland realisieren wollten. Im Hinblick auf den Anspruch und Vermarktungsansatz, Frankfurt (Oder) als ersten Investitionsstandort für polnische Unternehmen in Deutschland zu manifestieren, ist dies ein positives Signal. Gleichzeitig ist zu erkennen, dass sich Berlin und NRW nach wie vor als wesentliche Zielregionen bei der tatsächlichen Projektrealisierung von polnischen Investitionsprojekten positionieren konnten. Weitere Anfragen kamen beispielsweise aus Großbritannien (6% 2017 | 3% 2016) und der Schweiz (3% 2017 | 8% 2016). Im Rahmen der Branchenzuordnung wurden im Berichtszeitraum die meisten Projekte aus dem Bereich Verkehr, Mobilität und Logistik (24% 2017 | 14% 2016) sowie IKT, Medien und Kreativwirtschaft (21% 2017 | 18% 2016) bearbeitet, gefolgt von Projekten im Bereich Energietechnik (11% 2017 | 24% 2016) und Vorhaben aus dem Segment Kunststoffe & Chemie (6% 2017 | 12% 2016). ICOB intern wurde der Bereich „weitere Branchen“ neu aufgenommen (19% 2017). Hierzu zählen beispielhaft Projekte aus der Glasverarbeitung oder der Spielgeräteherstellung.

Im Rahmen der Umsetzung von konkreten Geschäftsmodellen bei der Akquise von Unternehmen wurden – je nach Schwerpunkt – verschiedene **Akquiseinstrumente** genutzt. Dazu zählten auch 2017 sowohl **Messebesuche**, Auftritte als **Aussteller** bei Leitmessen sowie **Investorenkonferenzen**. Durch eingeworbene Projektmittel, insbesondere im Rahmen der Projekte „RWK - Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt“ und NSB CoRe, konnten zusätzliche Maßnahmen durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern der Region wurde unter Berücksichtigung der Wettbewerbssituation innerhalb des Landes Brandenburg zwischen dem „Berliner Speckgürtel“ und den „Berlinerfern“ Regionen verstetigt und verstärkt. Hier ist die Kooperation mit dem Investor Center Uckermark, der Stadt Schwedt, der Stadt Frankfurt (Oder), der WFBB und der IHK Ostbrandenburg im Rahmen des **Business Location Networks** zu nennen. Im Rahmen der Zusammenarbeit werben die Projektpartner u.a. mit Plakaten an der Autobahn Richtung Poznań zum Thema „Ostbrandenburg: Leben – Wohnen – Investieren – Arbeiten – Wohlfühlen“ um polnische Unternehmer sowie für Fach- und Führungskräfte. Darüber hinaus wurde die Internetseite www.brandenburgia-wscho-dnia.com (deutsch: Ostbrandenburg) ins Leben gerufen, um weitergehende Informationen sowie Unterstützungsmöglichkeiten für die polnischen Zielgruppen zu präsentieren.

Das Drittmittelprojekt „**Networking der wirtschaftsfördernden Einrichtungen**“ konnte erst mit Verzögerung im September 2017 gestartet werden. Ursprünglich war hier der 1. April als Projektbeginn vorgesehen. Grundvoraussetzung für die Projektpartner, bestehend aus ICOB als Leadpartner, der Sonderwirtschaftszone Kostrzyńsko-Słubicka Specjalna Strefa Ekonomiczna (KSSSE) – Słubice, der Polnischen Kammer für Zoll-Logistik und Spedition (PICLIS), der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), der TH Wildau und dem Binnenhafen Eisenhüttenstadt, für den Projektstart, war hier der Fördervertrag zwischen ILB und Leadpartner ICOB, welcher nach Freigabe durch die ILB am 15.09.2017 unterschrieben werden konnte.

Verstetigt und aktiv unterstützt wurden auch die jeweils von WFBB oder IHK Ostbrandenburg organisierten regelmäßigen Treffen der Wirtschaftsförderer im Land Brandenburg oder speziell aus der Region Ostbrandenburg, die Arbeit im Regionalbeirat der WFBB, im Verkehrsausschuss der IHK Ostbrandenburg sowie die Arbeit in verschiedenen lokalen Initiativen. Beispielhaft ist hier der HanseClub Wirtschaft für Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt e.V. zu benennen.

Begleitet wurden die Akquiseaktivitäten durch intensive Marketing-Arbeit – online und offline durch Erstellung von Newslettern, Flyern, Broschüren und anderer Werbematerialien. Auch hier konnten Drittmittelprojekte bei der Finanzierung unterstützen. Flankiert wurde insbesondere für die Darstellung der Ansiedlungsaktivitäten des ICOB die fortlaufende regionale und überregionale Pressearbeit.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Martin Wilke, wurde in wöchentlichen bis zweiwöchentlichen Abstimmungsrunden über die inhaltliche Arbeit der Investor Center Ostbrandenburg GmbH informiert. Der **Aufsichtsrat** der ICOB tagte im Jahr 2017 insgesamt viermal. Ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt war der Bericht zur Lage der Gesellschaft durch den Geschäftsführer. Anhand der Quartalsberichte und der dazugehörigen Soll-Ist-Vergleiche wurde jeweils die finanzielle Situation des Unternehmens erläutert. Darüber hinaus erfolgte in diesem Punkt regelmäßig eine Vorstellung aktuell bearbeiteter Investitionsvorhaben. In der zweiten AR-Sitzung im Juni 2017 wurden u.a. der Jahresabschluss 2016 und der Wirtschaftsplan 2018 vorgestellt, diskutiert und an die Gesellschafterversammlung empfohlen. In der letzten AR-Sitzung im November 2017 wurden eine zusammenfassende Berichterstattung zur Projektarbeit des Jahres gegeben sowie die geplante Projektarbeit 2018 vorgestellt. Der Aufsichtsrat stimmte einstimmig den inhaltlichen Empfehlungen des Geschäftsführers zu. Die **Gesellschafterversammlung** wurde zweimal einberufen. Die erste Sitzung wurde am 24.05.2017 unterbrochen und am 24.08.2017 fortgeführt. Inhaltlich wurde die Beendigung des Geschäftsführer-Anstellungsvertrags mit Herrn Dr. Martin Wilke vom 29.02.1996, i.d.F. des Änderungsvertrages vom 19.05.2005 beschlossen. Vorausgegangen war dem ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 16.03.2017. Darüber hinaus fand die regelmäßige Gesellschafterversammlung der ICOB am 29.06.2017 unter anderem zur Feststellung des Jahresabschlusses 2016, der Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates sowie zur Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2018 statt.

IV. Lage des Unternehmens

1. Finanzierung

2018 stand ICOB der volle Zuschuss der Stadt Frankfurt (Oder), trotz stark angespannter Haushaltslage, in Höhe von T€ 734,2 zur **Finanzierung** des Unternehmens zur Verfügung. Der städtische Zuschuss ist die wesentliche Finanzquelle der Gesellschaft.

Darüber hinaus konnte die Gesellschaft weitere Finanzierungsquellen in Summe von T€ 193,4 erschließen und nutzen. Dazu zählten insbesondere:

- Projekt: „**Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Frankfurt (Oder) / Eisenhüttenstadt**“

- Projektzeitraum gesamt: 26.05.2016 – 28.02.2019
- Quelle: Städte Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt
- Drittmittel 2018 i.H.v.: T€ 42,7
- Projekt: „**WTC Frankfurt (Oder)/ Stubice**“
 - Projektzeitraum 01.01.2018 – 31.12.2018
 - Quelle: Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg
 - Drittmittel 2018 i.H.v.: T€ 10,4
- Projekt: „**NSB CoRe**“
 - Projektzeitraum: 01.04.2016 – 30.04.2019
 - Quelle: INTERREG V B
 - Drittmittel 2018 i.H.v.: T€ 62,9
- Projekt: „**Networking der wirtschaftsfördernden Einrichtungen**“
 - Projektzeitraum: 01.09.2017 – 31.08.2020
 - Quelle: INTERREG V A
 - Drittmittel 2018 i.H.v.: T€ 77,4

In der Gesellschafterversammlung am 29.06.2018 wurde die Hochrechnung zur Jahresplanung 2018 mit einem ausgeglichenen Ergebnis zur Kenntnis genommen (GB 5/18). Das Geschäftsjahr 2018 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 19,9.

Das positive Jahresergebnis basiert vordergründig auf der Verschiebung von Aufwendungen nach 2019, die insbesondere die Auslagerung von Dienstleistungen betreffen:

- Wartung Server- /Netzwerktechnik,
- E-Mail und Webhosting,
- Datenschutz
- Aktualisierung Webseiten.

2. Personalentwicklung

Herr Christopher Nüßlein war ab 01.10.2016 zum Geschäftsführer der ICOB GmbH berufen (Gesellschaftsbeschluss 9/2016) worden. Der Geschäftsführeranstellungsvertrag wurde mit Datum vom 19.02.2018 um 5 Jahre bis zum 31.12.2022 verlängert.

Die für Oktober 2018 geplante Nachbesetzung im Bereich Research (mit Schwerpunkt: Flächen, Immobilien, Infrastruktur und Genehmigungen) konnte bislang mangels geeigneter Bewerber nicht realisiert werden.

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten der Gesellschaft betrug im Geschäftsjahr 2018 ohne Geschäftsführer 7 Mitarbeiter, davon im Jahresdurchschnitt:

- unbefristet: 6,0 Mitarbeiter
- befristet: 1,0 Mitarbeiter.

Der Personalaufwand lag 2018 bei T€ 430,4. Er entspricht damit der im Juni 2018 zur Kenntnis genommenen Hochrechnung mit dem Planansatz von T€ 430,0.

3. Investitionen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2018 Investitionen in Höhe von T€ 22,3 getätigt. Das bestätigte Investitionsvolumen lag bei T€ 23,5. Die mit der Hochrechnung 2018 zur Kenntnis genommene Investitionssumme lag bei T€ 24,0. Die Investitionen betreffen den Erwerb von moderner Rechen- und Drucktechnik, die dem Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung zuzuordnen sind.

V. Risikomanagement

Die Gesellschaft erstellt quartalsweise Soll-Ist-Vergleiche. Wesentliche Abweichungen werden untersucht und Planungsunterlagen an Veränderungen angepasst. Die Beteiligungssteuerung der Hauptgesellschafterin Stadt Frankfurt (Oder) wird quartalsweise über die Entwicklung der Gesellschaft informiert. Diese Information umfasst den Soll-Ist-Vergleich, Plananpassungen, Hochrechnung sowie Erläuterungen. Eine Zusammenfassung dieser Ergebnisse wird dem Aufsichtsrat in der jeweils folgenden Sitzung vom Geschäftsführer vorgestellt.

VI. Wirtschaftliche Kennzahlen**1. Ertragslage**

Die Ertragslage zeigt nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengefasst nachfolgendes Bild:

	2 0 1 8		2 0 1 7		Veränderungen T€
	T€	Prozent	T€	Prozent	
Umsatzerlöse	59,4	6,1	35,0	3,9	24,4
Zuschüsse	884,9	90,4	829,9	92,8	55,0
Sonstige Erträge	34,4	3,5	29,3	3,3	5,1
	<u>978,7</u>	<u>100,0</u>	<u>894,2</u>	<u>100,0</u>	84,5
Personalaufwand	430,4	44,0	384,9	43,0	45,5
Abschreibungen	14,5	1,5	6,2	0,7	8,3
Übrige Aufwendungen	514,9	52,6	490,1	54,8	24,8
	<u>-959,8</u>	<u>98,1</u>	<u>-881,2</u>	<u>98,5</u>	-78,6
Betriebsergebnis	18,9	1,9	13,0	1,5	5,9
Zinsergebnis	1,0		0,0		1,0
Jahresergebnis	19,9		13,0		6,9

Das Jahresergebnis (T€ 19,9) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 6,9.

2. Vermögenslage

In der nachstehenden Übersicht werden der Vermögensaufbau und die Kapitalstruktur der Gesellschaft in zusammengefasster Form dargestellt:

	31. D e z e m b e r				Verände- rungen T€
	2 0 1 8		2 0 1 7		
	T€	Prozent	T€	Prozent	
A k t i v a					
<u>Langfristiges Vermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,7	0,1	2,0	0,4	-1,3
Sachanlagen	26,1	5,4	17,1	3,3	9,0
	<u>26,8</u>	<u>5,5</u>	<u>19,1</u>	<u>3,7</u>	7,7
<u>Mittel- und kurzfristiges Vermögen</u>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	212,3	43,6	145,0	28,2	67,3
Liquide Mittel	240,8	49,4	346,9	67,6	-106,1
Rechnungsabgrenzung	7,2	1,5	2,7	0,5	4,5
	<u>460,3</u>	<u>94,5</u>	<u>494,6</u>	<u>96,3</u>	-34,3
Bilanzsumme	<u>487,1</u>	<u>100,0</u>	<u>513,7</u>	<u>100,0</u>	-26,6
P a s s i v a					
<u>Langfristiges Kapital</u>					
Eigenkapital	251,9	51,7	232,0	45,2	19,9
<u>Mittel- und kurzfristiges Kapital</u>					
Rückstellungen	93,9	19,3	152,6	29,7	-58,7
Verbindlichkeiten	141,3	29,0	129,1	25,1	12,2
	<u>235,2</u>	<u>48,3</u>	<u>281,7</u>	<u>54,8</u>	-46,5
Bilanzsumme	<u>487,1</u>	<u>100,0</u>	<u>513,7</u>	<u>100,0</u>	-26,6

Die Eigenkapitalquote beträgt 51,7 Prozent (Vorjahr: 45,2 Prozent).

Die dem Unternehmen langfristig zur Verfügung stehenden Mittel (T€ 251,9) finanzieren neben langfristigen Vermögenswerten von T€ 26,8 noch T€ 225,1 im mittel- und kurzfristigen Bereich.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

3. Finanzlage

ICOB konnte im Berichtszeitraum ihren Zahlungsverpflichtungen infolge gewährter Zuschüsse nachkommen.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung nach DRS 21 macht Herkunft und Verwendung der geflossenen Finanzmittel transparent:

	2 0 1 8	2 0 1 7
	T€	T€
<u>Laufende Geschäftstätigkeit</u>		
Jahresergebnis	19,9	13,0
Abschreibungen auf Anlagevermögen	14,5	6,2
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-58,7	74,9
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0,0	0,4
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	54,5	24,2
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	12,2	-16,9
Verlust/Gewinn aus Abgängen von Anlagevermögen	0,1	0,0
Zinsaufwendungen/Zinserträge	-1,0	0,0
Zuschüsse	-884,8	-829,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-843,3	-728,1
<u>Investitionstätigkeit</u>		
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-22,3	-13,1
Erhaltene Zinsen	1,0	0,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-21,3	-13,1
<u>Finanzierungstätigkeit</u>		
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	758,5	760,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	758,5	760,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-106,1	18,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	240,8	346,9

VII. Voraussichtliche Entwicklung / Chancen und Risiken

Auch 2019 wird die Finanzierung des ICOB im Wesentlichen aus dem **Zuschuss der Stadt Frankfurt (Oder)** bestehen. Dabei orientiert sich das Unternehmen am definierten Geschäftszweck des aktuellen Gesellschaftsvertrages vom Juli 2011, an dem vom Gesellschafter im Juni 2018 verabschiedeten Wirtschaftsplan sowie an den im November 2018 vom Aufsichtsrat befürworteten Aktivitäten für das Jahr 2019.

Diese Herangehensweise kann im Geschäftsjahr 2019 jedoch nicht vollständig umgesetzt werden. Mit Schreiben vom 17.12.2018 wurde die ICOB durch den Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder) über eine geplante Zuschusskürzung in den Jahren 2019 ff. informiert, die im Zusammenhang mit den Absichten der Stadt Eisenhüttenstadt steht, sich über einen direkten Zuschuss wieder an den Vermarktungsaktivitäten des ICOB zu beteiligen. Für 2019 ist eine Kürzung um T€ 20, für die Folgejahre um T€ 40 vorgesehen. Die Stadtverordneten der Stadt Frankfurt (Oder) haben in diesem Zusammenhang den Doppelhaushalt 2019 / 2020 am 14.02.2019 beschlossen. Mit Datum vom 26.02.2019 liegt der Zuwendungsbescheid der Stadt Frankfurt (Oder) für das Jahr 2019 vor. Dieser beläuft sich, wie angekündigt, auf nun T€ 714,2 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um T€ 20 geringer.

ICOB ist gezwungen, auf die Zuschusskürzung im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu reagieren.

Mit AR-Beschluss 02/2018 empfahl der Aufsichtsrat der ICOB den Gesellschaftern die Jahresplanungen 2020 – 2022 aus dem Wirtschaftsplan 2019 zur Kenntnis zu nehmen. Gleichzeitig wurde der im Wirtschaftsplan (ausschließlich) für das Geschäftsjahr 2020 ausgewiesene Jahresfehlbetrag in Höhe von 45,1 Tsd. € von den Aufsichtsratsmitgliedern zur Kenntnis genommen, aber als kritisch angesehen und hinterfragt.

Gemäß Gesellschaftsvertrag der ICOB GmbH vom 27.07.2011, § 3 (2) verfolgt die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar wirtschaftsfördernde Zwecke unter der Maßgabe eines kostendeckenden Geschäftsbetriebs. Gemäß § 15 (1) Satz 2 sind Jahresüberschüsse zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags ausschließlich für wirtschaftsfördernde Zwecke auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Ansatz der Geschäftsführung, den Gewinnvortrag aus den Vorjahren zu nutzen, um den Jahresfehlbetrag auszugleichen, sollte bis zur Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2020 nochmal mit den Gesellschaftern diskutiert und hinsichtlich möglicher Alternativen überdacht werden.

Demgegenüber sind die Vertragsverhandlungen mit der Stadt Eisenhüttenstadt zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen. Aktuell kann demzufolge noch nicht abschließend eingeschätzt werden, ob der Zuschuss aus der zu schließenden Vereinbarung mit Eisenhüttenstadt die Gesellschaft in die Lage versetzen kann, die zu erbringende Akquisetätigkeit mit der geplanten, um eine Stelle erweiterten Personalkapazität umzusetzen.

Da es sich, aus Perspektive der Gesellschaft, somit nicht um zusätzliche Mittel (im Vergleich zum Status quo 2018) handelt, besteht die Herausforderung in einer innerbetrieblichen Umorganisation, dass trotz des zusätzlichen Engagements für Eisenhüttenstadt auch das gewohnte Akquisitionsniveau für Frankfurt (Oder) geleistet werden kann, um die daran geknüpften Erwartungen für beide Städte bestmöglich zu erfüllen.

Gerade vor diesem Hintergrund verfolgt die Gesellschaft auch weiterhin das Ziel, über neu einzuwerbende **Drittmittel** die Einnahmen im Unternehmen zu erhöhen. Für ICOB ergeben sich durch die Einwerbung von Drittmitteln (neben der Verfolgung strategisch wichtiger Ziele für die zukünftige Entwicklung der Wirtschaftsförderung in der Region) auch Synergien für die operativen Aufgaben im Rahmen des Standortmarketings. Drittmittel müssen dem Gesellschaftszweck des Unternehmens entsprechen und sollen die strategisch wichtigen Ziele für die zukünftige Entwicklung der Wirtschaftsförderung verfolgen.

Gegenüber 2018 ist 2019 mit einem Rückgang der Einnahmen aus den Drittmittelprojekten zu rechnen. Im ersten Quartal („*Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt*“) und zu Beginn des zweiten Quartals („*NSB-CoRe*“) enden zwei von drei aktuell in Bearbeitung befindlichen Drittmittelprojekten. Darüber hinaus wird auch das Projekt „*Networking der wirtschaftsfördernden Einrichtungen*“ voraussichtlich im August 2020 enden.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit kann ICOB auch 2019 mit der Erstattung der WTC-Lizenz für das Vermarktungsinstrument „World Trade Center Frankfurt (Oder) – Słubice“ in Höhe von ca. T€ 11,0 durch das Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg rechnen.

Anknüpfend an das Ende des Projektzeitraums von „*NSB CoRe*“ sollen die Arbeiten, voraussichtlich ab August 2019 mit dem Projekt „*CoReX*“ fortgeführt werden. „*CoReX*“ soll auf den Ergebnissen des Projektes „*NSB CoRe*“ aufbauen, diese weiter verstetigen und die herausgearbeiteten Empfehlungen umsetzen. Für ICOB steht hierbei die weitere Vermarktung des intermodalen Logistikstandortes Frankfurt (Oder) in der Ostseeregion und die Positionierung des GVZ Frankfurt (Oder) als Konsolidierungspunkt für die künftig steigenden Verkehre, entlang der Strecken der geplanten Infrastrukturprojekte „*Rail Baltica*“ und „*Neue Seidenstraße*“, im Mittelpunkt. Die Beantragung erfolgte im Februar 2019. Sie umfasst für ICOB ein Volumen von T€ 65,00 bei einer Förderquote von 75 Prozent und einer Laufzeit von 18 Monaten. Die Projektzusage steht noch aus.

2018 wurde das im Unternehmen bereits seit vielen Jahren eingesetzte Datenbanksystem „**Filemaker**“ mit unternehmensinternem Knowhow grafisch neu entworfen und an die aktuelle Version des Programms als Cloud-Lösung angepasst. Damit verbunden war ein Ausbau der Nutzungsmöglichkeiten zum Beispiel durch Verknüpfung des Planungs- mit einem Dokumentationstool der geleisteten Akquisitionsarbeit. Künftig wird die Nutzung auch auf mobilen Endgeräten möglich sein. Dieser Entscheidung vorausgegangen war ein intensiver Prozess zur Suche nach einer geeigneten CRM-Lösung auf dem Markt, wobei hinsichtlich der Einsatzmöglichkeiten und der jeweiligen Kosten kein getestetes System den individuellen Anforderungen überzeugend entsprochen hat. Parallel dazu wurde im IV. Quartal 2018 begonnen, die Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung, unter Nutzung des Programmes "DATEV Mittelstand Faktura mit Rechnungswesen" schrittweise, mit Unterstützung des Steuerbüros, im ICOB zu platzieren. Zu Beginn 2019 wurden neue Kostenstellen mit Bezug zum Aktivitätenplan angelegt. Die Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung wird auf Grundlage digitaler Belege im ICOB erstellt. Dieser Schritt in Richtung **Digitalisierung** soll Synergien in der Zusammenarbeit mit dem Steuerbüro für das Unternehmen greifbar machen und Abläufe optimieren.

Die Diskussion und der Prozess zur möglichen **Bündelung der IT-Infrastruktur** der Stadt Frankfurt (Oder) und seiner städtischen Gesellschaften ist noch nicht abgeschlossen. Hier könnte es für die Stadt zu Synergien im Einkauf, Wartung oder Kosten kommen. Auch eine räumliche Veränderung von ICOB durch eine regionale Verortung in der Innenstadt ist noch nicht endgültig entschieden. Die damit verbundenen Vor- und Nachteile müssen sorgfältig gegeneinander abgewogen werden. Durch die befristete Anmietung von Büroflächen durch die Stadtverwaltung, im Zuge der geplanten Sanierung des Rathauses, sind die am Markt aktuell verfügbaren Objekte begrenzt. Der Mietvertrag zwischen ICOB und BIC endet mit Ablauf der vereinbarten Mietzeit am 31.12.2019. Einer gesonderten ordentlichen Kündigung bedarf es nicht.

Die **Chancen in der Vermarktung** des Investitionsstandortes Frankfurt (Oder) orientieren sich neben Rahmenbedingungen, welche der Standort Frankfurt (Oder) nicht beeinflussen kann, z.B. EU-Fördermittelkulisse, Kostensituation, Arbeitsrecht, Marktwachstum, auch an den Standortfaktoren, die Unternehmen in der Region vorfinden. Dabei setzt ICOB im Bereich der Industrie vor allem auf die **Vermarktung von bereits erschlossenen Flächen und gut erhaltenen Immobilien** im Rahmen passender Bebauungspläne. Durch die

erfolgreiche Vermarktung großer Teile des Industrie- und Gewerbegebietes GVZ-Süd Ende des Jahres 2018 kann sich nun verstärkt auch strategisch auf die Vermarktung des südlichen Geländes „Industriegebiet an der A12“ konzentriert werden.

Gleichzeitig müssen hier gemeinsam mit der Verwaltung, städtischen Versorgungsunternehmen und weiteren Partnern noch viele Schritte gegangen werden, damit die Flächen auch Vermarktungschancen im Standortwettbewerb haben.

Das Besondere an der bislang von Astronergy genutzten Immobilie ist, dass unmittelbar angrenzend noch etliche Hektar Industriegebiet mit guter Infrastruktur angeboten werden können. Diese befinden sich jedoch – genauso wie die Immobilie – in Privatbesitz. Gespräche zu gemeinsamen Vermarktungsansätzen laufen derzeit.

Im Bereich Logistik ist davon auszugehen, dass die Standortentscheidung und das angekündigte Engagement der OSMAB AG mittel- bis langfristig sehr positive Effekte für den Standort haben werden. Die **Flächen- und Arbeitskräfteknappheit im „Berliner Speckgürtel“** bieten hier die **Chance**, entsprechende Logistikanbieter und Nutzer, z.B. aus dem Bereich E-Commerce und leichte Industrie, für den Standort zu gewinnen. Die Verfügbarkeit von Arbeitskräften und großen Gewerbemietimmobilien spielen eine immer wichtigere Rolle in dieser Branche und können als zusätzliche Argumente bei der Standortvermarktung fortan aktiv und gemeinsam genutzt werden.

Hieran werden auch die Ergebnisse des **Drittmittelprojektes „Networking der wirtschaftsfördernden Einrichtungen“** anknüpfen. Die im Rahmen des Projektes zu entwickelnden Ansiedlungsmodelle mit Alleinstellungsmerkmal für den gemeinsamen deutsch-polnischen Wirtschaftsraum sollen zu einer starken Positionierung als grenzübergreifende Logistikregion und einer gemeinsamen Vermarktung selbiger führen. Konkrete Geschäftsmodelle mit grenzüberschreitendem Charakter sollen „Investorenkannibalismus“ vermeiden.

Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen den wirtschaftsfördernden Gesellschaften ICOB und TeGeCe GmbH gibt es zudem einen regen Austausch über die Vermarktungschancen der Immobilien auf dem Gelände der TeGeCe in Markendorf nach Auszug des Unternehmens Yamaichi in der Perspektive ab 2020.

Neben Rahmenbedingungen und Standortfaktoren in Frankfurt (Oder) werden die **strategischen Partner** der Stadt weiter eine wichtige Rolle spielen müssen. Die Definition von Frankfurt (Oder) als **europäische Doppelstadt** zusammen mit Stubice verschafft dem Standort das **Alleinstellungsmerkmal**, nach dem viele andere Standorte suchen. Das geplante **Engagement von Eisenhüttenstadt** auch außerhalb des Vermarktungsprojektes Regionaler Wachstumskern im ICOB eröffnet auch in der gemeinsamen Vermarktung neue, inhaltliche Synergieeffekte.

Darüber hinaus bleibt der „**Brexit**“ Thema im Ansiedlungsgeschäft. In Abhängigkeit von der Form und Struktur der künftigen Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und Europa können sich hieraus **Ansiedlungschancen** ergeben.

Risiken in der Vermarktung werden von ICOB vor allem in nicht ausreichender bzw. langsamer Entwicklung lokaler Standortfaktoren, wie dem Ausbau der Breitbandversorgung für schnelles Internet bzw. durch fehlende Infrastrukturentwicklungen im „Industriegebiet an der A12“ gesehen. Eine kontinuierliche Entwicklung ist notwendig, um die tatsächliche Wahrscheinlichkeit für die Realisierung von industriellen Großansiedlungen zu erhöhen. Im Zuge dessen ist auch zu überlegen, inwieweit aufgrund geänderter Rahmenbedingungen (insbesondere im Hinblick auf bereits vermarktete Flächen) einzelne Festsetzungen im Bebauungsplan, wie bspw. die Mindestvermarktungsgröße von 10ha, gelockert oder aufgehoben werden können. Auch die Verkehrsinfrastruktur für das Gelände ist zu ertüchtigen. Durch die aktuell noch gemeinsame Zuwegung mit dem nördlich gelegenen „GVZ-Süd“ und den Projekten „LogPlaza“, Hauptzollamt sowie Autohof ist abzusehen, dass die Verkehrsinfrastruktur an ihre Grenzen kommt und daher rechtzeitig für den Erhalt der Leistungsfähigkeit ertüchtigt oder neu gedacht werden muss. Fehlendes Marktwachstum oder politische Unsicherheit im Hinblick auf die amerikanische Strategie „America First“, Einfuhrzölle, der Brexit oder Chinas Angst vor geringerem Wirtschaftswachstum und daraus abgeleiteten Maßnahmen, können sich darüber hinaus negativ auf die Nachfrage nach Investitionsstandorten in Brandenburg, Deutschland und Europa auswirken. Im Zusammenhang mit der Vermarktung des KV-Terminals Frankfurt (Oder) sind für eine Steigerung der Umschlagszahlen Investitionen in die Terminalinfrastruktur, z.B. in eine neue Kranbahn, sowie Investitionen in die äußere Infrastruktur, z.B. Zufahrt, notwendig. Auch das angrenzende Gelände, welches künftig als Hub für Trailer Verkehre entwickelt werden soll, ist von dem gemeinsamen Gleisanschluss an den Personenbahnhof Frankfurt (Oder) abhängig. Ein schnelles Fortkommen in der Entwicklung der benötigten Infrastruktur ist entscheidend für den weiteren Erfolg des Terminals.

Das Ziel für den Jahresabschluss 2019 ist, ein **ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen**.

Frankfurt (Oder), 12. März 2019



Christopher Nüßlein
Geschäftsführer

Messe- und Veranstaltungsgesellschaft mbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

1. **Kulturentwicklung**

Seit dem Jahr 2000 besteht der Brandenburgische Theater- und Konzertverbund (TKV), der über Abnahme- und Produktionsverpflichtungen der beteiligten Theater sowohl den Spielplan als auch die Finanzierung der beteiligten Unternehmen sichert. Beteiligt sind als produzierende Unternehmen das Hans Otto Theater Potsdam (Schauspiel), das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt (Konzert), das Staatstheater Cottbus (Musiktheater) sowie das Brandenburgische Orchester (Konzert), als Abnehmer außerdem das Kleist Forum Frankfurt (Oder), der Nikolaisaal Potsdam sowie das Theater Brandenburg.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) des Landes Brandenburg hatte zugesagt, den Stand der Zuwendungen aus den FAG-Mitteln auf dem Niveau des Jahres 2016 beizubehalten (1.680 T€). Dies stellte im Berichtsjahr 2018 eine wesentliche finanzielle Rahmenbedingung für die Geschäftstätigkeit der Messe und Veranstaltungen GmbH dar.

Im April 2016 wurde in Frankfurt (Oder) die neue Kulturentwicklungsplanung für die Jahre 2016 bis 2020 verabschiedet. Für das Kleist Forum erfolgte ab 2016 eine Absenkung der städtischen Theaterförderung um 80 T€ pro Jahr. Diese Maßnahme hat direkte Auswirkung auf den Spielplan des Kleist Forums. Es stehen weniger Mittel zum Einkauf von Gastspielen bzw. für die Entwicklung von Produktionen zur Verfügung als in der Vergangenheit.

2. **Entwicklung Tourismus**

Im Berichtsjahr verlief die Entwicklung des Tourismus in der Region positiv und bot damit günstige Rahmenbedingungen für die kulturelle Tätigkeit der Gesellschaft. Im Jahr 2018 kamen erstmals über fünf Millionen Gäste nach Brandenburg (+ 3,2%). Mit 13,54 Millionen Übernachtungen wurde ein neuer Rekord erzielt (+ 3,5%).

„Der Tourismus in Brandenburg bleibt eine Erfolgsgeschichte. Das Jahr 2018 ist für die märkische Reisebranche richtig gut gelaufen. Wir haben mit mehr als 13,5 Millionen Übernachtungen und mehr als fünf Millionen Gästeankünften ein neues Rekordergebnis. Das ist ein Plus von 3,2% bei den Gästeankünften und 3,5% bei den Übernachtungen. Und: Wir haben erstmals über eine Million Übernachtungen von internationalen Gästen. Der große Gewinner des Jahres 2018 ist die Campingbranche. Die Betriebe haben über viele Jahre hinweg enorm in ihre Qualität investiert. Das zahlt sich dann in einem so spektakulären Sommer wie dem von 2018 aus.“ Das erklärte Wirtschaftsminister **Jörg Steinbach** bei der Vorstellung der Jahresbilanz am 04.03.2019 in Potsdam. Die Campingbranche verzeichnete ein Plus von 20,6% bei den Gästen und 15,5% bei den Übernachtungen. Es wurden nahezu 1,3 Millionen Übernachtungen registriert. *„Das ist ein Ergebnis, das schwer zu toppen sein wird“,* sagte Steinbach.

Besonders erfreulich sei, dass sich in nahezu allen Reisegebieten die Gäste- und Übernachtungszahlen gut entwickelt hätten. „Der Tourismus trägt substantiell dazu bei, den ländlichen Raum zu stärken: Tourismus verbessert die Infrastruktur eines Ortes, erhöht seine Attraktivität und Standortqualität und wirkt so zugleich als Motor der Regionalentwicklung“, unterstrich Steinbach.

Deutlich gestiegen sind die Zahlen der internationalen Besucher. Die größten Zuwächse gab es bei den polnischen Gästen (+ 18,3% auf 153.396 Übernachtungen) und Besuchern aus Großbritannien (+ 46,7% auf 83.541 Übernachtungen). Zweitstärkste Gästegruppe sind die Niederländer mit 111.205 Übernachtungen (+ 5,6%). „Über diese Entwicklung freuen wir uns sehr, da wir insbesondere aufgrund der politischen Positionen der polnischen Regierung im Jahr zuvor noch Rückgänge zu verzeichnen hatten und der niederländische Markt aufgrund verstärkter Aktivitäten unserer Mitbewerber nachgegeben hatte“, sagte Steinbach. [...]

Einzelne Ergebnisse für das Jahr 2018:

Insgesamt verzeichnete Brandenburg 5.055.130 Gäste, die 13.546.724 Übernachtungen buchten.

*Bei den **Übernachtungen** führt das Seenland Oder-Spree mit 2.238.356 Übernachtungen, gefolgt vom Spreewald (1.972.256) und dem Ruppiner Seenland (1.457.025).*

*Die meisten **Gästeankünfte** verzeichnete 2018 der Spreewald mit 767.934 **Gästen**, gefolgt vom Seenland Oder-Spree (697.529 Gäste) und dem Dahme-Seenland (564.470 Gäste).*

*Die stärksten **Zuwächse** bei den **Gästezahlen** verzeichneten das Havelland (+8,5%) und Potsdam (+8,2%). Die höchsten **Zuwächse** bei den **Übernachtungen** gab es ebenfalls in Potsdam (+9,1%) und im Havelland (+8,7%).“*

(Quelle: Pressemitteilung des MWE zur Tourismusbilanz vom 04.03.2019)

Größte Zielgruppe für die Europäische Doppelstadt Frankfurt (Oder) – Słubice sind Tagestouristen. Überwiegend reisen die Tagesgäste mit der Bahn (R1) an und nutzen dafür das Seniorenticket der Deutschen Bahn. Inkludiert ist hier auch die Buslinie 983, mit der Gäste die Möglichkeit haben, Frankfurt (Oder) und Słubice zu besuchen.

In Frankfurt (Oder) haben sich die Übernachtungszahlen nach den Einbrüchen von letzten Jahren stabilisiert und sind im Vergleich zum Vorjahr mit 5,2% überdurchschnittlich gestiegen.

Auch die Zahlen für Słubice sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Im Jahr 2016 um 21% und im Jahr 2017 um 4,6%. Die Übernachtungszahlen für Słubice im Jahr 2018 liegen noch nicht vor.

Jahr	2016	2017	2018
Anzahl Übernachtungen FFO	128.000	131.846	138.641
Anzahl Übernachtungen Słubice	<u>117.434</u>	<u>122.852</u>	Statistik erst im September 2019
	245.434	254.698	

3. Entwicklung in der Messe und Veranstaltungs Gesellschaft

3.1 Kulturveranstaltungen Kleist Forum und Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“

Das Geschäftsjahr 2018 war im Betriebsteil **Kleist Forum** in jeder Hinsicht erfolgreich; die Gesamtauslastung der kulturellen Veranstaltungen betrug 71,24%. 46.248 (6.764 mehr als 2017) Zuschauerinnen und Zuschauer besuchten 206 Veranstaltungen, von denen vier *Eigenproduktionen* (Bürgerbühne) und sieben *Koproduktionen* (Ruhrfestspiele Recklinghausen, Brandenburgisches Staatsorchester, Sacharow Entertainment, Das letzte Kleinod, Theater des Lachens) waren. Neu etablierte Veranstaltungsformate wie der Poetry Slam erreichten im großen Saal zuletzt eine Auslastung von 100%.

Die Zahl der Abonnenten wuchs weiter auf 643, darunter über 80 Neu-Abonnenten. Die mediale Präsenz der kulturellen Veranstaltungen im Kleist Forum ist weiterhin gestiegen aufgrund des Ausbaus von Medienpartnerschaften und medienrelevanten Produktionen sowie der Eigenproduktionen der Bürgerbühne.

Die Bürgerbühne bleibt mit vier Eigenproduktionen in über 30 nahezu ausverkauften Vorstellungen ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender.

Finanziert wird dieses für die kulturelle Identität in der Stadt nicht mehr wegzudenkende Format hauptsächlich aus Drittmitteln. Außerdem ist die Finanzierung dem (noch) glücklichen Umstand zu verdanken, dass das Leitungsteam der Bürgerbühne als Studenten „geringfügig beschäftigt“ honoriert werden können. Eine institutionelle finanzielle Sicherung wäre perspektivisch erstrebenswert.

Auch außerhalb von Frankfurt (Oder) war das Kleist Forum im Jahr 2018 präsent: Zwei Gastspiele der Produktion „Tschuß Muddi“ führten die Bürgerbühne im Juni an die Fachhochschule Potsdam sowie ans Hans Otto Theater Potsdam. Die Koproduktion des Kleist Forums zum „Barbier von Sevilla“ mit Boris Aljinovic und dem Saxophonquartett clair obscur gastierte neben Frankfurt (Oder) auch im Ballhaus Berlin sowie bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen. Das *Kleist-Förderpreisstück* wurde dieses Jahr erstmalig international produziert: Das Théâtre National du Luxembourg inszenierte „Weißer Raum“ von Lars Werner und zeigte es in Luxemburg, Recklinghausen und Frankfurt (Oder). Mit den Berliner Sandartisten wurden zwei herausragende Eigenproduktionen über die Geschichte der Stadt hergestellt und mit großem Erfolg im Herbst und Winter auf der großen Bühne im Kleist Forum gezeigt.

Das Kleist Forum produzierte im Rahmen der **Musikfesttage an der Oder** (2.3. – 25.3) 3 Veranstaltungen, u.a. das Tanzstück „Die Entführung des Prinzen“ (in Zusammenarbeit mit der Ballettschule Ulrika Lang) und „Will der Herr Graf“ (mit Boris Aljinovic und dem Saxophonquartett clair-obscur, R: Florian Vogel, Koproduktion mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen).

Ebenso erfolgreich waren auch die drei ausverkauften Vorstellungen des Education Projekts „Romeo und Julia“ mit dem BSOF unter der Leitung von GMD Howard Griffiths und über 200 Schülerinnen und Schülern auf der großen Bühne des Kleist Forums. Schauspielstars wie Dominique Horwitz mit seinem speziell für Frankfurt (Oder) eingerichteten „Jacques Brel“ Abend bereicherten ebenso den Spielplan wie Gastspiele unserer Partnertheater, darunter der mit Ovationen gefeierte Rio Reiser Abend aus Potsdam und die musikalisch opulent besetzte Oper „Macbeth“ aus Cottbus.

Vom 7.-10. Juni gab es zum 21. Mal das von Studenten kuratierte deutsch-polnische Festival **UNITHEA**, das in diesem Jahr einen Besucherrekord von über 2.700 Zuschauern erzielte. Kurz vor der Sommerpause gastierte der Kinderzirkus „Fantadu“ mit sechs ausverkauften Vorstellungen im großen Saal.

Die neue Spielzeit 2018/2019 wurde mit einem „Tag der offenen Tür“ eröffnet, bei dem das Haus die Besucherzahlen mit rund 2.000 Gästen erneut steigern konnte. Das Bühnenprogramm bestand aus einer eigens produzierten Technik-Show, drei Performances des „cloud theater“ aus Wrocław sowie aus Beiträgen der Ballettschule Ulrika Lang und des Frauenchors „Vocaliesen“. Außerdem zog die Requisiten-Show des Hamburger Schauspielhauses viele Besucher an.

Das letzte Quartal des Jahres war von vielen Besucherrekorden geprägt und verzeichnete mit insgesamt 16.574 Zuschauern 2.978 mehr Besucher als im Vergleichsquarter 2017. Zu den künstlerischen Höhepunkten zählten hier die **Kleist-Festtage**, die im Kleist Forum ebenfalls einen Besucherrekord verzeichneten. Über 1.800 Zuschauer besuchten unter dem Motto „Inszenierte Wirklichkeiten“ außergewöhnliche Produktionen, wie die in Koproduktion mit „glanz und krawall“ entstandene Wrestling-Oper „Catch3000 – Monteverdi vs. Kleist“, den eigens produzierten Poetry Slam, eine Lecture-Performance mit Mathieu Carrière und Leah Gordon, den Weill-Liederabend von Georgette Dee oder die musikalischen Lesungen mit Eva Mattes und Thomas Thieme. Die Verleihung des *Kleist-Förderpreises* an Lars Werner für sein Stück „Weißer Raum“ sorgte überregional für Aufsehen aufgrund seiner Aktualität zum Thema

Rechtspopulismus. Als internationale Koproduktion des Kleist Forums mit dem Théâtre National du Luxembourg und den Ruhrfestspielen Recklinghausen war die Uraufführungsinszenierung (im Anschluss an die Preisverleihung mit einer Laudatio von Armin Petras) im ausverkauften Kleist Forum zu sehen.

Auch das deutsch-polnische Festival für Lied und Weltmusik **transVOCALE** konnte seit fünf Jahren wieder eine positive Besuchertendenz vermelden. 1.600 Besucher bei einer nie dagewesenen Auslastung von 96,6%. Ebenfalls geglückt ist erstmals die deutsch-polnische Zusammensetzung beim Publikum. Im Schnitt lag sie bei ca. 50/50. Zu den künstlerischen Höhepunkten zählte ein Konzert des polnischen Stars Daria Zawialow und ein Auftritt des syrisch-deutschen Ahmad-Knecht-Trios.

Mit einer Eigenproduktion im Rahmen der Bürgerbühne „Weihnachten im Halbleiterwerk“ und einer Koproduktion mit dem Theater des Lachens „Jeda, der Schneemann“ war die Studiobühne im Dezember bei 12 Vorstellungen nahezu immer ausverkauft. Ebenfalls als Eigenproduktion kam die Vorstellung „Frankfurt – Weltstadt mit Herz“ in Koproduktion mit dem international renommierten Sandtheater Berlin auf der großen Bühne zur Aufführung. Die Gastspiele unserer TKV Partner waren mit Ausnahme des deutsch-polnischen Weihnachtsmärchens „Zwerg Nase“ der Uckermärkischen Bühnen Schwedt künstlerisch und auslastungstechnisch erfolgreich. („Zwerg Nase“ erreichte trotz umfangreicher Marketing-Maßnahmen nur eine durchschnittliche Auslastung von 40%).

Mit „Der gute Mensch von Sezuan“ gastierte die erste Produktion unter der neuen Intendanz des Hans Otto Theaters, Bettina Jahnke, im Kleist Forum. Trotz einer geringen Auslastung von 30% wurde die Aufführung vom Publikum enthusiastisch gefeiert. Das virale Potential dieses Gastspiels lässt hoffen, dass zukünftig wieder mehr Zuschauer Gastspiele aus Potsdam besuchen. Bei den Schulklassen sorgte das Gastspiel „Der Zauberer von OZ“ des Hans Otto Theaters für 5 nahezu ausverkaufte Vorstellungen im großen Saal. Zusammen mit der Oper des Staatstheater Cottbus produzierte das Kleist Forum eine große Weihnachtsgala.

Das monumentale musikalische Sing-Spektakel erzielte ebenfalls zwei nahezu ausverkaufte Vorstellungen im großen Saal. Das Jahr endete mit einer erstmals für Familien konzipierten Silvester-Gala am Nachmittag des 31. Dezember. 360 Erwachsene und Kinder besuchten die Varieté-Show mit großer Begeisterung. Weiterhin fanden zwei ausverkaufte Veranstaltungen des „Präludiums“, der traditionsreichen Weihnachtsfeier der Stadt Słubice, im Kleist Forum statt.

In der **Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“** fanden 2018 insgesamt 113 (Vorjahr 131) Konzerte und Veranstaltungen statt, die von rund 28.700 (Vorjahr 30.300) Personen besucht wurden. Das sind im Vergleich zum Vorjahr 18 Konzerte/Veranstaltungen und ca. 1.600 Besucher/Teilnehmer weniger.

Das **Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt** richtete im Jahr 2018 66 Konzerte und Veranstaltungen aus, zu denen 14.975 Besucher kamen. (2017: 72 Konzerte und Veranstaltungen/14.664 Besucher):

	2018		2017	
	Anzahl	Besucher	Anzahl	Besucher
. Philharmonisches Konzert	10	4.095	10	3.299
. Öffentliche Generalprobe	10	347	10	535
. AfterConcertLounge	10	750	10	500
. Wiener Klassik Konzert	6	2.883	6	2.807
. Familienkonzert	4	905	2	723
. Konzert zum Jahresausklang	2	798	2	981
. Besonders Mittwochs Konzert	4	121	5	191
. Kobold-Konzert	4	167	5	307
. Schulkonzert	3	591	1	278
. Kaffeekonzert	1	87	3	675
. Sonderkonzert bzw. -veranstaltung großes Format (davon 2 im Rahmen der Musikfesttage)	7	3.809	7	3.655
. Sonderkonzert bzw. -veranstaltung kleines Format	4	362	10	613
. Ausstellung	1	60	1	100

Darüber hinaus gab es eine Vielzahl von Angeboten im Bereich Musikpädagogik für junge Hörer sowie Aktivitäten zum MAX-Projekt und im Rahmen von Kooperationen mit dem studentischen Festival UNITHEA, der KleistMusikSchule und den Oderlandautoren in den Räumen der Konzerthalle.

Highlights im Veranstaltungskalender 2018 des Brandenburgischen Staatsorchesters waren das Abschiedskonzert des langjährigen Chefdirigenten Howard Griffiths im Rahmen der Philharmonischen Reihe und das Gastspiel des berühmten argentinisch-israelischen Künstlers Daniel Barenboim mit Klaversonaten von Beethoven.

3.856 Besucher zählten 2018 die 14 Konzerte der Chöre der Singakademie Frankfurt (Oder) (2017: 16 Konzerte = 4.549 Besucher). Besondere Momente waren die berührenden Klänge des Gedenkens der Opfer beider Weltkriege am Volkstrauertag im Konzert „Meisterwerke französischer Chormusik“ und der emotionale Abschied vom Gründer und Leiter des Knabenchores, Jürgen Hintze, beim Weihnachtssingen.

Im Bereich der *kulturellen Vermietung* fanden 16 Veranstaltungen mit 5.250 Besuchern statt (2017: 17 Konzerte/5.948 Besucher). Erstmals zu Gast in der Konzerthalle war die Berliner Agentur WELTKONZERTE mit dem Kammerorchester der Neuen Philharmonie Hamburg.

Auf Grund des Erfolges wird das Orchester 2019 erneut ein Konzert geben. Weniger erfolgreich für den Veranstalter GOLIATH GmbH aus Rostock war am Pfingstsonntag das mäßig besuchte Klavierkabarett mit dem Schauspieler Sky du Mont. Im Dezember kamen Liebhaber der Operette und Fans des Gesangsduos „Marshall & Alexander“ auf ihre Kosten.

Die Messe und Veranstaltungs GmbH war 2018 Veranstalter von 5 Konzerten mit 1.635 Besuchern (2017: 8 Konzerte/1.721 Besucher), darunter das Konzert „Komm, in mein Haus“ mit Gerhard Schöne, das im Januar nur eine geringe Auslastung erfuhr, und das traditionelle Weihnachtskonzert des Orchesters der Frankfurter Musikfreunde.

Die „**Musikfesttage an der Oder**“ unter der Künstlerischen Leitung von GMD Prof. Czesław Grabowski, Peter Sauerbaum und GMD Howard Griffiths – veranstaltet auf deutscher Seite von der Messe und Veranstaltungs GmbH und dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt – fanden unter dem Motto »Emotionen« vom 2. bis zum 25.3.2018 (23.2. bis 7.4.2018 Rahmenprogramm) statt. Die 15 Konzerte auf deutscher Seite – davon 4 Konzerte in der Konzerthalle „C. P. E. Bach“ und 2 Veranstaltungen im Kleist Forum – und die 16 Konzerte auf polnischer Seite erreichten rund 6.800 Besucher, das sind rund 1.800 Besucher mehr als bei den Musikfesttagen des Vorjahres. Der Grund für die gestiegene Besucherzahl liegt vor allem in der zeitlichen Ausdehnung des Festivals. Wie im Vorjahr war auch 2018 die Auslastung auf polnischer Seite (87,03 %) deutlich höher als auf deutscher Seite (56,91 %).

In Polen haben die Musikfesttage einen großen Stellenwert. Höhepunkte der Musikfesttage auf deutscher Seite waren das Auftaktkonzert am 3.3.2018 mit der Aufführung chorsinfonischer Werke des Frankfurter Komponisten Gottfried Glöckner und die Cäcilienmesse von Charles Gounod, die Premiere »Will der Herr Graf« mit Boris Aljinovic und dem Saxophonquartett clair-obscur sowie das XVI. Laborkonzert mit dem polnischen Klavierduo Walachowski und dem Würzburger Klaviertrio. Die 25 Veranstaltungen der Musikfesttage an 15 Orten beidseits der Oder zeigten insgesamt 20% mehr Auslastung als im Vorjahr.

Vom 2.7. bis 14.8.2018 erfolgte in der Konzerthalle eine dringend erforderliche Baumaßnahme, die Erneuerung der Elektroanlage, um letztlich eine Schließung abzuwenden. Für Musiker und Besucher war in diesem Zeitraum der Zugang zum historischen Gebäude nicht möglich. Die Baumaßnahme konnte fristgemäß abgeschlossen werden.

Statistiken der Häuser (kulturelle Veranstaltungen)

Wirtschaftsjahr 2017

Kleist Forum

177	Veranstaltungen	206
52.306	Kapazität	64.917
39.385	Besucher	46.248
8.191	- davon Schülergruppen	11.707
602	Abonnenten	643
75,30	Auslastung Prozent	71,24
11	Produktionen	14
3	Festivals	3

Konzerthalle C. P. E. Bach

113	Veranstaltungen	101
41.491	Kapazität	39.598
26.882	Besucher	25.716
0	Abonnenten	0
64,78	Auslastung Prozent	64,94
1	Festival	1

Wirtschaftsjahr 2018

3.2 Messen, Gastveranstaltungen, Kongresse, nicht kulturelle Vermietungen

Im Jahr 2018 wurden zwei Gastmessen/Ausstellungen auf dem Messegelände durchgeführt. Der erzielte Deckungsbeitrag für die Gastmessen betrug 18,1 TEUR.

Die für 2018 geplante Wiederaufnahme der Messe „vocatium“ in den VA-Kalender des Messegeländes ist leider nicht geglückt. Über die Hintergründe der Abwanderung dieser Bestandsmesse (9 Jahre Messegelände) in die Brandenburg-Halle, wurden die entsprechenden Gremien ausführlich durch die Geschäftsführung informiert. Die vereinbarte Zusage, die zwischen dem damaligen Geschäftsführer der MuV und dem Leiter Eigenbetrieb Sportzentrum, dass die Veranstaltung nur einmalig im Sportzentrum stattfinden sollte, ist nicht eingehalten worden. Für diese Art von Messeveranstaltungen ist das Messegelände mit seiner Ausstattung und Ausrichtung prädestiniert!

Vor dem Hintergrund der beschlossenen und zum 01.03.2019 umgesetzten Neuausrichtung der Cateringversorgung für Veranstaltungen, wird das Unternehmen nochmals auf den Messeveranstalter zugehen.

In Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsführung und dem Bereich Messe wurden im Jahr 2018 weitere Anstrengungen unternommen, um zielgruppenorientierte Messeveranstaltungen für den Messeplatz Frankfurt (Oder) einzuwerben.

Mit der Neuausrichtung bei den Gastronomieleistungen, können den Veranstaltern verbesserte Angebote für die Durchführung von Messen unterbreitet werden.

Statistik der Veranstaltungen auf dem Messegelände

Veranstaltungen/Raumvermietungen/VA-Proben:		75
Veranstaltungs-/Raummiettage:		104
Vor-/Nachbereitungszeiten für Veranstaltungen:	Aufbautage:	153
	Abbautage:	91
Nutzungstage gesamt:		348
Einnahmen aus: Gastveranstaltungen / Raumvermietung:		228 T€
	Gastmessen:	20 T€
Sonstige Einnahmen:		15 T€
Gesamteinnahmen netto:		263 T€
Veranstaltungsbesucher		48.300

Die 75 Gastveranstaltungen/Vermietungen unterteilen sich in folgende VA - Arten inkl. Besucher auf:

Ballveranstaltungen inkl. Einmarschproben	12 Veranstaltungen	4600 Besucher
Familien- und Firmenfeiern (Messebistro)	9 Veranstaltungen	900 Besucher
Gesellsch. Veranstaltungen (Festakt Jugendw. etc.)	6 Veranstaltungen	5100 Besucher
Gastmesse (Angel-Expo, OderlandBau etc.)	2 Veranstaltungen	8200 Besucher
Comedy-Veranstaltungen	4 Veranstaltungen	6200 Besucher
Konzert Rock/Pop/ Volksmusik etc.	11 Veranstaltungen	7900 Besucher
Musikveranstaltung mit Tanz (Ü 30 Party etc.)	2 Veranstaltungen	3900 Besucher
Theater / Musical-Veranstaltungen	1 Veranstaltung	500 Besucher
Sport / Tanzturniere / Tanztraining	15 Veranstaltungen	5900 Besucher
Tagung / Kongress	13 Veranstaltungen	5100 Besucher

Die Anzahl der Einmietungen/Gastveranstaltungen im Berichtszeitraum (75) haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum (66) wieder leicht erhöht.

Gleichwohl konnten die für 2018 geplanten Einnahmen und Deckungsbeiträge im Gastveranstaltungs- und Vermietungsgeschäft nicht in der Höhe, wie im Wirtschaftsplan festgeschrieben, erzielt werden.

Gründe für das Nichterreichen der finanziellen Ziele, trotz Erhöhung der Anzahl bei den Einmietungen, sind dem Umstand geschuldet, dass die Messe „vocatium“ nicht wie geplant auf dem Messegelände stattgefunden hat.

Weiterhin mussten auf Grund von Firmeninsolvenzen von Konzertveranstaltern, sowie der Nichtzulassung eines „säumigen“ Veranstalters, eine Reihe von Events (Konzerten) aus dem VA-Kalender 2018 kurzfristig gestrichen werden. Da Veranstaltungs- und Eventplanungen langfristig vorbereitet werden, in der Regel mit einem Vorlauf von mindestens 1 - 2 Jahren, konnten diese abgesagten Events nicht mit inhaltlich gleich gelagerten Veranstaltungen kurzfristig ersetzt werden.

Das im Wirtschaftsjahr 2017 aktivierte neue Geschäftsfeld, Durchführung von Endproben Internationaler Bands/Künstlern, wurde 2018 weiter ausgebaut und neue Kontakte geknüpft.

Die Band PARKWAY DRIVE aus Australien hat für den Start ihrer Europatournee in der Halle 1 ihre Endproben erfolgreich durchgeführt. Im Jahr 2019 sind weitere Proben in Vorplanung.

Ziel ist bei diesem neuen Geschäftsfeld, dass die Bands/Künstler nicht nur ihre Endproben in den Messehallen durchführen, sondern zum Abschluss eine öffentliche Generalprobe vor Publikum durchführen.

Es ist geplant, mit diesem neuen Geschäftsfeld in der spielfreien Zeit eine Steigerung bei der Auslastung der vorhandenen Hallenkapazitäten zu erreichen.

Im **Kleist Forum** fanden im Jahr 2018 85 *nichtkulturelle Veranstaltungen* statt, bei denen insgesamt ca. 11.100 Gäste und Teilnehmer anwesend waren. Traditionell gab es die Neujahrsempfänge, darunter die Empfänge der Serviceclubs aus Frankfurt (Oder) und der Partei „DIE LINKE“.

Die Frankfurter Brauhaus GmbH feierte ihren Jahresauftakt mit 130 Gästen im Foyer und Wandelhalle. Langjährige Kunden, wie die Sparkasse Oder-Spree, die Freund und Partner GmbH, die DB Netz Agentur, die Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH und das IMD Labor Dr. Berthold nutzten die Räume im Jahr 2018 mehrfach. Höhepunkte waren das 10-jährige Jubiläum der Gronefelder Werkstätten, das Weltspartagkonzert der Sparkasse Oder-Spree und der 24. Uni-Ball der Europa-Universität Viadrina mit ca. 1.100 Ballteilnehmern, die im Großen Saal, in der Studiobühne sowie im Foyer und Wandhalle feierten. Des Weiteren gab es Veranstaltungen des Jugendbildungswerkes, der WohnBau Frankfurt und eine Spinnen- und Insektenausstellung.

Wöchentlich proben Tänzer und Tänzerinnen der Tanzschule Ulrika Lang in den Räumen der 4. Etage.

Im Jahr 2018 konnten insgesamt 93,8 T€ (Vorjahr 110,7 T€) Einnahmen erwirtschaftet werden. Nach Abzug der veranstaltungsbezogenen Kosten von 48,7 T€ verblieb ein Deckungsbeitrag von ca. 45 T€, der genau dem Planansatz entsprach.

Im Bereich der *nichtkulturellen Vermietung* in der **Konzerthalle** gab es 12 Veranstaltungen mit rund 2.930 Teilnehmern. Im Vergleich zum Vorjahr sind das 4 Veranstaltungen und rund 470 Teilnehmer weniger. Von Bedeutung war die seit 1991 in der Konzerthalle stattfindende feierliche Übergabe der Meisterbriefe durch die Handwerkskammer Ostbrandenburg.

Die Einnahmen i.H.v. 10,1 T€ sanken gegenüber dem Vorjahr um 8,2 T€. Der Deckungsbeitrag aus der nichtkulturellen Vermietung liegt dennoch um ca. 4,0 T€ über dem Planansatz.

Im Mietobjekt **Hansesaal** wurden 24 (Vorjahr 34) Veranstaltungen durchgeführt. Mit den Veranstaltungen kamen 1.600 (Vorjahr 1.900) Gäste in den Hansesaal.

Die Gesamtnettoeinnahmen betragen 12,6 T€ und haben sich gegenüber dem Vorjahr (13,7 T€) leider weiter verschlechtert. Die Nachfrage für den Hansesaal als Veranstaltungsort liegt immer noch weit hinter den Erwartungen. Für ein ausgeglichenes Ergebnis muss der Deckungsbeitrag aus Vermietungen mindestens 40 TEUR betragen. Weniger Ertrag führt dazu, dass die laufenden Miet-, Betriebs- und Personalkosten nicht gedeckt werden können.

Die Anfragesituation für 2019 ist ebenso verhalten, so dass sich voraussichtlich auch für das kommende Geschäftsjahr ein Verlust in diesem Segment ergeben wird.

3.3 Stadt- und Tourismusmarketing, städtische Events

Dieser Jahresbericht fasst die Aktivitäten in den Bereichen Tourismus, Citymanagement, Events, Veranstaltungskalender, Themenjahrprojekte und sonstige Projekte/Kampagnen zusammen. Alle diese Bereiche sind seit dem 01.01.2018 erstmals in einer Abteilung an einem Standort (Bolfrashaus am Marktplatz) dem SVV-Beschluss zum Stadtmarketing entsprechend zusammengefasst.

3.3.1. Struktur Abteilung Stadtmarketing

Mit dem 01.01.2018 sind alle Aktivitäten des Stadtmarketings in einer Abteilung zusammengefasst.

Dazu zählen:

- der Bereich Tourismus (Entwicklung und Vermarktung touristischer Produkte) mit vier Mitarbeiterinnen
- der Bereich Citymanagement (Märkte, cityFRÜHLING, töpfermarkt, Händlerstammtisch) mit drei Mitarbeiterinnen
- der Bereich Events (Bunter Hering, Weihnachtsmarkt) mit einem Mitarbeiter
- der Bereich Veranstaltungskalender mit einer Mitarbeiterin.

Alle Mitarbeiter und die Leitung der Abteilung Stadtmarketing haben ab Frühjahr 2018 ihr Büro im Bolfrashaus am Marktplatz.

Gremienarbeit und durch die Abteilung vertretene Mitgliedschaften

Bundesweiter Fachaustausch: Stadtmarketingbörse und Stadtmarketingtag des bcsd, Jahrestreffen des CMVO, zweimal im Jahr Konferenz Tourismus beim Deutschen Städtetag;

regional: Geschäftsführerkonferenz des Tourismusverbands Seenland-Oderspree, Brandenburger Regionalgruppe des bcsd (2017 neu gegründet)

lokal: Fachbeirat Kulturtourismus, Beirat Stadtmarketing, Händlerstammtisch, AGs im Projekt „Europäische Modellstadt“ des Frankfurt-Słubicer Kooperationszentrums

3.3.2. Beirat Stadtmarketing

Im September tagte nach ausführlicher Abstimmung mit der neuen Stadtspitze über Format und Besetzung der neu gegründete Beirat Stadtmarketing. Er soll zukünftig als beratendes Gremium die Aktivitäten des Stadtmarketings begleiten und einen regelmäßigen und engen Austausch zwischen Akteuren und Repräsentanten aus den Bereichen touristischer Leistungsträger, Kultur, Innenstadthandel, Viadrina, Stadtverwaltung und MuV gewährleisten. Beim Gründungstreffen stellte OB René Wilke die Frankfurt-Kampagne vor. Mit der Gründung des Beirats ist die letzte mögliche strukturelle Vorgabe aus dem Stadtmarketingbeschluss von 2013 im Aufgabenbereich der MUV umgesetzt.

3.3.3. Projekte und Kampagnen des Stadtmarketings

Frankfurtkampagne

2018 wurde die Konzeption einer Zuzugskampagne für Frankfurt (Oder) von der MUV in Abstimmung mit der Vergabestelle der Stadt ausgeschrieben und drei von sieben Bewerbern ausgewählt und für einen Pitch im Juni in Anwesenheit des neuen OB eingeladen. Die Berliner Agentur Runze&Casper, die bereits vor einigen Jahren die Dachmarke für die Doppelstadt in einem mehrmonatigen partizipativen Prozess entwickelt hatte, konnte überzeugen und wurde ausgewählt.

Die Ausschreibung und die anschließende Kooperation mit der Agentur erforderte die konzeptionelle Vorarbeit, Begleitung und gemeinsame Erarbeitung von partizipativen Ansätzen (100 Gründe, Patenprogramm, Frankfurtpartnerprogramm, social media Seiten usw.).

In der zweiten Jahreshälfte gab es mehrere Präsentationstermine (städtische Gesellschaften, lokale Wirtschaft, Partner) und konzentrierte sich die Planung auf die finanzielle und organisatorische Umsetzung der Kampagne ab 2019. Der Auftrag gegenüber der Agentur Runze&Casper wurde ausgelöst und ab November ein 14-tägiger Jour fixe dem (neuen) 1. Beigeordneten (für Wirtschaft und Stadtmarketing), dem Pressesprecher und der Wirtschaftsförderung eingerichtet, der die gute Zusammenarbeit zwischen Rathaus (federführend) und Stadtmarketing (operativ) in der Kampagne sicherstellte. Geplant wurden die zentrale Geberkonferenz und die Präsentation der Kampagne im Januar 2019 auf dem Neujahrsempfang des OB sowie die gesamte Prelaunchphase bis März 2019.

Themenjahr 2018 – Europäisches Kulturerbe

Der Frankfurter Beitrag zum Europäischen Themenjahr „Sharing heritage“ erschloss kulturtouristisch das bauliche Erbe der 1920er und 1930er Jahre. Im Projekt „1918. Die vergessene Grenze“ mit insgesamt zehn städtischen, zivilgesellschaftlichen und wissenschaftlichen Partnern in Brandenburg und der Wojewodschaft Großpolen entstanden u.a. die Ausstellung „Zwischen nationalem Stil und Moderne. Architektur der Zwischenkriegszeit in Frankfurt (Oder) und Posen“ und ein Architekturführer für Frankfurt (Oder). Die Ausstellung wurde im Oktober und Dezember auf dem Campus der Europa-Universität Viadrina in einem Überseecontainer gezeigt.

Als Begleitband zur Ausstellung erschien ebenfalls im Oktober der deutsch-polnische Architekturführer „Die Gunst der Stunde“ für Frankfurt (Oder) und Słubice, der öffentlich vorgestellt und in medial sehr gut besprochen wurde.

Dank dieses (ersten) Architekturführers für die Doppelstadt gibt es im Bauhausjahr 2019 und darüber hinaus ein konkretes Angebot für besondere Stadterkundungen für Touristen und Frankfurter. Das Projekt stand u.a. unter der Schirmherrschaft des brandenburgischen Ministerpräsidenten.

Themenjahr 2019 – Fontane

Zusammen mit dem Kleist-Museum wurde bereits im Juni 2017 ein Förderantrag beim Kulturland Brandenburg für die Entwicklung touristischer Produkte (Führungen, Stadtrallye, Ausstellung) im Fontanejahr gestellt und bewilligt. Das Projekt wird im Rahmen von Kulturland Brandenburg seit März 2018 (ITB) vermarktet. 2018 wurden die Projektplanungen vertieft und eine weitere Finanzierung mit der Euroregion besprochen.

„It’s the culture, stupid!“

Das gemeinsam mit dem Słubicer Kulturhaus SMOK entwickelte Interregprojekt zur gemeinsamen Vermarktung und Entwicklung eines doppelstädtischen Kulturangebots wurde 2018 beantragt, bewilligt und begonnen.

Evaluation Stadtmarketing 2014-2016/2017

Mit Bezug auf Anlage 4 des Stadtmarketingbeschlusses von 2013 wurden für die Jahre 2014-2017 Daten für die Evaluation des Stadtmarketings zusammengetragen und nach mehreren Vorabsprachen mit Stadtverordneten und OB im Vorjahr im Frühjahr 2018 dem zuständigen Ausschuss der SSV vorgestellt. Dafür wurden umfangreiche Berichte und Daten zusammengefasst, um eine dem Beschluss entsprechende, inhaltlich verständliche Evaluation zu ermöglichen. In der Bewertung fiel die Evaluation für die ersten Jahre des zusammengeführten Stadtmarketings positiv aus, da sich erste anvisierte Synergie- und Professionalisierungseffekte zeigten.

Ausstellung „Meine Anne“

In Kooperation mit mehreren städtischen Partnern initiierte das Stadtmarketing die Einladung der Ausstellung „Meine Anne“ des Anne-Frank-Zentrums Berlin ins Kleist Forum und die Planungen für ein Rahmenprogramm.

Zwischen dem Holocaustgedenktag am 27.1.2019 und der Theateraufführung „Anne Frank“ Mitte März 2019 wird die Ausstellung mit Rahmenprogramm und peer-Guides (ausgebildete Schülerinnen und Schüler) in der Wandelhalle des Kleist Forums gezeigt. Das Projekt wurde durch die Evangelische Hilfsstelle für ehemals Rasseverfolgte gefördert.

3.3.4. Bereich Tourismus

Tourist-Information

Betrieb und Angebot der Deutsch-Polnischen Tourist-Information sind der wichtigste „Vertriebspunkt“ im Stadtmarketing. Hier werden Touristen und Bewohner der Stadt persönlich vor Ort, am Telefon, per Mail und Post beraten. Hier werden Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Kulturangebot und Leistungsträgern der Doppelstadt (Gastgeber, Gastronomie) übersichtlich und fachkundig zusammengetragen und in Deutsch, Polnisch und Englisch weitergegeben. Hier kann man Tickets zu nahezu allen öffentlichen Kulturveranstaltungen, Souvenirs und Reiseführerliteratur kaufen und bekommt Stadtführungen vermittelt. Die Tourist-Info ist DER Anlaufpunkt für Informationen über Frankfurt (Oder) und Słubice. Die Tourist-Information hatte 2018 wie in den Vorjahren täglich von 10-18 Uhr, am Samstag 10-14 Uhr geöffnet. Sonntag ist geschlossen. Ausnahmen waren die Tage beim HanseStadtFest und das 2. und 3. Adventswochenende, hier hatte die TI verlängerte und Sonntagsöffnungszeiten. 2018 war die Tourist-Info nahezu durchgängig mit zwei Personen, in der Saison auch teilweise mit drei Personen besetzt.

Messen

Die Deutsch-Polnische Tourist-Information hat Frankfurt (Oder) und Słubice 2018 auf folgenden Messen und Veranstaltungen an einem Stand touristisch vermarktet:

- Tour Salon (Poznan), Februar
- ITB (Berlin), März
- Brandenburgischer Reisemarkt (Berlin), April
- Brandenburgtag, August
- World Travel Show (Warschau), Oktober

Die Vermarktung auf polnischen Messen erfolgt in Kooperation mit der TMB. Insbesondere beim Reisemarkt in Berlin wird die Gruppe der Tagesbesucher aus dem Großraum Berlin erreicht.

Sortiment

Das Sortiment ist 2018 sukzessive qualitativ erweitert worden. In Kooperation mit der Hutten-Buchhandlung ist eine neue Produktreihe mit der Doppelstadtansicht aufgelegt worden, darunter Tassen, Schokolade, Schneekugel. Die 2017 eingeführten Weine aus dem Frankfurter Umland verkauften sich nahezu vollständig. Gut angenommen wurde der neue, vom Stadtmarketing produzierte Architekturführer. Ansonsten wurde im Publikationsbereich eher ausgedünnt und punktuell ergänzt: Frankfurter Gesichter, Jahreskalendar des Stadtarchivs.

Die Flyer- und Infomaterialauslage ist weiterhin ausgesprochen vielfältig, aktuell und übersichtlich, die Palette eigener Publikationen ansprechend und gefragt. Im Souvenirbereich ging es 2018 darum, ältere Souvenirartikel peu à peu aus dem Sortiment zu nehmen. Für die großen Bestände von Souvenirs, Publikationen, Drucken und Postkarten noch aus DDR-Zeiten wurde ein großer Ausverkauf für Anfang 2019 geplant.

Ticketing

Seit Oktober 2018 verfügt die Tourist-Info über eine Vollversion des Hausticketinganbieters der MuV, womit am Marktplatz nun auch der volle Service angeboten wird. So können jetzt Gutscheine für VA der MuV in der Tourist-Info gekauft und in Zahlung gegeben werden, ebenso können Reservierungen vorgenommen oder im Kleist Forum reservierte Tickets abgeholt werden. Zudem wurde der Verkauf von Eventtickets 2018 implementiert und wird das Angebot zunehmend genutzt. Insgesamt konnte der Umsatz im Ticketingbereich 2018 deutlich gesteigert werden.

Homepage

Die 2017 neu erarbeitete Homepage für den Tourismus www.tourismus-ffo.de wurde 2018 weiter mit Inhalten gefüllt. Dafür ist der aufwendige aber effiziente Prozess der Datenweitergabe über den TSOS nötig, der für die gesamte Region Seenland-Oderspree die Daten in die Landesdatenbank für POIs (point of interests) einträgt. Aus der Datenbank ziehen sich Landes-, regionale und lokale Homepages und Apps die Daten, so auch die städtische Tourismuseite. Die Homepage verbindet nun Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Routen, aktuellen Veranstaltungen, Unterkünften, Gastronomie und Shopping.

Gästeführer

2018 wurden zwei wichtige Maßnahmen ergriffen, um die Attraktivität und Qualität von Stadtführungen für Gästeführer und Besucher zu steigern. Einerseits wurde die Provisionsregelung für Gästeführer angepasst, um den Honorarsatz angemessen zu erhöhen. Zum anderen wurde finanziert aus mehreren Projekten ein Gästeführerschulungsprogramm in Theorie und Praxis für 2019 aufgelegt. Ab Sommer 2018 startete ein Pilotprojekt mit EU-geförderten und somit kostenfreien Führungen und Ausflügen ins Umland, das gut angenommen wurde und 2019 fortgesetzt wird. Dabei ist es gelungen, 2018 den Grundstein für ein regelmäßig angebotenes, teils kostenfreies, inhaltlich breites und fachlich fundiertes Stadtführungsportfolio zu legen.

Fachbeirat Kulturtourismus

Im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags zwischen Tourismusverein und MuV lädt der Bereich Tourismus immer am letzten Freitag des Monats zum Fachbeirat Kulturtourismus. Ihm gehören neben den Kulturinstitutionen der Stadt (Theater und Museen) auch die Universität, die IHK, der Handelsverband und touristische Leistungsträger an. Das Format ist gut etabliert und wird konstant von 15-25 Teilnehmern besucht. Der Veranstaltungsort wechselt jeden Monat.

3.3.5. Citymanagement

Zum Citymanagement zählt die laufende Unterstützung der Vermarktung des innenstädtischen Einzelhandels mit dem Ziel der Aufwertung der Frankfurter Innenstadt.

Dazu gehört der Kontakt zu den Händlern, der Betrieb der Wochenmärkte (bis 31.05.2018) und die Unterstützung der Vermarktung des Einzelhandels.

Händlernewsletter und Händlerstammtisch

Mit der Neubesetzung des Citymanagements war auch der Kontakt zu den Gewerbetreibenden in Magistrale und rund um den Marktplatz neu aufzubauen. Dafür wurden ein Newsletter für die Händler und ein regelmäßiger Händlerstammtisch entwickelt. In Zusammenarbeit mit der WOWI, dem Vermieter der meisten Gewerbeeinheiten in der Magistrale wurden zwei Aktionen umgesetzt, das 24-Schnäppchen in der Magistrale und ein Schaufenstersuchspiel in Kooperation mit der MOZ im Rahmen des cityHerbstes. Die zuständige Mitarbeiterin hat das Unternehmen leider zum 31.12.2018 verlassen.

Wochenmärkte

Der Betrieb der Wochenmärkte war für die MuV GmbH defizitär, sodass Stadt und MuV sich Ende 2017 zur Vergabe der Märkte an einen externen Betreiber entschieden. Im Dezember 2017 wurde der Betrieb durch die Stadt öffentlich ausgeschrieben, sodass nach einem zweistufigen Bewerbungsverfahren ab Juni 2018 die Märkte extern betrieben werden. Die „Deutsche Marktgilde“ hat den Betrieb übernommen. Leider wurde in den Vergabeprozess die MUV durch die Vergabestelle der Stadt - anders als angekündigt - nicht eingebunden, sodass wichtige Punkte hinsichtlich der Übergabe und einer nötigen Sonderregelung für die städtischen Events HanseStadtFest und Weihnachtsmarkt trotz mehrfacher Hinweise in den Verträgen nicht Berücksichtigung fanden. Entsprechend kompliziert gestaltet sich die Absprache für die Verlegung der Wochenmärkte während beider Events, da diese „im gegenseitigen Einvernehmen“ zu erzielen sind.

3.3.6. Events

2018 wurden insgesamt vier innerstädtische Events organisiert: HanseStadtFest „Bunter Hering“, cityFrühling mit MMH mobil, citySommer mit Töpfermarkt und erstmals die Oderweihnacht.

Deutsch-Polnisches HanseStadtFest "Bunter Hering 2018"

In der Zeit vom 10. bis 15. Juli fand das 14. deutsch-polnische HanseStadtFest statt.

Das Stadtfest „Bunter Hering“ wurde 2018 weiterentwickelt. Das Fest war mit mehr als 100.000 Besuchern während der sechs Festtage ein voller Erfolg. Das Fest startete 2018 bereits am Dienstag mit der Übertragung der WM-Halbfinalspiele auf dem Marktplatz. Das 2017 erstmalig organisierte Riesenradkonzert auf dem Marktplatz unter Leitung des Chordirektors der Singakademie Frankfurt (Oder) Rudolf Tiersch stand wieder am Beginn des Festes. Der „Lauf ohne Grenzen“ (Dritteldmarathon) hat sich als fester sportlicher Bestandteil des HanseStadtFestes etabliert. Bei der Tombola (Entenrennen) wurden fast 5.000 Enten verkauft. Der Erlös kam dem Stadtfest zugute.

Unter dem festbestimmenden Motto „Der Bunte Hering bewegt“ stand das Sportprogramm im Fokus. Dazu zählte, wie erstmals im Vorjahr, das WOWI-Couchsurfing, bei dem Teilnehmer auf selbstgebastelten oder ausgefallenen Schwimmelementen (Aufblassofas, Flösse, Luftmatratzen) die Oder von der Nordspitze des Ziegenwerder zur Odertreppe an der Konzerthalle führen.

Die beiden Hauptbühnen am Holzmarkt und Marktplatz waren bis in den Abend hinein gut besucht, auch die Verzahnung mit dem Programm in Słubice funktionierte im Marketing und der Wegeführung sehr gut. In Kooperation mit dem SMOK wurde auch die Stadtbrücke über den Eröffnungstag hinaus mit Musik, Ausstellung und Fotoaktionen bespielt.

Oderweihnacht

Bereits 2017 zeichnete sich ab, dass der Standort des Weihnachtsmarktes grundlegend überdacht werden muss. Die Lage in Verkehrsnahe (Sicherheit) und die Enge (Attraktivität, Händlerauswahl) am Oberen Brunnenplatz stand zur Diskussion. Aus dieser Situation heraus entwickelte die Abteilung Stadtmarketing ein Konzept zur Neuausrichtung des Frankfurter Weihnachtsmarktes. Dieses wurde dem Stadtentwicklungsausschuss präsentiert und fand große Zustimmung. Die Empfehlung zur Bildung einer Arbeitsgruppe wurde noch während des Weihnachtsmarktes 2017 umgesetzt, und nahm ihre Fortsetzung Anfang 2018 mit zwei Bürgerterminen, auf denen der Umzug auf den Marktplatz beschlossen wurde.

Der Umzug erforderte eine komplette Neuaufstellung. Der Betrieb des Weihnachtsmarktes auf dem Marktplatz wurde als Fünfjahresvertrag ausgeschrieben, ebenso der Betrieb der Fahrgeschäfte auf dem Unteren Brunnenplatz. Es musste eine neue Marke kreiert und ein neues regionales Marketing mit Partnern aufgestellt werden. Mit dem TSOS, Ströer, rbb, Pure FM und weiteren Partnern wurde das Event multimedial, print, online und auf social media breit beworben. Zudem musste ein attraktives Kulturprogramm auf und neben dem Markt aufgezogen werden, um vor Allem an Wochentagen Besucher zu locken und die Verweildauer zu erhöhen.

Organisatorisch gelang es, den Weihnachtsmarkt mit einem ansprechenden Begleitprogramm auf den Marktplatz zu ziehen und eine weihnachtliche Atmosphäre zu erzeugen. Wichtige Baustellen für 2019 bleiben die qualitative und quantitative Erweiterung der Händlerauswahl, die Einschränkung des eigenen Arbeitsaufwands (insbesondere beim Rahmenprogramm) und die weitere Kooperation mit den (Kultur-)Anrainern. Insbesondere das Rahmenprogramm und hierbei das „deutsch-polnische Kunst- und Kulturzelt“ waren ein wichtiges Angebot, um auch unter der Woche Gäste auf den Marktplatz zu ziehen. Gleichwohl war der organisatorische und administrative (v.a. buchhalterische) Aufwand letztlich immens und muss 2019 zurückgefahren werden. Zudem soll die Absprache und Antragstellung bei den Ämtern 2019 frühzeitiger erfolgen. Das war 2018 auf Grund der kurzfristigen Planung kaum möglich.

Weitere Events:

Der cityFrühling am 07.04. und 08.04.2018 wurde in enger Kooperation mit dem Märkischen Medienhaus Frankfurt (Oder) ein großer Erfolg. Über 20.000 Besucher erlebten ein frühlingshaftes, sonniges Wochenende in der Frankfurter Innenstadt. Polnische Foodtrucks, Kinderprogramm, eine große Autoshow und der cityFLOHMARKT in der Magistrale boten ein rundes Angebot.

Als Spezial- und Themenmarkt präsentierte sich wieder der Töpfermarkt als Besuchermagnet. Durchweg positive Resonanzen seitens der Händler, der Besucher sowie der angrenzenden Gastronomen haben zu dem Entschluss geführt, diesen auch 2019 fortzusetzen. Überlegt wurde beim Händlerstammtisch, ob der Töpfermarkt nicht in die Magistrale gezogen werden und zu einem Magistralevent aufgewertet werden könnte.

3.3.7. Veranstaltungskalender

Zum 01.09.2018 startete das Interregprojekt „It's the culture, stupid!“ mit dem Słubicer Kulturhaus SMOK. Darüber kann seit September 2018 (endlich) eine reguläre Redaktionsstelle und der Druck des Kalenders finanziert werden.

Mit dem Partner wurde für den Kalender ein neuer Name ausgewählt, der auf Deutsch UND Polnisch funktioniert. Ab Dezember erscheint der Kalender konsequent zweisprachig in einem Heft mit gesteigerter Auflage (6.000 Stück) unter dem Titel „ohne Grenzen“ und „bez granic“.

Der Fördervertrag wurde nach Klärung letzter offener Fragen und Anpassungen im Finanzierungsplan im Dezember 2018 zwischen ILB und lead partner SMOK unterschrieben.

Die Projektmitarbeiterin und Redakteurin des Veranstaltungskalenders hat sich gut in die Materie eingearbeitet und verantwortet ab Januar 2019 allein den Kalender und die Organisation des Veranstalternetzwerks im Fachbeirat Kulturtourismus.

4. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die erzielten **Umsatzerlöse** betragen **1.376,7 T€** (Vorjahr 1.404,1 T€) und bewegten sich in ihrer Höhe und Struktur etwa auf dem Vorjahresniveau:

	<u>Berichtsjahr</u>		<u>Vorjahr</u>	
▪ Gastspieleinnahmen / Eintrittsgelder				
Kleist Forum	272,2 T€	(19,8%)	267,6 T€	(19,1%)
▪ Gastveranstaltungen / Gastmessen				
Messegelände	247,9 T€	(18,0%)	267,2 T€	(19,0%)
▪ Sonderveranstaltungen / Events	182,8 T€	(13,3%)	198,0 T€	(14,1%)
▪ Stadtmarketing / Märkte	135,0 T€	(9,8%)	113,0 T€	(8,1%)
▪ Kulturelle Vermietungen im Kleist				
Forum und in der Konzerthalle	127,2 T€	(9,2%)	101,5 T€	(7,2%)
▪ sonstige Vermietungen im Kleist				
Forum und in der Konzerthalle	103,9 T€	(7,5%)	129,6 T€	(9,2%)
▪ Tourist-Info / Projekttourismus	50,5 T€	(3,7%)	31,4 T€	(2,2%)
▪ Sonstige Erlöse	257,2 T€	(18,6%)	295,8 T€	(21,1%)

Die sonstigen Erlöse von 257,2 T€ (Vorjahr 295,8 T€) betreffen Nutzungsentgelte BSOF und SA, Kostenweiterberechnungen, Provisi-
onserlöse, unentgeltliche Wertabgaben.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** von **4.678,5 T€** (Vorjahr 4.651,5 T€) sind u.a. folgende Posten enthalten:

	<u>Berichtsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
▪ Betriebskostenzuschüsse	936,8 T€	930,1 T€
▪ Zuschüsse zur Sicherung des Theaterangebots in Frankfurt (Oder)	2.490,8 T€	2.490,8 T€
▪ Zuschüsse für Stadt- und Tourismusmarketing	416,9 T€	411,1 T€
▪ Pachtzuschüsse Kleist Forum, Konzerthalle und Messegelände	718,0 T€	718,0 T€

Weitere Zuwendungen Dritter für Projekte 94,1 T€ (Vorjahr 78,3 T€) erfolgten zweckgebunden für die Ausrichtung der Musikfesttage
2018, die Durchführung des HanseStadtFestes „Bunter Hering“ und Einzelprojekte im Bereich Stadtmarketing/Tourismus.

5. Beschaffung

Das **Material** (36,8 T€) - davon 3,8 T€ Wareneinsatz für die Tourist-Info - sowie die **Leistungen Dritter** (1.180,0 T€) für die Durchfüh-
rung von Veranstaltungen wurden auf der Grundlage von vertraglichen Vereinbarungen bezogen.

Bezogene Leistungen im Jahr 2018 sind vor allem Künstlerhonorare nebst Künstlerreisekosten 686,5 T€ (Vorjahr 821,4 T€), Sicher-
heits-, Einlass- und Garderobendienste 100,2 T€ (Vorjahr 108,5 T€), technische Fremdleistungen für Bühnen- und Standbau sowie für
Bühnentechnik 191,8 T€ (Vorjahr 206,9 T€), Koproduktionsleistungen Theater 89,4 T€ (Vorjahr 137,7 T€) und diverse andere Fremd-
leistungen zur Veranstaltungs-Durchführung 112,1 T€ (Vorjahr 90,6 T€).

6. Investitionen

Es wurden im Jahr 2018 *Investitionen im Anlagevermögen* in Höhe von 102,0 T€ (Vorjahr 79,6 T€) getätigt.

Sie entfielen im Wesentlichen auf Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen im Bereich vorhandener Software, Rechentechnik,
Veranstaltungstechnik und Büroeinrichtung. In den Bereich der Veranstaltungstechnik wird auch in den Folgejahren weiter investiert
werden müssen, da diese nach 18 Jahren Betrieb überaltert und störanfällig ist.

Zu den wichtigsten Investitionen 2018 gehörten unter anderem:

- Lizenzweiterungen/-aktualisierungen bei bestehender Software (12,0 T€)
- Ersatzbeschaffung von Rechentechnik, Archivservererneuerung, peripherer Geräte und Datenübertragung (8,4 T€),
- Erweiterung/Ersatz vorhandener Veranstaltungstechnik – Ton- und Lichttechnik (46,8 T€)
- Festeinbau Truss mit Motoren in der Hinterbühne KFF (16,1 T€)
- Erweiterung Videoüberwachung Messegelände (1,2 T€)
- Sonstige Betriebsausstattung, Büromöbel (5,1 T€)
- diverse Klein- und Erweiterungsinvestitionen von Betriebs- und Geschäftsausstattung (8,2 T€)
- Umrüstung Toranlage bei der Konzerthalle (4,2 T€)

7. Personal- und Sozialbereich

Zum 31.12.2018 waren 58 Mitarbeiter und 4 Auszubildende bei der Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder) beschäftigt.

8. Umweltschutz

Die Entsorgung von Abfällen entspricht den Standards der Umweltauflagen. Risiken und sich daraus ergebende Aktivitäten und/oder Investitionen sind zum gegenwärtig nicht erkennbar.

B. Ertragslage

	31. Dezember				Veränd. T€
	2018		2017		
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	1.376,7	22,7	1.404,1	23,2	-27,4
Zuschüsse	4.660,0	77,0	4.628,3	76,4	31,7
Sonstige Erträge	18,5	0,3	23,2	0,4	-4,7
	<u>6.055,2</u>	<u>100,0</u>	<u>6.055,6</u>	<u>100,0</u>	-0,4
Materialaufwand	-1.216,7	20,1	-1.407,1	23,2	-190,4
Personalaufwand	-1.808,5	29,9	-1.839,4	30,4	-30,9
Abschreibungen	-88,2	1,5	-94,1	1,6	-5,9
Steuern	-78,6	1,3	-78,3	1,3	0,3
Übrige Aufwendungen	-2.692,2	44,5	-2.609,2	43,1	83,0
	<u>-5.884,2</u>	<u>97,2</u>	<u>-6.028,1</u>	<u>99,5</u>	-143,9
Betriebsergebnis	<u>171,0</u>	<u>2,8</u>	<u>27,5</u>	<u>0,5</u>	143,5
Zinsergebnis	<u>0,0</u>		<u>0,0</u>		0,0
Jahresergebnis	<u>171,0</u>		<u>27,5</u>		143,5

Die Gesellschaft hat für das Jahr 2018 ein ausgeglichenes Ergebnis geplant. Abgeschlossen wurde es mit einem positiven Gesamtergebnis i. H. v. **171,0 T€**.

In den einzelnen Betriebsteilen wurden (vor Gemeinkostenumlage und Verlustausgleichszuschüssen) folgende Ergebnisse erzielt:

	Geschäftsjahr T€	Vorjahr T€	Abweichung T€
• Messe	-553,0	-488,2	-64,8
• Kleist Forum	46,0	-91,7	137,7
• Konzerthalle	-333,4	-314,0	-19,4
• Stadt- & Tourismusmarketing	-399,9	-420,6	20,7
• Sonst. Geschäftsfelder/Events	-12,5	-46,1	33,6
∑ Gesamt GmbH	-1.252,8	-1.360,6	107,8
• Gemeinkosten	-647,9	-671,1	23,2
Verlustausgleich Stadt FF	2.071,7	2.059,2	12,5
Jahresergebnis:	171,0	27,5	143,5

Das Gesamtergebnis der Messe und Veranstaltungs GmbH verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 143,5 T€. Der Hauptanteil wurde dabei im Kleist Forum erwirtschaftet mit 60 T€ Eintrittsgeldern und ca. 55 T€ sonstigen Einnahmen über Plan. Bei den sonstigen Geschäftsfeldern/Events konnten nicht geplante Aufträge mit 26,5 T€ Deckungsbeitrag generiert werden, um das Ergebnis zu verbessern. Im Betriebsteil Stadtmarketing/Tourismus trugen wesentlich Einsparungen bei den Personalkosten zur Ergebnisverbesserung.

zung bei. Hingegen sind in der Konzerthalle die seit Jahren stagnierenden Zuschüsse sowie Nutzungsentgelte von BSOF und Singakademie ein Problem. Die steigenden Betriebs- und Reparaturkosten können durch die Eigeneinnahmen der MuV bzw. Kosteneinsparungen nicht mehr vollständig kompensiert werden.

Es sind nunmehr Gespräche mit den Hauptnutzern der Konzerthalle geplant, um die Nutzungsverträge neu auszuhandeln sowie diese auch mit einer Preisanpassungsklausel zu versehen. Ähnlich verhält es sich im Betriebsteil Messegelände. Hier stagnieren seit einiger Zeit die Einnahmen aus Vermietungen bzw. die Planziele können nicht mehr erreicht werden.

C. Finanzlage

Das Vermögen der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag mit 51,0% (Vorjahr 51,7%) Eigenkapital finanziert. Die Liquidität war im Wirtschaftsjahr 2018 zu jedem Zeitpunkt sichergestellt.

Die Entwicklung der Finanz- und Liquiditätslage lässt sich in folgende Bereiche aufteilen und darstellen.

▪ Mittelzu-/(-abfluss) aus der laufenden Geschäftstätigkeit	T€ (1.338)
▪ Mittelzu-/(-abfluss) aus der Investitionstätigkeit	T€ (-102)
▪ Mittelzu-/(-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	<u>T€ (0)</u>
▪ Zahlungswirksame Erhöhung (Senkung) des Finanzmittelbestandes	T€ (1.236)
▪ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	<u>T€ 276</u>
▪ Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	<u><u>T€ 1.512</u></u>

Die Finanzlage ist als stabil zu bezeichnen. Anzumerken sei in diesem Zusammenhang jedoch die Abhängigkeit der Gesellschaft von Zuschüssen.

D. Vermögenslage

Die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögens- und Schuldenwerte setzten sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember				Veränd. T€
	2018		2017		
	T€	%	T€	%	
Aktiva					
<u>Langfristiges Vermögen</u>					
Anlagevermögen	235,1	11,4	221,3	13,0	13,8
<u>Mittel- und kurzfristiges Vermögen</u>					
Umlaufvermögen	1.823,7	88,4	1.476,7	86,7	347,0
Rechnungsabgrenzung	4,3	0,2	4,8	0,3	-0,5
	<u>1.828,0</u>	<u>88,6</u>	<u>1.481,5</u>	<u>87,0</u>	346,5
Bilanzsumme	<u><u>2.063,1</u></u>	<u><u>100,0</u></u>	<u><u>1.702,8</u></u>	<u><u>100,0</u></u>	360,3
Passiva					
<u>Langfristiges Kapital</u>					
Eigenkapital	1.051,5	51,0	880,5	51,7	171,0
<u>Mittel- und kurzfristiges Kapital</u>					
Rückstellungen	204,7	9,9	198,1	11,6	6,6
Verbindlichkeiten	806,9	39,1	624,2	36,7	182,7
Rechnungsabgrenzung	0,0	0,0	0,0	0,0	
	<u>1.011,6</u>	<u>49,0</u>	<u>822,3</u>	<u>48,3</u>	189,3
Bilanzsumme	<u><u>2.063,1</u></u>	<u><u>100,0</u></u>	<u><u>1.702,8</u></u>	<u><u>100,0</u></u>	360,3

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist ausgeglichen. Das langfristige Vermögen wird vollständig durch langfristiges Kapital finanziert.

E. Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das Geschäftsjahr 2018 wirtschaftlich erfolgreich war. Während die Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr den Erwartungen entspricht, wurden sie hinsichtlich der Ergebnisentwicklung übertroffen.

Finanzielle Leistungsindikatoren, wie Eigenkapitalquote (51,0%), Anlagendeckung (447,3%) und Barliquidität (187,4%) sind Ausdruck einer soliden Vermögens- und Finanzlage. Das wiederholt positive Jahresergebnis zeugt darüber hinaus von einer stabilen Ertragslage.

F. Risikobericht

Die Messe und Veranstaltungs GmbH plant ihr wirtschaftliches Ergebnis getrennt nach den Sparten Messegelände, Kleist Forum, Konzerthalle, Sonderveranstaltungen/Events, Stadtmarketing und Tourismus. Die zum Geschäftsbetrieb gehörenden Immobilien sind von der Stadt Frankfurt (Oder) gepachtet bzw. für die Betreibung der Deutsch-Polnischen Tourist-Information im Bolfrashaus vom Tourismusverein angemietet.

Für die Pacht und den Betrieb der Immobilien sowie für die Durchführung von Theaterveranstaltungen im Kleist Forum erhält die Gesellschaft Zuschüsse vom Land Brandenburg und der Stadt Frankfurt (Oder). In allen Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen der Stadt Frankfurt (Oder) wurden der Gesellschaft seit dem Jahr 2002 Zuschusskürzungen auferlegt, die trotz temporärer Zuschuss-Anpassungen ab 2009 mittlerweile eine Höhe von 1 Mio. € jährlich und kumuliert einen Wert von 13,9 Mio. € ausmachen. Der Ausgleich erfolgte bisher über Kosteneinsparungen, planmäßige Erhöhung der Eigeneinnahmen bzw. Einwerbung von Sponsorengeldern und erhöhter Landeszuweisungen im Bereich Kultur. Diese Möglichkeiten sind nunmehr ausgeschöpft. Das bedeutet für die künftigen Wirtschaftsplanungen, dass Umsatzerwartungen den tatsächlich erreichbaren Zielen angepasst werden müssen, etwaige weitere Zuschusskürzungen dann zu Verlusten im Gesamt-Betriebsergebnis führen würden und im Kleist Forum zur Reduzierung von Kulturangeboten. Die Übernahme der Geschäftsfelder Tourismusmarketing mit Betrieb der Tourist-Information sowie die Anmietung des „Hansesaals“ im Bolfrashaus zu Vermarktungszwecken ab 2015 bedeuten für die Gesellschaft eine Verlustprognose von mehr als 50 T€ im Jahr. Seit dem Jahr 2014 ist bei der Durchführung des HanseStadtFestes auf der Einnahmeseite ein starker Rückgang zu verzeichnen. Auch bei diesem Geschäftsfeld ist künftig mit einem weiteren Defizit von min. 20 T€ zu rechnen. Weitere wirtschaftliche Bestandsgefährdungspotentiale, die auf die künftige Entwicklung des Unternehmens Einfluss haben könnten, sind nach wie vor in der starken Abhängigkeit von Zuschüssen zu erkennen. Für ihre Aufgabenerfüllung benötigt die Messe und Veranstaltungs GmbH in erheblichem Umfang (ca. 75% der Einnahmen) Zuschüsse des Landes Brandenburg, der Stadt Frankfurt (Oder) sowie Zuwendungen Dritter.

Risikomanagement/Überwachungs- und Kontrollsysteme

Ein wesentliches Risiko für das Unternehmen besteht weiterhin in der zunehmenden finanziellen Belastung mit Infrastrukturkosten der Immobilien, die nicht aus eigener wirtschaftlicher Kraft (z.B. Preiserhöhungen) kompensiert werden kann. Zudem drohen der Gesellschaft mit jeder HSK-Maßnahme eventuelle nicht kalkulierbare Zuschuss-Kürzungen sowohl im Kulturbereich als auch in den übrigen Bereichen.

Die Übertragung des HanseStadtFestes „Bunter Hering“ an die MuV stellt ein großes Risiko dar, da die zunehmend steigenden Kosten dieser Veranstaltung (vor allem bei Künstlergagen und externen Dienstleistern) nicht durch ausreichend finanzielle Mittel, wie z. B. durch Zuschüsse der Stadt, gedeckt sind. Besonders nachteilig wirkt sich die hälftige Kürzung des Zuschusses der Stadt für die Durchführung des HanseStadtFestes aus.

Notwendige Erneuerungsinvestitionen gemäß der Investitionsplanung für alle Häuser belegen, dass die erforderliche Größenordnung nicht von der Messe und Veranstaltungs GmbH allein finanzierbar ist, sondern die Stadt Frankfurt (Oder) als Immobilieneigentümerin geeignete Maßnahmen für den Substanzerhalt einleiten und begleiten muss. Hierzu gibt es regelmäßige Abstimmungen mit dem ZIM der Stadt Frankfurt (Oder).

Rechtliche und sonstige Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, sind derzeit nicht ersichtlich.

G. Prognosebericht

Ab 01.01.2019 gilt bis 31.12.2022 für ausgewählte Theater und Orchester im Land Brandenburg der zwischen den Kommunen und dem Land (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur) neu vereinbarte „Theater- und Orchesterrahmenvertrag“. Dieser sichert erstmals die institutionelle Förderung der im Vertrag eingebundenen Kultureinrichtungen über einen Zeitraum von 4 Jahren und ermöglicht somit die strukturelle Entwicklung der Brandenburger Theater GmbH, der Brandenburgischen Kulturstiftung Cottbus-Frankfurt (Oder), der Piccolo Theater Cottbus gGmbH, der Uckermärkischen Bühnen Schwedt, des Zweckverbands Neue Bühne –

Niederlausitzer Theaterstädtebund Senftenberg sowie des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt und des Kleist Forums als Bestandteil der Messe und Veranstaltungs GmbH.

Zwischen den Vertragspartnern (Kommunen und Land) kommt ein neuer Finanzierungsschlüssel zur Anwendung: 50 % Land, 30 % Finanzausgleichsgesetz, 20 % Kommunen. Die Kommunen sind angehalten, die Differenz aus der resultierenden, großen finanziellen Entlastung weiterhin in die Entwicklung ihrer kulturellen Einrichtungen zu investieren. In dem 4-Jahresvertrag wurden außerdem Tarifsteigerungen mit einer entsprechenden Dynamisierung in den jährlichen Zuwendungen berücksichtigt. Der bewilligte Zuschussbedarf wächst im Kleist Forum von € 2.788.888,-- (2019) auf € 2.990.400,-- (2022).

Noch in Verhandlung befindet sich die Vereinbarung zum Gastspielaustausch zwischen den o. g. eingebundenen Kultureinrichtungen und den Kommunen. Bis ein neues Austauschkonzept und eine vertragliche Grundlage hierfür geschaffen sind (angestrebt 2./3. Quartal 2019), wird die Praxis des im Dezember 2018 ausgelaufenen Vertrags zum Austausch zwischen dem Hans Otto Theater Potsdam (Schauspiel / Kinder- und Jugendtheater), Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt (Konzert), Staatstheater Cottbus (Musiktheater / Tanztheater), Neue Bühne Senftenberg (Schauspiel / Kinder- und Jugendtheater), Uckermärkische Bühnen Schwedt (Schauspiel / Musical / Kinder- und Jugendtheater) sowie Kleist Forum (Abnehmendes Haus für alle Gattungen außer Konzerte) und Nikolaisaal Potsdam (Abnehmendes Konzerthaus) in der Spielplangestaltung weiter gelebt. Eine entsprechende Verlängerung der Regelungen zum Gastspielaustausch analog der letzten gültigen Vereinbarung von 2017 ist als Übergangslösung geplant und in Arbeit (Stand: 8. März 2019).

Im 2. Quartal 2019 wird mit allen Beteiligten der Kultureinrichtungen und dem Land Brandenburg ein neues Austauschmodell evaluiert und diskutiert. Dieses soll frühestens ab der Spielzeit 2020/2021 zur Anwendung kommen. Für die Koordination ist Florian Vogel, Künstlerischer Leiter am Kleist Forum, verantwortlich.

Der Messe und Veranstaltungs GmbH wurde nach Gesellschafterbeschluss die Durchführung städtischer Events ab dem Geschäftsjahr 2012 übertragen – wie z. B. das HanseStadtFest „Bunter Hering“. Zur Realisierung des Ausbaus der Public Events und der Stadtmarketing- und Tourismusabteilung sind eine interne Umstrukturierung der Abteilungen und eine punktuelle Neuausrichtung im persönlichen Bereich, insbesondere im Hinblick auf fachkompetente Untersetzung, weiterhin notwendig.

Ab 2019 wird es eine Neustrukturierung und Neuausrichtung des Tarifvertrages für die Kulturorchester (TVK) geben. Am 21.02.2019 erfolgte die Paraphierung des neuen Theater- und Orchester-Rahmenvertrages (TORV) im feierlichen Rahmen in Brandenburg/Havel.

Die Theaterförderung wird ab 2019 umgestellt auf eine Förderung 50-30-20 → d. h.:

➤ 50% fördert das MWFK	1.394.000,00 €
➤ 30% kommen aus FAG-Mitteln	837.000,00 €
➤ 20% finanziert die Kommune	558.000,00 €

Für die Stadt Frankfurt (Oder) bedeutet dieses neue Finanzierungsmodell eine Entlastung der Theaterförderung um ca. 178 T€ p.a. Die frei gewordenen Mittel verbleiben jedoch in der Gesellschaft.

Die Messe und Veranstaltungs GmbH gehörte bisher keiner Tarifautonomie an. Ende des Jahres 2018 wurde ein Haustarifvertrag in Anlehnung an den TVöD VKA zum 01.01.2019 mit der Gewerkschaft ver.di abgeschlossen.

Eine Vergütung der Mitarbeiter nach TVöD Stand 01.03.2018 ohne weitere Zulagen ergibt nach derzeitigem Stand der Eingruppierungen durch einen externen Dienstleister einen finanziellen Mehrbedarf von ca. 380 T€ im Jahr. Die Summe von 380 T€ ist bereits in der Personal- und Erfolgsplanung 2019 bis 2022 verankert. Für den städtischen Haushalt bedeutet es für das Jahr 2019 keinen Aufwuchs an Ausgaben, denn die frei gewordenen 178 T€ städtische Theaterzuschüsse sollen umgewidmet werden zu Verlustausgleichszuschüssen für die anderen Produkte Messe, Stadtmarketing und Tourismus. Für die Jahre 2020 bis 2022 ist eine jährliche Erhöhung der Personalkosten um jeweils zwei Prozent geplant. Eine entsprechende Dynamisierung der Zuschüsse ist in der Planung ebenfalls verankert.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt (Oder) hat bereits im Jahr 2015 den Oberbürgermeister beauftragt, eine Untersuchung von Varianten zur Umstrukturierung der städtischen Kultureinrichtungen durchzuführen. Ziel sollte eine organisatorische Zusammenfassung der Kulturstrukturen unter Beibehaltung des Kulturangebots und gleichzeitiger Erzielung von Zuschussreduzierungen sein. Hauptuntersuchungseinrichtungen waren die Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder), der Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder) und das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt.

Inhalte und Prüfungspunkte waren u.a.:

- Skizzierung der Folgen einer Zusammenlegung der Kultureinrichtungen
- Beurteilung einer Fremdverwaltung der Immobilie Messegelände
- Berücksichtigung finanzieller, steuer- und förderrechtlicher Fragen
- Darstellung der/s Personalentwicklung/Personalübergang – Aufzeigen von Synergien und Einsparpotentiale
- Entwicklung von Szenarien zur gegenseitigen Übernahme

Die Untersuchung wurde federführend von der Beteiligungssteuerung der Stadt Frankfurt (Oder) vorgenommen und endete in einem Zwischenbericht. Die Aspekte

- Vergaberechtliche Vorschriften
- EU-Beihilferechtliche Vorschriften
- steuerrechtliche Vorschriften

sollten mittels externer Unterstützung beurteilt werden, da hierfür umfangreiche Detailkenntnisse vonnöten sind. Im Jahr 2018 wurde das Thema wiederaufgenommen und seitens der Stadt ein Prüfauftrag extern vergeben.

Als Ergebnis wurden mehrere Varianten zur Zusammenführung von Kulturstrukturen aufgezeigt, bei der sich inzwischen zwei Vorzugsvarianten herauskristallisiert haben, die nunmehr einer tieferen Prüfung bedürfen. Es handelt sich um die Zusammenführung aller städtischen Kultureinrichtungen zu einem großen Kultureigenbetrieb oder die Gründung einer Kulturholding. Konkrete Entscheidungen sind derzeit noch nicht absehbar.

Im Bereich der Gastveranstaltungen auf dem Messegelände ist die weitere Auslastung der Hallenkapazitäten mit wirtschaftlich attraktiven Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen erforderlich. Hier sollen die Akquise- und Marketingaktivitäten deutlich verstärkt werden.

Das Tagungs- und Kongressgeschäft im Kleist Forum soll weiterentwickelt und unter Beachtung der räumlichen und zeitlichen Kapazitäten optimiert werden. Ein starkes Hindernis für eine stärkere Vermarktung des sog. MICE-Bereiches in den Häusern der MuV stellt nach wie vor die unbefriedigende Verkehrsanbindung der Stadt mit der Bahn sowie die zu geringe Hotelkapazität und das Fehlen eines Vier-Sterne-Hotels dar.

Im Geschäftsjahr 2019 sind in der Messe und Veranstaltungs GmbH Zuschüsse aus öffentlicher Hand von 5.051 T€ sowie eigene Umsätze und sonstige betriebliche Erträge von rund 1.470 T€ geplant.

Es ist geplant, das Stammkapital der Gesellschaft in der bisherigen Höhe beizubehalten. Größere Investitionen sind seitens der Gesellschaft bis zum Jahr 2022 nicht geplant und auch ohne Zuschusserhöhungen vonseiten des Gesellschafters, der Stadt Frankfurt (Oder), nicht realisierbar.

Frankfurt (Oder), 11. März 2019

Geschäftsführer
Bernd Vorjans

Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

I. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Die Konjunktur in Deutschland verlor insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2018 an Kraft. Speziell bei den Exporten war, bedingt durch das schwierige internationale Umfeld, eine sinkende Dynamik zu verzeichnen. So schwächte der Außenhandel das deutsche Wirtschaftswachstum, was insgesamt zu einem Rückgang des BIP-Wachstums von 2,2 % im Vorjahr auf 1,5 % im Berichtsjahr führte. Gestützt wurde die Konjunktur erneut vom Konsum der Verbraucher und von den gestiegenen Investitionen vieler Unternehmen, wovon vor allem auch die Immobilienbranche profitierte. Dabei ist der Gewerbeimmobilienmarkt in Ostbrandenburg weiterhin von leicht wachsenden Verhältnissen gekennzeichnet.

Vor diesem Hintergrund waren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Unternehmen erneut als positiv zu bezeichnen.

Der Geschäftsverlauf 2018 stellte sich für die Gesellschaft wie folgt dar:

Die Umsatzerlöse aus der Vermietung stiegen gegenüber dem Vorjahr von TEUR 3.200 um TEUR 344 = 10,7 % auf TEUR 3.544.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde mit TEUR 1.619 erwartungsgemäß erneut ein positives Jahresergebnis erzielt, wodurch sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage weiter verbessert hat.

Zwei Ebenen eines leerstehenden Mietobjektes wurden modernisiert und vermietet.

Das Vermietungsgeschäft verlief im Jahr 2018 stabil. Es wurden 10 Mietverträge mit einer Mietfläche von 8.621 m² abgeschlossen. Im gleichen Zeitraum wurden 4 Mietverträge mit einer Mietfläche von 5.064 m² (ohne Freiflächen) beendet bzw. geändert.

In bestehende Gebäude wurden 2018 TEUR 615 investiert. Ein Gebäude wurde 2017 durch einen Sturm stark beschädigt und 2018 abgerissen. Die Abrisskosten wurden durch die Versicherung ersetzt. 2018 wurde eine Immobilie verkauft.

Der Personalbestand wurde von 12 auf 13 Mitarbeiter erweitert.

II. Wirtschaftsbericht

Nachfolgend werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft anhand der Entwicklung einzelner Posten des Jahresabschlusses und finanzieller Leistungsindikatoren dargestellt.

1. Ertragslage

Die Ertragslage hat sich verbessert. Im Geschäftsjahr 2018 ergab sich ein Jahresüberschuss von TEUR 1.619 (Vorjahr TEUR 768). Das Jahresergebnis 2018 ist maßgeblich beeinflusst von Sondereffekten aus dem Sturmschaden 2017 an einem Gebäude das im Folgejahr abgerissen wurde.

Nach Eliminierung der Sondereffekte (Versicherungsentschädigung 2018 von TEUR 1.015, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Abrisskosten 2018 von TEUR 489, die unter dem Materialaufwand ausgewiesen sind) ergibt sich ein Anstieg des Jahresüberschusses 2018 gegenüber dem Vorjahr von TEUR 768 um TEUR 325 = 29,8 % auf TEUR 1.093.

Die vergleichbare Umsatzrendite entwickelte sich von 24,0 % auf 30,8 % im Berichtsjahr.

Während sich die Umsatzerlöse um TEUR 344 erhöhten, haben die übrigen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung nach Eliminierung der Sondereffekte saldiert zu keinen wesentlichen Ergebnisänderungen geführt. Der Umsatzanstieg führte unmittelbar zur Ergebnisverbesserung.

Beim Personalaufwand war im Zusammenhang mit dem Anstieg des Personalbestands eine Erhöhung um TEUR 47 auf TEUR 729 zu verzeichnen.

Die vergleichbaren sonstigen betrieblichen Aufwendungen (ohne Abgang Restbuchwert 2017 des sturmgeschädigten Gebäudes) blieben mit TEUR 171 (= + TEUR 3) nahezu unverändert.

2. Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war in 2018 zu jeder Zeit gesichert. Am Bilanzstichtag verfügte die Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH über liquide Mittel von TEUR 968 (Vorjahr TEUR 1.328). Der Finanzmittelfonds verminderte sich somit um TEUR 360.

Das Umlaufvermögen bestand am Abschlussstichtag zu 62,2 % aus liquiden Mitteln (Vorjahr 63,3 %). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten (bis ein Jahr Restlaufzeit) waren mit 73,3 % durch liquide Mittel gedeckt (Vorjahr 50,1 %).

In 2018 erfolgte eine Ausschüttung an den Gesellschafter für 2017 in Höhe von TEUR 650 und für 2018 wurden TEUR 325 vorab ausgeschüttet (jeweils netto).

Während der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 2.455 zu einer Bestandserhöhung liquider Mittel führte, verursachten der Cashflow aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit eine Minderung der liquiden Mittel um TEUR 882 bzw. um TEUR 1.933.

Die Raten für die laufenden Darlehen wurden termingerecht geleistet.

3. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich verbessert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Bilanzsumme gesunken, was vor allem aus der Reduzierung der liquiden Mittel auf Grund der Gewinnausschüttungen resultiert.

Die Minderung der Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr von TEUR 20.785 um TEUR 537 = 2,6 % auf TEUR 20.248 führte in Verbindung mit dem Jahresüberschuss am Abschlussstichtag zu einer komfortablen Eigenkapitalquote von 81,3 % (Vorjahr 71,5 %).

Das Anlagevermögen war am Abschlussstichtag vollständig durch Eigenkapital und durch langfristige Kredite gedeckt.

4. Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das Geschäftsjahr 2018 wirtschaftlich erfolgreich verlaufen ist und den Erwartungen entsprach. Vor allem die vorstehend dargestellten finanziellen Leistungsindikatoren wie Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie Umsatzrendite und Eigenkapitalquote sind Ausdruck einer soliden Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage.

III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick auf das Geschäftsjahr 2019

Eine gleichbleibende Nachfrage von Mietern im Jahr 2018 und die zu Beginn des Jahres 2019 gestiegene Nachfrage nach Gewerbeflächen mittlerer Größe, bilden eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung. Potential liegt vor allem bei Unternehmen, die einen Flächenbedarf von ca. 300 bis 400 qm haben. Hierbei handelt es sich meist um Handwerker und Dienstleister mit 5 bis 25 Mitarbeitern.

Es wird erwartet, dass sich die Umsätze in den Folgejahren, resultierend aus dem erreichten Vermietungsstand und vor allem aus der verstärkten Ansiedlung neuer und der Erweiterung bereits ansässiger Unternehmen und Verwaltungseinheiten, weiterhin auf einem soliden Niveau bewegen werden.

Für 2019 erwarten wir bei einem Umsatz von ca. 3,1 Mio. Euro einen Jahresüberschuss von ca. 0,9 Mio. Euro. 2020 wird voraussichtlich ein größerer Mieter den Standort verlassen, was zu einem Umsatzrückgang um ca. 9 % führen wird. Gleichzeitig kann durch eine weiterhin hohe Nachfrage an Mietfläche der entstehende Mietausfall zeitnah im Wesentlichen kompensiert werden.

Eine Erweiterung des Vermietungsstandes ist gegenwärtig nur durch weitere Investitionen in Objekte zu realisieren, bei denen eine Vermietung in deren aktuellen Zustand nicht möglich ist. Mit der Weiterführung der Revitalisierung eines Objektes wird der Bestand an nicht vermietbaren Objekten verringert. An der weiterführenden Vermarktung dieses Objektes wird intensiv gearbeitet.

Die konsequente Führung eines strikten Kostenmanagements und die Nutzung vorhandener Potenziale zur Optimierung der zur Vermietung bereitstehenden Objekte werden zukünftig dazu beitragen, die Erträge der Gesellschaft nachhaltig auf einem hohen Niveau zu sichern.

Risiken bestehen durch die Tatsache, dass aus der Vermietung an die gegenwärtig zehn größten Mieter ein Umsatzanteil von ca. 89,04 % der gesamten Mieterlöse realisiert wird. Der Ausfall von einem dieser Mieter würde zu starken Belastungen der Gesellschaft führen.

Weitere wesentliche Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Durch die Ausweitung des Unternehmensgegenstandes, neben Immobilien und dem eigenen Gelände auch andere bauliche Objekte und Infrastrukturanlagen an anderen Standorten zu entwickeln und zu bewirtschaften, ergeben sich Möglichkeiten, Kernkompetenzen auszubauen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Zusammenfassend erwartet die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2019 erneut einen Geschäftsverlauf mit einem stabilen Umsatz und einem positiven Jahresergebnis sowie eine sich dadurch weiter verbessernde Vermögens- und Finanzlage.

Frankfurt (Oder), 12. April 2019

Holger Müller
Geschäftsführer

TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

I. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Aufgabe des Unternehmens ist die Entwicklung, Planung, Errichtung und Betreuung von Infrastruktur-, Industrie-, Logistik- und Gewerbeanlagen auf eigenen und fremden Grundstücken, im eigenen und fremden Namen durch eigene Leistung oder Einschaltung von Subunternehmern. Darüber hinaus die Entwicklung und Realisierung des Terminals für den kombinierten Verkehr in Frankfurt (Oder) und anderer güterverkehrsaffiner Standorte sowie der Verkauf, Vermietung und Verpachtung von diesen Anlagen und Immobilien.

Aufgrund des anhaltenden, wenn auch gegenüber dem Vorjahr abgeschwächten, Wirtschaftswachstums im EURO-Raum, der auch mit steigendem Handelsvolumen einhergeht, sind logistische Dienstleistungen zunehmend gefragt.

Die Logistikbranche entwickelt sich zu einem immer wichtigeren Wirtschaftszweig in Deutschland und konnte im Berichtsjahr ein Wachstum von ca. 3 % aufweisen. Dies ist insbesondere auf die stetig steigenden Konsumausgaben und auf den Einfluss des E-Commerce zurückzuführen, da dieser umfassende Logistikdienstleistungen erfordert.

Vor diesem Hintergrund sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH nach unserer Beurteilung weiterhin günstig, da sich die positive Branchenentwicklung auch positiv auf die wirtschaftliche Lage der Mieter des KV-Terminals und der Gleisanlagen auswirkt.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsatzerlöse 2018 von TEUR 314 auf TEUR 337 erhöht. Die Umsätze resultieren aus der Vermietung des KV-Terminals und der Gleisanlagen.

II. Wirtschaftsbericht

Nachfolgend werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft anhand der Entwicklung einzelner Posten des Jahresabschlusses und finanzieller Leistungsindikatoren dargestellt.

1. Ertragslage

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 55 erzielt. (Vorjahr TEUR 52). Die Umsatzrendite blieb mit 16,4 % gegenüber dem Vorjahr von 16,6 % nahezu gleich.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen von TEUR 712 handelt es sich im Wesentlichen um die planmäßige jährliche Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse; 2018 im Umfang von TEUR 608 und um die Auflösung von Rückstellungen von TEUR 102. Im Berichtsjahr hat sich bei der Gesellschaft ein Jahresüberschuss von TEUR 52 ergeben (Vj TEUR 528). Das Vorjahresergebnis war mit TEUR 490 durch einen einmaligen Effekt (Zuschuss der Stadt Frankfurt (Oder) bestimmt - insofern sind die Jahresergebnisse nicht vergleichbar.

Die Umsätze resultieren aus der Vermietung des KV-Terminals und der Gleisanlagen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsatzerlöse 2017 von TEUR 404 auf TEUR 314 gemindert. Die Umsätze des Vorjahres beinhalten dabei mit TEUR 124 periodenfremde Erlöse im Zusammenhang mit der Einbringung des KV-Terminals zum 01.07.2015.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen von TEUR 613 handelt es sich 2017 um die planmäßige Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse. Im Vorjahr war unter diesem Posten (TEUR 1.063) neben der Auflösung des Sonderpostens auch der Zuschuss der Stadt Frankfurt (Oder) ausgewiesen.

2. Finanzlage

Der Bestandsaufbau liquider Mittel um TEUR 136 auf TEUR 381 am 31.12.2018 resultiert mit TEUR 165 aus dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Kapitaleinlage der Muttergesellschaft), mit TEUR 16,9 aus der laufenden Geschäftstätigkeit und mit TEUR 46,3 (Minderung) aus der Investitionstätigkeit.

Die Liquidität der Gesellschaft war 2018, unter anderem auch durch ein Gesellschafterdarlehen von TEUR 110, zu jeder Zeit gesichert.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich von TEUR 16.115 um TEUR 1.280 auf TEUR 14.835. Die Minderung betrifft das Anlagevermögen (durch Abschreibungen) und das Umlaufvermögen (Minderung von Forderungen) ca. je zur Hälfte.

Das Anlagevermögen dominiert das Gesamtvermögen mit 97,1 % (Vorjahr 93,4 %) und ist vollständig durch Eigenkapital und den Sonderposten gedeckt.

Das Eigenkapital minderte sich um TEUR 413 auf TEUR 2.581. Die Minderung resultiert mit TEUR 490 aus einer Korrektur des Gewinnvortrages.

Bedingt durch die Minderung der Bilanzsumme verbesserte sich die Eigenkapitalquote gegenüber 2017 unter Berücksichtigung von 70 % des Sonderpostens für erhaltene Investitionszuschüsse geringfügig von 73,9 % auf 74,5 %.

4. Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das Geschäftsjahr 2018 wirtschaftlich erfolgreich verlaufen ist und den Erwartungen entsprach. Vor allem die vorstehend dargestellten finanziellen Leistungsindikatoren wie Umsatzrendite und Eigenkapitalquote sind Ausdruck einer soliden Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage.

III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick auf das Geschäftsjahr 2019

Mit Übertragung des Teilbetriebes KV-Terminal Frankfurt (Oder) ist die Gesellschaft im Besitz der Infrastruktur und der technischen Anlagen und erzielt aus deren Vermietung Umsatzerlöse die den Erhalt der Gesellschaft sichern.

Für 2019 erwarten wir erneut Umsatzerlöse und ein positives Jahresergebnis in der Größenordnung des Berichtsjahres.

Nach Überarbeitung des Bebauungsplanes hat die Gesellschaft die Aufgabe, das Areal KV-Terminal als Logistikzentrum zu vermarkten. Diese Aufgabe wird die Gesellschaft für die nächsten Jahre in Anspruch nehmen.

Risiken ergeben sich aus möglichen Ausfällen der vermieteten technischen Anlagen und aus einer geringen Kundendiversifikation. Dem begegnen wir unter anderem durch laufende Wartungs- und Instandhaltungsleistungen.

Wesentliche Risiken, die das Unternehmen darüber hinaus in seinem Bestand gefährden können, sind gegenwärtig nicht erkennbar.

Frankfurt (Oder), 12. April 2019

Holger Müller
Geschäftsführer

Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH umsorgt hilfebedürftige Menschen, besonders ältere Menschen mit und ohne Behinderung sowie andere betreuungsbedürftige Menschen. Die betriebenen Einrichtungen sind in der Auslastung und im Ertrag hoch. Bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren konnte durch eine Verlagerung der Kapazitäten im Bereich Wachkoma zugunsten des Bereiches Psychisch veränderte Menschen eine deutliche Erhöhung der Auslastung für das Gesamthaus erreicht werden. Diese positive Entwicklung setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 fort. Die Auslastung der Tagespflege und der ambulanten Pflege blieb hinter den geplanten Erwartungen zurück.

Das Geschäftsjahr war insgesamt durch einen ruhigen Verlauf geprägt, welches sich im Jahresergebnis widerspiegelt.

Sowohl der Geschäftsbetrieb als auch die Pflege und Betreuung der Bewohner aller Einrichtungen der Gesellschaft konnten in der gewohnten Qualität weitergeführt werden.

Folgende Einrichtungen betrieb die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr:

Einrichtung	Vollstationäre Plätze	Kurzzeit-pflegeplätze	Teilstationäre Plätze	Ambulante Pflegeplätze	Gesamt
Seniorenhaus	111	5	0	0	116
Wohn- und Pflegezentrum	46	0	0	0	46
Wohnstätte	20	0	0	0	20
Ambulante Suchtbetreuung	0	0	0	25	25
Tagespflege	0	0	20	0	20
Ambulante Pflege	0	0	0	40	40
Gesamt	177	5	20	65	267

1.1 Entwicklung der Branche

Der positive Wachstumstrend im Pflegesegment infolge der Zunahme des Anteils älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung und der gute Ruf des Unternehmens führten erneut zu einer guten bis sehr guten Auslastung.

Gemäß aktueller Daten des Statistischen Bundesamtes (Jahrbuch 2017) waren im Dezember 2017 3,41 Mio Menschen im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI) pflegebedürftig. Dies entspricht einem Anstieg von 19,4 % gegenüber 2015 und basiert vor allem auf der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs.

Ca. 76 % (2,59 Mio) aller Pflegebedürftigen wurden zu Hause versorgt. Davon wurden 1,76 Mio Pflegebedürftige in der Regel allein durch Angehörige gepflegt und die weiteren 0,83 Mio Pflegebedürftige wurden teilweise oder vollständig durch ambulante Pflegedienste versorgt. Etwa 24 % (0,82 Mio) Pflegebedürftige wurde in Pflegeheimen vollstationär betreut. Insgesamt standen im Dezember 2017 0,952 Mio Pflegeplätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen zur Verfügung, was einem Anstieg von 2,5 % gegenüber 2015 entspricht.

Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird auch in Zukunft weiter steigen. Daneben geht eine Statistik der Pflegekassen von ca. 3,0 Mio Menschen mit einer demenziellen Erkrankung im Jahr 2050 aus. Die Angebotsseite voll- und teilstationärer Einrichtungen aber auch ambulanter Pflegedienste ist nach wie vor durch eine steigende Anzahl neuer Pflegeheime und anderer Pflegeformen gekennzeichnet. Vor allem für kleinere Betreiber verstärkt dies die Wettbewerbssituation. Die Folge ist ein anhaltender Konsolidierungstrend, trotz Wachstums- und Zukunftspotenzial dieser Branche.

Mit dem Pflegestärkungsgesetz II (PSG II) ist ein deutlicher Schritt in Richtung ambulante und teilstationäre Pflege als „Pflege der Zukunft“ gemacht worden. Die vollstationäre Pflege bleibt aber auch zukünftig eine wichtige Säule für die Pflege und Betreuung hilfebedürftiger Menschen.

Durch die Einführung der Pflegestärkungsgesetzes III (PSG III), welches am 1. Januar 2017 in Kraft getreten ist, soll die Rolle der Kommunen in der Pflege gestärkt werden. Daneben beinhaltet es ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung von Prävention, Aufdeckung und Bekämpfung von Abrechnungsbetrug. Zusätzlich wird das Verhältnis zwischen Pflege und Eingliederungshilfe weiter präzisiert. Schlussendlich wird der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff im Recht der Sozialhilfe eingeführt.

1.2 Belegungs- und Ertragsentwicklung

1.2.1 Belegungsentwicklung

Wie im Vorjahr bleibt die Auslastung in allen stationären Bereichen auf einem hohen Niveau. Hierbei spielen die abgerechneten Tage die entscheidende Rolle.

Das Seniorenhaus weist unter Berücksichtigung der Erhöhung der Pflegeplätze eine leicht geringere Auslastung im Vorjahresvergleich aus.

Im Wohn- und Pflegezentrum weisen die Wohngruppe für körperbehinderte Menschen, psychisch veränderte Menschen und Menschen im Wachkoma eine leicht höhere Auslastung im Vorjahresvergleich aus. Auch in der Wohnstätte für mehrfachgeschädigte Abhängigkeitskranke konnte im Vergleich zum Vorjahr eine bessere Auslastung verwirklicht werden.

In der Gesamtbetrachtung aller stationären Teilbereiche konnte das Gesamtunternehmen im Vergleich zum Vorjahr eine geringfügig bessere Auslastung in 2018 erzielen.

Im Berichtszeitraum ergaben sich für die stationären Einrichtungen folgende Auslastungen:

- Seniorenhaus 97,63 % (2017: 99,42 %)
- Wohngruppe für schwerstkörperbehinderte Menschen 100,00 % (2017: 98,83 %)
- Wohngruppe für psychisch veränderte Menschen 98,56 % (2017: 98,02 %)
- Wohngruppe für Menschen im Wachkoma 97,25 % (2017: 92,33 %)
- Wohnstätte für mehrfachgeschädigte Abhängigkeitskranke 98,40 % (2017: 95,62 %)

1.2.2 Ertragsentwicklung

Im Berichtszeitraum wurden Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 7.093 erzielt. Dabei wurden insbesondere Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen von TEUR 4.945, Erträge aus Unterkunft und Verpflegung von TEUR 1.073 sowie TEUR 682 aus der gesonderten Berechnung von Investitionskosten realisiert.

1.3 Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden notwendige Investitionen für die Einrichtungen und Ausstattung der Einrichtungen in Höhe von TEUR 70 sowie für Softwarelizenzen in Höhe von TEUR 7 vorgenommen. Weiterhin erfolgten Investitionen in technische Anlagen in Höhe von insgesamt TEUR 2 und in Betriebsbauten von TEUR 64. Die Investitionen für das Jahr 2018 betragen insgesamt TEUR 143.

1.4 Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (mit Geschäftsführer) betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 198 (i. Vj. 173). Das Durchschnittsalter des Personals liegt bei ca. 45 Jahren.

Die Altersstruktur stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Alter	Anteil an den Mitarbeitern
zwischen 16 und 25 Jahren	3,14 %
zwischen 26 und 35 Jahren	19,90 %
zwischen 36 und 45 Jahren	26,70 %
zwischen 46 und 55 Jahren	26,70 %
über 55 Jahre	23,56 %

Durch das erste Pflegestärkungsgesetz wurden seit dem 1. Januar 2015 die Leistungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen ausgeweitet und dadurch die Zahl der zusätzlichen Betreuungskräfte in stationären Pflegeeinrichtungen erhöht.

Die Basis für die Personalentwicklung stellen die Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen mit den Verbänden der Pflegekassen im Land Brandenburg dar.

Die Löhne orientieren sich an einem hauseigenen Tarifsysteem.

Die Gesellschaft verfügt zusätzlich über die Berechtigung zur berufspraktischen Ausbildung von Alten- und Krankenpflegern. Die Leiterin der Hauswirtschaft ist zudem berechtigt, im hauswirtschaftlichen Bereich auszubilden.

Die Personalkosten beliefen sich im Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 auf TEUR 4.823. Ausgaben für Beschäftigte von Zeitarbeitsfirmen wurden keine getätigt. Im Vergleich hierzu betragen diese Ausgaben im Jahr 2017 noch TEUR 128.

1.5 Gesamtunternehmen

Unser Bestreben ist es innerbetriebliche Ablaufprozesse und Leistungsprozesse weiter zu verbessern. Die Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH verfügt in allen Unternehmensbereichen über miteinander vernetzte Strukturen für die Kommunikation sowie die Buchführung. Für die interne Steuerung stellt das Jahresergebnis den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator dar.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

2.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Anlagevermögen	5.456	79,0	5.630	80,7	-174
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	1.449	21,0	1.347	19,3	102
Gesamtvermögen	6.905	100,0	6.977	100,0	-72
Eigenkapital	974	14,1	839	12,0	135
Sonderposten	104	1,5	109	1,6	-5
Fremdkapital und Rechnungsabgrenzungsposten	5.827	84,4	6.029	86,4	-202
Gesamtkapital	6.905	100,0	6.977	100,0	-72

Im Berichtszeitraum sank die Bilanzsumme um TEUR 72 auf TEUR 6.905.

Im Wesentlichen ist dies auf den Rückgang des Kassenbestandes und des Guthabens bei Kreditinstituten um TEUR 89 auf TEUR 1.194 sowie den Rückgang des Anlagevermögens um TEUR 174 auf TEUR 5.456 zurückzuführen. Den planmäßigen Abschreibungen von TEUR 315 standen Investitionen in Höhe von TEUR 143 gegenüber. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2018 nicht vorgenommen. Gegenläufig wirken sich die Erhöhungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 203 auf TEUR 233 aus. Hierbei spielt insbesondere der Abrechnungsmechanismus der ambulanten Pflege und der Tagespflege eine Rolle, sodass der Anstieg vor allem auf diese beiden neuen Bereiche zurückzuführen ist.

Auf der Passivseite stiegen die Rückstellungen um TEUR 53 auf TEUR 309. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Zuführung der Rückstellung für Überstunden um TEUR 19 und für Urlaubsansprüche um TEUR 26 zurückzuführen. Hingegen sanken insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten durch planmäßige Tilgung und die Rückführung von Verbindlichkeiten aus Mietkäufen um TEUR 201 auf TEUR 5.125. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken im Wirtschaftsjahr 2018 um TEUR 110 auf TEUR 94. Der höhere Verbindlichkeitenbestand aus dem Vorjahr war insbesondere auf krankheitsbedingte Ausfälle im Bereich der Finanzbuchhaltung zum Ende des Jahres 2017 zurückzuführen. Im Jahr 2018 werden die Verbindlichkeiten wieder in regulärer Höhe ausgewiesen.

Dem gegenüber erhöhte sich das Eigenkapital aufgrund des Jahresüberschusses (TEUR 135) auf TEUR 974. Die Eigenkapitalquote erhöht sich infolge des positiven Jahresergebnisses unter Einbeziehung des Sonderpostens von 13,6 % zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 auf 15,6 % am 31. Dezember 2018.

2.2 Finanzlage

Die positive Entwicklung des Vorjahres setzte sich auch im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2018 fort, sodass die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft jederzeit gegeben war.

Der Finanzmittelfonds (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) sank trotz des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 463, aus dem wie im Vorjahr die Investitionen in das Anlagevermögen und die Tilgung von Krediten finanziert werden konnten, um TEUR 89 auf TEUR 1.194.

Von den zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen liquiden Mitteln in Höhe von TEUR 1.194 entfallen TEUR 91 auf Verwahrgelder und TEUR 12 auf die verbleibende Bedienung der Insolvenzquote. Weitere TEUR 342 sind derzeit aufgrund von Kreditverträgen bei Kreditinstituten hinterlegt. Hierzu zählen Ansparkonten für Wartung- und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von TEUR 59 und für Sondertilgung der Bankverbindlichkeiten bzw. zur Ansparung in Höhe von TEUR 283.

2.3 Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2018		2017		Ergebnisveränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Betriebsleistung	6.949	100,0	6.354	100,0	595
Aufwendungen für die Betriebsleistung	-6.667	-95,9	-6.074	-95,6	-593
Betriebsergebnis	282	4,1	280	4,4	2
Zinsergebnis	-208	-3,0	-216	-3,4	8
Ordentliches Unternehmensergebnis	74	1,1	64	1,0	10
Periodenfremdes Ergebnis	61	0,9	2	0,0	59
Jahresüberschuss	135	2,0	66	1,0	69

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 135 erwirtschaftet. Dies stellt ein gutes Ergebnis für die Gesellschaft dar. Der Jahresüberschuss 2018 hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 69 erhöht. Die Tagespflege und die ambulante Pflege haben sich im Jahr ihrer Eröffnung der Planung entsprechend verhalten.

Der um TEUR 595 auf TEUR 6.949 gestiegenen Betriebsleistung stehen um TEUR 593 auf TEUR 6.667 gestiegene Aufwendungen für die Betriebsleistung gegenüber.

Die Erhöhung der Betriebsleistung ergibt sich aus den um TEUR 584 auf TEUR 6.935 gestiegenen Umsatzerlösen; insbesondere aufgrund der im Berichtszeitraum durchgeführten Kapazitätserweiterung im Seniorenhaus um sechs und im Wohn- und Pflegezentrum um ein Pflegeplatz. Dies wurde durch die Umwidmung von Räumen, welche nicht effektiv genutzt wurden, und durch Rationalisierungsmaßnahmen im Raummanagement erreicht. Gleichzeitig trugen Tagespflege und ambulante Pflege zur höheren Betriebsleistung bei.

Größte Aufwandsposten in den Aufwendungen für die Betriebsleistung sind die Personalaufwendungen mit TEUR 4.823 (i. Vj. TEUR 4.292). Die Erhöhung um TEUR 531 resultiert dabei insbesondere aus einem Anstieg der Mitarbeiterzahl. So wurden neben Neueinstellungen auch die Mitarbeiter der im Vorjahr noch tätigen Leiharbeitsfirma in den Personalstamm des Unternehmens übernommen.

In 2018 konnte der Materialaufwand, trotz höherer Leistung, um TEUR 12 auf TEUR 1.161 gesenkt werden, was einer Materialaufwandsquote von 16,7 % (i. Vj. 18,5 %) entspricht. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf um TEUR 82 geringere Aufwendungen für Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf bei um TEUR 58 gestiegenen Aufwendungen für Lebensmittel zurückzuführen. Insbesondere konnten die Fremdleistungsaufwendungen für Beschäftigte von Zeitarbeitsfirmen reduziert werden.

Im Berichtszeitraum stieg der Aufwand für Mieten, Pacht und Leasing um TEUR 42 auf TEUR 50 (i. Vj. TEUR 8). Dieser Anstieg ist vor allem auf den Umstand zurückzuführen, dass die Räumlichkeiten, in denen die beiden neuen Bereiche eröffnet wurden, gemietet werden.

Die Aufwendungen für Wartung und Instandsetzung blieben mit TEUR 132 auf Vorjahresniveau.

Die Erhöhung der sonstigen ordentlichen Aufwendungen um TEUR 12 auf TEUR 148 steht insbesondere im Zusammenhang mit durch den ambulanten Pflegedienst bedingten höheren KFZ-Kosten von TEUR 37 (i. Vj. TEUR 16).

Das positive periodenfremde Ergebnis ist insbesondere auf den Umstand zurückzuführen, dass nicht mehr einforderbare Verbindlichkeiten von TEUR 139 und nichteinbringbare Forderungen von TEUR 62 ausgebucht werden konnten.

Nach negativem Zinsergebnis in Höhe von TEUR 208 (i. Vj. TEUR 216) und einem positiven periodenfremden Ergebnis in Höhe von TEUR 61 ergibt sich ein Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von TEUR 135.

2.4 Gesamtaussage

Im Berichtszeitraum sank die Bilanzsumme. Im Wesentlichen ist dies auf den Rückgang des Kassenbestandes und des Guthabens bei Kreditinstituten um sowie den Rückgang des Anlagevermögens zurückzuführen.

Die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens war im Wirtschaftsjahr 2018 immer gegeben.

Im Wirtschaftsjahr 2018 konnte im Vergleich zum Vorjahr die Betriebsleistung gesteigert werden. Gleichzeitig konnten in einigen Kostenpositionen die Aufwendungen gesenkt werden. Im Gegenzug stiegen in anderen Kostenpositionen die Ausgaben an Beispielfähigkeit sind hier die Personalkosten zu nennen. Im Wirtschaftsjahr 2018 erzielte das Unternehmen einen Jahresüberschuss von TEUR 135.

Insgesamt sind wir mit dem Geschäftsverlauf zufrieden.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden verschiedene Anstrengungen unternommen, um die Gesellschaft in der lokalen und überregionalen Presse zu positionieren und somit bekannter zu machen.

Daneben wurden die Flyer der Gesellschaft textlich und optisch komplett überarbeitet. Zusätzlich wurde eine Werbebroschüre für die Tagespflege entwickelt.

Um die öffentliche Wahrnehmung des Unternehmens auch im Internet zu verbessern, wurde auch im Jahr 2018 der Internetauftritt weiterentwickelt.

4. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Mit einem Alter ab 80 Jahren steigt die Zielgruppe der Einrichtungen Seniorenhaus und Wohn- und Pflegezentrum für psychisch veränderte Menschen kontinuierlich an, da eine Betreuung in der Regel nicht mehr durch familiäre Netzwerke abgedeckt ist. Die zunehmende Lebenserwartung bewirkt unter anderem, dass immer mehr ältere Menschen von physischen und/oder psychischen Leiden betroffen sind.

Die größte Pflegereform seit Einführung der Pflegeversicherung ist das zweite Gesetz zur Stärkung der pflegerischen Versorgung und zur Änderung weiterer Vorschriften (PSG II). Dieses Gesetz ist am 1. Januar 2016 in Kraft getreten und zu Teilen umgesetzt worden. Ab dem 1. Januar 2017 wird das Gesetz vollständig angewendet.

Das Kernstück dieser Pflegereform war die Umstellung der drei Pflegestufen in fünf Pflegegrade und die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs. Hier gibt die noch vorhandene Selbständigkeit des Bewohners bei der Betrachtung den Ausschlag und entscheidet darüber, ob Pflegeleistungen als notwendig erachtet werden oder nicht. Die Sichtweise auf rein körperliche Einschränkungen wurde abgeschafft.

Damit hat der Gesetzgeber den Weg geebnet, alle Bereiche der Bedürftigkeit einzubeziehen. Menschen mit Demenz haben so wesentlich bessere Chancen auf eine pflegerische Umsorgung im stationären Umfeld. Gleichzeitig wird aber auch der ambulante Bereich der Pflege gestärkt.

Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, wurden ein ambulanter Pflegedienst und eine Tagespflege im Jahr 2017 entwickelt und genehmigungsreif vorangetrieben. Im Februar 2018 wurden beide neuen Bereiche eröffnet. Durch den Aufbau dieser neuen Betätigungszweige reagiert die Gesellschaft nicht nur auf die sich geänderten gesetzlichen Regelungen, sondern schließt dadurch den Versorgungskreis aus ambulanter, teilstationärer und vollstationärer Pflege. Der Aufbau einer Tagespflege und ambulanten Pflege birgt in der Anlaufphase auch entsprechende finanzwirtschaftliche Risiken, welche in den prognostizierten Wirtschaftsplänen ihr Berücksichtigung finden.

Für die bestehenden als auch für die neuen Geschäftsbereiche steht der Anspruch im Vordergrund, eine hohe Pflegequalität in einem ansprechenden Ambiente anzubieten.

Zur Erhaltung der baulichen Substanz und der Wohnqualität sollten weiterhin kontinuierlich die notwendigen Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Ziel ist eine weiterhin hohe Auslastung aller Einrichtungen der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH. Dies soll durch Steigerung der Attraktivität der bestehenden Einrichtungen und den Erhalt der hohen Qualitätsstandards erreicht werden.

Zur Wahrung des einheitlich hohen Qualitätsstandards werden durch das Qualitätsmanagement Anforderungen definiert sowie das Qualitätsmanagementhandbuch ständig aktualisiert, angepasst und in den Pflegeeinrichtungen weiter implementiert, um den eigenen und den geforderten Ansprüchen der Aufsicht für unterstützende Wohnformen und des MDK zu genügen. In großen Teilen sind die Qualitätshandbücher bereits digitalisiert und in dieser Form auch jedem Mitarbeiter zur Verfügung gestellt worden.

Liquiditätsrisiken begegnet das monatliche Berichtswesen, welches die Ist-Zahlen des Unternehmens den Planzahlen gegenüberstellt. Ziel ist es, operative Risiken unter Wahrung der operativen Chancen auf ein beherrschbares Maß zu begrenzen. Die Geschäftsführung schätzt die Liquiditätsrisiken für das Unternehmen als niedrig ein.

Risiken der Datenverarbeitung werden durch technische und organisatorische Maßnahmen begrenzt. So erfolgt in einem Intervall von zwei Stunden eine automatisierte Datensicherung des kompletten Systems. Die Sicherungsmedien werden separat verwahrt. Die Geschäftsführung beurteilt die Risiken der Datenverarbeitung für das Unternehmen als niedrig.

Aufgrund der sehr hohen Nachfrage nach gut ausgebildeten Fachkräften im Pflegebereich besteht in Deutschland zurzeit ein Fachkräftemangel, der sich infolge der demographischen Entwicklung in Deutschland verstärken kann. In der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH ist diese Entwicklung ebenfalls zu verzeichnen. Somit wird die Gewinnung von gut ausgebildetem Personal eine große Aufgabe der Zukunft sein und ist mit erheblichen Risiken verbunden.

Um bestehende Mitarbeiter im Unternehmen zu halten, werden weiterhin Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten werden. Durch die im Jahr 2016 abgeschlossene neue Betriebsvereinbarung konnte das Lohnniveau und damit die Verdienstmöglichkeiten angehoben werden. Zusätzlich werden Maßnahmen des betrieblichen Gesundheits- und Eingliederungsmanagements durchgeführt. Weiterhin wurden durch die Geschäftsführung diverse finanzielle Anreize wie zum Beispiel ein Zuschuss zu den Kita-Gebühren eingeführt.

Auch in Zukunft bildet die Gesellschaft Auszubildende zu Pflegefachkräften aus, um Fachkräfte aus dem eigenen Unternehmen zu gewinnen.

Durch das am 1. Januar 2017 in Kraft getretene Pflegestärkungsgesetz III sollen den Kommunen bei der Organisation von Beratungs-, Pflege- und Betreuungsangeboten vor Ort mehr Kompetenzen zugesprochen werden. Hierzu können die Bundesländer auch regionale Pflegeausschüsse und sektorenübergreifende Landespflegeausschüsse mit Trägern der ambulanten und stationären Pflege, Sozialhilfeträgern und Pflegekassen ins Leben rufen. Diese Ausschüsse können Empfehlungen zur Verbesserung der Beratungs-, Pflege- und Betreuungs-Infrastruktur in Städten und Landkreisen abgeben. Zu etwaigen Auswirkungen dieser Regelungen des Pflegestärkungsgesetzes kann für die Gesellschaft bisher keine Aussage getroffen werden.

Im Geschäftsjahr 2018 waren keine bestandsgefährdenden Risiken zu verzeichnen.

5. Prognosebericht

Infolge des demographischen Wandels und des medizinischen Fortschritts rechnet unsere Gesellschaft für ihre Einrichtungen in den Folgejahren mit einer hohen Auslastung. Insbesondere im Bereich der Verhinderungs- und Kurzzeitpflege bestehen weiterhin Entwicklungspotenziale. In 2019 sollen die beiden neuen Bereiche Tagespflege und ambulante Pflege weiter ausgebaut werden.

Weiterhin ist die Gewinnung von gut ausgebildetem Personal auch im Jahr 2019 ein zentrales Aufgabenfeld für die Geschäftsführung.

Für das Jahr 2019 ist der Umzug des ambulanten Pflegedienstes in seine finalen Räumlichkeiten geplant. Die zukünftigen Räumlichkeiten werden aufgrund ihres Standortes den ambulanten Pflegedienst im Stadtbild präsenter darstellen.

In ihren Planungsrechnungen rechnet die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 bei erwarteten Erträgen von TEUR 7.641 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 228. Desweiteren wird mit einem positiven operativen Kapitalfluss in Höhe von TEUR 52 gerechnet. Das erwartete Ergebnis spiegelt konservative Planannahmen wider, da mit weiteren Preissteigerungen seitens der Lieferanten gerechnet wird. Um diesen Steigerungen entgegenzuwirken, wird weiterhin ständig an der Optimierung von Materialbezug und -verwendung gearbeitet.

Für das Jahr 2019 wird ebenfalls eine Kapazitätserweiterung an Pflegeplätzen angestrebt. Im Fokus der Überlegungen steht hier das Seniorenhaus. Hier besteht die Möglichkeit, durch Umwidmung von Doppelzimmern die Platzanzahl um zehn auf 126 zu steigern.

Zur Sicherung einer hohen Auslastung und der Erhaltung und Steigerung der Ertragsseite wird auch zukünftig an der Erhöhung der Attraktivität der Einrichtungen und einem Ausbau des Angebotes gearbeitet.

Frankfurt (Oder), den 5. April 2019

Stephan Wegener

Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die KULTURBETRIEBE Frankfurt (Oder), Eigenbetrieb der Stadt wurden auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt (Oder) vom 25. September 1997 zum 01. Januar 1998 gegründet. Es handelt sich um einen Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Er wird gemäß § 86 Abs. 1 Nr. 1 BbgKVerf als Sondervermögen der Stadt Frankfurt (Oder) verwaltet.

Sitz des Eigenbetriebs ist Frankfurt (Oder).

Es gilt die Betriebssatzung vom 28. Juni 2017. Der Eigenbetrieb verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung“. Mittel des Eigenbetriebes dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden.

Aufgabe des Eigenbetriebs ist im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzung die Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung. Der Zweck wird auch dadurch verwirklicht, dass der Eigenbetrieb KULTURBETRIEBE Mittel teilweise einer anderen steuerbegünstigten Körperschaft oder Körperschaft öffentlichen Rechts zur Verwendung von steuerbegünstigten Zwecken beschafft und überlässt. Zur Unterstützung der ersten Werkleiterin besteht das Kulturbüro.

Dieser Satzungszweck wird durch die Unterhaltung der Teilbetriebe:

- Musikschule,
- Stadt- und Regionalbibliothek,
- Städtisches Museum Viadrina (ab 01. Juli 2017),
- Volkshochschule

erfüllt.

Die Festlegung eines Stammkapitals für den Eigenbetrieb ist gemäß § 3 der Satzung nicht vorgesehen. Organe des Eigenbetriebes sind die Stadtverordnetenversammlung, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.

Die wirtschaftlichen Grundlagen bilden Zuschüsse des Landes Brandenburg und der Stadt Frankfurt (Oder) sowie eigene Einnahmen.

Die technischen Grundlagen für die Realisierung der satzungsmäßigen Zwecke stellen zum einen die vom Eigenbetrieb angeschafften beweglichen Anlagegüter dar und zum anderen die von ihm genutzten und bewirtschafteten Gebäude, die im Eigentum der Trägerkommune stehen.

Zur Finanzierung seiner Aufgaben erhielt der Eigenbetrieb im Berichtsjahr Zuwendungen der Stadt Frankfurt (Oder) in Höhe von TEUR 4.920,5. Weiterhin erhielt er im Berichtsjahr auf Antrag u. a. Zuwendungen der Ministerien des Landes Brandenburg für Wissenschaft, Forschung und Kultur, und für Bildung, Jugend und Sport sowie des Landesverbandes für Musikschulen e. V. und des Brandenburgischen Volkshochschulverbands e. V. in Höhe von insgesamt TEUR 365,5.

B. Darstellung des Geschäftsverlaufes**I. Vermögenslage**

Die Gegenüberstellung der zum Teil zusammengefassten Bilanzzahlen vom 31. Dezember 2018 zu den entsprechenden gegliederten Beträgen der Vorjahresbilanz zeigt folgendes Bild von der Entwicklung der Vermögenslage:

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	6	0,4	8	0,4	-2	-25,0
Sachanlagevermögen	634	39,5	640	32,6	-6	-0,9
Anlagevermögen	640	39,8	648	33,0	-8	-1,2
Warenbestand	8	0,5	9	0,5	-1	-11,1
Lieferforderungen	102	6,3	153	7,8	-51	-33,3
Liquide Mittel	829	51,6	436	22,2	393	90,1
Übrige Aktiva	28	1,7	717	36,5	-689	-96,1
Umlaufvermögen	967	60,2	1.315	67,0	-348	-26,5
AKTIVA	1.607	100	1.963	100	-356	-18,1
Eigenkapital	1.362	84,8	1.117	56,9	245	21,9
Rückstellungen	49	3,0	277	14,1	-228	-82,3
Lieferantenverbindlichkeiten	139	8,6	204	10,4	-65	-31,9
Übrige Verbindlichkeiten	57	3,5	365	18,6	-308	-84,4
Kurzfristiges Fremdkapital	245	15,2	846	43,1	-601	-71,0
PASSIVA	1.607	100	1.963	100	-356	-18,1

Für die Darstellung der Vermögenslage wurden die Vermögens- und Schuldposten nach Fristigkeit geordnet. Dabei ist das Anlagevermögen dem langfristigen Bereich zugeordnet. Der Sonderposten für Zuschüsse wurde in wirtschaftlicher Betrachtung in vollem Umfang als Eigenkapital behandelt. Die Vermögenslage des Eigenbetriebes ist durch eine Reduzierung der Bilanzsumme um TEUR 356 auf TEUR 1.607 bei gleichzeitiger Verbesserung der Eigenkapitalquote von 56,9 % auf 84,8 % gekennzeichnet.

II. Finanzlage

Zur Beurteilung der Finanzlage wurde die nachstehende Kapitalflussrechnung zur Darstellung der Quellen der Veränderung des Finanzmittelfonds (=kurzfristig verfügbare Mittel) unter Beachtung der Vorschriften §§ 16, 25 der EigV Bbg 2009 (zusammengefasste Gliederungsstruktur des Formblattes 2) erstellt:

	2018	2017
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	256	322
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	106	97
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-228	216
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (Auflösung Sonderposten)	-71	-76
5. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	741	-743
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-374	336
7. +/- Ein- und Auszahlungen aus außergewöhnlichen Beträgen	0	0
8. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 7)	430	152
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	61	84
10. + Einzahlungen aus Abgängen Anlagevermögen, immaterieller Vermögensgegenstände, Finanzanlagevermögen	0	0
11. + Sonstige Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0
12. - Auszahlungen für Investitionen in die Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Finanzanlagevermögen	-98	-114
13. - Sonstige Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0
14. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9 bis 13)	-37	-30
15. Einzahlungen aus Aufnahme von Investitionskrediten, Finanzierungstätigkeit, EK-Zuführungen	0	0
16. + Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen, passivierten Ertragszuschüssen	0	0
17. - Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	0	0
18. - sonstige Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0	0
19. - Auszahlungen an die Gemeinde	0	0
20. - Rückzahlung Sonderposten zum Anlagevermögen/passivierten Ertragszuschüssen	0	0
21. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 15 bis 20)	0	0
22. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 8, 14 und 21)	393	122
23. + Finanzmittelfond am Anfang der Periode	436	314
24. = Finanzmittelfond am Ende der Periode (Summe aus 22 bis 23)	829	436

Die flüssigen Mittel erhöhten sich zum Vorjahr um TEUR 393 auf TEUR 829.

III. Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Eigenbetriebes für das Geschäftsjahr 2018 zeigt in teilweise zusammengefasster Form und in Gegenüberstellung zu den Vorjahreszahlen folgendes Bild:

	2018		2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	1.007	100,0	1.055	100,0	-48	-4,5
Gesamtleistung	1.007	100,0	1.055	100,0	-48	-4,5
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Personalaufwand	-3.326	-330,3	-3.232	-306,4	-94	2,9
Abschreibungen	-106	-10,5	-97	-9,2	-3	3,1
Übrige Aufwendungen	-2.818	-279,8	-2.921	-276,9	103	-3,5
Sonstige Betriebserträge	5.500	546,2	5.517	522,9	-17	-0,3
Sonstige Steuern	-1	-0,1	-1	-0,1	0	0,0
Betrieblicher Aufwand	-751	-74,6	-734	-69,6	-17	2,3
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Betriebsergebnis (bereinigt)	256	25,4	321	30,4	-65	-20,2
Finanzergebnis	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Neutrales Ergebnis	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	256	25,4	321	30,4	-65	-20,2
Bewertungsergebnis	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Jahresüberschuss	256	25,4	321	30,4	-65	-20,2

Die Umsatzerlöse liegen um knapp 50 TEUR unter denen des Vorjahres.

Das Städtische Museum Viadrina erzielte ca. 10 TEUR Einnahmen, die den Vorjahreswert um ca. 30 TEUR unterschreiten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2017 ein durch Bundes- und Landesmittel gefördertes Ausstellungsprojekt zum 500. Jubiläum der Reformation stattfand, woraus sich 2017 Mehreinnahmen für das Museum Viadrina ergaben. Für die Einnahmen des Kulturbüros gilt dies gleichermaßen. Zudem fällt seit 01.07.2017 das Museum Junge Kunst aus den Betrachtungen des Eigenbetriebs Kulturbetriebe heraus, da es ausgliedert wurde.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die wirtschaftliche Entwicklung 2018 des Eigenbetriebes den Erwartungen der Werkleitung entspricht.

C. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

I. Chancen- und Risikobericht

Der Eigenbetrieb KULTURBETRIEBE mit seinen Einrichtungen ist der Hauptakteur bei der Sicherung von Angeboten im Bereich der kulturellen Bildung in der Stadt Frankfurt (Oder) und dem engeren Umland. Die kulturelle Bildung ist zentrales Element des lebenslangen Lernens, in dem es um Übergänge zwischen Bildungsbereichen geht und um eine breite Bildung, die dabei hilft ständige Veränderungen zu meistern.

Die gegenwärtigen gesellschaftlichen Prozesse von weiter zunehmender Globalisierung, Probleme von Integration, digitalem Wandel, sich verändernden Interessen und Lebensgewohnheiten der Menschen und auch die Berücksichtigung von demografischen Entwicklungen sind geprägt von solchen Veränderungspotentialen. Die Einrichtungen des Eigenbetriebs KULTURBETRIEBE müssen sich diesen Herausforderungen stellen. Nicht nur die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz spielt dabei eine besondere Rolle, sondern auch neue Lernformen unter Nutzung digitaler Möglichkeiten, wie „Blended Learning“, das die klassische Unterrichtsform mit E-Learning verknüpft. Insbesondere Einrichtungen, wie die Stadt- und Regionalbibliothek, die Volkshochschule aber auch das Städtische Museum Viadrina müssen sich darauf einstellen Angebote zu entwickeln, die nicht in jedem Fall mit einem „Besuch“ der jeweiligen Einrichtung verbunden sind, sondern alternative Möglichkeiten bieten, sich Kompetenz und Wissen anzueignen. Zukunftsfähige Angebote werden in der Kombination von klassischen bisherigen Angeboten in Verbindung mit dem stärkeren Einsatz digitaler Medien liegen. Das bietet gleichzeitig die Chance, den Radius der Erreichbarkeit der Angebote über die Stadtgrenzen hinaus zu erweitern. Darüber hinaus können Interessenten, die entweder aufgrund körperlicher Handicaps nicht so mobil sind oder durch Beanspruchung in Beruf und/oder Familie zeitlich nicht über entsprechende Möglichkeiten verfügen, erreicht werden.

Ob die Einrichtungen in der Lage sein werden, sich diesen Entwicklungen erfolgreich zu stellen und diese zu verwirklichen, ist bzw. wird auch von den zukünftigen finanziellen Möglichkeiten des Eigenbetriebs abhängig sein. Dabei ist maßgeblich, dass die Entwicklung der Einrichtungen des Eigenbetriebs grundsätzlich abhängig ist, von der weiteren, insbesondere wirtschaftlichen Entwicklung

der Stadt Frankfurt (Oder). Auch in den nächsten Jahren, bis zur Erreichung des gesetzlichen Haushaltsausgleiches, wird diese unter Konsolidierungsdruck stehen. Mit dem Beschluss des Kulturentwicklungsplanes für den Zeitraum von 2016 bis 2020 bestehen jedoch weiterhin Rahmenbedingungen, unter denen der Eigenbetrieb Kulturbetriebe über Planungssicherheit verfügt.

II. Prognosebericht

Die Entwicklung des Eigenbetriebes wird sich auch zukünftig aus der Gesamtsituation der Stadt ableiten. Die finanzielle Situation der Stadt, wird dabei genauso Einfluss haben, wie noch in der Diskussion befindliche evtl. Änderungen der Kulturstruktur der Stadt. Prognosen bezüglich weiterer Perspektiven über den Zeitraum von 2020 hinaus können nicht getroffen werden, da diesbezügliche Entscheidungen noch ausstehen.

Die Planung für das Folgejahr geht von Umsatzerlösen in der Größenordnung des Jahres 2018 und einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus.

Im Ergebnis einer Prüfung des Kommunalen Prüfungsamtes (KPA) des Ministeriums des Innern und Kommunales (MIK) und den sich daraus ergebenden Auflagen ergibt sich ein höherer Verwaltungsaufwand. Bemängelt wurde bspw. an vielen Stellen die unzureichende Dokumentation.

Diese erfolgt nun. Basis sind die inzwischen in Kraft getretenen Dienstanweisungen. Zudem hat sich herausgestellt, dass trotz schriftlicher Festlegungen in diesen Dienstanweisungen verstärkt als bisher Kontrollen in der zentralen Verwaltung erforderlich sind, um die korrekte Abwicklung der Verwaltungsvorgänge sicher zu stellen und zu dokumentieren. Die Aufstockung des Personals ist auf Dauer unerlässlich.

Auch für den Eigenbetrieb wird der Fachkräftemangel spürbar. Zunehmend schwieriger gestaltet sich die Besetzung von Stellen. Die Bewerbungen kommen in geringerer Quantität und Qualität, ausgewählte Bewerber/innen springen vor Vertragsabschluss ab. So konnte die Stelle der Leitung in der Stadt- und Regionalbibliothek erst nach fast einem Jahr wiederbesetzt werden.

Weitere Angaben nach § 21 Abs. 2 EigV Bbg 2009

1. Änderung im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Dem Eigenbetrieb wurden keine Grundstücke und Gebäude übertragen.

2. Änderung im Bestand, in der Leistungsfähigkeit und im Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

- Musikinstrumente	8.864,16 EUR
- Computertechnik	3.313,00 EUR
- Betriebsausstattung über EUR 1.000,00	42.088,89 EUR
- Sammelposten GWG bis EUR 1.000,00	37.100,26 EUR
- Kunstgegenstände	6.259,44 EUR

In diesem Jahr wurden für die Musikschule diverse Musikinstrumente (z. B. Knopfakkordeon, Violinen-Sets, Schlagzeug, Western-/Klassikgitarre, Digitalpiano) zur Erteilung von Musikschulunterricht angeschafft.

Die Anschaffung von Computertechnik diente der Ersatzbeschaffung.

Den überwiegenden Anteil der Betriebsausstattung über 1 TEUR bilden die Anschaffung von Luftbefeuchtern für die Ausstellungsräume im Junkerhaus sowie von Planschränken für das Depot des Städtischen Museums Viadrina. Für die Volkshochschule konnten für 2 Unterrichtsräume Smartboards (digitale Tafeln) angeschafft werden, wovon 80 % der Kosten durch Förderung vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport finanziert wurden.

Kunstgegenstände für das Städtische Museum Viadrina werden ausschließlich aus Spendenmitteln finanziert.

3. Stand der im Bau befindlichen Anlagen und der geplanten Bauvorhaben

Da dem Eigenbetrieb keine Gebäude und Grundstücke übereignet wurden, werden die Bauvorhaben über das Zentrale Immobilienmanagement der Stadt Frankfurt (Oder) realisiert.

4. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen jeweils unter Angaben von Anfangsbestand, Zugängen und Entnahmen

Das Eigenkapital setzt sich am 31.12.2018 wie folgt zusammen:

- Allgemeine Rücklage:	80.721,01 EUR
- Vortrag auf neue Rechnung:	670.555,73 EUR
- Jahresüberschuss:	256.460,46 EUR

Der Jahresüberschuss 2018 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und sonstige Risiken gem. § 249 HGB sind Rückstellungen gebildet worden, die sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt haben:

	Stand 01.01.2018 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand 31.12.2018 EUR
Rückstellung für Archivkosten	18.000,00	18.000,00	0,00	18.000,00	18.000,00
Rückstellung für Abschluss u. Prüfung	5.712,01	5.712,01	0,00	5.950,00	5.950,00
Urlaubsrückstellung	10.020,00	10.020,00	0,00	25.590,00	25.590,00
Rückstellung – Rückforderung Landesförderung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Rückstellung Zuschuss BLmK*	120.600,00	120.600,00	0,00	0,00	0,00
Rückstellung für fusionsbedingten Mehraufwand	122.960,00	122.960,00	0,00	0,00	0,00
	<u>277.292,01</u>	<u>277.292,01</u>	<u>0,00</u>	<u>49.540,00</u>	<u>49.540,00</u>

*BLmK = Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst

5. Umsatzerlöse mittels einer Mengen- und Tarifstatistik des Berichtsjahres im Vergleich mit den Vorjahren

Kulturbüro	2014	2015	2016	2017	2018	% zu 2017
Erlöse	115.066	113.438	111.875	124.761	109.654	87,89%
davon Vermietungen	95.973	94.730	94.292	96.727	91.502	94,60%
davon sonstige Einnahmen	19.094	18.707	17.583	28.034	18.152	64,75%
Kennzahlen der St. Marien-Kirche						
Besucher	58.039	49.726	45.926	49.185	46.894	95,34%

Die Erlöse sind um ca. 15 TEUR im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Wie bereits ausgeführt hatte die Ausstellung zur Reformation erhebliche Auswirkungen auf die Einnahmen, da auch die St. Marien-Kirche Ausstellungsort war. Besonders in den sonstigen Einnahmen spiegelt sich dies wider. Hier flossen vor allem die für das Projekt akquirierten Förderungen ein.

Die Einnahmen liegen im Jahr 2018 um ca. 2 TEUR niedriger als im Jahr 2016. Mit einer Abweichung von ca. 2 % wurde das Niveau von 2016 wieder erreicht.

Weitere Schwankungen ergeben sich dadurch, dass bspw. bei Auszug von Mietern nicht immer sofort eine Weitervermietung möglich ist.

In den sonstigen Einnahmen sind neben den Einnahmen für die St. Marien-Kirche auch die Entgelte für Verleihungen von Kunstwerken verbucht worden. Nach der Erhöhung der Entgelte für die Verleihungen gab es Vertragskündigungen und somit Reduzierungen in den Einnahmen.

Die Besucherzahlen für die St. Marien-Kirche sind stark abhängig von Höhepunkten im Ausstellungs- bzw. Veranstaltungsbereich. Im Jahr 2014 waren beispielsweise publikumswirksame Höhepunkte die Glockenweihe oder auch die Eröffnung der Dauerausstellung. Im Jahr 2017 war die St. Marien-Kirche mit der Ausstellung »Bürger, Pfarrer, Professoren. St. Marien in Frankfurt (Oder) und die Reformation in Brandenburg« einer von drei Ausstellungsorten. Im dargestellten Zeitraum sind Schwankungen der Besucher deutlich ersichtlich und erklären zum Teil auch die Schwankungen in den sonstigen Einnahmen.

Städtisches Museum Viadrina	2014*	2015*	2016*	2017*	2018	% zu 2017
Erlöse	39.169	23.356	22.128	39.892	9.778	24,51%
davon Entgelte für Eintritt	26.838	15.255	13.905	15.256	8.006	52,48%
davon Kommissionsverkauf	244	734	275	17	0	0,00%
davon sonstige Einnahmen	12.087	7.367	7.948	24.619	1.772	7,20%
Anzahl Ausstellungen	13	16	15	6	7	116,67%
davon Museum Junge Kunst*	8	9	8	*	*	-
davon Museum Viadrina inkl. Gedenkstätte	5	7	7	6	7	116,67%
Anzahl Besucher	24.649	17.937	17.624	12.151	9.705	79,87%
davon Museum Junge Kunst*	15.504	8.083	7.447	*	*	-
davon Museum Viadrina inkl. Gedenkstätte	9.145	9.854	10.177	12.151	9.705	79,87%
Anzahl Ausstellungen außerhalb	2	1	1	*	*	-
Anzahl Besucher außerhalb	33.683	712	620	*	*	-
Anzahl Besucher ¹ je Einwohner in %	42,51	30,73	30,15	20,78	16,68	80,30%
Einwohnerzahl per 31.12.	57.990	58.377	58.453	58.483	58.169	

¹ ohne Besucher außerhalb

*Seit 01.07.2017 gehört der Bereich Museum Junge Kunst zur Brandenburgischen Kulturstiftung Cottbus-Frankfurt (Oder). In diesem Zusammenhang ändert sich auch die Kennzahlenerfassung. D. h. die Erlöse beinhalten bis zum 30.06.2017 noch den Bereich des Museums Junge Kunst, danach sind ausschließlich die des Städtischen Museums Viadrina enthalten. Im Bereich der Leistungskennzahlen ist auf die Daten des Museums Junge Kunst (Anzahl Ausstellungen, Besucher sowie Ausstellungen und Besucher außerhalb) komplett verzichtet worden, da diese nur den Zeitraum bis 30.06.2017 umfassen.

Das Jahr 2018 ist das erste Jahr, in dem ausschließlich die Kennzahlen des Museums Viadrina dargestellt sind. Die Erlöse erreichen in diesem Jahr auch unter Berücksichtigung des Wegfalls des Bereiches Museum Junge Kunst einen guten Stand. Anzumerken für das Jahr 2017 ist, dass in der Zeit vom 05.05. bis 31.10. die Ausstellung »Bürger, Pfarrer, Professoren. St. Marien in Frankfurt (Oder) und die Reformation in Brandenburg« an 3 Standorten, u. a. auch im Museum Viadrina stattgefunden hat. Im Jahr 2014 wurden durch die Ausstellung »Salvador Dalí« im Museum Junge Kunst enorm hohe Einnahmen erzielt. Im Vergleich der Besucherkennzahlen wird deutlich, dass die Erlöse stark von der Attraktivität der Ausstellungen abhängig sind.

Die Anzahl der Besucher je Einwohner ist schwankend und erreicht in diesem Jahr den niedrigsten Wert des dargestellten Zeitraumes, wobei der Wegfall des Bereiches Museum Junge Kunst berücksichtigt werden muss.

Musikschule	2014	2015	2016	2017	2018	% zu 2017
Erlöse	514.370	498.554	507.645	496.946	472.445	95,07%
davon Entgelte	508.332	494.010	500.608	491.196	471.872	96,07%
davon Kurse/offene Angebote	13.888	13.802	11.729	10.738	14.480	134,85%
davon sonstige Einnahmen	6.038	4.544	7.036	5.751	573	9,96%
Anzahl Schüler	1.988	1.787	1.630	1.628	1.604	98,53%
Anzahl Schüler Unterricht	1.172	1.161	1.164	1.088	1.046	96,14%
Anzahl Schüler Projekte/Kurse	816	626	466	540	558	103,33%
Anzahl Unterrichtsstunden	743	731	734	705	690	97,87%
Anzahl Schüler je Einwohner in %	3,43	3,06	2,79	2,78	2,76	99,06%
Einwohnerzahl per 31.12.	57.990	58.377	58.453	58.483	58.169	

Die Erlöse erreichten in diesem Jahr den niedrigsten Stand des dargestellten Zeitraumes. Hier sind 24,5 TEUR weniger zu verzeichnen. In den sonstigen Einnahmen werden Erlöse des Deutsch-Polnischen Jugendorchesters erfasst.

Die „Anzahl Schüler Unterricht“ und die „Anzahl Unterrichtsstunden“ erreichen in diesem Jahr den niedrigsten Stand des Betrachtungszeitraumes. In den letzten Jahren ist ein sukzessiver Rückgang vor allem der „Schüler im Unterricht“ festzustellen, deren Ursachen zu ergründen sind. Die „Anzahl Schüler Projekte/Kurse“ konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Hierzu gehören Projekte/Kurse wie beispielsweise „Klassenmusizieren“, „Klasse Musik“ oder auch „Klingende Kita“. Probleme einer Nachbesetzung eines Honorarlehrers verursachten im Jahr 2016 die geringere Anzahl an Schülern. Projekte/Kurse werden über Projekt-/Fördermittel des Landes (MWFK) finanziert, so dass hierfür keine Erlöse zu verzeichnen sind.

Die Erreichbarkeit (Anzahl Schüler je Einwohner) blieb in etwa konstant im Vergleich zum Vorjahr.

Volkshochschule	2014	2015	2016	2017	2018	% zu 2017
Erlöse	199.157	240.821	320.572	326.296	345.902	106,01%
davon Entgelte	192.345	233.638	313.134	319.975	342.904	107,17%
davon sonstige Einnahmen	6.812	7.182	7.438	6.321	2.998	47,43%
Anzahl Teilnehmer Kurse	7.456	7.467	10.603	12.307	11.430	92,87%
Anzahl Unterrichtsstunden	9.571	12.118	12.358	13.342	12.298	92,18%
Projekt Eltern-Kind-Zentrum						
Anzahl Teilnehmer ¹	1.615	2.436	2.877	2.792	2.549	91,30%
Anzahl Veranstaltungen	221	218	223	234	260	111,11%
Anzahl Teilnehmer je Einwohner in %	12,86	12,79	18,14	21,04	19,65	93,38%
Einwohnerzahl per 31.12.	57.990	58.377	58.453	58.483	58.169	

¹ Kennzahlen sind in den Teilnehmern Kurse (ca. 20 - 30 %) enthalten

Im Jahr 2018 konnten die Teilnehmerzahlen und die Anzahl der Unterrichtsstunden die Vorjahreswerte nicht erreichen. Im Jahr 2017 sind neben dem „allgemeinen“ Angebot der Volkshochschule Kurse für Asylbewerber enthalten, die es in diesem Umfang nicht mehr gibt.

Es konnten dennoch 20 TEUR mehr Erlöse erzielt werden. Erklärend kann hier vermerkt werden, dass die Volkshochschule neben verstärkt nachgefragten offenen Prüfungen seit 2017 auch Prüfungen für externe Bildungsträger (Integrationskursträger wie bbw und IB) durchführt.

Weiterhin haben sich ab dem Jahr 2018 Zuordnungen verändert, d. h. in den sonstigen Einnahmen wurden bis zum Jahr 2017 die Betriebskostenvorauszahlungen für vermietete Räumlichkeiten verbucht. Ab dem Jahr 2018 erfolgte hier auf Grund der Veränderungen der Definition der Umsatzerlöse eine andere Zuordnung und somit fallen diese entsprechend geringer aus.

Im Jahr 2017 gab es im Eltern-Kind-Zentrum Nord (EKZ) viele Veranstaltungen für Flüchtlingsfamilien, in denen u. a. auch Nachhilfe für die Schule oder Deutsch gegeben wurde. Das Angebot konnte nicht aufrechterhalten werden. Es gibt inzwischen Unterstützung direkt in den Schulen. Aufgrund der nicht zu unterschätzenden Sprachbarriere ist es nicht gelungen, diese Familien für andere Angebote im EKZ zu interessieren. Sie haben eher die Intention „unter sich“ zu bleiben, was dem offenen Charakter des EKZ widerspricht. Um dem entgegenzuwirken bräuchte es einer besonderen Bekleidung dieser Zielgruppe - z. B. durch Muttersprachler.

Die Kennzahl „Erreichbarkeit“ – abzulesen in der Anzahl der Teilnehmer je Einwohner – konnte, wenn man das Jahr 2017 auf Grund o. g. Angaben unberücksichtigt lässt, gesteigert werden.

Stadt- und Regionalbibliothek	2014	2015	2016	2017	2018	% zu 2017
Erlöse	73.154	69.832	64.080	66.743	68.780	103,05%
davon Entgelte	46.797	44.770	41.816	41.445	44.610	107,64%
davon Überschreitungsentgelte	21.661	21.046	19.241	21.304	19.589	91,95%
davon Entgelte für Veranstaltungen	793	609	132	243	772	317,70%
davon Verkaufserlöse	3.620	3.198	2.743	3.583	3.640	101,58%
davon Internet-Entgelte	284	209	148	168	169	100,53%
Anzahl Nutzer	5.487	5.401	5.110	4.837	4.445	91,90%
davon aus Frankfurt (Oder)	4.485	4.418	4.372	4.054	3.737	92,18%
Anzahl Entleihungen	668.592	647.274	622.855	471.700	408.004	86,50%
Anzahl Entleihungen je Nutzer	121,85	119,84	121,89	97,52	91,79	94,12%
Anzahl Nutzer je Einwohner in %	9,46	9,25	8,74	8,27	7,64	92,39%
Einwohnerzahl per 31.12.	57.990	58.377	58.453	58.483	58.169	

Bei den Erlösen ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein leichter Anstieg. Die darunter erfassten Verkaufserlöse erreichen den höchsten Wert des Betrachtungszeitraumes.

Die Anzahl der Nutzer hat sich gegenüber dem Vorjahr um 392 reduziert. Interne organisatorische Maßnahmen wirken sich auf die „Anzahl der Nutzer“ aus. Als ein Beispiel wäre zu benennen, dass seit Ende 2016 eine intensive Bereinigung der erfassten Datensätze im Bibliotheksprogramm erfolgt. Hier sind Doppelungen und Altdatensätze bislang nicht kontrolliert und schlussendlich nicht bereinigt worden. Diese Vorgänge sind noch nicht abgeschlossen.

Die Anzahl der Entleihungen unterlag im Betrachtungszeitraum starken Schwankungen; im Trend sind sie rückläufig und erreichen in diesem Jahr den niedrigsten Stand. Es ist zu beachten, dass am Ende des Jahres 2016 die Umstellung im Datensystem, die sogenannte „Bundlelösung“ für Medien eingeführt wurde. Unter „Bundlelösung“ ist zu verstehen, dass z. B. ein Hörbuch als ein Medium geführt

wird und nicht mit der Anzahl der enthaltenen CDs mit einer Spanne von 5 bis zu 25 oder mehr. Diese Umstellung führt zwangsläufig zu einer Verringerung der „Anzahl Entleihungen“. Weiterhin wurde die Ausleihfrist im Bereich „Non Book“ (z. B. CDs, DVDs, Spiele etc.) verlängert. Auch dies trägt zwangsläufig zur Verringerung bei. Die Verringerungen auf Grund dieser Umstellungen stellen keinen tatsächlichen Rückgang dar.

6. Personalaufwand mittels einer Statistik über die zahlenmäßige Entwicklung der Belegschaft unter Angabe der Gesamtsummen der Löhne, Gehälter und Vergütungen, sozialen Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung einschließlich der Beihilfen und der sonstigen sozialen Aufwendungen für das Wirtschaftsjahr

Im Eigenbetrieb waren bis zum 31.12.2018 62 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Personalentwicklung

Jahr	Personen	Reduzierung (-)/ Erhöhung (+) um
2014	64	-4
2015	61	-3
2016	62	+1
2017	61	-1
2018	62	+1

Entwicklung der Personalkosten

Plan 2018	Ist 2018	Erfüllung %	Plan 2017	Ist 2017	Erfüllung %
3.484.200 €	3.326.054,45 €	95,46	3.418.484 €	3.231.714,47 €	94,54

Frankfurt (Oder), 31. März 2019

Sabine Wenzke
1. Werkleiterin

Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)

Geschäfts- und Lagebericht zum 31.12.2018

A. Grundlagen des Eigenbetriebs

Der Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) wurde auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 01.01.1994 gebildet. Er hat sich seitdem kontinuierlich entwickelt und seine Aufgabenbereiche erweitert.

Neben der Sportstättenverwaltung zählt die Betreuung der Sportinternate, der Spezialschule Sport und der Mensen mit seinen Freizeiteinrichtungen zu den Aufgaben des Sportzentrums.

Integraler Bestandteil des Sportzentrums ist der Olympiastützpunkt Brandenburg mit seinen Standorten Frankfurt (Oder), Cottbus und Potsdam sowie die Bundes- und Landesstützpunkte in den 19 Schwerpunktsportarten. Gleichzeitig befinden sich auf dem Gelände eine Vielzahl von Sportvereinen der Stadt Frankfurt (Oder). Die Landesverbände im Gewichtheben, Judo und Sportschießen haben im Sportzentrum ihre Geschäftsstellen eingerichtet. Aufgrund der spezifischen Aufgabenstellungen befinden sich auf dem Gelände des Sportzentrums u. a. eine Reha-Einrichtung, eine Arzt- und Physiotherapiepraxis sowie zwei Versorgungseinrichtungen. Das ermöglicht eine Ganztagsversorgung der Internatsschüler und Lehrgangstätigkeit der Sportverbände.

In unmittelbarer Nähe wurden mit der Sportfördergruppe der Bundeswehr und der Eliteschule des Sports Frankfurt (Oder) weitere Einrichtungen des Sports geschaffen, die in ihrer Gesamtheit ein leistungsfähiges Verbundsystem bilden.

Das gemeinsame Ziel besteht darin, eine durchgängige und umfassende Betreuung von Sportlerinnen und Sportlern vom Nachwuchs bis zum Spitzensport zu sichern. Das Vorhandensein der o. g. Einrichtungen an einem Standort schafft Synergieeffekte, welche die Gesamtentwicklung des Sportzentrums sehr positiv beeinflussen.

Im Jahr 2018 erfolgte die planmäßige Weiterführung der Bauvorhaben zur Sanierung der komplexen Sportanlagen des Sportzentrums. Durch die kurzfristige Gewährung einer Zuwendung des Landes Brandenburg im Rahmen des Kommunalen Infrastrukturprogrammes (KIP) konnte mit geplanten Sanierungsmaßnahmen an den Sporthallen Nord und Süd der Sportschule, den Sportplatz sowie den Schießsportanlagen in der Stendaler Straße 26 vorzeitig begonnen werden.

Entsprechend der Satzung des Sportzentrums waren die Verantwortlichkeiten wie folgt geregelt:

Werkleitung:

Herr Dipl.-Sportlehrer Wilfried Lausch	Werkleiter
--	------------

Werksausschuss im Berichtsjahr:

Herr Seemann, Arne	Vorsitzender des Werksausschusses
Frau Böttcher, Annelie	Mitglied des Werksausschusses
Herr Heinrich, Wolfgang	Mitglied des Werksausschusses
Herr Jurisch, Enrico	Mitglied des Werksausschusses
Herr Kern, Steffen	Mitglied des Werksausschusses
Frau Wolf, Simone	gewählte Mitarbeiterin des Eigenbetriebes
Herr Noack, Frank	gewählter Mitarbeiter des Eigenbetriebes

B. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

I. Grundstücksbestand

Zum Eigenbetrieb Sportzentrum gehörten im Berichtszeitraum der Sportkomplex in der Stendaler Straße 26, der Schießstand an der Autobahn, die Sportinternate incl. Mensa Kieler Straße 10 sowie die Spezialschule Sport mit den Turnhallen Nord und Süd und dem Lehrschwimmbecken.

II. Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der Anlagen

Die Gesamtauslastung des Sportzentrums war auch 2018 sehr hoch. Das zeigt sich in der intensiven Nutzung im täglichen Training durch Bundes- und Landesstützpunkte und der stetig hohen Anzahl von zentralen Trainings- und Schulungsmaßnahmen der Sportverbände. Hinzu kommt die umfangreiche Nutzung der Sportanlagen für den Spezialunterricht Sport der Spezialschule Sport Frankfurt (Oder).

Die durchschnittliche wöchentliche Gesamtnutzung durch Sportlerinnen und Sportler der Bundes- und Landesstützpunkte, Sportvereine und Schüler der Spezialschule Sport betrug 1.668 Stunden (2013: 1.552 Stunden, 2014: 1.560 Stunden, 2015: 1.729 Stunden, 2016: 1.749 Stunden, 2017: 1.781 Stunden).

Im Jahr 2018 fanden 340 Sportveranstaltungen wie Europacups, internationale Turniere, Deutsche Meisterschaften, Bundesligawettkämpfe, Landesmeisterschaften, Pokalspiele, Sport-, Spiel- und Schützenfeste usw. im Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) statt (2013: 225, 2014: 283, 2015: 345, 2016: 348, 2017: 358).

Eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und der Region nahmen als Zuschauer bzw. aktiv an diesen Veranstaltungen teil.

Auch 2018 nutzten die Bundes- und Landesverbände die Sportanlagen und Rahmenbedingungen des Sportzentrums für zentrale Maßnahmen (wie Trainingslager, Schulungen, Weiterbildungen u.ä.).

Die durchgeführten Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten im Sportzentrum wirkten sich positiv bezüglich der Nachfrage durch Sportverbände aus. Einen hohen Nutzungsanteil trägt der Bund Deutscher Radfahrer in der nach internationalen Standards modernisierten Radsporthalle.

2018 fanden insgesamt 105 zentrale Maßnahmen der Bundessportverbände in den Schwerpunktsportarten statt. Einen besonderen Anteil daran haben mit 100 Maßnahmen die Sportarten Radsport (87) und Sportschießen (13).

Das zweite nacholympische Trainings- und Wettkampfsjahr war von zahlreichen internationalen und nationalen Wettkämpfen geprägt.

Bei internationalen Meisterschaften der Jugend, Junioren und Senioren (EM und WM) erreichten Sportlerinnen und Sportler der Bundes- und Landesstützpunkte insgesamt 12 Medaillen, davon eine Medaille als Junioreneuropameister.

Bei Deutschen Meisterschaften wurden 112 Medaillen, davon 43 Meistertitel erkämpft.

Für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio wurde in Abstimmung mit den Sportverbänden ein Kaderkreis benannt, der sich langfristig auf diesen Höhepunkt vorbereitet. Das Sportzentrum stellt den Sportverbänden die dafür erforderlichen Trainingsbedingungen zur Verfügung.

Im Rahmen des täglichen Trainings nutzten Sportler von 6 Bundesstützpunkten sowie 10 Landesleistungsstützpunkten regelmäßig die Sportanlagen. Die Schülerinnen und Schüler der Sportschule Frankfurt (Oder) führen im Sportkomplex den Spezialunterricht Sport durch.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass das Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) fester Bestandteil des öffentlichen Lebens in unserer Stadt ist. Der hohe Auslastungsgrad der komplexen Sportanlagen unterstreicht die Attraktivität des Sportzentrums und damit die der Stadt Frankfurt (Oder) für die Bundes- und Landessportverbände deutlich.

III. Stand der im Bau befindlichen Anlagen

Im Jahr 2018 wurden die Bauarbeiten zur Modernisierung und Sanierung des Physiotherapie- und Rehabereiches im Sportzentrum abgeschlossen. Das Bewegungsbecken konnte als letzter noch fehlender Teilbereich im Februar zur Nutzung frei gegeben werden.

Auch 2018 wurden in Abstimmung mit Bund und Land die Bauunterhaltungsmaßnahmen an den Gebäuden und Anlagen planmäßig fortgesetzt. Damit konnte u. a. das gute Niveau der Trainings- und Wettkampfbedingungen im Sportzentrum beibehalten werden.

Die Ende 2016 begonnenen Bauarbeiten im Ergänzungsbau der Radsporthalle (Sanitäreanlagen, Radsportmechanikerräume, Umkleideräume für Sportlerinnen und Sportler u. ä.) wurden 2018 weitestgehend abgeschlossen.

	TEUR	TEUR
Aktiva		
Langfristiger Bereich	46.109,0	46.054,7
Kurzfristiger Bereich	2.908,6	2.585,6
	49.017,6	48.640,3
Passiva		
Langfristiger Bereich	48.195,5	48.045,5
Kurzfristiger Bereich	822,1	594,8
	49.017,6	48.640,3

Das Eigenkapital hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	Entwicklung im Geschäftsjahr	Bilanzausweis
	EUR	EUR
I. Allgemeine Rücklage		
per 01.01.18	34.975.176,65	
Zugänge	0,00	
per 31.12.18		34.975.176,65
II. Verlust		
Verluste der Vorjahre	-8.579.655,63	
<u>Jahresverlust 2018</u>	<u>- 432.374,37</u>	
Gesamtverlust	-9.012.030,00	-9.012.030,00
Summe 31.12.2018		25.963.146,65

Die Entwicklung des Eigenkapitals erfolgte entsprechend den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung. So wurden der Gewinn aus dem Jahr 2002 und die Verluste aus 2003 bis 2017 auf neue Rechnung vorgetragen. Das Eigenkapital wurde im Berichtsjahr um den Jahresfehlbetrag 2018 gemindert. Diese Minderung resultiert unter anderem aus der Regelung, ab dem Jahr 2010 den Zuschuss der Stadt für Investitionen als Sonderposten zu behandeln.

Das Eigenkapital des Eigenbetriebes beträgt zum 31.12.2018 insgesamt EUR 25.963.146,65. Daneben ist der in der Bilanz ausgewiesene Sonderposten für Investitionszuschüsse des Bundes und des Landes in Höhe von EUR 18.216.227,58 und der Stadt von EUR 1.151.116,97 ebenfalls als eigenkapitalähnliche Position anzusehen, solange der Eigenbetrieb seine Zweckbestimmung nicht ändert.

Der Eigenbetrieb hat mit den gebildeten Rückstellungen den ungewissen Verbindlichkeiten (nachfolgend aufgeführt) entsprochen.

Bezeichnung der Rückstellung	01.01.18 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	31.12.18 EUR
Abschluss- und Prüfung	4.950,00	4.934,03	15,97	4.950,00	4.950,00
Leistungsentgelt	15.500,00	0,00	0,00	15.500,00	31.000,00
Archivierungsaufwand	8.000,00	800,00	0,00	800,00	8.000,00
Rückstellungen gesamt	28.450,00	5.734,03	15,97	21.250,00	43.950,00

Der Finanzmittelbestand ist im Wirtschaftsjahr 2018 um TEUR 151,1 auf TEUR 2.455,9 angestiegen.

Entwicklung des Finanzmittelbestandes	TEUR
Bestand am 01.01.2018	2.304,8
Bestand am 31.12.2018	2.455,9
Veränderung des Finanzmittelbestandes	<u>+151,1</u>

Von einer stets gesicherten Liquidität des Eigenbetriebes ist auszugehen.

II. Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Eigenbetriebes für das Geschäftsjahr 2018 zeigt in teilweise zusammengefasster Form und in Gegenüberstellung zu den Vorjahreszahlen folgendes Bild:

	2018		2017		Veränderung
	TEUR	%		%	TEUR
Umsatzerlöse	1.474	22,6	1.504	23,4	-30
Sonstige Erträge	5.056	77,4	4.910	76,6	+146
	<u>6.530</u>	<u>100,0</u>	<u>6.414</u>	<u>100,0</u>	<u>+116</u>
Materialaufwand	-704	10,8	-749	11,7	+45
Personalaufwand	-3.124	47,8	-3.017	47,0	-107
Abschreibungen	-1.110	17,0	-1.110	17,3	0
Sonstige Aufwendungen	-1.986	30,4	-1.970	30,7	-16
	<u>-6.924</u>	<u>106,0</u>	<u>-6.846</u>	<u>106,7</u>	<u>-78</u>
<u>Betriebsergebnis</u>	<u>-394</u>	<u>-6,0</u>	<u>-432</u>	<u>-6,7</u>	<u>+38</u>
Finanzergebnis	-33	-0,5	-31	-0,5	-2
Sonstige Steuern	-5	-0,1	-5	-0,1	0
<u>Jahresergebnis</u>	<u>-432</u>	<u>-6,6</u>	<u>-468</u>	<u>-7,3</u>	<u>+36</u>

Der Eigenbetrieb weist im Berichtsjahr einen Jahresverlust i. H. v. EUR 432.374,37 aus. Die Ursache begründet sich darin, dass die zum Betrieb des Sportzentrums notwendigen Zuschüsse in der Höhe so bemessen sind, dass der laufende Geschäftsbetrieb gesichert ist, jedoch darüber hinaus nicht vollständig dem Werteverzehr des Anlagevermögens entsprechen.

Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das Jahresergebnis um TEUR 36.

Der Umsatz betrug im aktuellen Jahr TEUR 1.474 und hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr (TEUR 1.504) um 2,0 % verringert.

Die geringeren Umsatzerlöse resultieren aus rückläufigen Schülerzahlen. Parallel dazu sind die Aufwendungen für Verpflegung gesunken. Im zweiten Nacholympischen Jahr war die Auslastung und Nutzung der Sportstätten besonders im internationalen Bereich etwas rückläufig. In der Folge gingen die Übernachtungszahlen zurück. Ein deutlicher Anstieg der Erlöse ist durch die Sanierung des Physiotherapie- und Rehabereiches zu verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten überwiegend durch Einsparungen in den Versorgungsmedien zum Vorjahr fast konstant gehalten werden.

In den Aufwendungen sind Ausgaben für nicht satzungsgemäße Zwecke, zur Ausrichtung der Sportveranstaltung der Stadt Frankfurt (Oder) für die Verleihung des Weingärtnerpreises von TEUR 1,3 enthalten.

Entwicklung der sonstigen Erträge und Umsatzerlöse

Die Zuschüsse durch Bundes- und Landesregierung für die laufende Betreibung des Sportzentrums wurden 2018 in maximaler Höhe durch das Sportzentrum in Anspruch genommen. Aufgrund von Sturmschäden gab es 2018 zusätzliche Entschädigungen der Versicherung, welche sich in den sonstigen Erlösen widerspiegeln. Die sonstigen Erlöse Internat reduzierten sich hinsichtlich der Unterbringung und Verpflegung der Gaußschüler Frankfurt (Oder), deren Schulzeit abgeschlossen wurde.

Entwicklung der Umsatzerlöse:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Entwicklung
	2018	2017	zum Vorjahr
	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse insgesamt	1.473,8	1.503,8	-2,0
<i>davon:</i>			
- Elternbeiträge für Verpflegung und Unterkunft	736,2	796,4	-7,6
- Sonstige Erlöse Internat	48,6	58,6	-17,1
- Mieten und Bewirtschaftung	551,0	494,2	+11,5
- Entgelte für Sportanlagen	91,8	109,3	-16,5
- sonstige Umsatzerlöse	46,2	45,4	+1,8

Mit den insgesamt zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln wurde die Aufgabenstellung des Sportzentrums umgesetzt.

Entwicklung der Personalaufwendungen

Entsprechend dem Stellenplan waren zum 31.12.2018 im Sportzentrum insgesamt 55 Mitarbeiter (37 Angestellte und 18 Arbeiter), ohne geringfügig Beschäftigte tätig.

Entwicklung der Belegschaft:

	30.06.2017	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2018
Insgesamt	55	55	55	55
<i>davon Arbeiter</i>	18	18	18	18
<i>davon Internat</i>	2	2	2	2
<i>davon Angestellte</i>	37	37	37	37
<i>davon Internat</i>	30	30	30	30

Entwicklung Personalaufwand

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
	2018	2017	zum Vorjahr
	TEUR	TEUR	%
Personalaufwand insgesamt	3.124,6	3.017,0	+ 3,6
<i>davon:</i>			
- Löhne und Gehälter	2.523,4	2.449,0	+ 3,0
- soziale Abgaben	470,2	462,8	+ 1,6
- Umlage ZVK (abz. ZVK-Eigenbeteilig.)	83,9	79,9	+ 5,0
- Beiträge zur Berufsgenossenschaft	44,4	24,0	+ 85,0
- sonstige Personalkosten	2,7	1,3	+107,7

Mit dem vorhandenen Personal konnte die umfangreiche Aufgabenstellung des Sportzentrums, die Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht für die Sportanlagen und die pädagogische Führung von Kindern und Jugendlichen im Sportinternat erfüllt werden. Ganztätig durchgängig (24 h) wird das Sportinternat betrieben. Die pädagogische Arbeit wird durch Erzieher im 2-Schichtsystem geleistet. Ab 22.00 Uhr wird das Internat durch die Mitarbeiter in Nacht- bzw. Bereitschaftsdienst geführt.

Die Veranstaltungstätigkeit, die Betreuung der Internate, die parallel laufenden Baumaßnahmen und Werterhaltungsmaßnahmen im Sportkomplex und die damit zusammenhängende Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit setzen eine sehr hohe Flexibilität des vorhandenen Personals im Sportzentrum und in den Sportinternaten voraus.

Infolge von Tarifierhöhungen nahm der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr zu. Die Beiträge zur Berufsgenossenschaft enthalten Beiträge aus der Auflösung der Rückstellung des Vorjahres sowie Beiträge als Verbindlichkeit für das Haushaltsjahr 2018. Der Personalbestand blieb gegenüber dem Vorjahr konstant.

Das Jahr 2018 war von ganzjährig hoher Auslastung des Sportzentrums durch tägliches Training, zentrale Schulungs- und Trainingsmaßnahmen sowie Wettkämpfe der Sportverbände und Sportvereine geprägt.

Infolge hoher Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiter des Sportzentrums wurden die umfangreichen Anforderungen in guter Qualität abgesichert.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Eine wesentliche Aufgabenstellung des Sportzentrums wird auch 2019 die Sicherung und Gewährleistung der komplexen Rahmenbedingungen für das tägliche Training sein. Es gilt, die zentralen Trainingsmaßnahmen in Vorbereitung auf nationale und internationale Wettkämpfe, neben dem täglichen Training der Bundes- und Landesleistungsstützpunkte sowie dem Spezialsport der Sportschule Frankfurt (Oder), trotz laufender Baumaßnahmen abzusichern. Auch im Geschäftsjahr 2019 wird eine gesicherte Liquidität erwartet, bei einem voraussichtlichen Jahresverlust von TEUR 907,9.

Im Berichtsjahr waren die Sportanlagen für zentrale Trainings- und Wettkampfmaßnahmen der Sportverbände sehr gut ausgelastet. So nutzten 2018 die Bundes- und Landesverbände die Sportanlagen und Rahmenbedingungen des Sportzentrums umfangreich für zentrale Maßnahmen (Trainingslager, Schulungen, Weiterbildungen u.a.). 2018 fanden insgesamt 105 zentrale Maßnahmen in den Sportarten Boxen, Radsport, Ringen und Schießen statt. Die Werkleitung rechnet auch weiterhin mit einer sehr hohen Auslastung der Sportanlagen in den Folgejahren.

Mit der Fertigstellung der Sanierungen im Rahmen des Kommunalen Infrastrukturprogramms (KIP)

- Sanierung der Sporthallen Nord/ Süd an der Spezialschule Sport
- Ersatzneubau Luftdruck-Schießhalle an der Spezialschule Sport
- Sanierung Kleinkaliberschießstand an der Spezialschule Sport
- Sanierung Rasenfläche Sportplatz (Hybridrasen)

werden die Bedingungen für den Spezialunterricht Sport und dem allgemeinen Sportunterricht der Sportschule Frankfurt (Oder) sowie das tägliche Training der Bundes- und Landeskader der Sportverbände weiter verbessert. Das wird auch weiterhin zu einer hohen Auslastung des Sportzentrums führen.

Für das Jahr 2019 und Folgejahre ist die Neugestaltung des sanierungsbedürftigen Campus der Eliteschule des Sports sowie der Erweiterungsbaue der Sportlerunterkünfte für zentrale Maßnahmen im Funktionsgebäude der Oderlandhalle geplant.

Das Sportzentrum Frankfurt (Oder) wird sich auch in den nächsten Jahren als wichtiger Standort für den Nachwuchs- und Spitzensport weiterentwickeln. Der hohe Umfang von Anmeldungen zur Nutzung des Sportzentrums, die stabilen Schülerzahlen im Sportinternat und in der Spezialschule Sport sowie die gute Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Sportvereinen belegen diesen Trend.

2. Chancen- und Risikobericht

Das Sportzentrum hat sich zu einer stabilen Einrichtung im öffentlichen Leben der Stadt Frankfurt (Oder) entwickelt. Dennoch kann das Sportzentrum nur durch Zuwendungen Dritter diese Entwicklung erfolgreich fortsetzen. Risiken für die kommenden Haushaltsjahre werden in folgenden Faktoren gesehen:

- mögliche Absenkung der Bundes- und Landeszuwendungen
- Tarifierhöhungen
- Erhöhung der Betriebskosten
- offener Rechtsstreit zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und einem Anwohner bezogen auf die Zufahrtsregelung der Mensa Kieler Straße.

Um weitere Synergieeffekte zu schaffen, ist die Zusammenarbeit im Verbundsystem zwischen Sportzentrum, Olympiastützpunkt Brandenburg, Sportschule, Sportverbände und Sportfördergruppe sowie Auslastung, deren personeller und wirtschaftlicher Ressourcen ist weiter zu optimieren.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass das Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) fester Bestandteil des öffentlichen Lebens in unserer Stadt ist. Der hohe Auslastungsgrad der komplexen Sportanlagen unterstreicht die Attraktivität des Sportzentrums und damit die der Stadt Frankfurt (Oder) deutlich.

D. Weitere Angaben nach § 21 Abs. 2 EigV Bbg 2009

Es sei an dieser Stelle auf die bereits im Lagebericht vorgenannten Ausführungen verwiesen.

Frankfurt (Oder), 29. März 2019

Wilfried Lausch
Werkleiter

Bildnachweis

- 1 © Stadt Frankfurt (Oder)
 20 © Probenübergabe, AKS
 24 © Winfried Mausolf
 28 © Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH
 31 © Stadt Frankfurt (Oder)
 35 © Bernd Geller
 39 © Auswertung mikrobiologischer Analytik, AKS
 43 © Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) GmbH
 47 © Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH
 52 © Torsten Kaul
 56 © VBB
 60 © Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mbH
 64 © Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH
 70 © Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH
 74 © Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH
 78 © Coloures-pic/Fotolia | icob
 82 Kleist Forum: © MuV, Foto: Tobias Tanzyna
 Konzerthalle: © MuV
 Bolfrashaus: © Aneta Szczesniwicz
 Messe: © Giraffe Werbeagentur
 86 © Technologie- und Gewerbe-center Frankfurt (Oder) GmbH
 90 © TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH
 94 © Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH
 98 © Eigenbetrieb KULTURBE-TRIEBE Frankfurt (Oder)
 102 © Winfried Mausolf

Impressum

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der uns von den Einrichtungen zur Verfügung gestellten Daten kann nicht übernommen werden. Die veröffentlichten Daten besitzen Informationsfunktion, Änderungen vorbehalten.

Herausgeber:

Stadt Frankfurt (Oder)
Der Oberbürgermeister

Beteiligungssteuerung
Marktplatz 1
15230 Frankfurt (Oder)

Redaktion:
Martin Bruzek
Jeannine Pfende

Redaktionsschluss:
30.10.2019

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

